

4 7 9 (2001.02

awletho-

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 2001



JAHRESBERICHT 2001

Deutscher Alpenverein e.V. Jahresbericht 2001

Inhalt

	Seite
Vorwort - DAV Bergsteigerjahr 2001	1
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	2
Jugendkursprogramm	6
Wettkampfklettern	9
Sicherheit	12
Familienbergsteigen	14
Frauen im DAV	16
Das Expeditionsjahr	17
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen	19
Natur- und Umweltschutz	25
Jugend des DAV	35
DAV PANORAMA / JDAV specials	41
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	42
Wissenschaft und Kultur	46
Jahresrechnung	59
Vereinsleitung	59
DAV Life Alpin	60
DAV Summit Club	62
Gesellschaft der Freunde und Förderer	68

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer. Besonderer Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern Gore, Mammüt, Bad Heilbrunn, der Versicherungskammer Bayern, Elvia und Simpert Reiter.

Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form („innen“ etc.) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein.

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 2001

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München
Fon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: http://www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich: Thomas Urban, stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Fotos:
Alpines Museum (4), Bergsteigen (5), Bibliothek (5), Hütten und Wege (2, 1T), JDAV (3, 1T), Kartographie (1), Länger (2), Natur- und Umweltschutz (4), Öffentlichkeitsarbeit (8), Redaktion Panorama (2), Scheuermann (5), Schrag (2), Seifert (7), Sicherheitskreis (6), Summit Club (11), Wabel (2)

Redaktion und Produktion: Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Referate verantwortlich.

DAV Bergsteigerjahr 2001

Neues Leitbild verabschiedet

Unbestrittener Höhepunkt des Jahres 2001 war für den Deutschen Alpenverein sicherlich die einstimmige Verabschiedung des neuen Leitbildes durch die Hauptversammlung in Duisburg. Dieser 1999 im Rahmen der Hauptversammlung in Magdeburg begonnene Prozess fand damit einen krönenden Abschluss. Mit diesem Leitbild ist es gelungen, eine hervorragende Basis für das gemeinsame Tun der kommenden Jahre zu schaffen.

Intensive Beteiligung am Projekt DAV 2000plus

Das Gesamtprojekt DAV 2000plus wurde dann seit letzten Herbst mit den Diskussionen um die neue Struktur und Satzung fortgesetzt und soll im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung in Friedrichshafen seinen Abschluss finden. Schon jetzt lässt sich der positive Fakt festhalten, dass sich die verschiedenen Ebenen unseres Vereins intensiv an den Diskussionen beteiligt haben und wir so sicherlich im Herbst zu einem guten Ergebnis kommen werden.

Mitgliederzuwachs von 2,48%

Erfreuliches lässt sich auch im Hinblick auf die Mitgliederentwicklung des Jahres 2001 berichten. Der DAV hatte im Jahr 2001 einen Mitgliederzuwachs in Höhe von 2,48% zu verzeichnen. In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht dies einem saldierten Zuwachs von 16.088. Damit hatte der DAV zum 31.12.2001 einen Gesamtmitgliederstand von 648.531 Mitglieder.

Neuerung im Bereich Naturschutz

Eine wichtige Neuerung ergab sich im Bereich des Naturschutzes im vergangenen Jahr durch die Verabschiedung des neuen Bundesnaturschutzgesetzes, in dem u.a. die Stellung des Natursportes deutlich gestärkt wurde. Zum einen ist in diesem Gesetz nun erstmals die natur- und landschaftsverträgliche Sportausübung als Teil der Erholung festgeschrieben, zum anderen müssen aber auch Sportverbände, die die natur- und landschaftsverträgliche Sportausübung gewährleisten, an Verfahren, durch die sie betroffen sind, vorab beteiligt werden. Hier gilt es jetzt die Umsetzung in den einzelnen Bundesländern abzuwarten. In jedem Fall ist diese Novellierung aber vor dem Hintergrund der Klettersperrung in verschiedenen Bundesländern sehr positiv zu sehen.

Erstmals Bildung einer DAV Nationalmannschaft Skialpinismus

Eine intensive Diskussion führte der Hauptausschuss im vergangenen Jahr zum Thema Skibergsteigerwettkämpfe. Letztendlich kam er zu dem Schluss einer vorsichtigen Öffnung gegenüber diesem Thema. Vor diesem Hintergrund wurde im vergangenen Jahr erstmals eine DAV-Nationalmannschaft Skialpinismus gebildet, die als solche auch an den internationalen Wettkämpfen teilnahm. Die Saison 2001/2002 wurde dabei von vorneherein als Probephase angesehen. Auf der Grundlage der Erfahrungen muss nun die endgültige Position des DAV zu diesem Wettkampfsport festgelegt werden.

Viel Positives aus dem Bereich Kultur

Positives gibt es auch aus dem Bereich Kultur zu berichten. Durch einige konzeptionelle Änderungen konnte die Besucherzahl im Alpinen Museum deutlich gesteigert werden. Erfreulich des weiteren der Anstieg der Verkaufszahlen bei den Karten des DAV. Sorge bereitet uns jedoch das mittlerweile dramatisch gesunkene Interesse am Jahrbuch. Die Verkaufszahlen haben einen historischen Tiefstand erreicht, der es erforderlich macht, über neue Konzepte für das Jahrbuch nachzudenken.

In der Bundesgeschäftsstelle wurde im Jahr 2001 eine völlig neue EDV-Landschaft installiert. Die Software Navision ermöglicht es zukünftig, einzelnen Abläufe wesentlich schneller und effektiver zu gestalten. Sicherlich kam es in der Umstellungsphase zu der einen oder anderen Verzögerung, die neue Software ermöglicht es aber, die Aufgabe der Bundesgeschäftsstelle als Dienstleister für die Sektionen noch besser zu erfüllen. Nach der Neugestaltung dieses Bereiches wird ab Herbst 2002 auf der gleichen Softwarebasis die Umgestaltung der zentralen Mitgliederverwaltung in die Tat umgesetzt.

Etat unterschritten

Schließlich: Der Jahresetat konnte trotz deutlich gestiegener Kosten z.B. im Bereich Versicherung nicht nur eingehalten, sondern sogar leicht unterschritten werden.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Bergsteigen und Ausbildung

Diskussion über neue Struktur des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Im Jahr 2001 wurde im Rahmen der Diskussion über eine effizientere Arbeit der Bundesgeschäftsstelle auch intensiv über eine neue Struktur des Referats diskutiert. Ziel war es, die Bereiche Breitenbergsteigen/Ausbildung und Spitzensport stärker zu profilieren und den üblichen Strukturen im Sport anzupassen.

Als Ergebnis wurde beschlossen, ab 01.01.2002 das bisherige Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit in zwei Referate aufzuteilen. Es gibt nun die Referate

- Breitenbergssport, Aus- und Fortbildung, Sicherheit
- Spitzensport

Für das Jahr 2001 erscheint der Jahresbericht aber noch in der gewohnten Form des gesamten Referates.

Als weiterer Punkt wurde diskutiert, wie die immer umfangreicheren Aufgaben finanziell und personell bewältigt und Doppelarbeiten im DAV vermieden werden können. Hier stand im Vordergrund, die Kernaufgabe Aus- und Fortbildung zu stärken und weiter auszubauen. Ein Ergebnis dieser Diskussion war, dass das Referat Breitenbergssport sein Jugendkursprogramm nach der Saison 2001/2002 an die JDAV abgibt, die es in reduziertem Umfang weiterführt.

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Das Referat für Breitenbergssport organisiert Ausbildungslehrgänge und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter, Familiengruppenleiter und Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer. Dies waren in 2001 immerhin 2367 Personen auf 201 Kursmaßnahmen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvermeidung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewussten Bergsteigen, Beratung der Sektionen beim Bau von Kletteranlagen.

Hilfen zur Lawinenbeurteilung

In 2001 wurden die entwickelten Konzepte „Snowcard und Faktorencheck“ als Hilfsmittel zur Beurteilung des Lawinenrisikos in der Ausbildung umgesetzt, sowohl in der Fachübungsleiterausbildung als auch in den Sektionen.

Der Folienordner Lawinenkunde mit 87 Overheadfolien - sie dienen vor allem der Ausbildung in der Sektion und bei den Fachübungsleitern - wurde neu aufgelegt, nach dem er innerhalb eines Jahres vergriffen war.

Trainerausbildung

Für Trainer Sportklettern Wertkampfklettern wurde neben den üblichen Fortbildungen im Rahmen der ISPO eine Tagung durchgeführt mit dem Hauptthema „Konzepte zur Nachwuchsarbeit“. Die Trainer sollen vor allem motiviert werden, junge Klettergruppen im Leistungsbereich aufzubauen.

Ausschüsse bringen neue Ideen ein

Ausschuss für Leistungsalpinismus
 Sigi Hupfauer hat seine Tätigkeit im Ausschuss beendet, ein neuer Beauftragter für Leistungsalpinismus übernimmt in 2002 sein Amt. Es wurde in erster Linie an der Entwicklung eines Sportstrukturplanes gearbeitet,

Ziel des Sportstrukturplanes:

1. Förderung von Spitzenleistungen im Sportklettern unabhängig vom Wettkampfklettern mit Zielrichtung Alpinklettern
2. Förderung von Spitzenleistungen im Alpinismus
3. Förderung des Expeditionsbergsteigens
 Darin sind Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung geregelt.

Ausschuss für Breitenbergsteigen

Der Ausschuss unter der Leitung des Referenten für Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit arbeitete weiter an den Konzepten für die Zusatzqualifikation Seniorenbergssport.

Neue Themen in der Ausbildung

Ausbildung zum Fachübungsleiter Mountainbike

Erstmals beendete eine Lehrgangsstufe die komplette Ausbildung und bekam die DAV-Fachübungsleiterausweise ausgehändigt. Die Ausbildung dauert insgesamt volle 14 Tage und ist in 4 Lehrgänge aufgeteilt mit durchaus anspruchsvollen Inhalten und Prüfungen gespickt. Künftig wird pro Jahr eine Lehrgangsstufe angeboten.



Zusatzqualifikation Seniorenbergssport

Der 7-tägige Lehrgang wurde erstmals durchgeführt und wurde von allen Beteiligten sehr positiv bewertet.

Fächerübergreifende Fortbildungen

Folgende Themen wurden in Fortbildungen fächerübergreifend für alle Fachübungsleiter angeboten: Mountainbike, Schneeschuhbergsteigen, Skigymnastik, Psychologie und Medizin. Diese Fortbildungen erfreuten sich großer Nachfrage.

Die DAV-Bundeslehrteams

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extra qualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern.

Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Skilanglauf, Sportklettern und Mountainbike.

Um das hohe Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden mehrere Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt.

Dazu kommen Spezialisten wie Ärzte, Physiotherapeuten und Psychologen, die die Fortbildungen mit besonderer Themenstellung leiten.

Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR). Die UIAA-Mountaineering Commission tagte unter Beteiligung eines Vertreters des Referats Bergsteigen in Slowenien, die geplante Tagung in USA wurde wegen der zeitlichen Nähe zum Anschlag in New York abgesagt.

Ausbildung zum Staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungslehrgänge für Bergführeranwärter. Alle Lehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Die staatliche Prüfung (Sommerprüfung, Winterprüfung, Abschlussprüfung) wird seit 2001 von der TU München organisiert.



Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Statistik der Veranstaltungen Bergsteigen und Ausbildung

Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜL Skilauf, Grundstufe	2	32
FÜL Skilauf, Oberstufe	2	20
FÜL Skibergsteigen, Hochwinter	3	41
FÜL Skibergsteigen, Spätwinter	3	44
<i>Zwischensumme Ausbildung Winter</i>	<i>10 (10)</i>	<i>137 (147)</i>
Ausbildungskurse Sommer		
<u>Fachübungsleiter</u>		
Grundstufe alpin	13	153
dto., Sektionssonderlehrgang	5	36
Bergsteigen	6	66
dto. Sektionssonderlehrgang	1	4
Hochtouren, Fels	5	51
Hochtouren, Eis	4	42
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	35
Alpinklettern, Hochgebirge	3	34
Klettersport, künstliche Anlagen	8	94
dto., Sektionssonderlehrgang	1	11
Klettersport, Mittelgebirge	10	107
dto., Sektionssonderlehrgang	1	12
<u>Klettern als Schulsport (Klettersport S)</u>		
künstliche Anlagen	3	26
Mittelgebirge	2	19
<u>Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern</u>		
Eingangsprüfung	3	37
Teil 1	3	26
dto., Sonderlehrgang	1	5
Teil 2, künstliche Anlagen	3	27
Teil 3	3	29
<u>Trainer B Wettkampfklettern</u>		
Teil 1	0	0
Teil 2	0	0
<u>DAV-Wanderleiter</u>	4	61
dto., Sonderlehrgang	1	7
<u>DAV-Mountainbike-Guide</u>		
Lehrgang 1	2	29
Lehrgang 2	2	24
<u>Ausbilder Mountainbike</u>		
Lehrgang 1	1	18
Lehrgang 2	1	13

(..) die in Klammern stehenden Zahlen sind Vergleichswerte von 2000.

Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
<u>Seniorenbergsport, Pilotkurs</u>	1	18
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer</i>	<i>90 (91)</i>	<i>984 (863)</i>
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter</i>	<i>100 (101)</i>	<i>1.121 (1010)</i>
Fortbildungskurse		
Fächerübergreifende FÜL-Fortbildungen	13	156
FÜL Winter	19	202
Sonderlehrgänge	13	189
FÜL Sommer	34	321
Sonderlehrgänge	8	92
<i>Zwischensumme Fortbildungskurse</i>	<i>87 (106)</i>	<i>960 (1.133)</i>
Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	187 (207)	2.081 (2.143)
Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer		
Ausbildungslehrgänge	10	229
Lehrteamschulungen	1	17
VDDBS-Fortbildungen	3	49
<i>Zwischensumme Bergführerkurse</i>	<i>14</i>	<i>295</i>
Gesamtsumme Kurse 2001	201 (215)	2.376 (2.285)
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	6	
Sitzung Ausschuss Breitenbergsteigen + AK Seniorensport	1	
Sitzung Ausschuss Leistungsalpinismus	2	
Seminare Ausbildungsreferenten	4	
Die DAV Bundeslehrteams		
Es bestehen folgende Lehrteams:		
Bergsteigen	41 Mitarbeiter	
Skilauf	20 Mitarbeiter	
Langlauf	3 Mitarbeiter	
Sportklettern	11 Mitarbeiter	
Mountainbike	7 Mitarbeiter	
Bergführerausbildung	16 Mitarbeiter	

(..) die in Klammern stehenden Zahlen sind Vergleichswerte von 2000.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit Jugendkursprogramm

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die Bergsteigerschule für Kinder und Jugendliche und steht allen jungen DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von 9 bis 25 Jahren offen.

Das Angebot umfaßt Ausbildungskurse für alle Könnensstufen in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme.

Besonders beliebt waren 2001 die Bergferien für Kinder, die Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13-Jährige, sowie die Kletterkurse für Anfänger, die Eiskurse und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen und Skifahren“ zu einem sinnvollen Freizeitverhalten, einem rücksichtsvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.

- Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche die Grundlagen zu vermitteln, um zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns heranzuwachsen. Ebenso bekommen sie die Grundlagen vermittelt, um an geführten anspruchsvollen Touren teilzunehmen.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen.

Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchge-

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 2000/01		
Ski- und Snowboardkurse	5	87
Skitourenkurse	9	45
Wasserfallklettern	2	8
<i>Zwischensumme der Teilnehmer Winter 2000/01</i>	<i>16</i>	<i>140</i>
Sommer 2001		
Bergferien für Kinder	4	58
Grundkurse Bergsteigen	2	12
Kletterkurs für Anfänger	12	111
Kletterkurse f. Fortgeschrittene	9	63
Sportkletterkurse	2	14
Eiskurse für Anfänger	6	37
Eiskurse für Fortgeschrittene	1	10
Durchquerungen	4	15
<i>Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 2001</i>	<i>40</i>	<i>320</i>
Jugendkurse gesamt	56	460
Mitarbeiter-Schulungen		
Jugendkurse	2	20



Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit Klettern als Schulsport

führt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet. 2001 wurde eine Fortbildung mit dem Thema Bouldern und Sportklettern in der Halle durchgeführt.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen „Stammkunden“ belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank - für die nicht immer einfache Tätigkeit - an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Zukunft des Programms

Bisher wurde das Jugendkursprogramm sowohl vom Referat Bergsteigen als auch von der JDAV durchgeführt.

Nach der Saison 2001/2002 wird das Referat Breitenbergsteigen, Aus- und Fortbildung sein Programm, wie schon im Forum dargestellt, einstellen. Gleichzeitig wird es aber in reduziertem Umfang von der JDAV übernommen und weitergeführt. Ab 2003 gibt es also ein einheitliches Jugendkursprogramm der JDAV.

Vielfältige Aufgaben konnten 2001 im Bereich des Kletterns als Schulsport bewältigt werden. Besonders hervorzuheben sind die in Bayern wiederholt und überaus erfolgreich durchgeführten Schulsportwettbewerbe. Diese Mannschaftswettbewerbe wurden unter pädagogischer Zielsetzung vom Bayerischen Landesfachverband für Sport- und Wettkampfklettern veranstaltet und fanden regen Zuspruch bei Schülern und Lehrern.

Insgesamt beteiligten sich wieder über 500 Schüler. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen allen DAV-Landesverbänden zugänglich gemacht werden, so dass es vielleicht einmal mit allen Bundesländern ein Bundesfinale der Schulen in Sportklettern geben könnte.

Die 1999 entstandene Arbeitsgruppe „Klettern als Schulsport in Nord-Rhein-Westfalen“ unter der Leitung des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und Beteiligung des dortigen DAV-Landesverbandes hat ihre Arbeit abgeschlossen und legt im Juni 2002 ihre Ergebnisse in Form eines Handbuchs vor, ebenso wie der in Baden-Württemberg im Jahr 1999 gegründete Arbeitskreis.

Da Klettern als Schulsport in Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Berlin durchaus schon Tradition ist, wurden dort 2001 Wege der Zusammenarbeit der betreibenden Institutionen mit den DAV-Landesverbänden weiter gepflegt. Sichtbare Spuren sind u.a. die Durchführung von Schulsportmeisterschaften in Sportklettern (Sachsen). Davor geht es allerdings primär um

die Einführung, Legitimation und Pflege des Kletterns in der Schule unter pädagogischen Aspekten. Große Nachfrage besteht nach wie vor in einer qualifizierten Ausbildung durch den DAV und in der Beratung beim Bau von künstlichen Kletterwände in Schulen.

Weitere Aktivitäten waren das alljährliche Rundschreiben „Klettern als Schulsport“, die Durchführung zahlreicher Fortbildungen mit verschiedenen Bezirksregierungen, die Veröffentlichung von Beiträgen in Fachzeitschriften, die Teilnahme am DSB-Schulsportkongress in Karlsruhe, die Betreuung der Rubrik „Klettern als Schulsport“ in der DAV-Community u.a.



Sehr positiv läuft weiterhin das Programm „Sport nach 1“ in Bayern, aufgrund dessen Erfolg bereits über 70 Sportklettergruppen großzügig von der Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft und dem Bayerischen Kultusministerium unterstützt wurden.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit Klettern als Schulsport

In der Fachübungsleiterausbildung des DAV nahmen 2001 an den eigens eingerichteten Lehrkursen 65 Personen teil, die wiederum den DAV in den Schulen bekannt machen.

Auf Landesverbandsebene haben mittlerweile fast alle DAV-Landesverbände Schulsportreferenten. Um diese Arbeit zu koordinieren, wird sich die AG Schulsport im April 2002 konstituieren.

In diesem Zusammenhang ergibt sich folgende Neuerung: Chris Semmel ist ab 2002 neuer Leiter des Bereichs Klettern als Schulsport, das im neuen Referat Breitenbergsport, Aus- und Fortbildung und Sicherheitsforschung angesiedelt sein wird. Stefan Winter, der seit 1996 für den DAV das Themengebiet wesentlich aufgebaut und betreut hat, wechselt in das neu geschaffene Referat Spitzenbergsport.

Chris Semmel ist somit der neue Ansprechpartner für Klettern als Schulsport und wird die Kontakte mit den Landesverbänden und Sektionen pflegen. Als erste „Amtshandlung“ wird Chris Semmel - noch zusammen mit Stefan Winter - die Landesverbände-Arbeitsgemeinschaft Klettern als Schulsport konstituieren.

Skialpinismus- Wettkampf

Im Juni 2001 hat der Hauptausschuss den Beitritt des DAV zum ISMC (International Council for Skimountaineering Competitions) der UIAA nach intensiver naturschutzfachlicher und sportlicher Begutachtung der Wettkämpfe des Europacups und des ISMC-Reglements beschlossen. Es ist das Ziel, die nationalen Wettkämpfe sportlich und naturschutzfachlich zu beeinflussen sowie in der ISMC aktiv die Erfahrungen aus dem Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich einfließen zu lassen.

Es kam zur Gründung der AG Skialpinismus-Wettkämpfe mit Vertretern der Referate Bergsteigen und Natur- und Umweltschutz, der GL

und der Redaktion Panorama unter Leitung des Dritten Vorsitzenden Ingo Buchelt.

Im Herbst 2001 wurde ein Informationsgespräch mit 15 aktiven Wettkämpferinnen und Wettkämpfern durchgeführt, um das Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich und die geplante sportliche Entwicklung vorzustellen.

Ein Treffen mit den Veranstaltern des Diamir Race im Dammkar bei Mittenwald wurde zum Vorstellen der DAV-Checkliste für die umweltverträgliche Durchführung von Skitourenrennen genutzt. Es kam zur Vereinbarung, dass das Rennen unter sportlicher und naturschutzfachlicher Leitung des DAV abläuft. Das Ziel ist die Sicherstellung, dass das größte Rennen in Deutschland umweltfreundlich durchgeführt wird und, dass sich die Wettkampfszene nicht vom DAV abwendet.

Im Oktober erfolgte die erste Teilnahme des DAV an der ISMC-Hauptversammlung anlässlich der UIAA-Hauptversammlung in St. Johann in Ö.

Ab 2002 wird der Bereich Skialpinismus-Wettkampf im neu gegründeten Referat Spitzenbergsport von Stefan Winter bearbeitet.



Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit Wettkampfklettern

International: Deutsche Kletterer feiern große Erfolge

Im Jahre 2001 festigten die deutschen Kletterer ihren Platz im Bereich der Weltspitze und feierten große Erfolge. Höhepunkte dabei waren das gute Gesamtabschneiden bei der WM in der Schweiz/Winterthur und im Weltcup, ohne dass es ein herausragendes Ergebnis zu verzeichnen gibt.

National: Neuer Wettkampf- modus eingeführt und bewährt

National kann das Jahr 2001 als Jahr der Neuformierung und Stabilisierung der Wettkämpfe bezeichnet werden: Der Deutsche Sportklettercup und DAV Jugend- und Juniorencup mit je drei Durchgängen wurden weiter gesichert und organisatorisch verbessert, die Landesverbände verbreiterten die Wettkampfbasis durch eine große Anzahl von Landeswettbewerben.

Es wurde erstmals die Deutsche Meisterschaft bei Damen und Herren sowie bei der Jugend/Junioren als Einzelveranstaltung durchgeführt; dabei taten sich die Sektionen Erlangen (Damen und Herren) sowie Coburg (Jugend/Junioren) als Ausrichter hervor.

Die strategisch günstig angelegte Sponsorpartnerschaft mit MAMMUT, Elvia und der ispo macht es weiterhin möglich, dass der DAV als Veranstalter auftritt und die Ausrichter (z.B. Sektionen) entlastet. Die Zusammenarbeit mit einer Agentur zeugt weitere Erfolge im Bereich wettkampfbezogener und sportkletterspezifischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Logistische Abläufe wurden vereinheitlicht, ein roter Organisations-Faden zieht sich daher durch die Deutschen Sportklettercups.

Der allgemein steigende Zuspruch der Aktiven, insbesondere der Jugend, nahm weiter Gestalt an und erlaubt eine sehr positive Prognose des Wettkampfkletterns. Die insgesamt drei Deutschen Sportklettercups und drei DAV-Jugend- und Juniorencups waren sehr gut besucht.

Die Disziplin Bouldern wurde mittels einer Serie von drei Veranstaltungen weiter etabliert; die Deutschen Bouldermeister wurden im DAV-Bouldercup ermittelt.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei Wettbewerben unterhalb der nationalen Meisterschaftsebene, den Regional- und Landesmeisterschaften. In allen Landesverbänden bzw. Sektionsverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serie oder Einzelwettkampf durchgeführt. Diese sehr gute Entwicklung wurde auch 2001 weiter gestützt, die Arbeit des Koordinierungsausschusses der Landesverbände trägt Früchte.

International wurden 2001 die schon erwähnte Weltmeisterschaft (Winterthur; zum ersten Mal mit drei Disziplinen), die Jugendweltmeisterschaft, 5 Weltcups, 3 Masters, 5 Boulderweltcups und 6 Europäische Jugend-Cups unter der Leitung der ICC organisiert. Sehr erfreulich waren die oft starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich.

International etablierte sich weiterhin der internationale Verband für das Wettkampfklettern ICC. Die finanzielle Grundsituation lässt gutes Arbeiten zu. Stärkeres Engagement sollte jedoch in die Marketingarbeit gelegt werden, um das Wettkampfklettern international populärer zu machen und vor allem um auch externe Finanzmittel zu akquirieren.

Bei der Generalversammlung der UIAA in St. Johann (A) wurde das Präsidium sowie das Management Committee der ICC neu gewählt. Neuer Präsident der ICC wurde Marco Scolari (I), der DAV ist im Management C. mit Dr. Wolfgang Wabel sowie in einigen Kommissionen vertreten. Tamara Schlemmer übernimmt den Aufbau der neu zu gründenden Athletenkommission.



Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Wettkampfklettern

Statistik der Veranstaltungen 2001

Veranstaltung	Art d. Verantst.	Teilnehmer/Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	2	15/3
Trainingslehrgänge für Junioren	3	41/7
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	10	40/12
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	7	71/12
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	1	12/14*
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	7	308/21**
Sportl. Leitung bei nationalen Jugend Wettkämpf.	4	ca. 244/12**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation

** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 2001

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 2001 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Trainingslehrgang Technischschulung, Fontainebleau (C und D/C)
- Trainingslehrgang Vorbereitung Jugend-WM, Schweiz (C und D/C)
- div. dezentrale und Einzelmaßnahmen (C und D/C)
- WM Vorbereitungslehrgang Spanien (A/B-Kader)

Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung und war Veranstalter bzw. Ausrichter:

- Boulderweltcup München

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

- Deutscher Sportklettercup '01 in München, Scheidegg und Ottoberen
- DAV-Jugend- und Juniorencup in Scheidegg, Thalkirchen und Ottoberen
- DAV-Bouldercup in Stuttgart, Berchtesgaden und Kempten
- Deutsche Meisterschaft in Erlangen
- Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Coburg
- Landesmeisterschaften in Bayern (5 Wettbewerbe), Baden-Württemberg (1), Sachsen (3), Hessen (1), Nordrhein-Westfalen (4), Rheinland Pfalz (1), Norddeutschland (4), Berlin (1)

Ergebnisse Deutsche Meisterschaften 2001:

■ Schwierigkeitsklettern

1. Marietta Uhden (Sektion Bergland),
2. Damaris Knorr (Sektion Ludwigsburg),
3. Eva Nieselt (Sektion Freiburg)

1. Christian Bindhammer (IG Klettern Mnch.),
2. Timo Preussler (Sektion Schw. Gmünd),
3. Karsten Borowka (SBB)

■ Bouldern

1. Tanja Bauer (Sektion Oberland),
2. Eva Nieselt (Sektion Freiburg),
3. Nicola Haager (Sektion Oberland)

1. Enrico Sanganas (Sektion München),
2. Benedikt Haager (Sektion Oberland),
3. Christian Bindhammer (IG Klettern Mnch.)



Ranglisten 2001

Die Deutsche Rangliste 2001, die ein Kriterium für die Zusammensetzung der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 2002 ist, weist zum 31.12.01 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Bewerbe des Deutschen Sportklettercups '01.

Rangliste zum 31.12.2001:

Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1. Damaris Knorr	Ludwigsburg	1. Christian Bindhammer	IG Klettern
2. Sarah Seeger	Immenstadt	2. Andreas Bindhammer	Landshut
3. Katrin Sedlmayer	Bayerland	3. Karsten Borowka	Kernath
4. Nadine Ruh	Konstanz	4. Timo Preussler	Schw.Gmünd
5. Katrin Lau	Frankenthal	5. Markus Hoppe	SBB
		6. Martin Decker	Bamberg
		7. Johannes Lau	Frankenthal
		8. Timo Lautenschläger	Starkenburg

Deutsche Meister 2001 der Jugendlichen und Junioren sind:

Junioren:	Jahrgänge 1982/83: Timo Preussler (Sektion Schw.Gmünd)
Jugend A:	Jahrgänge 1984/85: Johannes Lau (Sektion Frankenthal)
Jugend B:	Jahrgänge 1985/86: Jonas Baumann (Sektion Dortmund)
Weibl. Jugend:	Jahrgänge 1982-86: Nadine Ruh (Sektion Konstanz)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 2001 weisen zum 31.12.01 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des DAV-Jugend- und Juniorencups.

Rangliste zum 31.12.2001 der Jugendlichen und Junioren:

Junioren:	Jahrgänge 1982/83 (bzw. 82-86 bei den Damen):		
Weibl. Jugend	DAV-Sektion	Junioren	DAV-Sektion
1. Nadine Ruh	Konstanz	1. Karsten Borowka	SBB
2. Julia Winter	SBB	2. Christian Benk	Insy
3. Katrin Lau	Frankenthal	3. Peter Szczepanski	Dortmund

Jugend A:	Jahrgänge 1984/85:	Jugend B:	Jahrg. 1986/87
Herren	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1. Johannes Lau	Frankenthal	1. Stefan Hallinger	Berchtesg.
2. Robert Heinrich	Landshut	2. Thomas Knoche	Freising
3. Sebastian Hartung	Augsburg	3. Tobias Rossmann	Lindenberg

Weltcup-Endstand zum 31.12.2001:

Damen	Land	Herren	Land
1. Muriel Sarkany	Belgien	1. Alex Chabot	Frankreich
2. Martina Cufar	Slowenien	2. Gerome Pouvreau	Frankreich
3. Sandrine Levet	Frankreich	3. Tomas Mrazek	Tschechien
7. Damaris Knorr	Ludwigsburg	9. Christian Bindhammer	Landshut
14. Marietta Uhden	Bergland	25. Andreas Bindhammer	Landshut
30. Katrin Sedlmayer	Bayerland		

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Sicherheitskreis

Verbundhaken

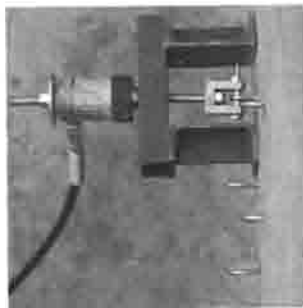
Das wichtigste Arbeitsgebiet im vergangenen Jahr war die „Verbundhakenkrise“. Auslöser der Krise war ein alltäglicher Sportklettersturz, bei dem zwei „geklebte“ Bohrhaken aus der Wand gerissen wurden. Allgemein vertrauen Kletterer darauf, dass „eingeklebte“ Bohrhaken jeder Belastung, die beim Klettern auftreten kann, standhalten.

Der Spezialist für Befestigungstechnik HILTI und die Sicherheitsforschung des DAV haben die Unfallursache recherchiert. Resultat:

Das Anbringen der ausgerissenen Haken war nicht fachgerecht! Allgemein ist das Wissen der Hakensetzer über das Anbringen von Verbundhaken in vielen Fällen lückenhaft oder gar falsch. Die Sicherheitsforschung sorgte für Aufklärung durch Beiträge im Panorama und durch Weitergabe der Erkenntnisse an die Verantwortlichen anderer alpiner Verbände.



Der zweite Schritt war ein umfangreicher Test der gängigen Verbundmörtel. Das Testergebnis und weitere Informationen zum Setzen von Verbundhaken wurden in der Broschüre „1*1 der Verbundhaken“ zusammengestellt. Die Nachfrage der Broschüre war unerwartet groß, so dass 3000 Stück nachgedruckt werden mussten.



Sanierung und Kurse

Bei der Resanierung einiger bedeutender Klettergebiete in den Alpen hat der Sicherheitskreis den Sanierern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Bei den ursprünglichen Sanierungen wurde aufgrund mangelnder Fachkenntnisse nicht optimal gearbeitet.

Eine weitere flankierende Maßnahme, um die „Verbundhakenkrise“ bald in den Griff zu bekommen, ist die aktive Mitarbeit der Sicherheitsforschung in der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der UIAA- bzw. der EN-Norm für Bohrhaken.

Des Weiteren leitete die Sicherheitsforschung einen Hakensetzkurs für Anwender im Schwarzwald.

Sportklettern TopSicher

An der Kampagne „Sportklettern TopSicher“ des Referats Bergsteigen beteiligte sich die Sicherheitsforschung mit der Erstellung zweier Plakate. Inhalt des einen Plakats sind Tipps zum sicheren Toprope-Klettern. Das andere Plakat fordert zum Partnercheck vor jedem Start einer Kletterroute auf. Die Plakate und die Broschüre „Sieben Regeln für sicheres Sportklettern“ erfreuen sich großer Beliebtheit und sind bis auf wenige Exemplare mittlerweile vergriffen.

Plakat „Partnercheck“



Neue Lawinennotfallausrüstung im Test

Im März dieses Jahres führten die Mitarbeiter des Eidgenössischen Instituts für Schnee und Lawinenforschung einen großen Test mit neuer und teilweise neuester Lawinennotfallausrüstung (Airbags und avalanche ball) durch. Unterstützt wurden die Eidgenossen von der Sicherheitsforschung des DAV.

Bei diesem Versuch wurden 13 lebensgroße Dummies von einer künstlich gesprengten Lawine erfasst und mitgerissen. Anhand der Ver-

schüttungstiefe und der Lage der Versuchspuppen konnten wichtige Erkenntnisse über die Wirksamkeit neuer Lawinennotfallausrüstung gewonnen werden. Aber auch die Grenzen der Notfallausrüstung kamen klar zur Geltung. Einer der Dummies war mit Messaufnehmern im Halswirbelbereich ausgerüstet. Die Aufnehmer gaben Aufschluss über die Größe der Kräfte, die auf einen Erfassten in einer Lawine tödlich wirken können. Die Ergebnisse des Tests werden in der Panoramaausgabe 6/2001 rechtzeitig zum Winteranfang publiziert.



Normenarbeit

Beim CEN/UIAA Treffen in Innsbruck hat die Sicherheitsforschung zwei Normenerweiterungen im Bereich Karabiner und im Bereich Eisschrauben eingebracht. Der für die Praxis wichtige Normenzusatz für Eisschrauben wurde einstimmig von den Delegierten angenommen und wird in die bestehende Norm eingearbeitet. Die vorgeschlagene, zusätzliche Prüfung für Verschlusskarabinern wird von Neville MacMillan, nationaler Delegierter UK, in seinen Vorschlag der Normenerweiterung für Karabiner mit eingearbeitet.



Hochseilparcour

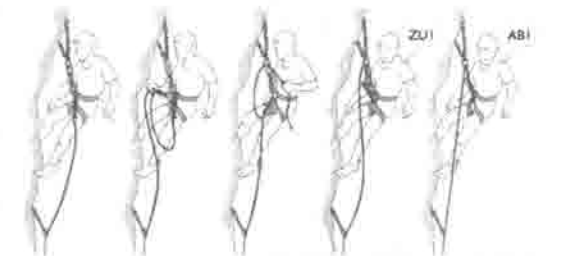
Im Bereich Erlebnispädagogik unterstützte die Sicherheitsforschung die Mitarbeiter der Jugendbildungsstätte Hindelang bei der Erstellung der Lehrschrift „Spiele und Abenteuer rund ums Seil“. Außerdem wurden in Hindelang umfangreiche Tests durchgeführt, mit dem Ziel die Fixpunktbelastung

bei waagrecht gespannten Seilen unter mehrfachem Körpergewicht zu ermitteln. Neben den praktischen Tests hat die Sicherheitsforschung eine Tabelle erarbeitet, die ein relativ genaues Abschätzen der Fixpunktbelastung bei gespannten Seilen ohne aufwendiges Messen ermöglicht.

Neue Seilkommandos

Die meisten Kletterer sind heute in der Halle oder im Klettergarten anzutreffen. Die klassischen Seilkommandos sind für diesen Bereich aber nur bedingt geeignet und die falsche Anwendung führte zu relativ vielen Unfällen, mit zum Teil tödlichem Ausgang. Mit der Publizierung der „neuen“ Seilkommandos gehören die Unfälle im Klettergarten, die auf diese Kommunikationsschwierigkeiten zurück zu führen sind, hoffentlich der Vergangenheit an.

Die „neuen“ Seilkommandos („ZU“, „AB“) wurden mit dem Bundeslehrteam des DAV vor der Publikation im Panorama 5/2001 ausführlich diskutiert und sind nun Standard in der Ausbildung.



„Neuer“ Sicherheitskreis

Der Sicherheitskreis wurde zum Teil mit neuen Mitarbeitern besetzt. Es konnten herausragende Fachleute wie Caspar Güntsch (Lehrteam Bergsteigen, Bergführer), Helmut Schmidt (Bayrische Bergwacht), Dr. Jörg Schneider (Bergmediziner), Dr. Martin Schwiersch (Psychologe, Bergführer), Herbert Streibel (Verband Berg- u. Skiführer) und Chris Semmel (Mitarbeiter Sicherheitsforschung, Bergführer) gewonnen werden. Ein Teil des vorherigen Sicherheitskreises stellte sich gerne wieder zur Verfügung: Karl Schrag (Mitarbeiter Breitenbergsteigen, Bergführer) und Manfred Thieme (Ingenieur). Pit Schubert (Ingenieur, Leiter Sicherheitskommission der UIAA) steht – zu unserer großen Freude – dem Sicherheitskreis auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite.

Geh' mit uns



Viele Familien folgten dem Aufruf gemeinsam etwas zu unternehmen. In 241 Sektionen gibt es eine oder sogar mehrere Familiengruppen und es werden immer noch mehr. Zum einen weil viele Familien mit jüngeren Kindern nachrutschen und neue Gruppen aufmachen. Zum anderen weil es einfach mehr Spaß macht, mit Gleichgesinnten die Bergwelt zu entdecken.

Der Bereich der Familienarbeit im DAV wechselte ab dem 1.1.2001 mit Kind und Kegel vom Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit ins Jugendreferat. Mit diesem Schritt sind die Familien wieder zu ihrem ursprünglichen Bereich zurückgekehrt. Die Familienarbeit sowie die JDAV behalten dabei ihre inhaltliche Eigenständigkeit in der Arbeit im Hauptverein, auf Landes- und Sektionsebene.

Ab Januar 2001 betreut Frau Caroline Hellmeier als hauptamtliche Kraft den Familienbereich. Sie ist halbtags (Vormittag) für alle Aufgaben rund um das Familienbergsteigen zuständig und entlastet damit die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Aus- und Fortbildung von Familiengruppenleitern



Im Ausbildungsbereich machten sich die neuen GruppenleiterInnen durch einen großen Andrang bei den Grundausbildungen bemerkbar. Trotz einer Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei den Kursen gab es Wartelisten. Insgesamt besuchten 42 Erwachsene und 45 Kinder (Frauenanteil 48%, Mädchen 50%) die Grundausbildungen, sowie 40 Erwachsene und 56 Kinder (Frauenanteil 53%, Mädchenanteil 43%) die Fortbildungen.

Im Fortbildungsbereich wurde verstärkt im Winterbereich geschult: alternative Wintererlebnisse, Skitouren mit Kindern, Natur- und Umweltschutz, Iglubau und Kunst im Schnee eingebettet in eine große Spielidee.

Erstmals fand eine gemeinsame Schulung „Unterwegs im Schnee“ von je sechs Jugend- und FamiliengruppenleiterInnen in Hindelang statt.



Sie fand bei Allen positive Resonanz. Die Teilnahme von Kindern an diesem Angebot gibt den Erwachsenen die große Möglichkeit, Ehrenamt und Familie zu vereinbaren und JugendleiterInnen mit eigener Familie die Familienarbeit schmackhaft zu machen.

Auch die Fortbildung „Klettern mit Kindern“, die ebenfalls gemeinsam mit der JDAV angeboten wurde, fand regen Anklang und wird 2002 wegen dem großen Interesse sogar in zwei Kletterfortbildungen, gestaffelt nach dem Alter der Kinder, gesplittet.

Schulungsteam Familienbergsteigen

Um auf ein erweitertes Angebot von Kursen einzugehen, wurde das Schulungsteam auch heuer wieder verstärkt. Das Team traf sich zu verschiedenen Sitzungen. Intensiv wurden hier die Kurse vorbereitet und ausgewertet, an referatsübergreifenden Schulungen gearbeitet, sowie an der Konzeption der Fachtagung Familienarbeit im DAV im März 2002.

Ausschuss

Im Ausschuss Familienbergsteigen sind die regionalen VertreterInnen der verschiedenen Sektionen- und Landesverbände vertreten. Sie übernehmen die Betreuung der FGL in der jeweiligen Region und stellen somit eine enge Verknüpfung mit dem Hauptverband sicher. Damit ist auch gewährleistet, dass die Bedürfnisse und Interessen der alpenfernen Sektionen und der FamiliengruppenleiterInnen und Familien im Verein berücksichtigt werden.

Regionale Fortbildungen und/oder Workshops fanden im Landesverband NRW, in Nordbayern, im Nordwestdeutschen Bereich sowie erstmals in Rheinland-Pfalz /Saarland statt.

Der Ausschuss entwickelte einen Fragebogen zur Familiengruppenarbeit im DAV. FamiliengruppenleiterInnen aus 116 Sektionen schickten den umfangreichen Bogen zurück.

Die Umfrage dient dazu, einen Überblick über die Familienarbeit in den Sektionen zu bekommen und durch die Anregungen die Betreuung der FamiliengruppenleiterInnen zu verbessern.

Abgefragt wurden Details zur Größe und Zusammensetzung der Familiengruppen, Schwerpunkte bei den gemeinsamen Unternehmungen, die Einbindung der Familiengruppen in der Sek-



Folder: Familienarbeit im DAV „Geh' mit uns“

tion und den Vorstand, die finanzielle und materielle Ausstattung, Verbesserungsvorschläge zur Arbeit des Ausschusses, zu Fortbildungen und zur Öffentlichkeitsarbeit und Probleme der FamiliengruppenleiterInnen.

Verschickt wurde der Fragebogen mit dem Infoblatt „Mit Windel & Karabiner“ für alle FamiliengruppenleiterInnen. Durch das zweimal jährlich erscheinende Infoblatt werden die FamiliengruppenleiterInnen über wichtige Termine, Neues aus den Landesverbänden und dem Verein, über Neuerscheinungen im Literaturbereich und vieles mehr auf dem Laufenden gehalten.

Auf Anregung des Ausschusses wurde gemeinsam mit dem Öffentlichkeitsreferat für die Familienarbeit ein Folder entwickelt. Das neue Faltblatt steht unter dem Motto „Geh' mit uns, nicht einsam, sondern gemeinsam“ und veranschaulicht mit Bildern und Worten die Ziele der DAV-Familiengruppen. Dabei werden die verschiedensten Aspekte der Familienarbeit im DAV auf abwechslungsreiche Weise dargestellt. Das Faltblatt soll u.a. auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen der Selbstdarstellung von Familiengruppen und der Werbung für Familiengruppen dienen und interessierten Familien eine Vorstellung davon geben, was in Familiengruppen so alles passiert.

Auf einer Presseveranstaltung im Mai im Garten des Alpinen Museums wurde das neue Faltblatt vorgestellt und auf das Engagement des DAV im Familienbereich hingewiesen. Weiterhin wurden Tipps zum Unterwegssein mit Kindern gegeben, Ausrüstung und Sicherheitsaspekte angesprochen.

Interviews und Artikel über das Familienbergsteigen im DAV folgten in den verschiedensten Medien.

Aufgrund der großen Nachfrage war die Broschüre auch 2000 vergriffen und musste 2001 nachgedruckt werden. Natürlich mit einer Aktualisierung aller Hüttenlisten. Alle Hütten und Sektionen wurden in Absprache mit AVS und ÖAV angeschrieben mit der Bitte, die Hüttenlisten zu kontrollieren. Als Hilfestellung wurden Anregungen zur „kinder- und familienfreundlichen“ Hüttenausstattung beigelegt.

Aufgrund der Rückmeldungen von Hüttenbesuchern wurden einige Hütten bei gehäufte negativer Kritik zur Qualitätskontrolle besucht. Hütten, die nicht den Anforderungen „kinderfreundlich“ entsprechen, werden aus der Broschüre genommen.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Bergsteigersendung „Bergauf - Bergab“ im BR zeigte im Juli einen Ausschnitt aus dem Bereich des Familienbergsteigens: Wandern mit kleineren Kindern durch den Hirschbachtobel bei Hindelang. Weitere Beiträge waren eine Familienwanderung im Allgäu und Klettern mit Schulkindern. Die Organisation wurde weitgehend ehrenamtlich geleistet.

Die Resonanz auf die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ist im Hauptverein, den Landesverbänden und Sektionen spürbar mit der verstärkten Anfragen nach Familienangeboten.



Frauen aktiv im Verein

Der DAV stellt sich verstärkt dem Thema „Frauen im alpinen Verein“. Frauen und Mädchen sollen auf der einen Seite zur aktiven Teilnahme am Vereinsleben und an der Vereinspolitik motiviert werden. Gleichzeitig soll die gleichberechtigte Teilhabe in der Vereinspolitik und an Führungsaufgaben ermöglicht werden, um die Interessen beider Geschlechter zu berücksichtigen.

Von 632.442 Mitgliedern sind immerhin 231.976 weiblich (DSB-Statistik 2001).

Im Oktober 2000 fand eine erste Gesprächsrunde für Frauen statt, die erfreulich viel Resonanz fand.

Dass der Verein aus Männern und Frauen besteht und er dies in seinem Auftreten nach außen, seinen Veröffentlichungen, Satzungen und in seinem Leitbild auch zum Ausdruck bringen muss, ist vielen Gremienmitgliedern und Verantwortlichen ins Bewusstsein gerückt worden.

In NRW wurde ein regionales Treffen auf Landesverbandsebene von 20 Frauen besucht. Dabei stand der Austausch über die Sektionsarbeit im Vordergrund.

Der Landesverband Bayern der JDAV veranstaltete eine Fortbildung auf der Franz-Senn-Hütte nur für Jugendleiterinnen. Diese Skihochtour „von Frauen - für Frauen“ mit 11 Teilnehmerinnen und zwei Ausbilderinnen wurde mit großem Erfolg durchgeführt.

Leitbilddiskussion

In die Leitbilddiskussion wurden von Beginn an die Anliegen von Frauen eingebracht.

Ein Ziel war, den Begriff von Chancengleichheit und Gleichberechtigung der Geschlechter nach Gender mainstreaming Kriterien zu verankern. „Der Verein achtet besonders auf die Chancengleichheit der Geschlechter. Er ermutigt besonders die Frauen in seinen Reihen, verstärkt ihre Interessen einzubringen und sich zu engagieren.“

Chancengleichheit bedeutet, alle Entscheidungsprozesse im Verein sollen im voraus so überprüft, verbessert und weiterentwickelt werden, das stets die Frage mitgedacht wird, wie sich ein Vorhaben oder eine Entscheidung auf Frauen und Männer auswirkt. Chancengleichheit und Gleichstellung werden zur Aufgabe des gesamten Vereins.

Vertretungen und Beteiligungen

Der DAV ist beim **Bundesausschuss für Frauen (DSB)** als Spitzenverband vertreten. Die Tagung 2001 fand in Bremen statt und stand unter dem Thema „50 Jahre Frauen im Deutschen Sportbund, Aufbruch nach Europa“.

Der Erfahrungsaustausch mit Frauen aus anderen Sportorganisationen und Europäischen Ländern war bei dieser Tagung Hauptthema.

Das Projekt „**Frauen an die Spitze**“ ist ein Aktionsbündnis zur Steigerung des Frauenanteils in den Führungspositionen des Sports. Es wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit dem NOK initiiert. Der DAV beteiligt sich seit Dezember 2001 daran. Mit der Beteiligung wird der erste Schritt in die Umsetzung des Leitbildes gemacht: mit der Gewinnung, Förderung, Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichen Kräften, insbesondere von Frauen.

In vielen Sektionen fanden Aktionen von Frauen - für Frauen statt. Diese wurden mit großem Erfolg durchgeführt, mitunter auch oftmals etwas skeptisch von Männern beäugt.

Es fanden zum Beispiel in einigen Sektionen regelmäßige Treffen von bis zu 25 Frauen statt. Es wurden gemeinsame Unternehmungen, wie Bergtouren, Kletterkurse oder Skitouren unternommen und Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Aktionsplan 2001

In diesem Gesprächskreis wurden Aktionen für 2001 entwickelt. Der Aufbau eines Netzwerkes „Frauen im alpinen Verein“ von Funktionsträgerinnen in Sektionen, alpinen Verbänden und interessierten Frauen wurde vorangetrieben.

Im Juni 2001 fand ein weiterer Gesprächskreis „Frauen aktiv“ im Rahmen der Hauptversammlung in Duisburg statt.

Als Ergebnis konnte festgehalten werden: Ziel soll das Bewusstsein für Chancengleichheit und Gleichberechtigung auf allen Ebenen sein, sowie eine stärkere Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen angestrebt werden.

Nicht alle Aktionen, die geplant waren, konnten umgesetzt werden, wie zum Beispiel der workshop im Herbst, der auf das Frühjahr 2002 verschoben wurde.

Frauenaktivitäten in Sektionen

Die herausragende Leistung im Expeditionsjahr 2001 waren zweifellos die spektakulären Besteigungen des Ogre II und Ogre III durch den absoluten Topalpinisten Thomas Huber Berchtesgaden zusammen mit den Schweizern Iwan Wolf und Urs Stöcker (alle drei sind Mitglied in der Sektion Trostberg). Die internationale Fachpresse berichtete ausführlich darüber (Panorama 6/2001). Zunächst glückte die Erstbesteigung des Ogre III (6920 m) über den extrem schwierigen SO-Pfeiler. Anschließend gelang dem Trio die von vielen Expeditionen vergeblich versuchte 2. Besteigung des Ogre II (7285 m). Am 21. Juli, 24 Jahre nach der Erstbesteigung durch die Briten Bonington und Scott, stehen die Drei am Gipfel und schreiben damit Alpingeschichte.



Neben dieser weltweit anerkannten Spitzenleistung sind einige weitere, sehr schöne Expeditionserfolge von DAV-Bergsteigern zu vermelden:

- Die Grönland-Expedition der Sektion Bayernland mit Thomas Tivadar und Toni Lamprecht eröffneten 3 extrem schwierige Bigwall-Routen an den höchsten Wänden der Polarinsel
- Vier Bergsteiger und Bergsteigerinnen der Jungmannschaft der Sektion Freiburg konnten schöne Bergbesteigungen in einsamen Tälern des westlichen Karakorum sowie Geländeerkundung für spätere Unternehmen durchführen.
- Zwei junge Bergsteiger der Sektion Gießen-Oberhessen sammelten Bodendaten für ein Projekt über Satellitenfernerkundung von Gletschern in hochkontinentalen Gebieten und bestiegen dabei auch einige Berge in einer völlig unbekanntem Gegend des kirgisischen Tien-Shan.

Geförderte Expeditionen

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Expedition	Förderung
1. Minya Konka (7587 m) China Steffen Gliwa, Sektion Magdeburg 12.04.-20.05.01. Die fünfköpfige Gruppe konnte wegen des schlechten Wetters den selten bestiegenen Gipfel nicht erreichen.	5.000,- DM
2. Bhagirathi (6454 m) Garwhal-Himalaya, Indien Rainer Treppte, Walter Hölzler, Robert Jasper, Jochen Schmoll, Sektion Allgäu 29.04.-10.6.01 Die Erstbegehung über den Direkten Südwestpfeiler wurde durchgeführt, der Gipfel konnte wegen Schlechtwetter jedoch nicht erreicht werden.	6.000,- DM
3. Ogre II (7285 m) /Ogre III (6920 m) Thomas Huber, Iwan Wolf, Urs Stöcker, Sektion Trostberg 26.05. - 31.07.01 Erstbesteigung des Ogre III, Besteigung des Ogre II über den Südpfeiler	7.500,- DM

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Expedition	Förderung
4. Tirsuli II (7035 m) Garwhal-Himalaya, Indien Ralf Meßbacher, Sektion Forchheim 01.05.-09.06.01 Das sechsköpfige Team konnte die geplante Erstbesteigung wegen widriger Verhältnisse nicht durchführen.	6.000,- DM
5. Grönland Thomas Tivadar, Sektion Bayerland 25.07.-04.09.01 Drei Bigwalls (bis 1200 m Wandhöhe) durch Berecz, Dengler, Tivadar und Lamprecht im Techno- und Freikletterstil	7.500,- DM
6. Batura Mustagh Pakistan Florian König, Sektion Freiburg 27.07.-09.10.01 Vier junge BergsteigerInnen erkunden unbekanntes Bergland und besteigen mehrere Gipfel, bis 5800 Meter.	2.000,- DM
7. Tien Shan Kleinexpedition Kirgisien Stephan Gruber, Sektion Gießen 09.07.-10.09.01 Zwei Studenten machen Gipfelbesteigungen und GPS-Vermessungen von Gletschergebieten.	1.000,- DM

Die Nachwuchsförderung war Schwerpunkt:

Der Expeditions-kader bereitet sich gewissenhaft vor auf die Expedition in 2002

Dieses Jahr war ein äußerst wichtiges für die Nachwuchsförderung im Expeditionswesen:

Nachdem die Sichtung- und Trainingslehrgänge in 2000 abgeschlossen waren, wurde Anfang Januar aus den zehn besten Bewerbern der „DAV-Expeditions-kader“ gebildet.

In diesem „Trainings- und Vorbereitungsjahr“ 2001 konnten in sechs verschiedenen Maßnah-



men über einen Zeitraum von 25 Tagen wesentliche Fortschritte in Alpinetechnik, Taktik, Teambildung und Expeditionsplanung erzielt werden.

Eine sportmedizinische Untersuchung mit Leistungsdiagnostik gehören ebenso dazu wie die Durchführung von anspruchsvollen Alpinklettereien zusammen mit dem Slowakischen Bergsteiger-Nationalteam.

Die Betreuung des Expeditions-kaders liegt weiterhin in den Händen der erfahrenen Bergführer Jan Mersch und Hans Hocke, die medizinische Betreuung hat Dr. Uli Steiner übernommen.

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit konnten die Firmen Krimmer Outdoor Systems, Invia und La Sportiva als Sponsoren gewonnen werden.

Das Jahr 2002 bildet mit der Expedition in den indischen Himalaya den Abschluss des dreijährigen Zyklus, in 2003 kann dann mit einer neuen Auswahl begonnen werden.

Ausgaben für Baumaßnahmen

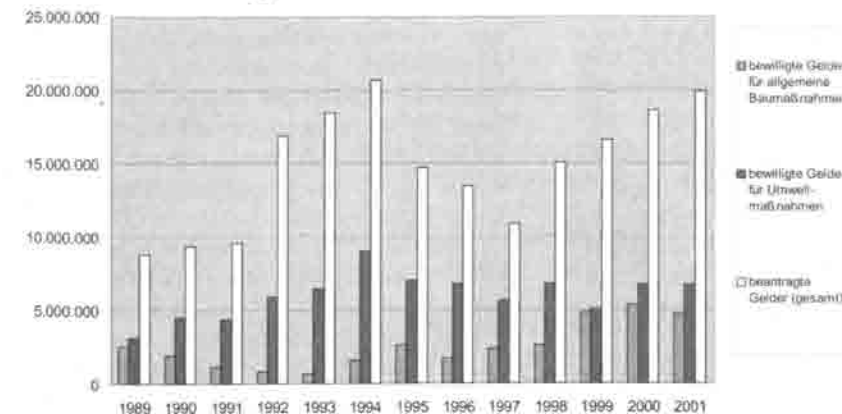
Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 327 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 84 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern stehen rund 20.000 Schlafplätze und 20.500 Gasträumplätze zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr wurden steigende (um 6 %) Übernachtungszahlen -692.500- gemeldet, davon sind 72 Prozent AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher liegt bei rund 2 Millionen.

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr 2001 € 2.859.655,49 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf € 19.897.690,49. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von € 55.730,82; zurückgezogen wurden Maßnahmen in Höhe von € 132.935,89, zurückgestellt wurden Projekte mit einer Summe von € 8.174.534,60. Somit wurden € 11.534.489,19 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen incl. der Baukosten für Bau- und Erhaltungsarbeiten im Wegebereich betrug im Jahr 2001 € 6.759.278,67 (59% der Baumaßnahmen), für allgemeine Baumaßnahmen € 4.775.210,52 (41% der Baumaßnahmen), dieser anhaltend leicht steigende Anteil gegenüber den Umweltmaßnahmen liegt in den notwendigen Generalinstandsetzungsmaßnahmen als Bestandteil der Umsetzung von Ökokonzepten und Erfüllung von berechtigten Behördenauflagen.

(beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen)

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege



Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 2001 Zuwendungen in Höhe von € 4.770.864,54 vor. Hiervon waren € 2.028.294,89 für Umweltmaßnahmen und € 2.742.569,65 für allgemeine Baumaßnahmen eingestellt.

Staatzuschüsse

An Staatzuschüssen und anderen öffentlichen Geldern wurden im Jahr 2001 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	€	1.640.735,65
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	€	1.031.275,72
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	€	307.797,71
Kommunalzuschüsse	€	121.431,82
Staatsmittel div. Bundesländer	€	2.556,46
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	€	669.792,36
High Tech Offensive Zukunft Bayern	€	40.903,35
Gesamt	€	3.814.493,07

Ferner kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von rund € 89.476,08 zum Einsatz für die Aktion „Sicher auf den Alpenvereinswegen“.

Bei der Österreichischen Kommunalkredit AG und den österreichischen Bundesländern beträgt die Förderung des Gewässerschutzes -Abwasserentsorgungssysteme, Wasserversorgung und Wasseraufbereitung bis zu 60%, zum Teil für Wasserversorgung und Wasseraufbereitung reduziert auf eine Festbetragsbezuschussung.

Fördervoraussetzung für Abwasserreinigungsanlagen ist seit Jahresmitte 1999 eine wasserrechtliche Bewilligung mit mind. 15-jähriger Befristung.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfond zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden € 71.580,86 gezahlt. Mit erheblichen Beträgen wurden die Baumaßnahmen Erwerb der Greizer Erzgebirgshütte der Sektion Greiz, die Vereinshütte Obervogelgesang der Sektion Sedlitzer Bergfreunde, die Sanierung der Sektionshütte Krippen der Akad. Sektion Dresden, das Basislager Brocken der Sektion Wernigerode und die Felssanierung im Zittauer Gebirge durch die Sektion Zittauer Bergsteigergemeinschaft unterstützt.

Hüttenfürsorge

Für Ersatzleistungen, im wesentlichen Einbruch und Vandalismus, wurden aus der Hüttenfürsorge und aus den rückversicherten Schadensleistungen für Feuer-, Lawinen-, Sturm-, Blitz- und Induktionsschäden € 324.987,57 an Sektionen gezahlt.

Schon seit 1999 sind Induktionsschäden bis zu einer Summe von € 2.556,46 pro Risikoort auf Erstes Risiko mitversichert. Sturmschäden mit einer Selbstbeteiligung von € 1.533,88 nehmen auch einen größeren Rahmen ein.

Hüttenumlage

Für 96 Sektionen von 179 nicht hüttenbesitzenden Sektionen sind Patenschaften mit 66 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 83 nichtbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr € 61.339,17.

Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Praktizierter Umweltschutz für Hütten

Die europaweite Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Technologien für umweltfreundliche Energie-Versorgung und Abwasser-Entsorgung wird im zweiten „Dezennium des verstärkten praktischen Umweltschutzes auf Hütten und Wegen“ vom DAV mit großem Aufwand vertreten.

Die Systemtechniken und die AV-Infrastrukturen sind nicht nur im Ostalpenraum, sondern ebenso für den Westalpenbereich, die Karpaten, die Rocky Mountains, zuletzt für eine deutsche Bera-

tungsfirma für Infrastruktur autarker Hütten auf den Kap-Verdischen-Inseln, beispielgebend geworden.

Gewässerschutz Gewässerschutzprogramm LIFE

„Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen“

Bei der Neubearbeitung des ÖWAV-Regelblattes sind Ergebnisse des EU-LIFE-Projektes „Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen“ eingeflossen. Dieses Projekt beinhaltet die Errichtung von 15 Kleinkläranlagen unter verschiedensten Randbedingungen und deren Betriebsanalyse über einen Zeitraum von vier Jahren. Dabei wird der Einfluss der örtlichen Gegebenheiten auf die Wahl des geeigneten Reinigungssystems untersucht. Weiters werden die wirtschaftliche Effizienz und der Umweltnutzen der betrachteten Anlagen bewertet. In diesem Zusammenhang wurde dem BM für Land- und Forstwirtschaft gedankt, die, neben dem DAV und OeAV durch die Vergabe von einschlägigen Forschungsprojekten zu einer deutlichen Verbreiterung des Basiswissens über die Abwasserreinigung von Schutzhütten und Einzelobjekten beigetragen haben.

Die Reststoffthematik wird auch im LIFE-Projekt behandelt, darüber hinaus sind zu diesem Thema für einzelne Hütten Studien- und Facharbeiten vergeben.

ÖWAV-Regelblatt 1 „Abwasserentsorgung im Gebirge“

Der Sinn und die wasserwirtschaftliche Bedeutung von wirksamem Gewässerschutz und effizienter Abwasserreinigung in Tallagen stehen außer Zweifel. Umso mehr ist es dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband - neben der gesetzlichen Pflicht- ein ökologisches Anliegen, die anthropogenen Schadwirkungen auf die weitgehend unberührten Naturlandschaften und Wasserschatze im Hochgebirge zu minimieren. Neben dieser generellen Aufgabe ist vor allem die Vermeidung einer Trinkwassergefährdung durch den punktuellen Eintrag von Abwasserlasten aus Einzelobjekten im Gebirge von großem öffentlichen Interesse.

Die Lösung des Abwasserproblems in Gebirgslagen hängt von den extremen und von Fall zu

Energieversorgung Euralp-Projekt

Fall sehr unterschiedlichen Randbedingungen ab. System, Bau und Betrieb einer Abwasserentsorgungsanlage im Gebirge werden z.B. bestimmt durch die meist schwierige Erreichbarkeit des Objektes, die energetische Ausstattung, die Bewirtschaftungsform und die jahreszeitlich und wetterbedingt stark schwankende Benutzerfrequenz. Diese besondere wasserwirtschaftliche und abwassertechnische Situation in Extremlagen veranlasste den ÖWAV im Jahre 1978 zur ersten Ausgabe des Regelblattes 1, in dem auf die grundsätzliche Problematik nachhaltig hingewiesen wurde und die ersten Lösungsansätze angeführt sind. Die technische Entwicklung auf diesem neuen Spezialgebiet führte bereits im Jahre 1985 zu einer Überarbeitung unter Berücksichtigung konkreter Lösungsvorschläge. Die seither gemachten Erfahrungen mit bestehenden Abwasserreinigungsanlagen in Extremlage und mit den auf der Grundlage des WRG 1990 geänderten Emissions- und Immissionsregelungen machten eine dritte Überarbeitung des ÖWAV-Regelblattes 1 erforderlich.

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes THERMIE wurden alle Projekte bis zum Jahresende 2001 fertig installiert.

Bei allen Projekten konnten die in dem für Euralp entwickelten Standardisierungskonzept gemachten Erkenntnisse eingearbeitet und umgesetzt werden.

Kategorie A: bis 1 kWp PV

- Selbstversorger-Hütte
- ohne Seilbahn
- ohne Pächter
- ohne Motorgenerator (ausschließlich Versorgung durch PV)
- nur DC-Beleuchtung
- eventuell mit UV-Entkeimungs-24 V-System

Kategorie B: bis 2 kWp PV

- kleine Hütte mit Bewirtschaftung (z.B. wie Brunneinhütte, Purtscheller Haus)
- kleiner Zusatzgenerator bis 5 kW
- 24 V-Systemspannung
- Wechselrichter 2 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie C: 2 kWp bis 5 kWp PV

- größere Hütte mit Bewirtschaftungs-/Übernachtungsmöglichkeit
- Einphasen-Stromnetz

- Wechselrichter bis 4 kW (eventuell mehrere Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger ca. 15 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie D: ab 5 kWp PV

- große Hütte mit Drehstromverbrauchern
- Drehstromnetz/Wechselstromnetz
- Wechselrichter in 3-Phasen-Betrieb (oder ein 3-Phasen-Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger größer 15 kVA
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Qualitätssicherung

Die für alle Photovoltaik- und Hybridsysteme von Energieversorgungsanlagen notwendigen Wartungsarbeiten wurden bis zum Jahr 2001 weitergeführt. Photovoltaik-Anlagen von 0,5 kWp bis über 5 kWp werden in einem umfangreichen Programm auch die folgenden Jahre betreut. Messprogramme mit ISE werden für weitere 3 Jahre fortgeführt.

Förderprogramm der Deutschen Bundesumweltstiftung

„Demonstrationsvorhaben zur umweltgerechten Ver- und Entsorgung ausgewählter Berg- und Schutzhütten“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, DBU.

Das Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat für das o.g. Projekt eine förderfähige Gesamtinvestition in Höhe von 4,6 Mio. € bewilligt. Für eine Förderung werden ausschließlich modellhafte Maßnahmen sowie beispielgebende Technologien mit Innovationscharakter nach den Vorgaben der Öko-Konzepterstellung bei integrativer Bearbeitung von Energie- und Wasser-versorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung berücksichtigt.

Die eingereichten Förderanträge werden unter Mitwirkung namhafter, internationaler Fachgutachter bewertet; diese unterbreiten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Rahmen der verfügbaren Mittel zu ausgewählten Projekten Entscheidungsvorschläge.

Förderzusagen bekamen in 2001 unter anderem das Kärlingerhaus im Steinernen Meer.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

High-Tech-Offensive Bayern

Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Häuser des DAV

Im Rahmen des Technologietransfers arbeitet der Fachbereich Umwelttechnik / Maschinenbau der Fachhochschule Amberg / Weiden intensiv mit mittelständischen Unternehmen zusammen. Dabei wurden einzelne Komponenten der Ver- und Entsorgungstechnik weiterentwickelt und optimiert.

In Zusammenarbeit zwischen FH Amberg und dem DAV werden vom Freistaat 5 Hüttenprojekte mit ganzheitlicher Konzeption unterstützt.

Hüttenjubiläum

Das Berichtsjahr 2001 war das Jahr der großen Jubiläumsfeiern:

- 100 Jahre:
Winnebachschütte,
Vernagthütte,
Coburger Hütte,
Stöhrhaus,
Hallerangerhaus und
Waltenberger Haus
- 90 Jahre
Biberacher Hütte
- 75 Jahre:
Blecksteinhaus,
Talhütte Zwieselstein,
Anton-Renk-Hütte,
Meißner Haus,
Sulzenauhütte,
Gufferthütte,
Madrisahütte,
Kalser Tauernhaus,
Pforzheimer Hütte,
Rüsselsheimer Hütte,
Niedersachsenhaus
- 70 Jahre:
Neue Regensburger Hütte,
Kieler Wetterhütte,
Hochstubaithütte,
Erlanger Hütte,
Rastkogelhütte und
Porsdamer Hütte
- 50 Jahre:
Lenggrieser Hütte
- Einweihung Tutzingener Hütte, Ersatzbau
- Einweihung Angfeldhütte
- Einweihung Alte Mindelheimer Hütte, Um- u. Ausbau mit PVo-Testanlage
- Einweihung Kaiserjochhaus, ARA, EV
- Einweihung Schwarzenberghütte, Ökokonzept u. Umbau Aufstockung
- Einweihung Straubinger Haus, Umbau, ARA und Euralp
- Einweihung SVR/WR Weilheimer Hütte

Hüttenverkauf/-übertragungen

Der Auftrag der Sektion Berlin, Hütten an andere Sektion zu übertragen, konnte bis dato nicht erfüllt werden, Verhandlungen laufen mit verschiedenen Interessenten.

Die Sektion Gablonz wird ihren Hälfteanteil an der Gablonzer Hütte, Ennstal, an die Vor-Ort-Sektion Neugablonz-Enns verkaufen.

Die Arbeiten für die Übertragung der Neuen Thüringer Hütte der Sektion Oberkochen an den Trägerverein Neue Thüringer Hütte, bestehend aus mehreren Thüringer Sektionen wurden weitergeführt. Der Einsatz der Thüringer Sektionen im Rahmen von Arbeitsleistungen auf der Hütte war enorm und verdient besonderen Dank.

Umweltgütesiegel

Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung in Duisburg wurde das Umweltgütesiegel nur an eine Hütte des DAV verliehen:

Die Laufener Hütte



Die Laufener Hütte der Sektion Laufen ist im Tennengebirge auf 1726 m gelegen. Sie wurde 1925/26 erbaut und bietet 103 Gästen Übernachtungsplätze.

Die Laufener Hütte wurde im Berichtsjahr umgebaut und eine neue Abwasserreinigungsanlage und eine Solaranlage installiert. Es wurden neue umweltfreundliche Trockentoiletten und bessere Sanitärräume geschaffen. Großer Wert wurde außerdem auf den Brandschutz gelegt, in den Zimmern wurden Rauchmelder installiert.

Vom OeAV wurden im Berichtsjahr das Umweltgütesiegel an die Zittauer Hütte der Sektion Warnsdorf, an die Dümmlerhütte und das Pril-schutzhaus der Sektion TK-Linz und an die Neue Porze-Hütte der Sektion Austria verliehen.

Hüttenkontrollen

DAV-Haus Obertauern

Auch im Berichtsjahr 2001 wurden die Hüttenkontrollen mangels Kontrolleuren reduziert. Die Kontrollen wurden - oftmals auf Wunsch der Sektionen - auf verschiedenen Hütten und vor allem auf ausgewählten Hütten, für die hohe Beihilfen/Darlehensbeträge zugeteilt wurden, durchgeführt. Das Hauptproblem bestand hauptsächlich in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten und Hüttenordnungen.

Für das DAV-Haus Obertauern wurden im Berichtsjahr 6.678 Übernachtungen im Vergleich zu 6.091 Übernachtungen im Vorjahr gemeldet. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen lagen bei € 88.394,81. In diesem Jahr wurden nur geringfügige Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Klostertaler Umwelthütte

Die Zahl der Übernachtungen auf der Klostertaler Umwelthütte liegt bei rd. 600. Sie ist ein beliebtes Ziel bei Bergsteigern und Skitourengeheren.

Vom Österreichischen Bergrettungsdienst wird die Hütte turnusmäßig besetzt und kontrolliert, im vergangenen Sommer wurden mit großem Einsatz Wegeunterhaltungsarbeiten durchgeführt. Zur besseren Belüftung der unbewirtschafteten Hütte wurde mit großem Erfolg eine Solar-Luft-Kollektoranlage installiert. Forschungsarbeiten zur Optimierung von Energieversorgung und Reststoffkompostierung auf der Basis von Klimamessdaten wurden im Rahmen der High Tech Offensive Zukunft Bayern durch die Fachhochschule Amberg-Weiden aufgenommen.



Wege und Arbeitsgebiete

Im vergangenen Jahr wurden mit finanzieller Unterstützung der Versicherungskammer Bayern Wege saniert. Unterstützung erhielten die Sektion Allgäu-Kempton und Heilbronn für die Sanierung des Heilbronner Weges, die Sektion Kaufering für die Klettersanierung Abendstein und die Sektion Landsberg für die Baumaßnahme Neunerköpfe.

Wegebeschilderung und Wegemarkierung in den Alpen

Der DAV arbeitet im Berichtsjahr noch nach den bekannten Richtlinien für Beschilderung und Markierung.

Die Zielvorgaben des CAA:

1. Im gesamten Alpenraum wird eine einheitliche Wegebeschilderung angestrebt (sofern nicht andere Regelungen z.B. in Nationalparks) dagegen stehen. Die Schilder sollen in Pfeilform (Schild mit Spitze) gestaltet sein
2. Die Beschriftung auf den Wegetafeln soll mindestens enthalten: Ziel, Gehzeit bis zur Hütte, aktuelle Höhe, Standort. Details werden ggf. von den Hütten- und Wegeverantwortlichen der Mitgliedsverbände diskutiert und festgelegt
3. Zur Wegemarkierung soll nach dem Grundsatzverfahren werden; es soll im Gebirge grundsätzlich soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich markiert werden.
4. Die Wegemarkierung im alpinen Gelände soll einheitlich rot-weiß-rot sein, sofern nicht andere Regelungen z.B. in Nationalparks dagegen stehen.
5. Eine Wegekategorisierung im Sinne einer Schwierigkeitsbewertung wird einstimmig abgelehnt.
6. Es wird empfohlen, daß sich die Hüttenverantwortlichen der Mitgliedsverbände regelmäßig treffen, um Details festzulegen.

In einem DIN-Arbeitsausschuss unter der Obmannschaft vom DAV wird das Thema Kennzeichnung von Wanderwegen im Berichtsjahr intensiv bearbeitet.

Solar-Luft-Kollektoranlage an der Klostertaler Umwelthütte.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Kletteranlagen

Künstliche Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit und wirken erwartungsgemäß besonders auf die Jugend wie ein Magnet.

Im Berichtsjahr 2001 konnten die vorgemerkten Gelder für fertiggestellte Baumaßnahmen in Höhe von € 109.994,22 ausgezahlt werden. Dies entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 1,09 Mio. €. Bezuschusst wurden unter anderem Kletteranlagen der Sektion Hamburg, Coburg, Dortmund, Geltendorf und v. a.

Indoor-Kletteranlage München-Thalkirchen
 Die am Ende des Jahres 1999 eröffnete Kletteranlage München-Thalkirchen erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Die Anlage hat sich in kürzester Zeit zum Treffpunkt der Klettergilde entwickelt und die Besucherzahlen liegen mit über 90.000 erheblich über den erwarteten 65.000 Besuchern.

- Treffen der Öztaler Sektionen in Vent
- Seminar Bay.Akad. Ländlicher Raum der Bay.Akademie in Amberg
- Wanderwegekonzept Voralberg der Gemeinde Mittelberg
- CARMEN Abschlussveranstaltung in Straubing
- 4. Sitzung Via Alpina Steuerungsausschuss in Vaduz
- Din-Sitzung auf dem Kreuzeckhaus
- ÖWAV-Kleinkläranlagenkurs in Imst/Landeck
- Pächtertagung in Bludesch und Hofgastein
- Info-Tour des Referates Hütten und Wege: Die Info-Tour führte dieses Jahr in die Goldberggruppe. Von der Hagener Hütte zur Duisburgerhütte und auf das Niedersachsenhaus. Sie stand im Zeichen der beiden EU-Projekte LIFE und EURALP und trug mit lebhaften Diskussionen aller Beteiligten wesentlich zum Wissenstransfer bei.

Internationale Kontakte

CAA-Hüttentour:

Wie schon in den vergangenen Jahren trafen sich die Hüttenverantwortlichen der Alpenvereine, die im CAA (Club Arc Alpin) zusammenarbeiten auf Einladung des CAI (Club Alpino Italiano) auf der Grafferhütte in der Brenta. Dort haben sich die Teilnehmer mit den Problemen der geltenden Gesetzgebungen bezüglich der Strukturen im Gebirge auseinandergesetzt und versucht eine gemeinsame Richtlinie in Bezug auf die Umweltgüte zu finden mit dem Ziel, einen Rahmenförderantrag zur Umsetzung für ein Umweltgütesiegel aller CAA-Hütten zu formulieren.

- Fachseminar der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut im Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern
- Holzbau Praxistag der Fachhochschule Augsburg
- 8. Münchner Dachtag im Bauzentrum München
- Pächtertagung Karwendel in Vorderriss
- Gespräch mit Vertretern des Nationalparks Zillertaler Alpen in Mayrhofen
- Besichtigung der Membranbioreaktor-Anlage in Säntis/Schweiz

Veranstaltungen

Natur- und Umweltschutz

Aufgabe des Referates Natur- und Umweltschutz ist es, den DAV bei allen Fragen des Natur- und Umweltschutzes zu beraten und zu vertreten sowie die eigenen Mitglieder zur natur- und landwirtschaftsverträglichen Ausübung von Bergsport anzuleiten.

Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2001 waren:

- Sport & Umwelt: Skibergsteigen, Klettersport, Umweltstudie Canyoning
- Umweltbildung
- Aufgaben der klassischen Umwelt- und Naturschutzes
- Projekt zur „Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf AV-Hütten“
- DAV-Mitglieder aktiv: Hochlagenaufforstungen, Wanderfalkenschutz

Im Referat für Natur- und Umweltschutz arbeiteten 2001 fünf Mitarbeiter hauptamtlich:

- **Stefan Wittig:** Referatsleitung, Umweltbildung, nationale und internationale Kontakte (z.B. Deutscher Naturschutzring, Club Arc Alpin), Umweltpolitik, Betreuung der DAV-Naturschutzreferenten.
- **Franz Speer:** Aufgaben des DAV als anerkannter Naturschutzverband in Bayern (z.B. Stellungnahmen zu naturschutzrechtlichen Verfahren, Vertretung des DAV in Natur-

schutz- und Planungsbeiräten in Bayern), Ansprechpartner für Fragen im Naturschutzrecht, zu Behörden sowie zur Land- und Forstwirtschaft.

- **Manfred Scheuermann:** Naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des alpinen Tourenskilaufs, Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium im Rahmen der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ sowie mit Skiführerleitern und Kartenverlagen.
- **Jörg Ruckriegel:** Naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des Klettersports in den bundesdeutschen Klettergebieten, Koordination bei Erstellung und Umsetzung von Kletterkonzeptionen, Geschäftsleitung des Bundesausschuss Klettern und Naturschutz.
- **Lilo Lenz:** Sekretariat und Info-Service, redaktionelle Betreuung und Bestellabwicklung von Infomaterialien rund um die Naturschutzarbeit, Koordination von Projekten und Veranstaltungen (Hochlagenaufforstungen etc.).
- **Eva Wagner** ist im Jahr 2001 aus der Position des Sekretariates ausgeschieden.

Natur- und Umweltschutz Bergsport und Umwelt

Klettern und Naturschutz

Neben vielen positiven Aspekten im Bereich Klettern und Naturschutz, wird das Thema nach wie vor von einigen ungelösten Problemen, allen voran die Lage in den Klettergebieten Nordrhein-Westfalens, gekennzeichnet. Im **Bundesausschuss Klettern und Naturschutz**, in dem sich die Regionalvertreter der Deutschen Mittelgebirge 2001 wie üblich zu zwei Sitzungen trafen, wird die Situation in den Klettergebieten diskutiert und es werden Konzepte zur Lösung anstehender Fragen erarbeitet.

Das Naturfreundehaus Oberes Gaistal im Nord-schwarzwald war Schauplatz des Frühjahrstreffens vergangenen Jahres. Zentrales Thema war die Verabschiedung eines Planes für die Aufgaben der nächsten fünf Jahre. Wichtige Punkte

sind dabei unter anderem die Stabilisierung der Betreuungsstruktur und die Fertigstellung und Umsetzung aller Kletterkonzeptionen auf Länderebene.



Natur- und Umweltschutz

Bergsport und Umwelt

Im Herbst traf sich der Bundesausschuss an einem der Brennpunkte der „Felspolitik“, dem Nordeifler **Rurtal**. Auf der Düsseldorfer Eifelhütte machte sich das Gremium ein Bild von der aktuellen Situation an den Buntsandsteinfelsen zwischen Kreuzau und Heimbach. Dort wird noch in diesem Jahr der Landschaftsplan Kreuzau/Nideggen fertiggestellt und der Status des Klettersports endgültig definiert werden. Im Rahmen des Bundesausschusstreffens veröffentlichte der DAV in einer Pressemitteilung, die Vorstellung der Kletterverbände für eine ausgewogene Regelung. Kernforderung ist die Freigabe einer Mindestanzahl von Felsen, mit einer Felskulisse, die entscheidend über die bisherige Regelung hinausgeht. Unter dieser Voraussetzung wäre der Alpenverein bereit, Gebietsverantwortung zu übernehmen und einen entsprechenden Vertrag zu unterzeichnen, der die Details der Kletterregelung und der Gebietsbetreuung klärt. Ob es aus klettersportlicher Sicht ein erfreuliches Ende gibt, wird sich im Laufe dieses Jahres entscheiden.

Auch andernorts kommt in Nordrhein-Westfalen frischer Wind in eingefahrene Diskussionen. So organisierte die IG Klettern in und um Olsberg im Sauerland unter dem Titel „Free NRW“ einen Aktionstag, an dem sich ca. 500 Kletterer aus ganz Deutschland beteiligten. Anlass war das derzeitige Kletterverbot an den **Bruchhauser Steinen**. Nachdrücklich wurde die Umsetzung einer Kletterkonzeption für das traditionsreiche Klettergebiet gefordert.

Auch im Oberen Donautal macht eine neue Initiative Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation für den Klettersport. Mit dem Ziel einer neuen, besseren und fachlich fundierten, differenzierten Kletterregelung im Gebiet Schaufelsen gründete sich die „Projektgruppe Schaufelsen“. Auf gemeinsame Initiative von Kletterern und Naturschützern ins Leben gerufen, will die Projektgruppe die bestehende Kletterregelung überarbeiten.

An anderer Stelle in Baden-Württemberg fand am Gfall im **Schwarzwald** ein Hakensetzerkurs statt, der von Dieter Stopper, dem Leiter des DAV-Sicherheitskreises durchgeführt wurde. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Südschwarzwald konnte sich dabei im Vorfeld anstehender Sanierungsarbeiten über die aktuellen technischen Standards und über Naturschutzaspekte bei Erschließungen und Sanierungen informieren.

Nachdem die **niedersächsische Kletterkonzeption** über ein Jahr lang im Behördendickicht zu verschwinden drohte und damit die Umsetzung eines mit großem Arbeitsaufwand erstellten, äußerst umfangreichen und fachlich fundierten Konzeptes immer wieder verzögert wurde, kam nun wieder Bewegung in die Diskussionen. Auf Initiative der GRÜNEN, die die Erarbeitung einer „Konzeption für den naturverträglichen Berg- und Klettersport für die Mittelgebirgsfelsen Niedersachsens“ fordern, wurde das Thema im Landtag diskutiert. Dabei wurde die Wertschätzung deutlich, die parteiübergreifend der Kletterkonzeption gegenüber inzwischen besteht und die sich auch in einer deutlich positiveren Grundstimmung dem Klettern gegenüber ausdrückt. Insgesamt wächst die Hoffnung auf ein positives Signal der Obersten Naturschutzbehörde in Niedersachsen. Auf der Ebene einiger Landkreise ist die Kletterkonzeption inzwischen als Leitlinie akzeptiert.

In Bayern wächst die Anzahl der Kletterkonzeptionen zusehends. Die Konzeption für den **Bayerischen Wald** wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt und in der abgelaufenen Klettersaison bereits erfolgreich umgesetzt. Am Kaitersberg war die Brut der Wanderfalken zum ersten Mal seit langer Zeit wieder erfolgreich. Kletterer und Vogelschützer hatten den Horst gemeinsam bewacht. Im Nördlichen Frankenjura wurde die Kletterkonzeption für den Raum Betzenstein/Spies fertiggestellt und bereits weitgehend umgesetzt. Weitere Konzeptionen sind in Arbeit.

In den Sportklettergebieten im bayerischen **Alpenraum** sind verschiedene Entwicklungen zu verzeichnen. Während Konfliktfälle im Berchtesgadener Raum und im Allgäu einvernehmlich gelöst werden konnten, bleibt das Kletterverbot an der Roßsteinwand am Wällberg bis auf weiteres bestehen. Vor allem deshalb eine unbefriedigende Situation, weil der naturschutzfachliche Hintergrund nach Ansicht des DAV durchaus eine differenzierte Regelung ermöglichen würde. Um die weitere Entwicklung im Alpenraum positiv beeinflussen zu können, wurde ein Gesprächsforum mit Erschließern von Sportkletterrouten installiert. Dieses Erschließerforum kam 2001 zu zwei Treffen zusammen, mit dem Bestreben, den Informationsfluss zwischen Erschließern, Sektionen vor Ort und der DAV-Bundesgeschäftsstelle zu verbessern und eine zielgerichtete Zusammenarbeit möglich zu machen.

Im Jahr 2001 wurde die Broschüre „**Zu Gast in den Felsen**“ neu aufgelegt. Inhaltlich und optisch völlig neu gestaltet, enthält sie die zehn wichtigsten Regeln zum naturverträglichen Klettern und eine kurze Beschreibung des Felsbiotops. Der Öffentlichkeit wurde das neugestaltete Faltblatt im Rahmen einer Presseveranstaltung im Labertal vorgestellt. Ebenfalls in Neuauflage erschien das

„**Leitbild Klettern**“, das inhaltlich unverändert blieb. Neu aufgenommen wurden lediglich die Richtlinien für Kletterveranstaltungen an Naturfelsen, die der Bundesausschuss Klettern und Naturschutz im März 2001 verabschiedete. Auch das Informationsangebot im Internet unter www.kletterregelung.de wurde erweitert. So findet sich für das Frankenjura eine Auflistung kursgeeigneter Felsen, differenziert nach den Kategorien Kinder, Familie, Anfänger und Fortgeschrittene. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Felsen anreisen möchte, kann diese Informationen jeweils einer pdf-Datei mit einer Anfahrtsskizze entnehmen.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen engagieren sich der Deutsche Alpenverein und die zuständigen DAV-Sektionen im Rahmen des Projektes **Skibergsteigen umweltfreundlich** seit sieben Jahren für die naturverträgliche Ausübung des alpinen Tourenskilaufs in den Bayerischen Alpen. Alle betroffenen Behörden und Verbände, Forst- und Landratsämter, Bergwacht, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Deutscher Skiverband, Landesjagdverband, Naturfreunde, Verein zum Schutz der Bergwelt, Bauernverband, Bundeswehr etc. sind eingebunden und arbeiten mit. Das Projektgebiet umfaßt den **Gesamtraum der Bayerischen Alpen**. Schrittweise werden von Ost nach West sämtliche Tourenberge untersucht und für ökologisch empfindliche Bereiche Routenempfehlungen gegeben, die ein naturverträgliches Tourengehen ermöglichen. Entscheidend bei der Umsetzung ist die verträgliche Anlage von Aufstiegs- und Abfahrts Spuren durch gut informierte, einheimische Tourengeher. An zentralen Ausgangspunkten werden Informationstafeln mit übersichtlichen Reliefzeichnungen und den

empfohlenen Skirouten aufgestellt. Bestimmte Routenabschnitte sind durch das grüne DAV-Schild gekennzeichnet. Manche Abschnitte, die allmählich zuwachsen, werden in Absprache mit den zuständigen Forstämtern aufgelichtet, um angrenzende Waldbereiche zu entlasten. Die Routenempfehlungen finden immer häufiger Eingang in Neuerscheinungen oder Neuauflagen von Skiführern und Karten, Tourenbeschreibungen in Alpinzeitschriften und ins Internet. Die Gebietsbetreuung auf lange Sicht übernehmen örtliche Kontaktgruppen, die sich aus Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen und der genannten Behörden und Verbände zusammensetzen. Bis Ende 2001 waren etwa zwei Drittel der Bayerischen Alpen bearbeitet: die Regionen von Berchtesgaden bis Mittenwald flächendeckend sowie einzelne Tourenberge im Kleinen Walsertal und im Ammergebirge. Im Herbst 2001 wurde der Nationalpark Berchtesgaden in das Untersuchungsgebiet einbezogen.

Schwerpunktregion im Jahr 2001 war das **Karwendel- und Karwendelvorgebirge**. Hier ist das DAV-Projekt **Skibergsteigen umweltfreundlich** Bestandteil des grenzüberschreitenden EU-Interreg-II-Projektes „Freizeit und Erholung im Karwendel - naturverträglich“. Bei acht Exkursionen wurden naturverträgliche Skirouten definiert, die meist den üblichen Routen entsprechen und von allen Beteiligten mitgetragen werden können. Alle Tourenziele sind weiterhin zugänglich. In mehreren Fällen wird empfohlen, sich auf die Haupttrouten zu konzentrieren und unverträgliche Varianten zu meiden. Erstmals wurden Konfliktlösungen für die grenznahen Tourenberge in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein erarbeitet und umgesetzt. Seit Herbst 2001 betreuen die beiden Kontaktgruppen „Karwendel Ost“ und „Karwendel West“ das Gebiet. Sie werden von den Sektionen Lenggries und Bad Tölz bzw. Hochland und Mittenwald koordiniert.



DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“



Natur- und Umweltschutz Bergsport und Umwelt

Die Arbeit von weiteren 14 Kontaktgruppen in den Projektregionen 1 und 2 (Berchtesgadener und Chiemgauer Alpen bis zum Mangfallgebirge) wurden von der Bundesgeschäftsstelle unterstützt. Häufig ist es erforderlich, bestehende Regelungen zu optimieren oder zu ergänzen. Die Spannweite der Akzeptanz durch die Tourengeher ist groß, sie reicht von nahezu 100 Prozent in einem Teilgebiet des Kleinen Walsertales bis zu 70 Prozent und weniger in bestimmten, meist kleinräumigen Konfliktzonen.

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Bestandteil des Projektes. Regelmäßig wird in den DAV-Medien (Panorama, Forum, Internet, Sektionsmitteilungen etc.) über den Fortgang und die Ergebnisse der Aktionen berichtet. Im Februar 2001 wurde das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* in einem Beitrag des ZDF der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Am 6. Mai erhielten die Sektionen anlässlich des Südbayerischen Sektionentages in Miesbach aktuelle Informationen. Im November 2001 konnte erstmals einem Skitourenführer das **Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren“** verliehen werden. Der Rother-Skiführer „Berchtesgadener und Chiemgauer Alpen“ von Sepp Brandl berücksichtigt bei allen dargestellten Touren die Routenempfehlungen des Projektes und gibt im Einführungsteil allgemein gültige Hinweise zum naturverträglichen Tourengehen. Gemeinsam mit dem bekannten Südtiroler Extrembergsteiger **Hans Kammerlander**, der das DAV-Projekt seit mehreren Jahren unterstützt, und dem Naturschutzreferenten des DAV, Manfred Berger, wurde auf der *Outdoor 2001* in Friedrichshafen das neue Plakat „Auf DisTanz“ präsentiert.



Hans Kammerlander



Im Rahmen einer Einladung der Alpenschule von Hans Kammerlander in Südtirol gab es Gelegenheit, rund 40 Bergsportfachhändlern aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz das DAV-Projekt vorzustellen und zu erläutern. Im Herbst 2001 begann die Vorbereitung der „Winterdurchquerung Bayerische Alpen“ auf den Spuren des DAV-Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich* anlässlich des Internationalen Jahres der Berge 2002.

Wettkämpfe im Skibergsteigen

Skialpinismus-Wettkämpfe haben in den West- und Südalpen lange Tradition. In den letzten Jahren finden vermehrt auch in den Ostalpen solche Veranstaltungen statt. Die Nachfrage, an Wettkämpfen im Skibergsteigen teilzunehmen, ist unter DAV-Mitgliedern gewachsen.



Angesichts dieser Entwicklung und vor dem Hintergrund einer Anfrage des internationalen Verbandes für Skialpinismus-Wettkämpfe (ISM-C) der UIAA nach einer Mitgliedschaft des DAV, galt es für den Deutschen Alpenverein im Jahr 2001, Stellung zu diesem Thema zu beziehen. Die vordringlichste Frage war die nach der Naturverträglichkeit derartiger Wettkämpfe. Um Informationen, Fakten und Eindrücke zu sammeln, wurde daraufhin ein Beobacherteam zu drei ausgewählten Rennen im Dammkar (Karwendel), in der Gastlosenkette (Westschweiz) und im Adamellogebiet (Italien) entsandt. Auf Grundlage der Beobachtungsergebnisse sind umfangreiche Vorlagen für den Hauptausschuss (HA) und den Umweltausschuss erstellt worden. Im Juni 2001 entschied sich der HA für eine Mitgliedschaft des DAV im ISMC. Einzelheiten dieses Entscheidungsprozesses wurden mit der Reportage „Skibergsteigen unter Zeitdruck“ im DAV-Panorama (Heft 6, 2001) veröffentlicht.

EU-Projekt „Freizeit und Erholung im Karwendel - naturverträglich“

Dieses grenzüberschreitende INTERREG-Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen soll helfen, die Natur im Karwendelgebirge zu schützen, aber auch, das Erholungspotential dieser Bergregion auszuschöpfen. Der DAV und die zuständigen DAV-Sektionen arbeiten im Rahmen des Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich* an dieser Stelle mit. Die Bausteine des EU-Projektes sind: Skibergsteigen und Wildtiere, Steinadler und



Landnutzungen, Brutvögel und Erholung, Schalenwild und Erholung, Canyoning, Tourismus im Karwendel sowie Freizeitentwicklung in der Gemeinde Mittenwald. Die Routenempfehlungen für naturverträgliches Skibergsteigen im Karwendel wurden im Herbst 2001 umgesetzt und den Mitgliedern des Workshops zum EU-Projekt im Dezember 01 vorgestellt.

Arbeitskreis Skibergsteigen

Der ehrenamtlich tätige „Arbeitskreis Skibergsteigen“ ist eine wertvolle Stütze des DAV-Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich* und begleitet die Aktion seit Beginn im Jahr 1995.

Mittlerweile hat es 17 Treffen des Arbeitskreises gegeben, vier davon im Jahr 2001: in Vorderriß (Karwendel), im Taubensteinhaus (Mangfallgebirge), in der DAV-Bundesgeschäftsstelle München und in Flitsbach am Inn. Im Mittelpunkt dieser Treffen stand die Optimierung der Gebietsbetreuung durch die örtlichen Kontaktgruppen auf lange Sicht. Beim Treffen in Vorderriß wurden darüber hinaus die Exkursionen im EU-Projektgebiet Karwendel- und Karwendelvorgebirge vorbereitet, im Taubensteinhaus die Routenempfehlungen für das Rorwandgebiet überarbeitet und beim Treffen in Flitsbach die Regelungen für das Wendelsteingebiet verbessert sowie ein erster Entwurf von Umweltstandards für Skialpinismus-Wettkämpfe entwickelt.

Umweltstudie Canyoning

In den Jahren 2000 und 2001 führte der DAV eine Untersuchung zur Auswirkung der Sportart „Canyoning“ auf die Ökosysteme von Bächen im bayerisch-tirolerischen Grenzraum durch.

Die Untersuchung wurde maßgeblich durch Fördermittel aus dem EU-Programm Interreg II

durch die Europäischen Union und das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen finanziert. Dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern sei ebenfalls für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung gedankt.

Grundaussage der Untersuchung war, dass Canyoning sich in Bächen mit Geschiebe so gut wie gar nicht auf das Gewässerökosystem auswirkt. Denn der Geschiebetransport (z.B. bei Gewitterregen und Schneeschmelze) ist eine natürliche Katastrophe. Die in den alpinen Bächen lebenden Tier- und Pflanzenarten sind an derartige Vorgänge angepasst, so dass der Canyoningssport in Zusammenhang mit diesen natürlichen Einflüssen keine nachweisbaren Auswirkungen hat. Anders sieht es in Bächen ohne Geschiebetransport aus. Hier führt der Sport zu Schädigungen insbesondere an der Flora. In diesen Bächen sollte Canyoning nicht mehr durchgeführt werden. Die Studie kann als CD-ROM beim DAV (Referat für Naturschutz) abgerufen werden.

Für die praktische Ausübung des Sports sind in Bayern insbesondere auch juristische Fragestellungen bedeutsam:

Danach fällt Canyoning nach dem Bayer. Wasserschutzgesetz nicht unter den sogenannten **Gemeingebrauch** wie beispielsweise Schwimmen und Baden. Die Gewässer in denen der Sport nach der Untersuchung nachweislich zu keinen Schädigungen führt, müssen daher (wie bereits beim Tauchsport geschehen) **umgewidmet** werden. Diese Maßnahme wird durch das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltschutz im Jahr 2002 durchgeführt werden. Rund 40 Canyoningstrecken wurden von Canyoning-Fachleuten als für den Sport „wichtig“ erarbeitet. Die Umwidmung wird vom DAV als eine Maßnahme der Besucherlenkung begrüßt.

Natur- und Umweltschutz Umweltbildung

Lehrteam Natur- und Umweltschutz

Das Lehrteam Natur- und Umweltschutz bildete im Jahr 2001 rund 650 Fachübungsleiter aus und weiter. Durch diese Ausbildung von Multiplikatoren soll gewährleistet werden, dass nach dem Schneeballprinzip alle Mitglieder zur natur- und landschaftsverträglichen Ausübung von Bergsport angeleitet werden.

Das Team besteht aus ausgebildeten Naturwissenschaftlern (z.B. Biologie, Landschaftspflege, Geographie), die gleichzeitig über eine alpine Ausbildung verfügen (DAV-Fachübungsleiter oder staatlich gepr. Ski- und Bergführer). Durch diese Doppelqualifikation wird gewährleistet, dass in der Ausbildung beide Gesichtspunkte ausgewogen berücksichtigt werden.

Das Lehrteam arbeitet nach einem detaillierten Lehrplan „Naturschutz“. Die Fachübungsleiteraus- bildung schließt neben der alpinechnischen auch mit einer Prüfung im Bereich Naturschutz ab.

Im Jahr 2001 wurde für sämtliche DAV-Fach- übungsleiter-Lehrgänge auf der Basis der Bro- schüre *Bergsteigen natürlich!* ein Fernlehrgang erstellt.

Als ein weiterer Baustein der DAV-Umweltbildung wurde die Broschüre „Pflanzengeschichten“ mit dazugehörigen Poster produziert. 10.000 Exem- plare waren bereits nach drei Monaten vergriffen!

Erfreulich für das Lehrteam war die gute Zu- sammenarbeit mit dem Landesbund für Vogel- schutz in Bayern e.V.: Im April wurde das Lehr- team auf den neusten Stand in Sachen von Wan- derfalken- und Uhuschutz gebracht. Unter an- derem wurde der mit Videokamera ausgestattete Bruthorst im Altmühltal besucht, der auch im Internet (www.lbv.de) zu sehen ist.

Ausbildung staatlich gepr. Berg- und Skiführer / DAV-Natur- schutzreferenten

Im Rahmen der Ausbildung zum staatlich ge- prüften Berg- und Skiführer wurden jeweils ein- tägige Lehrgänge in den Bereichen „Theorie“, „Skibergsteigen“ und „Sportklettern“ durchge- führt. Damit ist ein erster Einstieg in das Thema Naturschutz getätigt. Bestandteil der staatlichen Prüfung ist auch das Fach „Naturschutz“.

Für die ehrenamtlichen Naturschutzreferenten in den 351 DAV-Sektionen wurde ein einwöchiger Einführungskurs mit 12 Teilnehmer erfolgreich durchgeführt.

Sämtliche Fortbildungen an Wochenenden muss- ten dagegen abgesagt werden, da in keinem Fall die notwendige Mindestteilnehmerzahl von vier erreicht werden konnte.

Wegegemeinschaft „Inneres Ötztal“

fristiger Denkweise ist es zwar nachzuvollziehen, dass man das Pitztal touristisch attraktiver ma- chen will. Langfristig sind jedoch sowohl ökolo- gische als auch ökonomischen Folgeschäden zu erwarten.

Im Vorfeld zu den Tiroler Seilbahngrundsätzen 2000 wurde durch Recherchearbeiten der Sektion Breslau bekannt, dass Pläne für eine Seilbahn von der Ortschaft Vent vorbei an der Breslauer Hüt- te in Richtung Taufkarjoch konkret vorliegen.

Dank der Initiative von ÖeAV und DAV konn- ten diese Pläne in den Seilbahngrundsätzen 2000 verhindert werden.

In verschiedenen Gesprächen mit Vertretern der Gemeinde Vent zeigte sich, dass einerseits das Dorf noch weitgehend mit dem Charakter eines ursprünglichen Bergsteigerdorfes (kaum harte Infrastrukturen) existiert, dass aber im Vergleich zum übrigen Ötztal das wirtschaftliche Auskom- men für viele Bewohner – zumindest in der Win- tersaison – nicht zufriedenstellend ist. Der Wunsch nach Anbindung an die bestehenden Skigebiete, nach der Lifterschließung eines Glet- scherskigebietes wird daher auch weiterhin be- stehen bleiben. Verschiedentlich wurde an den DAV die Kritik herangetragen, dass zum einen die klassische Skitour der Ötztaler Runde nicht mehr möglich sei, da das Hochjochhospiz, Hochwildehaus und die Braunschweiger Hütte im Winter geschlossen sind, zum anderen auch die Sommerwege an vielen Stellen sanierungsbe- dürftig seien.

Der Druck „pro Seilbahnen“ von Seiten der Touristik auf Politik und Verwaltung hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Auch zahlreiche Hüttenwirte von DAV-Hütten im Ötztal stehen Seilbahnprojekten durchaus positiv gegenüber. Die Alpenvereine müssen daher alle Möglichkeiten ausschöpfen, die geeignet sind, die Arbeitsgebiete in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten. Hütten und Wege spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Zusammenarbeit von AV und Vent wird dabei als geeignetes Mittel angesehen, den Einfluss der Alpenvereine auf die Entschlei- dungsträger positiv zu erhöhen. Die daraus er- wachsenden Synergien sollen für den Erhalt der dortigen Gebiete genutzt werden.

Bei zwei Treffen im Juli und September 2001 wurde die Gründung eines Vereins zur Betreu- ung des Ruhegebietes Ötztaler Alpen und die Gründung einer Wegegemeinschaft befürwortet.

Letztere wurde im September 2001 mit den be- troffenen AV-Sektionen gemeinsam mit Grund- stücksbesitzern und dem zuständigen Touris- musverband gegründet.

Anerkannter Naturschutzver- band in Bayern

Im Jahr 2001 haben wir als anerkannter Natur- schutzverband in Bayern an über hundert Ver- fahren mitgewirkt. Dies war nur mit der maß- geblichen Hilfe der Sektionen möglich. Einige sind nachstehend aufgeführt:

- Sechser Sesselbahn in Hindelang;
- Regionalplan Südost Oberbayern;
- Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst;
- Bannwald-Verordnung Nürnberg;
- Hochwasserfreilegungen Obere Iller und Stül- lach;
- Geplanter Radweg mit Verträglichkeitsprü- fung im NSG Karwendel, zugleich FFH- und Vogelschutzgebiet;
- Bauliche Anlagen im NSG Obere Ilz;
- Isarplan München: Renaturierung zwischen Marienklause und Flauchersteg;
- Änderung des Gesetzes über die entschädi- gungspflichtige Enteignung und anderer Ge- setze;
- Pflege und Entwicklungsplan Naturpark Bayerischer Wald;
- Fortschreibung des Landesentwicklungspro- gramms Bayern, Ende des Jahres begannen die umfangreichen Arbeiten für die Stellung- nahme in 2002.

Bundesnaturschutzgesetz

Anhörungen zum Bundesnaturschutzgesetz ha- ben sowohl im Sport- als auch Umweltausschuss des Bundestages stattgefunden und sind für die Anliegen der Natursportverbände positiv verlau- fen. Die für den Natursport wesentlichen Punkte der Novelle sind:

- Natur- und landschaftsverträgliche sportliche Betätigung ist Bestandteil der Erholung (§2);
- Neu im Gesetz ist eine Definition von natur- und landschaftsverträglichem Sport in der Begründung zu § 2. Diese entspricht den Forderungen des Kuratoriums „Sport und Natur“;
- Vertragliche Vereinbarungen und andere ein- vernehmliche Lösungen sind Bestandteil des Gesetzes bzw. der Begründung zu § 8;
- In der Begründung zu § 18 wird natur- und landschaftsverträglicher Sport nicht als Ein-

Natur- und Umweltschutz Klassischer Natur- und Umweltschutz

Gletscherschutz in Tirol / Pitztal

Besondere Sorgen bereitet dem DAV der immer vehementer artikulierte Wunsch, Skigebiete in Tirol auszuweiten und zusammenzuschließen.

Spitzenreiter dabei ist der Pitztaler Gletscher: Um diesen erschließen zu können, wurde im Herbst 2001 die Änderung des Tiroler Natur- schutzgesetzes diskutiert. Denn danach besitzen die Gletscher einen absoluten Schutz und dürfen über das bestehende Maß hinaus nicht erschlos- sen werden. Die Seilbahnlobby konnte sich durchsetzen und so wurde am 14.11.2001 durch den Tiroler Landtag die Änderung des Tiroler Naturschutzgesetzes in § 5 lit. d beschlossen: *„...die Errichtung von Anlagen, die notwendig sind, da- mit in einem Gletscherskigebiet befindliche Personen im Notfall sicher aus dem betreffenden Gebiet gelangen kön-*

nen.“ Wie wird es weitergehen im Pitztal? Zur Diskussion steht der Bau einer Talabfahrt und/ oder einer Bahn von Mittelberg bis unterhalb des Linken Fernerkogel. Dort könnte in Zukunft eine Mittelstation für eine Fortführung der Bahn auf den Linken Fernerkogel entstehen. Welche Variante bevorzugt wird, ist noch nicht klar. Als Begründung für diese Talabfahrt bzw. Skigebiets- erweiterung dienen Sicherheitsfragen, die durch die Tunnelkatastrophe von Kaprun im vergange- nen Jahr aufgeworfen wurden. Das Projekt soll einer „Notentleerung“ des Pistengebietes dienen. Diese Begründung erscheint vorgeschoben, da einerseits in schneearmen Zeiten (z.B. Oktober / November) eine Skiabfahrt ins Tal nicht möglich ist, andererseits im Pitztal zahlreiche Gastrono- men mit roten Zahlen konfrontiert sind. In kurz-

Almpakt

Vertretung des DAV in externen Planungsgremien

griff gewertet, soweit dabei die Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege berücksichtigt werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass „mit sportlicher Betätigung im Regelfall keine Veränderung der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen verbunden ist“;

- Die Beteiligung von Natursportverbänden bei naturschutzrechtlichen Verfahren ist durch die Begründung zu §58 sichergestellt;
- Der komplette Gesetzestext ist unter www.bmu.de nachzulesen.

Im April 1996 wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, dem Deutschen Alpenverein, dem Bund Naturschutz

(Bayern), dem Landesbund für Vogelschutz und dem Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern der sogenannte „Almerhaltungspakt“ beschlossen. Ziel war es, die weitere Erschließung der oberbayerischen Almen mit PKW-gängigen Straßen zu stoppen und eine naturverträgliche Ver- und Entsorgung der Almen zu prüfen und sicherzustellen.

Dieser Pakt wurde von Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz im Jahr 2001 aufgekündigt, da die Almerschließung trotz dieses Paktes voranschreitet. Der Almwirtschaftliche Verein begrüßte die Kündigung des Almpaktes. Künftig wird der Almpakt durch eine „Gesprächsrunde zur Alm- und Berglandwirtschaft“ unter Leitung des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten ersetzt.

Name der Institution	Name der Vertreterin/Vertreter
weltweit UIAA Mountain-Protection-Commission UIAA Access and Conservation Commission	Bram Günter Dr. Eberlein Jörg
alpenweit CAA-Naturschutzreferenten	Witty Stefan
bundesweit CIPRA national DSB adhoc Kommission & Umwelt Deutscher Naturschutzring (DNR) Kuratorium Sport u. Natur	Rothgang Erwin (Stellv. Präsident) Witty Stefan Witty Stefan Witty Stefan
bayernweit Präsidium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ANL Bürgerforum Wald	Speer Franz Prof. Dr. Röhle Heinz, Dr. Meister Georg, Berger Manfred, Speer Franz Dr. Meister Georg, Berger Manfred
Unterarbeitskreis Naturschutz im Walde	
Landesplanungsbeirat Landesnaturschutzbeirat Umweltforum Bayern (ist am Ausklingen) - UAK Wandern, Radfahren, Klettern - UAK Wintersport - UAK Bewußtseinsbildung - UAK Wassersport - UAK Tourismus - UAK Naturschutz	Dr. Köhler Stefan Prof. Dr. Suda Michael Buchelt Ingo Ruckriegel Jörg Scheuermann Manfred Länger Horst Speer Franz Irlacher Claudia Buchelt Ingo, Berger Manfred
Regierungsbezirke umfassend Naturschutzbeirat bei der Reg. von Oberbayern Naturschutzbeirat bei der Reg. von Schwaben Naturschutzbeirat bei der Reg. von Niederbayern Naturschutzbeirat bei der Reg. von Oberfranken Naturschutzbeirat bei der Reg. von Mittelfranken	Speer Franz, Stellv. Dr. d'Oleiere-Oltmanns Werner (S. Berchtesgaden) Witty Stefan Schuwerk Toni (S. Deggendorf) Kropf Stefan (S. Bamberg) Dr. Tietze Peter (S. Erlangen)

Internationales Jahr der Berge 2002

Eine DAV-interne Arbeitsgruppe (Th. Urban, G. Bram, A. Händel, E. Rothgang, H. Westermayer, S. Witty) hat ein umfangreiches Programm zum Internationalen Jahr der Berge 2002 erarbeitet. Beim Bundesministerium für Verbraucherschutz,

Ernährung und Landwirtschaft sowie beim Bundesministerium für Umwelt und Reaktorschutz wurden Förderanträge zu den DAV-Aktionen im Jahr der Berge eingereicht.

Natur- und Umweltschutz DAV-Naturschutzprojekte

INTERREG-Projekt

Interreg-Projekt zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf AV-Hütten: „So schmecken die Berge“

„Das Erlebnis „Bergsteigen“ lebt von der vielfältigen Kulturlandschaft in den Alpen. Diese wurde in Jahrhunderten durch die traditionelle Berglandwirtschaft geformt.“ so lautet die Botschaft des DAV-Arbeitskreises Berglandwirtschaft.

Dem Arbeitskreis ist es zu verdanken, dass sich der DAV verstärkt der Thematik Berglandwirtschaft angenommen hat und den Bezug von regionalen Produkten auf Alpenvereinsgehütten unterstützt: Kurze Wege für eine artenreiche Natur.

Der DAV hat im Jahr 2001 ein von der EU und dem Bayerischen Landwirtschaftsministerium gefördertes INTERREG-Projekt gestartet:

Kurze Wege, d.h. landwirtschaftliche Produkte aus der Region werden auf den AV-Hütten verarbeitet und als Spezialitäten angeboten. Einerseits soll dieser Zuerwerb die Bauern bestärken auch weiterhin die alpine Kulturlandschaft zu pflegen. Andererseits sollen diese regionalen Spezialitäten den Hüttenwirten zusätzliche Chancen eröffnen.

Zunächst handelte es sich um ein Versuchsprojekt, bei dem es galt herauszufinden, ob die Idee sowohl von Land- als auch von Hüttenwirten aufgenommen werden würde. Die Testphase des Projektes wurde im Juli 2001 erfolgreich abgeschlossen.

Insgesamt sieben Hütten aus dem Chiemgau, Mangfall- und Kaisergebirge beteiligen sich an der Direktvermarktung: Priener Hütte, Hochriesenhaus, Riesenhütte, Spitzsteinhaus, Brunnsteinhaus, Straubinger Haus, Vorderkaiserfeldenhütte. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landwirtschafts-

minister J. Müller wurde das Projekt mit dem Titel „So schmecken die Berge“ überaus erfolgreich im August 2001 auf der Priener Hütte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Schwierigkeiten bereitet die Finanzierung der Fortsetzung des Projektes im kommenden Jahr. Das wäre insbesondere im Internationalen Jahr der Berge unerfreulich, da das Projekt auch bei AV-Hütten in anderen Gebieten auf Interesse gestoßen ist.

DAV-Mitglieder aktiv Hochlagenaufforstung 2001

Zum 18. Mal führte der DAV zusammen mit den Bayerischen Gebirgsforstämtern die Freiwilligen-Aktion Hochlagenaufforstung durch. Insgesamt engagierten sich 87 Helfer und Helferinnen verschiedener Altersgruppen in 12 Aktionswochen für den bayerischen Schutzwald. Obwohl die Mitgliedschaft keine Voraussetzung ist, waren knapp 80% Mitglieder des DAV.

Rückmeldungen seitens der Helfer zeigen, dass eine solche Einsatzwoche ein schönes und interessantes Erlebnis für die Helfer ist.

Die Informationen im Vorfeld müssen verbessert werden. Auf Kritik stieß der Einsatz von Privat-PKW's, um zum Arbeitsort zu gelangen. Die Forstämter versuchen, hier Abhilfe zu schaffen, es haben jedoch nicht alle ein ausreichend großes Fahrzeug zum Personentransport zur Verfügung.

Besonders erfreulich war ein ausführlicher Bericht in der Zeit (August 2001). Der Autor hatte selbst an einer Aktion teilgenommen und aus erster Hand recht anschaulich geschrieben. Viele Leser deutschlandweit äußerten daraufhin ihr Interesse an der Aktion.

Natur- und Umweltschutz DAV-Naturschutzprojekte

Wanderfalken- bewachung 2001



Seit vielen Jahren tragen Kletterer und DAV-Mitglieder auch aktiv zum Schutz bedrohter Vogelarten bei, indem sie zeitlich befristete Felsperungen akzeptieren und Horstplätze von Wanderfalken bewachen.

In vielen Mittelgebirgen Deutschlands hat sich im Lauf der Jahre eine enge Zusammenarbeit mit Vogelschützern entwickelt. So auch in Bayern, wo Landesbund für Vogelschutz und Alpenverein beim Wanderfalkenschutz kooperieren.

2001 übernahm der DAV erstmals einen kompletten Bewachungsstandort des LBV und kann dort auf eine durchweg positive Bilanz zurückblicken. Am Horstplatz im Trubachtal bewachen



23 freiwillige Helfer in 11 Wochen rund um die Uhr den Brutplatz eines Wanderfalkenpärchens. Anfang Juni flogen drei Jungvögel wohlbehalten aus.

Veranstaltungen

Am 20.05.2001 fand erstmals die BayernTourNatur statt. Der Sinn dieser Tour ist, die Naturschönheiten in unmittelbarer Umgebung kennen zu lernen. Der DAV-Hauptverein, die Jugendbildungsstätte Hindelang und die DAV-Sektionen Allgäu-Kempten, Aschaffenburg, Berchtesgaden und Lenggries beteiligten sich mit 10 fachkundig geführten und gut besuchten Rad- und Wanderexkursionen.

30.07.-01.08. Fachtagung Verein zum Schutz der Bergwelt und DAV: „Hat Almwirtschaft eine Zukunft?“ im Hochriesgebiet mit Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen.

26.-28.11. Fachtagung Wasserschloss Alpen in Bad Reichenhall, wurde gemeinsam durchgeführt von ANL, DAV und Nationalpark Hohe Tauern. Der Zugriff auf die Wasserressourcen der Alpen und wie dagegen vorzugehen ist, waren Schwerpunkte der Tagung.



Jugend des Deutschen Alpenvereins

2001 war für die JDAV ein durchaus ereignisreiches Jahr, wenn auch nicht immer im positiven Sinne. So wurde mit der Bürde eines strikten Sparhaushaltes in das neue Jahr gestartet. Ob die Verteilung der „Sparlast“ nun gerecht oder nicht erfolgte, sei hier nicht weiter vertieft.

Der zweite Einschnitt erfolgte im März, als das Jugendreferat aus den Räumen der Von-Kahr-Straße ausgelagert wurde. Dem dadurch etwas verbesserten Raumangebot standen eindeutig negative Einschnitte in der verbandsinternen Kommunikation gegenüber.

Auch zur Zeit sehr moderne Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen machten nicht vor der JDAV Halt und rüttelten an Positionen, die dem Grundverständnis von Jugendarbeit diametral entgegenlaufen. Jugendarbeit ist kein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb - der „return-on-invest“ erfolgt nicht materiell oder zumindest nicht messbar, da die Erfolge sich in der Regel erst nach 10 Jahren und später auswirken. So sieht sich die JDAV als die Ressource für aktuelles und zukünftiges ehrenamtliches Engagement. Dies ist aber nicht leicht in wirtschaftliche Kategorien rechenbar - und wenn, dann ist damit nur der „geldwerte“ und unserer Ansicht nach kleinere Pluspunkt ehrenamtlicher Arbeit erfasst. Selbstverständlich darf die Jugendarbeit Effizienz und Wirtschaftlichkeit nicht unter dem Deckmantel o.g. Argumente vernachlässigen. Ein aktueller Vergleich („Benchmark“) mit einer anderen Institution der Jugendarbeit bescheinigt der JDAV eine hohe Effizienz beim Personaleinsatz.

Wäre gegen Ende des Jahres nicht noch ein erfolgreicher Bundesjugendleiterntag über die Bühne gegangen und würden sich die Mitgliederzahlen nicht so positiv gestalten, so könnte man das Berichtsjahr als in weiten Teilen durchaus unerfreulich für die JDAV bezeichnen.

Unverständlich bleibt zumindest eine offensichtliche Diskrepanz zwischen den hehren und laut verkündeten Worten des neuen Leitbildes und der erfahrenen Realität der Jugendarbeit auf Bundesebene. Aber vielleicht braucht gut Ding einfach noch etwas Weile.

Mitgliederentwicklung

Wurde erst 1999 die „Schallmauer“ von 100.000 Mitgliedern durchbrochen, so liegt die JDAV Ende 2001 bereits bei knapp unter 120.000 Mitgliedern. Im Vergleich zum Vorjahr also wieder eine deutliche Steigerung der Mitgliederzahlen, diesmal um 6,7 Prozent.

Alle JDAV-Mitgliederkategorien weisen Zuwächse auf, allerdings - wie gehabt - in unterschiedlicher Stärke. Die „Junioren/Jungmannschaft“ legten (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) um 2,2 Prozent zu, die „Jugend I+II“ um 6,4 Prozent und die Kategorie „Kinder“ wieder als Spitzenreiter mit einem Plus von 11,4 Prozent. Dies ist natürlich ein Ergebnis der Arbeit „vor Ort“ in den Sektionen. Wir sind aber davon überzeugt, dass die Unterstützung seitens der JDAV auf Bundesebene ihr Scherflein dazu beigetragen hat.

Mitgliederzahlen der JDAV der letzten vier Jahre

Jahr/ Kategorie	1998	*1999	2000	2001
JDAV gesamt	87.233	103.115	111.933	119.433
Junioren/JM	32.976	43.510	45.084	46.058
Jugend I+II	35.678	21.394	21.616	22.997
Kinder	18.579	38.211	45.233	50.378

* Die Daten ab 1999 basieren auf den veränderten Mitgliedskategorien gem. KJHG (HV-Beschluss von 1998 in Nürnberg).

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Bundesjugendleitertag

Den inhaltlichen Höhepunkt des JDAV-Jahres 2001 stellte sicher der Bundesjugendleitertag im Oktober in Offenburg dar. Deutlich über 200 engagierte Jugendleiterinnen und Jugendleiter fanden sich bei spätsommerlichen Temperaturen in der badischen Kreisstadt ein, um über den weiteren Weg der JDAV zu beraten.

In einer Podiumsdiskussion sowie in zahlreichen Foren wurden wichtige Themen diskutiert. So ging es beispielsweise um die Frage, wie die Ergebnisse der Leitbilddiskussion im DAV in die Praxis umgesetzt werden können. Großes Gewicht legten die JugendleiterInnen auch auf die Ehrenamtlichkeit. Hier wurden vielfältige Initiativen zur Förderung des Ehrenamtes eingebracht.

Auch die engere Zusammenarbeit mit dem Familienbergsteigen erfuhr durch die JugendleiterInnen eine deutliche Stärkung. Im Bereich Naturschutz beantragte der Bundesjugendleitertag aus aktuellem Anlass einen Stopp weiterer Erschließungstätigkeit insbesondere in den Gletscherskigebieten Österreichs und drang auf eine konsequente Beachtung des Grundsatzprogrammes bei der verwaltungstechnischen Abwicklung von Fahrtkostenabrechnungen zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen ehrenamtlicher Führungskräfte. Als roter Faden zog sich durch die gesamte Tagung das Thema Toleranz und Integration. Hier bekräftigten die Teilnehmer ihre Offenheit insbesondere auch für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Gruppen. Bergsteigen kann nach Ansicht der Teilnehmer einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration leisten.

Auch Wahlen standen diesmal mit auf dem Programm des Bundesjugendleitertages, galt es

doch, Teile der Bundesjugendleitung neu zu besetzen. Als neuer Bundesjugendleiter wurde Hannes Boneberger und als seine Stellvertreter Sebastian Balaresque und And-



Der neu gewählte Jugendleiter Hannes Boneberger.

reas von Reitzenstein gewählt. Neue Beisitzer wurden Carola Böhm und Reimar Pfalz-Liebert.

Insgesamt gesehen ein harmonisches sowie arbeits-, erlebnis- und ergebnisreiches Wochenende, das mit seinen Beschlüssen und Wahlen wichtige Eckpunkte für die zukünftige Arbeit in der JDAV gesetzt hat. Besonderer Dank gilt hier der Sektion Offenburg, ohne deren Engagement und unermüdelichen Einsatz diese Veranstaltung so nicht möglich gewesen wäre.

Zentrale Jugendleiterschulungen

Der Bereich der zentralen Jugendleiterschulungen weist zum Jahresende 2001 folgende Bilanz auf:

- 15 Grundausbildungen,
- 6 Aufbauschulungen und
- 21 Fortbildungen

mit insgesamt 486 Teilnehmern. Nicht eingerechnet sind dabei die zahlreichen, auf regionaler Ebene angebotenen Jugendleiter-Schulungen.

Neben den beiden Grundausbildungsklassikern „Sommer/Päd.“ und „Winter/Päd.“ wurde erstmals und versuchsweise auch eine Grundausbildung „Sportklettern/Päd.“ getestet. Aufbauschulungen wurden zu den Themen „Skihochtouren“, „Fels alpin“, „Eis“, „Quer durch ...“, „Die trainierende Jugendgruppe“ und „Klettern mit Kindern“ durchgeführt.

In gewohnter Breite zeigt sich die Themenpalette bei den Jugendleiter-Fortbildungen. Das Angebot reichte von Aktivitäten mit Schneeschuhen über Wasserfallklettern und Bergrettung im Winter bis hin zu Fotografie, Internet oder Spiele rund ums Seil, um nur einige Beispiele zu nennen.

Trotz verordnetem Sparhaushalt ist es gemäß der Beschlusslage des Jugendausschusses gelungen, eine möglichst hohe Anzahl an Grundausbildungen anzubieten und die Bandbreite bei den Aufbauschulungen und Fortbildungen ebenfalls möglichst bedarfsgerecht aufrechtzuerhalten.

Übersicht der zentralen Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter

Jahr	Grundausbildungen		Aufbauschulungen		Fortbildungen	
	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.
1999	13	170	5	39	17	217
2000	12	149	8	62	24	257
2001	15	176	6	60	21	250

Jugendkurse



Im Berichtsjahr fanden in und um den Alpenhof 33 Jugendkurse mit 330 Teilnehmern statt. Mit im Angebot waren natürlich wieder Dauerbrenner wie Äktschn- oder Indianerwochen, aber auch Skitourenwochen, Schneeschuh-trekking, alpine Schnupperwochen, Canyoning oder ein Mobilkurs im Lechtal, um nur einige Beispiele zu nennen. Selbstverständlich durften auch die traditionellen Umweltbaustellen nicht fehlen. Bei „Girl Power“ etwa war das junge weibliche Geschlecht unter sich und unter dem Titel „No Limits“ lief eine Erlebniswoche für Menschen mit und ohne Behinderung. Auch die Erlebniswoche mit Handicap setzte sich mit der Thematik Alpinismus und Behinderung intensiv auseinander.

Deutsch-französisches Flair gab es nicht nur bei Kursen in Hindelang, sondern auch bei Maßnahmen in den Pyrenäen und den Seealpen. Ein deutsch-ukrainischer Alpincocktail wurde schließlich im August in der Jugendbildungsstätte gemixt.

Insgesamt gesehen stellen die Jugendkurse der JDAV einerseits eine Art Entlastungsprogramm speziell für kleinere Sektionen dar, bilden andererseits aber auch oftmals eine erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in den DAV. Schwer nachvollziehbar bleibt daher die Ankündigung des Referates Bergsteigen, sich ab 2003 ersatzlos aus dem Jugendkursprogramm zu verabschieden. Die JDAV wird versuchen, wenigstens die wichtigsten Eckpfeiler zu übernehmen und aufrechtzuerhalten.

ZQ und Allgäuer Seminare

Die mehrwöchige Zusatzqualifikation (ZQ) „Erlebnispädagogik“ war auch im Jahr 2001 wieder vollständig ausgebucht. Bei der ZQ handelt es sich um eine vom bayerischen Kultusministerium anerkannte berufliche Qualifikation, die in einem Verbund bayerischer Jugendbildungsstätten erworben wird. Zielgruppe sind - wie auch bei den anderen Angeboten im Rahmen der „Allgäuer Seminare“ primär haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendarbeit, Lehrer und Erzieher. Davon abgesehen, dass die meisten Teilnehmer an diesen Maßnahmen ohnehin Alpenvereinsmitglieder sind, vermittelt die ZQ wie auch die Allgäuer Seminare ein Stück Vereinsimage und -knowhow an Multiplikatoren der Jugendarbeit, das die manchmal übermächtig-einseitig nach außen projizierte Orientierung am Spitzen- bzw. Leistungssport relativiert.

Die angebotenen Allgäuer Seminare haben im Berichtsjahr beinahe vollständig stattgefunden.

Ob Erlebnispädagogik in Weiß, Rituale, Bewegen und Lernen, das Wissen der Wildnis oder Grenzgänge, in allen Maßnahmen konnten das Seminar-Team und die Mitarbeiter der Jugendbildungsstätte ihre Kompetenz in Sachen Erlebnispädagogik-Ökologie-Alpinismus unter Beweis stellen und an die Teilnehmer vermitteln.



Schulungsteam / Jugendkursteam

Das Schulungsteam (ST) der JDAV ist ein Fachgremium und beschäftigt sich mit Fragen der Bildungsarbeit. Es ist zuständig für die Konzeption und Durchführung sämtlicher zentraler Grundausbildungen, Aufbauschulungen und Fortbildungen für Jugendleiter auf Bundesebene. Alle Teamerinnen und Teamer verfügen über Qualifikationen im pädagogischen und alpinsportlichen Bereich. Regelmäßige Treffen und Fortbildungen des STs sowie der damit verbundene interne Austausch garantieren die nach wie vor hohe Qualität der Schulungsarbeit.

Im Januar 2001 wurde eine Schulungsteam-Fortbildung zum Thema „Wissensvermittlung Lawnen“ durchgeführt. Hier konnten sich die TeamerInnen über die neue Snowcard von Martin Engler und seinen Faktorencheck aus erster Hand informieren.

Um das Thema „Sicherheit bei mobilen ropes-courses“ ging es bei der Sommer-Fortbildung für Schulungs- und JugendkursteamerInnen.

Zum ersten Mal durchgeführt wurde ein neuer Grundausbildungs-Typ „Sportklettern/Pädagogik“. Aufgrund der uneinheitlichen Ergebnisse dieser Woche wurde auf der Schulungsteam-Sitzung im November beschlossen, die Probephase für diese Pilotschulung um ein zweites Jahr auf 2002 auszudehnen. Neben aktuellen Fragen und Problemen zur Schulungsarbeit wurde auf der alljährlichen ST-Herbstsitzung das Thema Reform der Jugendleiter-Grundausbildung abgeschlossen. Es bleibt bei der einwöchigen GA, allerdings mit etlichen kleinen Neuerungen, die im Sinne eines permanenten Optimierungsprozesses eine weitere Verbesserung des Schulungskonzeptes bringen werden.

Das Jugendkursteam der JDAV ist neben dem Schulungsteam für die Durchführung der Jugendkurse im Haus Alpenhof zuständig. Mit viel Engagement und Umsicht bestritten die gut 30 pädagogisch und alpin geschulten Teamerinnen und Teamer auch im Jahr 2001 die Jugendkurse im und um das Haus Alpenhof. Auch hier spricht der durchwegs erfreuliche Verlauf der Kurse für die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der TeamerInnen.

Eine weitere Jugendkursteamer-Fortbildung zum Thema „Sicherheitstraining/Rettung auf der Iller“ sorgte für die nötige Auffrischung des Know-Hows im Bereich der Wasser-Rettung, so dass man auch in Zukunft den ein oder anderen Jugendkurs mit dem Raft-Boot sicher die Iller runterschippeln sehen kann.

Jugendausschuss

Im Berichtsjahr tagte der Jugendausschuss (JA) im März in Ortenberg bei Offenburg, im Juni in Duisburg, im November in Nürnberg sowie außerordentlich im September in Stuttgart. Die Vor- bzw. Nachbereitung des Bundesjugendleitertages (BJLT) zog sich wie ein roter Faden durch alle Sitzungen. Es galt zunächst, den BJLT organisatorisch wie inhaltlich auf die Beine zu stellen und auf der Herbstsitzung in einer ersten Runde die Ergebnisse auszuwerten. Auch die am BJLT anstehenden Wahlen warfen ihre Schatten voraus und sorgten durchaus für Überraschungen.

Ein weiteres zentrales Thema im Jugendausschuss war natürlich der für 2001 verordnete Sparkurs, der Mitte des Jahres wegen „unerwarteter, dringlicher“ Mehrausgaben im verwal-

tungs-, bzw. versicherungstechnischen Bereich nochmals drastisch verstärkt wurde. Der JA kam überein, dass der auferlegte Sparhaushalt nicht zulasten der Jugendleiteraus- und -fortbildung gehen sollte. Um dies realisieren zu können, wurde die Produktion von JDAV-Werbematerial auf Null gefahren und das JDAV-Info erschien in einer optisch wie umfangmäßig krass reduzierten Form.

Auf wenig Verständnis stieß im JA auch der „spontane“ Beschluss des Verwaltungsausschusses, die gesamte Fahrtkostenerstattung im Verein künftig über Entfernungspauschalen und unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel abzuwickeln. Das jahrelange Bemühen der JDAV, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nicht nur zu propagieren, sondern auch gezielt zu unterstützen, wurde somit per Rationalisierungsbeschluss ausgehebelt.

Als ebenfalls unerquicklich erwies sich die von der UIAA-Jugendkommission für 2002 geplante Alpenexpedition von Chamonix nach Triest. Neben einer anfänglichen allgemeinen Skepsis in Richtung „Eventhopping“ stellte sich zwischenzeitlich noch heraus, dass die geplante Route die Jugendbildungsstätte Hindelang bzw. überhaupt den deutschen Alpenraum nicht mehr berührt und auch um das vorgeschlagene Bergbauernprojekt der JDAV Bayern einen Bogen macht. Auch ein alternativer Beginn in Hindelang mit einem gemeinsamen Ende der Tour fand keine Berücksichtigung, weshalb sich der JA zum Jahresende aus diesem Projekt zurückzog.

Ein weiterer „Dauerbrenner“ im Jahr 2001 war im Jugendausschuss das Thema „Walderlebnis-camp“. Hier wurde geplant, diskutiert und verhandelt, ohne dass es bis zum Jahresende bereits zu einem konkreten Ergebnis gekommen wäre.

Information / Kommunikation

Die Homepage der JDAV (www.jdav.de) erfreute sich im Berichtsjahr zunehmender Beliebtheit. Insbesondere die Informations- sowie Reservierungsmöglichkeit für Seminare, Schulungen und Jugendkurse wurde gerne genutzt. Die Jugendbildungsstätte hat im Laufe des Jahres ihre Internetadresse vereinfacht (www.jubi-hindelang.de) und diverse Vorbereitungen für die Überarbeitung bzw. Erweiterung ihres Auftritts geschaffen. Erfreulich auch, dass immer mehr Landesverbände und Sektionsjugendgruppen der JDAV mit eigener Homepage aufwarten. Eine entsprechend verlinkte Übersicht findet sich auf der



Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

JDAV-homepage unter „JDAV in Deiner Nähe“. Einen sehr hohen Stellenwert bei der Kommunikation nimmt mittlerweile der e-mail-Verkehr ein, der über weite Strecken den konventionellen Briefverkehr ersetzt hat.

Das JDAVspecial als Bestandteil der Vereinszeitschrift Panorama erschien 2001 wieder mit sechs Ausgaben. Eine nicht repräsentative Befragung der Teilnehmer des Bundesjugendleitertages ergab ein durchweg positives Bild dieser „Jugendzeitschrift“. Dies mag vielleicht mit einer der Gründe gewesen sein, weshalb die zwischenzeitlich doch relativ nachhaltige Hinterfragung eines eigenständigen „Jugendteils“ durch Teile der Bundesgeschäftsstelle zum Jahresende hin wieder merklich nachließ. Wie dem auch sei, das Redaktionsteam sieht der Zukunft des Specials positiv und mit sehr viel Engagement entgegen.

Sehr deutlich zeigte sich der für 2001 verordnete Sparhaushalt beim Jugendleiter-Info. Zwar wurden auch im Berichtsjahr drei Ausgaben herausgegeben, jedoch in einer sowohl von der Optik wie vom Umfang her sehr abgespeckten Version. Da auch für die kommenden Jahre Sparhaushalte angesagt sind, wird an einem teilweisen Ersatz des Infos auf elektronischer Basis gearbeitet.

Bei den Zum-Thema-Heften wurde die bisherige Erlebnispädagogik-Broschüre durch eine völlige Neubearbeitung ersetzt. Dies war notwendig, da nicht nur die Bestände der alten Broschüre vergriffen waren, sondern sich das Thema in den letzten Jahren weiterentwickelt hat. Das zweite Zum-Thema-Heft stellte eine Überarbeitung der Broschüre „Versicherungen“ dar. Auch hier haben sich seit der Erstausgabe in Teilbereichen deutliche Veränderungen ergeben, die eine Aktualisierung des Heftes dringend erforderlich machten.

Am deutlichsten hat der Sparhaushalt 2001 in dieser Sparte seine Spuren hinterlassen. Auf Beschluss des Jugendausschusses sollte das Sparen nicht zulasten der Jugendleiterschulungen gehen. Die notwendigen Einschnitte wurden daher beim Jugendleiter-Info (s.o.) und im Bereich der Werbemittel und der Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen. Summa summarum konnten 2001 nur noch Restbestände von Werbematerial und Infoblättern verteilt werden, Neuproduktionen oder Nachdrucke waren aus finanziellen Gründen nicht möglich. Die JDAV bedauert außerordentlich, insbesondere den Sektionen und ihren Jugendgruppen bis auf weiteres kein Werbematerial mehr zur Verfügung stellen zu können.

Internationales

Bedingt durch unvorhergesehene starke organisatorische Veränderungen beim CAF, unserem französischen Partnerverband, liefen die deutsch-französischen Kurse im Berichtsjahr quasi nur noch als Rest- bzw. Notprogramm. Im Laufe des Jahres konnten die aufgetretenen Schwierigkeiten jedoch behoben und das deutsch-französische Programm auf eine neue Plattform gestellt werden. Beide Partnerorganisationen blicken daher zuversichtlich in die Zukunft. In JDAV-Eigenregie ging im Sommer auch ein deutsch-ukrainischer Alpincocktail in der Jugendbildungsstätte erfolgreich über die Bühne. Mit Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes konnten daneben auch Sektionsjugendbegegnungen mit Kaliningrad, Ecuador und Bosnien unterstützt werden. Erste schriftliche Kontakte erfolgten 2001 zudem auch mit einer Gruppe junger Alpinisten aus Kreta sowie einer Jugendgruppe aus Sibirien, für die geeignete Partnergruppen aus den Reihen der JDAV gesucht werden.

Als insgesamt wenig erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der UIAA-Jugendkommission. Ohne hier weiter über die Gründe zu räsonieren, ist festzuhalten, dass der Informationsfluss 2001 beileibe nicht optimal war und u.a. das „Expeditionsprojekt 2002“ nicht die Zustimmung der JDAV fand (vgl. auch Abschnitt Jugendausschuss). Bleibt zu hoffen, dass ein vollzogener personeller Wechsel auch einen gewissen konstruktiven Neuanfang ermöglicht.

Jugendbildungsstätte

Die Jugendbildungsstätte Hindelang war auch im Berichtsjahr wieder gut ausgelastet und erfreute sich gleichbleibender Beliebtheit. Ob Jugendleiterschulungen, Jugendkurse, Jugendgruppen oder sogenannte „Fremdbeleger“ als Lückenbüßer, das Haus Alpenhof hat schon längst seinen Platz in der Szene der Jugendbildungsstätten gefunden.





Ein so beliebtes Haus wie der Alpenhof wird von den unzähligen Jugendlichen nicht nur straziert, sondern muss auch stets darum bemüht sein, ansprechend und auf dem Laufenden zu bleiben. Besonderer Beliebtheit erfreut sich weiterhin der hauseigene Ropes Course, der auf seine Erweiterung harret. Die im Jugendkurstrakt anstehende Sanierung konnte 2001, vermutlich ebenfalls wegen des Sparhaushaltes, leider nicht in Angriff genommen werden. Der Sparzwang verschonte somit auch nicht die Jugendbildungsstätte, die folglich 2001 ebenfalls keine großen Sprünge machen konnte. Angeschafft werden konnten aber immerhin 50 neue Kletterhelme sowie diverse Neoprenanzüge. Im hauseigenen Fotolabor wurde zumindest ansatzweise eine digitale Bildbearbeitung installiert. Nachhaltig unterstützt wurde auch die sogenannte Canyoning-Studie, die im Berichtsjahr ihren Abschluss fand und die erste Umweltverträglichkeitsstudie über Canyoning im deutschsprachigen Raum darstellt.

Und dass letztlich im und um das Haus wieder alles gut und unfallfrei lief, ist sicher der schönste Erfolg und in erster Linie das Verdienst des Alpenhof-Teams.

Belegungszahlen Jugendbildungsstätte Hindelang 2000

	1999	2000	2001
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	216	227	252
Anzahl d. Teilnehmer	3.693	3.782	4.184
Übernachtungen insgesamt	13.239	13.317	12.957
Auslastung des Haupthauses in %*	105,1	105,7	102,8
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	71	75	81
Anzahl d. Teilnehmer	1.067	1.100	1.257
Übernachtungen insgesamt	3.364	3.662	4.049
Auslastung der SV-Einheit in %*	77,9	84,8	93,7

*gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Gremienarbeit und sonstiges

Auch im Jahr 2001 arbeitete die JDAV in allen einschlägigen Gremien und Ausschüssen des Vereins aktiv mit und versuchte, ihre Ansichten in das Vereinsgeschehen einzubringen. Aber auch außerhalb des Vereins war JDAV-Präsenz angesagt, sei es beim Deutschen Jugendherbergswerk, der National Coalition, der UIAA-Jugendkommission, dem Ropes Course Verband GRCA, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe oder dem Deutschen Bundesjugendring.

Viele der Aktivitäten des vergangenen Jahres konnten mit öffentlichen Zuschüssen oder Spenden realisiert werden. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), des Bayerischen Jugendrings (BJR), des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (dfjw), sowie der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV.

Nicht nur den Geldgebern, sondern auch allen, die im Jahr 2001 ehrenamtlich die Arbeit der JDAV mit Rat und Tat unterstützt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

DAV Panorama JDAV specials

Alpenvereins-jahrbuch BERG 2002

Der starke Anstieg von Anfragen aus den Sektionen und die Projekte für gravierende Veränderungen der Vereinsstruktur haben auch das Heftkonzept von DAV Panorama beeinflusst: die Zunahme der Meldungen in DAV intern, zum Jahr der Berge und aus dem Bereich Natur und Umwelt gingen zu Lasten der zweiten Unterwegs-Strecke und des Seitenkontingents der JDAV specials. Forum, die Zeitschrift für vereinsinterne Belange, erschien aus Kostengründen nur viermal.

Das Jahrbuch „Berg 2002“ mit dem Schwerpunkt Hochkönig-Hagengebirge erstellte turnusgemäß Walter Klier für den ÖAV. Auch im Jahr 2001 sank das Interesse am Jahrbuch weiter.

Die verkaufte Auflage (14.000) nähert sich den Zahlen des ÖAV (12.000 bei Pflichtabnahme der Sektionen) trotz des deutlichen Unterschieds bei den Mitgliederzahlen (DAV: 640.000, ÖAV 285.000).



DAV-Kalender 2002 „Reinhard Karl“

Der DAV Kalender 2002 „Reinhard Karl - Erlebnis Berg“ fand bei den Mitgliedern guten Anklang und wird durch die Neuauflage des Klassikers „Erlebnis Berg - Zeit zum Atmen“ (AS-Verlag) weitere Interessenten finden. Insgesamt ist der Kalenderverkauf auf dem gesättigten Markt so schwierig, dass die Redaktion auf weitere Anstrengungen in dieser Richtung verzichtet.



Heftschwerpunkte DAV-Panorama 2001

Heft DAV Panorama JDAV special

1	Ötztaler Alpen	Mode am Berg
2	Bernina	Yesterday
3	Marmolada	fern - schnell - gut
4	Lechtal	Quo wat is?
5	Bregenzer Wald	Berg und Musik
6	Ogre	Tod und Tabu

Erneut ist mit der Mitgliederzahl auch die Druckauflage gestiegen und liegt bei 445.000 Stück pro Ausgabe. Der Kioskvertrieb wurde zu Gunsten der Aktivitäten im Internet eingestellt.

Die Seitenanzahl (inkl. Beihemer) sank aus Kostengründen von 652 Seiten (2000) auf 608. Dies korreliert mit dem starken Einbruch im Anzeigengeschäft.

Die gestiegenen Kosten im Pressepostvertrieb und in der Herstellung bei gleichzeitigem Anzeigenrückgang um zehn Prozent konnten im Etat nicht annähernd ausgeglichen werden.

Um das Anzeigengeschäft auf eine breitere Basis zu stellen, neue Segmente zu erschließen und das große Interesse der Mitglieder am Mountainbiken und am Wintersport zu berücksichtigen, gab die Redaktion in enger Zusammenarbeit mit dem Anzeigenpächter Atlas Verlag und Werbung GmbH Spezialausgaben von DAV Panorama als kostenlose Verlagsbeilagen heraus.

Internet

Wie schon im Jahr 2000 wird das Internet je nach freien Kapazitäten in den Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion nebenbei betreut.

Die zunehmende Bedeutung des Mediums (140.000 downloads der Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“) und die drastisch gestiegenen Anfragen von den Sektionen haben den Qualitätsverlust und die Arbeitsbelastung spürbar verschärft.

Grundsätzlich rückt im Fachbereich 2000 die Frage in den Vordergrund, welche Aufgaben und Leistungen mit den vom Verein zugestandenen Mitteln sinnvoll übernommen werden können.

Pressearbeit

2001 war für das Referat Öffentlichkeitsarbeit das Jahr der Pressekonferenzen. Mehr als je zuvor wurde vom Hauptverein und den Referaten dieser Weg genutzt, um Medien und Öffentlichkeit auf die Arbeit des DAV aufmerksam zu machen.

Dabei war die Ausgangslage zu Beginn des Jahres nicht wirklich gut: Horst Höfler hatte nach kurzer Amtszeit sein Mandat als Referent für Öffentlichkeitsarbeit wieder niedergelegt, so dass das Referat weiterhin nicht in den Gremien vertreten war. Auch im weiteren Lauf des Jahres blieb diese Stelle unbesetzt. Darüber hinaus zeigte sich, dass der Betreuungsbedarf für Journalisten und Sponsoren weiter zunahm und dies mit dem bestehenden Team von zwei Personen nicht mehr zu bearbeiten war. Seit Juli 2001 unterstützt deshalb eine Marketing-Assistentin das Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Die Presse- und Medienarbeit war 2001 einer der großen Arbeitsschwerpunkte im Referat Öffentlichkeitsarbeit. Nach den - internen und externen - Querelen um den DAV in den vergan-

Die wichtigsten Presseveranstaltungen waren:

Referat/„Auftraggeber“	Thema
Bergsteigen	Vorstellung der SnowCard am Sudelfeld, Pressegespräch und Ortstermin mit kleiner Schneeschuh-Wanderung; Teilnahme u.a. ZDF, Bayer, Fernsehen, dpa
Natur- und Umweltschutz	Startschuss zur Kampagne „So schmecken die Berge“ auf der Priener Hütte gemeinsam mit dem Bayerischen Landwirtschaftsminister Miller
Bergsteigen/Expeditionen	Expeditionsbericht von Thomas Huber, Urs Stöcker und Iwan Wolf nach der erfolgreichen Besteigung des Ogre auf der Messe „Outdoor“ in Friedrichshafen
Sponsor (Versicherungskammer Bayern)	Wegbegehung des Heilbronner Weges mit Pressevertretern zur erfolgreichen Sanierung und Wiedereröffnung des beliebten Klettersteiges bei Oberstdorf
Museum/Hauptverein	Pressekonferenz zur Gedenkveranstaltung „Gegen Hass und Intoleranz“ auf der Praterinsel in München
Hauptverein	Jahres-Presseessen mit den Vorsitzenden des DAV im Kriechbaumhof in München; Vorstellung von Schwerpunktthemen für das Jahr 2002

genen Jahren, von denen naturgemäß die Pressearbeit besonders belastet wurde, verbesserte sich das Verhältnis zu den Medien wieder deutlich. Entsprechend nahm auch die Zahl der Nachfragen und Kontakte zu und es konnten Gespräche mit zahlreichen Journalisten geführt werden.

Zudem wurde das Ziel verfolgt, nicht nur die ortsansässige Alpenpresse zu erreichen. Vielmehr sollte ein national tätiger Verband auch nationale Pressearbeit leisten und versuchen, deutschlandweit auch andere Medien (Publikumszeitschriften, Internet etc.) zu erreichen. Diese Herangehensweise bedeutet natürlich einen steigenden Arbeitsaufwand, da auf die unterschiedlichen Interessen der Journalisten und Medien eingegangen werden musste. Wichtig ist dabei vor allem auch eine kontinuierliche Kontaktpflege, um mittel- und langfristige Erfolge zu erreichen.

Neben der individuellen Ansprache der Medien stellten Pressekonferenzen einen guten Weg dar, Informationen zu verbreiten. So wurde den Journalisten in 2001 insgesamt 19 mal die Möglichkeit geboten, sich beim DAV über aktuelle Themen zu informieren.



Drucksachen und Broschüren

Zahlreiche weitere Medienkontakte, Presseinformationen, Interviews und Drehtermine sorgten dafür, dass man auch im Jahr 2001 wieder viel über den DAV lesen und hören konnte.

2001 war auch das Jahr der Neuerscheinungen und Neuauflagen von Drucksachen und Broschüren. Die große Auswahl an Broschüren wurde erweitert um:

- Pflanzengeschichten: Broschüre und Plakate DIN A 4 und A 2; realisiert gemeinsam mit unserem Partner Bad Heilbrunn
- Auf Nummer sicher - Tipps und Infos für die Tour: realisiert gemeinsam mit unserem Partner ELVIA
- Familienarbeit im DAV
- 1x1 der Verbundhaken; Tipps für Routensetzer
- Sportklettern TopSicher: Broschüre und zwei unterschiedliche Postermotive für Kletterhallen
- So schmecken die Berge: Allgemeine Informationsbroschüre zum Projekt Direktvermarktung, weiterhin insgesamt fünf Hüttenprospekte sowie zusätzliches Werbematerial (Poster, Aufkleber, Tassen, Gläser und Brotzeitbrettl für die Projekthütten)
- Skibergsteigen umweltfreundlich - DIN A2-Plakat
- Leitbild des DAV - Langfassung

Überarbeitet wurden unter anderem die beliebten und oft nachgefragten Broschüren:

- Zu Gast in den Felsen - Regeln zum naturverträglichen Klettern
- 12 gute Gründe
- Mit Kindern auf Hütten

Seminare und Dienstleistungen für die Sektionen



2001 wurde die Seminarreihe mit 5 Seminaren fortgesetzt. Die Sektionsvertreter hatten die Möglichkeit, je ein Seminar zum Thema Öffentlichkeitsarbeit I (Printmedien), Öffentlichkeitsarbeit II (Neue Medien), Erstellen von Sektionsheften I (Inhalt), Erstellen von Sektionsheften II (Layout und DTP) sowie Festschriften (Inhalt und Layout) zu besuchen.

Traditionell im Herbst 2001 fand wieder die „Info-Tagung Öffentlichkeitsarbeit“ statt, die in diesem Jahr ganz im Zeichen des Leitbildes und des weiterführenden Marketing-Konzeptes stand. Die Seminarteilnahme ist derzeit aufgrund einer

Sponsorpartnerschaft mit ELVIA Reiseversicherung für die Sektionsvertreter kostenlos.

Auch das Serviceangebot für die Sektionen wurde rege genutzt: Zahlreiche Bestellungen für Fahnen, Werbematerialien, Glückwunschkarten und Briefpapier gingen beim Referat ein und wurden bearbeitet.

Die DAV-Wanderausstellung wurde 2001 von insgesamt 15 Sektionen für ihre Veranstaltungen ausgeliehen und sorgte dafür, dass der DAV sich den Besuchern in seiner ganzen Bandbreite präsentierte.

Marketing

Der Bereich Marketing/Sponsoring wurde 2001 von zwei bedeutenden Entwicklungen geprägt:

- 1) Erarbeitung eines Marketing-Konzeptes auf der Basis des im Juni 2001 auf der Hauptversammlung einstimmig verabschiedeten Leitbildes
- 2) Deutliche Verbesserung der Sponsorenbetreuung und -akquise durch die Einstellung einer Marketing-Assistentin im Referat Öffentlichkeitsarbeit

Ein neues Marketing-Konzept

Mit dem Leitbild lag erstmals ein Papier vor, das die Werte, Ziele und Aufgaben des DAV für den Gesamtverein bindend festschreibt. Dadurch wurde es notwendig, das Marketing (verstanden im erweiterten Sinn als „Verhalten“ des Vereins in der Öffentlichkeit) den Anforderungen des Leitbildes anzupassen.

Eine Arbeitsgruppe (ehren- und hauptamtlich besetzt) sowie der „Marketing-Beirat“ (ehrenamtlich) erarbeiteten bis zum März 2001 ein Konzept, das „das Leitbild als Motor für das Marketing“ versteht und versucht, die Vorgaben des Leitbildes möglichst effektiv in die Praxis umzusetzen.

Dazu gehören zum einen Informationskampagnen zum Leitbild selbst, auf der anderen Seite aber auch spezielle Maßnahmen z.B. zur Mitgliederwerbung.

Mit der Verabschiedung des Konzeptes in der Hauptausschuss-Sitzung vom März 2001 wurde es für den Verein bindend und ist in Teilbereichen bereits umgesetzt worden.



Bessere Sponsorenbetreuung

Bereits ab Anfang 2001 war abzusehen, dass eine effektive Sponsorenbetreuung nicht „nebenbei“ von der Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit mit übernommen werden konnte – unter anderem vor dem Hintergrund der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Arbeitsbeginn von Angela Leopold als Marketingassistentin konnte ab Mitte des Jahres gewährleistet werden, dass die vertraglich vereinbarten Leistungen im Sponsoring-Bereich auch erbracht und sinnvoll umgesetzt wurden.

Aktionen mit Sponsoren

Dank der Unterstützung unserer Sponsoren war es dem DAV auch in 2001 wieder möglich, eine Reihe von Aktionen zu organisieren und Drucksachen zu veröffentlichen, für die sonst keine bzw. nur begrenzte Mittel zur Verfügung gestanden hätten.

Mit Hilfe der Partner Mammut, Elvia und Messe München konnten insgesamt acht nationale Kletterwettkämpfe durchgeführt werden.

Bad Heilbrunner Naturheilmittel verlagerte sein Engagement im Bereich Natur- und Umweltschutz etwas vom Winter- auf den Sommerbereich und unterstützte die Herstellung der Broschüre „Pflanzengeschichten“. Dort werden 283 Pflanzen der Alpen beschrieben und kleine Geschichten zu ihren Namen und ihrer Herkunft erzählt. Die Broschüre, gedruckt in einer Auflage von 20.000 Exemplaren, war innerhalb von zwei Monaten vergriffen.



Mit Unterstützung der Versicherungskammer Bayern konnten auch 2001 wieder zusätzliche Wegesanierungen finanziert werden, unter anderem der bekannte „Heilbronner Weg“ oberhalb von Oberstdorf. Im Rahmen einer Pressekonferenz mit anschließender Begehung sagte der Pressesprecher der VKB zu, das Engagement im Bereich Wegesanierung auch in Zukunft fortzu-

führen. Damit haben noch viele Sektionen die Möglichkeit, entsprechende Mittel für die Instandhaltung ihrer Wege über das Referat Hütten und Wege zu beziehen.

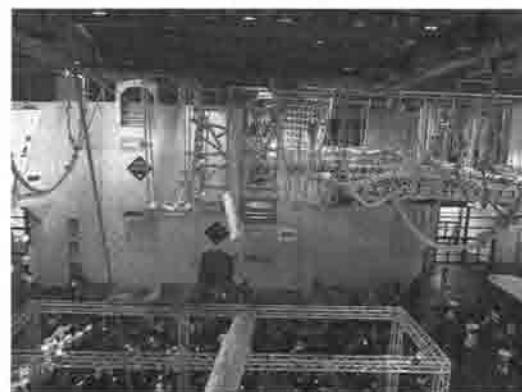


Bedingt durch eine Verlagerung seiner Marketingaktivitäten beendete der langjährige Partner Gore sein Engagement zum Jahresende, jedoch verbunden mit der Option, auch weiterhin in verschiedenen Bereichen mit dem DAV zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus wurden 2001 mit zahlreichen Interessenten Sponsorengespräche und Vorverhandlungen geführt. Entsprechende Vertragsabschlüsse sind für 2002 zu erwarten.

Messen und Veranstaltungen

Durch die Partnerschaft mit der Messe München war der DAV auch 2001 wieder zweimal auf der ispo Sportartikel Messe in München präsent. Im Februar 2001 lockte nochmals der spektakuläre „Airpark“ das Publikum, in einem Hochseilgarten in 10 m Höhe seinen Mut zu beweisen. Beim abschließenden Abseilen durch den Wasserfall konnte dann die von Mammut und Gore zur Verfügung gestellte Bekleidung dem Hättestet ausgesetzt werden.



Bei der schon traditionellen DAV-ispo-Party traf sich im Winter und im Sommer wieder die Outdoorbranche auf dem großen Messestand der Partner DAV, ispo, Gore und Mammut.



Auch auf der Messe „Outdoor“ in Friedrichshafen nutzte der DAV die Möglichkeit zur Präsentation. Bei einem Gewinnspiel mit Hans Kammerlander am Stand des Atlas-Anzeigenverlages gab es eine Skitour mit dem beliebten Südtiroler Extrembergsteiger zu gewinnen.

Und im Rahmen einer Pressekonferenz berichteten Thomas Huber, Urs Stöcker und Iwan Wolf von ihrer erfolgreichen Expedition zum Ogre.



Internet

Nach Ablauf der auf ein Jahr befristeten Projektstelle mussten 2001 die Abteilungen „Redaktion“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ den Bereich Internet „nebenher“ mitbetreuen.

Aufgrund des großen Engagements einzelner Mitarbeiter gelang es, den im Jahr 2000 gesetzten Standard zu halten und in Teilbereichen auch Innovationen umzusetzen. So erwies sich der sogenannte „Montags-Chat“ als gute Möglichkeit, den direkten Kontakt zu den Lesern des DAV-Magazins Panorama herzustellen.

Trotzdem machte sich natürlich die mangelnde Betreuung bemerkbar, z. B. in der Aktualität der einzelnen Seiten, bei der Betreuung der Community und bei der Bearbeitung technischer Fragen.

Da laufend zahlreiche neue Anforderungen an das Medium herangetragen werden, muss in den nächsten Jahren sicherlich über eine Überarbeitung des Internetauftrittes („Relaunch“) nachgedacht werden.

Merchandising

T-Shirts, Caps, Trinkflaschen und Regenschirme – das waren die „Verkaufsschlager“ der Merchandising-Collection im vergangenen Jahr.

Das Angebot, ausgewählte Artikel zu personalisieren und den eigenen Sektionsnamen anbringen zu lassen, wurde dagegen leider von keiner Sektion wahrgenommen.

Das Sortiment wurde im vergangenen Jahr nur um wenige Artikel ergänzt.

Langfristiges Ziel ist es, die Kollektion und ihre Vertriebswege in Zukunft noch besser auf die Sektionen zuzuschneiden und so noch attraktivere Angebote zu erarbeiten.

Wissenschaft und Kultur Haus des Alpinismus - Überblick



Haus des Alpinismus auf der Praterinsel.

Neben den routinemäßig durchgeführten Arbeiten im Referat Wissenschaft und Kultur gibt es immer wieder besondere Ereignisse und Anforderungen, die bewältigt werden müssen.

Im Haus des Alpinismus und im Alpinen Museum hat sich durch den Ruhestand des Hausmeisterehepaares und durch die Kündigung der Museumssekretärin die günstige Gelegenheit geboten, die Personalstruktur den geänderten Gegebenheiten anzupassen, ohne die Zahl der Stellen zu erhöhen. Die Arbeit im Haus des Alpinismus und im Museum kann nun konzentrierter und effektiver getan werden.

Die Öffnung des Museums an Sonntagen hat zu erhöhten Besucherzahlen geführt, bedeutet aber auch für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter eine zusätzliche Belastung. Die Tätigkeit einer Museumspädagogin wirkt sich sehr segensreich aus: Kinder und in ihrer Begleitung Eltern und Familien frequentieren das Museum weit häufiger als bisher.

Der Auszug des Sicherheitskreises und die freigewordene Wohnung des Hausmeisterehepaares haben die Möglichkeit geschaffen, den dringendsten Raumbedarf der Bibliothek und der Archive und Sammlungen zu decken. Allerdings müssen die Räume renoviert und den neuen Erfordernissen angepasst werden. Die Sanierung (Trocken-

legung) und Erweiterung des Kellergeschosses für die Depots von Bibliothek und Museum wird immer dringlicher.

Das sog. Sektionenarchiv B (1950-1993) ist nach fünfjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in seinen Grundzügen erfasst. Die Arbeit an den übrigen Archiven und Sammlungen geht zwar zügig aber langsam voran. Nach der Neuordnung der Archivräume wird das Archivmaterial der ehemaligen Himalaja-Stiftung für Recherchen zugänglich sein. Gegen Jahresende wurde eine Vereinbarung mit dem Deutschen Institut für Auslandsforschung (Dr. K.-M. Herrligkoffer) geschlossen, dass auch dessen Archivmaterialien dem Archiv des DAV übergeben werden, dem dadurch das wichtigste Material der deutschen Expeditionstätigkeit im Himalaja im 20. Jahrhundert zur Verfügung steht.

Die gesamte, sehr aufwändige EDV-Arbeit zur Archivierung aller vorhandenen Objekte wird von kompetenten ehrenamtlichen Kräften geleistet, ebenso wie auch der Museumsbetrieb ohne den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Kräfte nicht denkbar wäre.

In der Bibliothek macht sich der Personal- und Raummangel unangenehm bemerkbar. Eine gewisse Erleichterung wird die o.a. Raummehrung schaffen. Da die Möglichkeiten des Bücher- und Zeitschriftendepots erschöpft sind, wird - wohl sehr zum Missvergnügen der Nutzer - der Bestand an Zeitschriften, die auch in anderen Münchner Bibliotheken verfügbar sind, reduziert werden müssen. Positiv zu vermerken ist, dass die Kartensammlung zunehmend für die Nutzung erschlossen wird.

Ebenso wie in den Archiven werden auch in der Bibliothek die notwendige EDV-Arbeit zur Unterstützung der Verwaltungsaufgaben und zahlreiche andere, für den Bestand und die Funktion der Bibliothek wichtige Aufgaben von ehrenamtlicher Seite getan.

In der Kartographie ist weiterhin die Nutzarmachung der Möglichkeiten der digitalen Kartographie (Speicherung auf CD-ROM, Abruf im Internet) eine vordringliche Aufgabe, ebenso wie die Einbettung der Kartographie und der topographiebezogenen Aufgaben anderer Referate in ein geographisches Informationssystem. Vorarbeiten hierzu sind angelaufen.

Publikumsverkehr im Haus des Alpinismus

Das Haus des Alpinismus hat sich mit seinen weit über 30.000 Gästen und Besuchern im Jahre 2001 zu einem attraktiven Treffpunkt und Kommunikationszentrum zahlreicher alpin und alpinistisch interessierter Menschen entwickelt. Das Haus des Alpinismus wird durchschnittlich von 2700 Gästen im Monat besucht. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Besucher aus München und Umgebung, sondern zunehmend auch Gäste aus

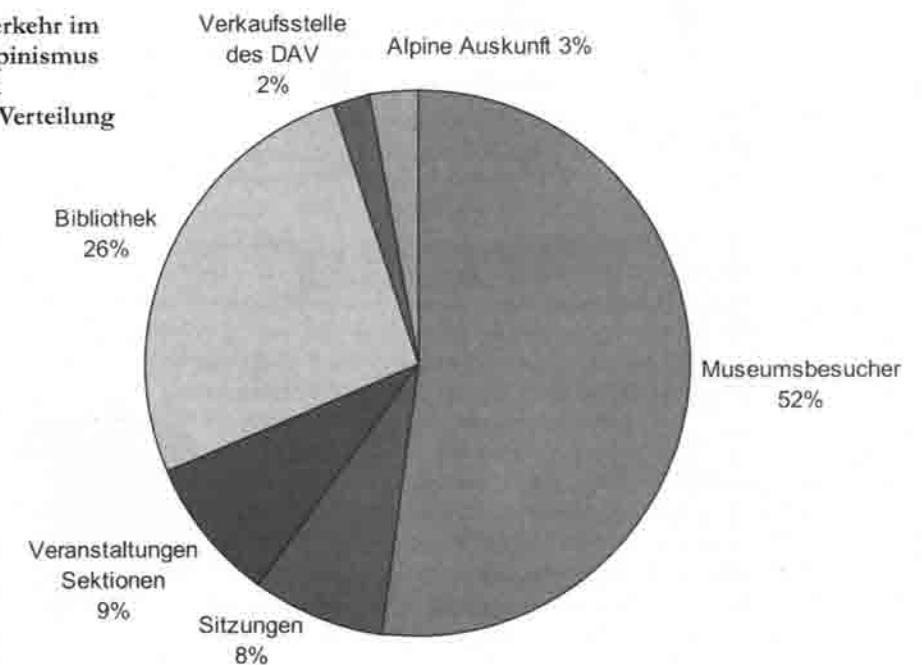
ganz Bayern und Deutschland das Haus aufsuchen (siehe die Graphiken auf den Seiten 47 und 49). Das Netzwerk, das zwischen dem vom DAV betriebenen Haus auf der Praterinsel und anderen kulturellen Einrichtungen „in Stadt und Land“ geknüpft ist, verdichtet sich zunehmend. Das Haus des Alpinismus ist ein starkes Bindeglied innerhalb des DAV und zur Gesellschaft außerhalb des Vereins geworden.

Monat	Museum Besucher ¹	Sitzungen	Veranst. Sektionen	Bibliothek	Verkaufsstelle	Alpine Auskunfts ²	Gesamt
Januar	553	184		597	62	72	1468
Februar	1240	192		637	76	51	2196
März	1955	125		657	59	79	2875
April	1558	145		595	62	79	2439
Mai	1010	247		753	34	60	2104
Juni	1802	144		685	52	79	2762
Juli	743	310		916	101	103	2173
August	1660	108		784	98	94	2744
September	1548	218		865	32	58	2721
Oktober	3190	160		1020	39	67	4476
November	1046	441		562	74	65	2188
Dezember	696	232		481	94	55	4379
2001	17.001	2.506	2.821	8.552	783	862	32.525
2000	12.488	2.806	2.768	8.250	525	564	27.401

¹ inkl. Museumspädagogik und Veranstaltungsbesucher

² ohne telefonische Kontakte (7796 Anfragen) und Email (1197 Anfragen)

Publikumsverkehr im Haus des Alpinismus Jan-Dez 2001 Prozentuale Verteilung



Wissenschaft und Kultur

Alpines Museum mit seinen Archiven und Sammlungen

Allgemeines

Die Arbeit des Alpines Museums konzentrierte sich im laufenden Jahr auf Maßnahmen, die zu einer besseren Verankerung des Alpines Museums in der Öffentlichkeit führen sollen. Dazu gehörte insbesondere die Einführung der Sonntagsöffnungszeiten und der Museumspädagogik sowie die Eröffnung eines kleinen Museumscafés. Diese Veränderungen kosteten zum Teil sehr viel Energie, vor allem, da die Arbeit zeitweise erheblich durch eine Reihe von Personalwechseln und damit einher gehenden Vakanzen der Stellen und Einarbeitungszeiten erschwert wurde. Insgesamt kann die Bilanz des laufenden Jahres jedoch als sehr positiv bezeichnet werden: Die Besucherzahlen stiegen nochmals um über 35 Prozent. Auch ist das Publikum sehr breit gestreut, was sich auf die Verankerung der kulturellen Arbeit des DAV in der Gesellschaft günstig auswirkt. Insbesondere mehr Kinder und Familien besuchen das Alpine Museum.

Besucherzahlen

Die Entwicklung der Besucherzahlen ist sehr erfreulich. So verzeichnete das Alpine Museum im vergangenen Jahre 17.001 Besucher.

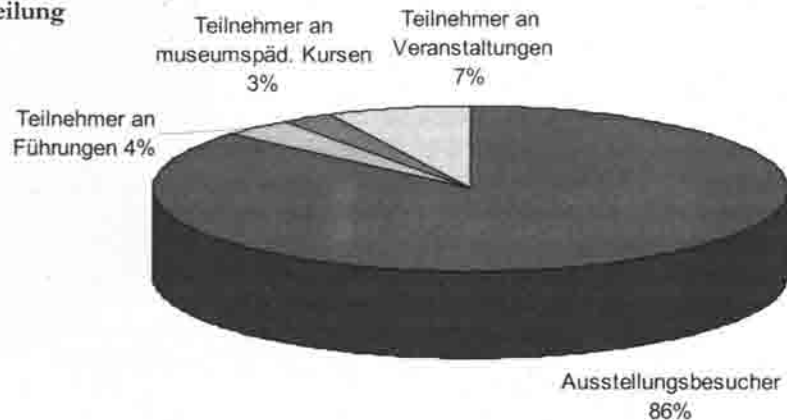
Gegenüber dem letztem Jahr ist dies eine Besuchersteigerung von 36 Prozent (im Jahr 2000: 12.488 Besucher), nachdem das Museum bereits im Jahr davor einen Besucherzuwachs von 54 Prozent verzeichnen konnte (im Jahr 1999: 7.753 Besucher).

Im vergangenen Jahr waren 14.702 Personen „einfache Besucher“ (86 %), die nur das Museum besuchten, 596 Besucher (4 %) nahmen zusätzlich an Führungen teil, 1.211 Besucher (7 %) an Veranstaltungen des Museums und 492 Kinder an den museumspädagogischen Angeboten.

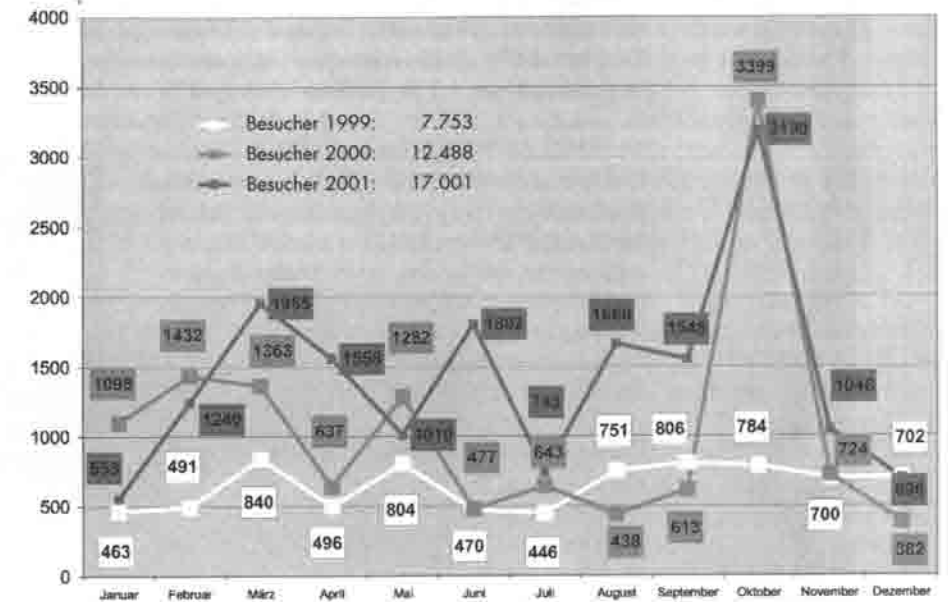
Besuche Alpines Museum 2001

Monat	Ausstell. Besucher	Führungen		mus.-päd.-Kurse		Veranstaltungen		Besucher gesamt
		Anzahl	Teilnehm.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	
Januar	348	42	3			163	1	553
Februar	1029	62	2			149	1	1240
März	1752	35	2	75	4	93	1	1955
April	1330	78	5	51	3	99	1	1558
Mai	859	6	1	42	2	103	2	1010
Juni	1774	9	2	19	2	0	0	1802
Juli	663	4	1	76	4	0	0	743
August	1069	90	4	150	Isarlust	351	Isarlust	1660
September	1476	65	5	7	2	0	0	1548
Oktober	2922	64	5	39	4	165	2	3190
November	938	92	8	16	1	0	0	1046
Dezember	542	49	4	17	3	88	1	696
Gesamt	14702	596	42	492	25	1211	8	17001

Museumsbesucher Jan-Dez 2001 Prozentuale Verteilung

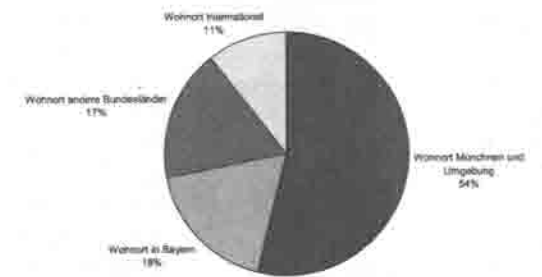


Entwicklung der Besucherzahlen



Herkunft der Besucher

Knapp ein Drittel der Ausstellungsbesucher waren Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, 54 Prozent kamen aus München und Umgebung, der Rest aus Bayern, ganz Deutschland beziehungsweise dem Ausland (Umfrage nur November und Dezember 2001).



Öffentlichkeitsarbeit

Wichtigste Maßnahme in der Öffentlichkeitsarbeit war die Einführung eines vierteljährlich erscheinenden Faltblattes, in dem alle Veranstaltungen des Museums aufgeführt sind. Dies soll dem Besucher eine bessere Übersicht ermöglichen und hilft zudem dem Museum, Porto- und Personalkosten in erheblichem Maße einzusparen.

Das Echo in den Zeitungen auf die Arbeit des Museums war positiv. Insgesamt erschienen knapp siebzig Artikel in der regionalen und überregionalen Presse, unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Geo Saison, in der Süddeutschen Zeitung und der Rhein-Neckar-Zeitung.

Im Bayerischen Fernsehen wurden insgesamt sieben Berichte ausgestrahlt, in diversen Rund-

funksendern regelmäßig über die Veranstaltungen des Alpines Museums berichtet.

Seit dem 15. Februar 2001 ist das Alpine Museum auch sonntags geöffnet. Dies hat sich sehr bewährt. Gerade an den Sonntagen ließen sich Besucherspitzen bis 260 Personen pro Tag feststellen. Auch wird mit den offenen Sonntagen verstärkt eine breitere Zielgruppe angesprochen. Die Sonntage sind insbesondere für Familien und Berufstätige attraktiv.

Das kleine Café wird als zusätzliches Angebot an das Publikum im Rahmen des Museumsbesuches verstanden. Es wird gut angenommen, viele Gäste nehmen die Möglichkeit wahr, den Besuch mit Kaffee und Kuchen und einem Gespräch über die Ausstellung ausklingen zu lassen.

Wissenschaft und Kultur

Alpines Museum mit seinen Archiven und Sammlungen

Personal

Zum 31. März 2001 ging das langgediente Hausmeisterehepaar des Hauses des Alpinismus, Maria und Helmut Beinbrecht, in den Ruhestand. Dies bot die Möglichkeit einer Umstrukturierung der vorhandenen 4,5 Personaleinheiten.

Die Stelle der Hausmeisterin wurde auf eine halbe Stelle reduziert. Dafür konnte eine Museumspädagogin, Sylvia Fritsch, fest mit einer halben Stelle eingestellt werden. Dies machte sich bereits sehr positiv in den vielen Veranstaltungen und Kursen für Kinder sowie der Programmgestaltung des Internationalen Museumstages, dem Museumsfest „Isarlust“ und der „Langen Nacht der Münchner Museen“ bemerkbar.

Zum 1. Mai 2001 verließ die bewährte Sekretärin des Museums, Frauke Hildebrand, das Haus. Ihre Nachfolge trat Carmen Fischer als Halbtagskraft an.

Die Einsparung einer halben Personaleinheit ermöglichte die dringend erforderliche Aufstockung der Arbeitszeit der Verwaltungskraft des Museums, Ulrike Gehrig.

Ehrenamtliche

Wie in den Jahren zuvor wurde ein erheblicher Teil der anfallenden Arbeit im Alpines Museum von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet. Dies betrifft insbesondere die Aufsicht und Besucherbetreuung in der Ständigen Ausstellung und den Wechselausstellungen des Museums sowie die Arbeit in den Archiven und Sammlungen des Alpines Museums. Mehr als 25 ehrenamtliche Mitarbeiter haben wertvolle und unverzichtbare Arbeit geleistet.

Monatliche Treffen, zwei Fortbildungsveranstaltungen und die Weihnachts- und Jahresabschlussfeier führten die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Museum und Bibliothek zusammen; sie waren eine bescheidene Anerkennung für ihre Einsatzfreude im Rahmen der kulturellen Arbeit des DAV.

Auch in diesem Jahr wurde das Museum durch mehrere Institutionen unterstützt. Die Landesstelle für Nichtstaatliche Museen in Bayern unterstützte maßgeblich die Einführung der Museumspädagogik am Alpines Museum. Größere Förderungen erhielten wir zudem von der Elvia-Reiseversicherung, der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV und von privater Seite.

Veranstaltungen und Ausstellungen wurden und werden zusammen durchgeführt mit dem Alpen-

vereins-Museum des OeAV in Innsbruck, der Münchner Volkshochschule, dem Museumspädagogischen Zentrum in München und der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Im Garten des Alpines Museums.

Veranstaltungen

Sonderausstellungen

Die Zahl der Ausstellungen wurde gegenüber sieben im vergangenen Jahr auf drei im Jahr 2001 erheblich reduziert. Dadurch konnten auf die einzelne Ausstellung mehr Arbeitskraft und auch mehr Finanzmittel verwendet werden. Dies machte sich sehr positiv bemerkbar.

Alle drei Ausstellungen hatten eine gute Resonanz in der Presse, die stark gestiegenen Besucherzahlen lassen sich wohl auch darauf zurückführen.

Die Ausstellung „Bergbauern“ wurde vom Alpines Museum selbst erarbeitet, die „Panoramenausstellung“ ist eine Übernahme aus dem Alpenvereins-Museum des OeAV in Innsbruck. Die Ausstellung zum fünfjährigen Jubiläum des Hauses mit bedeutenden Blättern aus dem Druckgrafikbestand der Sammlung des Alpines Museums entstand in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie wurde am 14. November eröffnet.

Die Ausstellungen im einzelnen:

■ Bergbauern. Fotografien von Erika Hubatschek 1939-1960

Aufnahmen der in Innsbruck lebenden Geografin Dr. Erika Hubatschek, die die Arbeit der Bergbauern, vorwiegend in Österreich, dokumentierte. Begleitend zeigten Jugendliche der JDAV (Landesverband Bayern) ihre fotografischen Eindrücke von der Welt der Bergbauern heute.

15. Februar bis 17. Juni 2001

■ Rundum Berge. Faltpanoramen oder Der Versuch alles sehen zu können

Eine Ausstellung über Gebirgs-panoramen. Fünfzig Panoramen zeigten die Entwicklung und Vielfalt der alpinen Rundsichten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Mit einem Audioguide wurden Informationen über Entstehung und geschichtlichen Hintergrund der Panoramen gegeben.

21. Juli bis 28. Oktober 2001



■ Ansichten vom Berg. Der Wandel eines Motivs in der Druckgrafik von Dürer bis Heckel

Anhand von achtzig bedeutenden Blättern aus der Sammlung des Alpines Museums wurde der Wandel der Bergdarstellungen in den vergangenen sechs Jahrhunderten untersucht. Das Projekt wurde unter Leitung von Dr. Robert Stalla von Studenten der LMU München im Rahmen eines Hauptseminars erarbeitet.

15. November 2001 bis 31. März 2002



Museumspädagogik und Führungen

Am 1. März startete offiziell das museumspädagogische Programm im Alpines Museum. Insbesondere soll es Zielgruppen erreichen, die mit einem reinen Museumsbesuch kaum zu erreichen wären; das Programm hat zudem das Ziel, den Museumsbesuch anderer Gäste zu intensivieren. Es ist vor allem auf Kinder ausgerichtet. Die museumspädagogischen Angebote unter dem Titel „Kinder im Alpines Museum“ fanden von vornherein viel Anklang.

Im Jahre 2001 fanden 25 Kurse und Veranstaltungen statt, insgesamt 492 Kinder wurden be-

treut. Angeboten wurden unter anderem der Kurs „Isarkiesel“ zum Thema Geologie in den Alpen, „Kochen wie die Bergbauern vor fünfzig Jahren“ oder „Selber Panoramen herstellen“.

Wie in den Jahren zuvor fanden auch die klassischen Museumsführungen unverändert viel Anklang, wobei sich auch hier die Teilnehmerzahl steigerte. Insgesamt fanden 42 Führungen mit 596 Teilnehmern (403 im Jahre 2000) statt.

Vorträge, Filme und andere Veranstaltungen

Wie im vergangenen Jahr nahm das Museum auch dieses Jahr wieder an publikumswirksamen Veranstaltungen teil. Dies waren der Internationale Museumstag am 20. Mai und ein Fest der Isaranrainer (Alpines Museum, Wasserwirtschaftsamt, Aktionsforum, Gemeinde St. Lukas, Muffathalle, Volksbad, Gasteig, Deutsches Museum) am 25. und 26. August. Im Oktober folgte die Teilnahme an der Langen Nacht der Münchner Museen. Das Alpine Museum beteiligte sich an diesen Ereignissen mit einem Programm, das einzelne Aspekte der Dauerausstellung oder der Sonderausstellungen hervorhob.

Auch in Zukunft möchte das Alpine Museum bei solchen Veranstaltungen nicht nur spektakuläre Aktionen machen, sondern ein spezifisch an alpinen Themen orientiertes Programm anbieten.

Neben zwei alpinistischen Highlights, der Vorführung eines neuen Filmes von Hans Kammerlander im Februar dieses Jahres und einer Buchpräsentation über Dr. Karl-Maria Herrligkoffer mit den Bergsteigern und Autoren Horst Höfler, Reinhold Messner und Manfred Sturm im Oktober konzentrierten sich Vorträge, Filmabende und eine Exkursion auf die Themen der jeweiligen Ausstellungen, die sie um weitere Facetten bereicherten.

Die Münchner Volkshochschule bot ab Oktober diverse Veranstaltungen zum Thema Alpinismus im Alpines Museum an.

Die Veranstaltungen im einzelnen:

■ Mit Hackbrett und Kontrabaß, Buchpräsentation mit Musik von Charly Wehrle. 23. Januar 2001

■ Erst nach dem Abstieg bist du frei, Deutsche Filmerstaufführung mit Hans Kammerlander über seine Expedition auf den K2. 7. Februar 2001

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Bergbauernleben vor einem halben Jahrhundert. Vortrag von Dr. Erika Hubatschek, Innsbruck. 5. April 2001
- Die Welt dort oben. Tiroler Bergbauern im Blick der Fotografen 1930-1950. Vortrag von Dr. Gunter Waibl, Galerie foto-forum Bozen. 17. Mai 2001
- Teilnahme am Internationalen Museumstag mit Aktionen zum Thema Bergbauern. 20. Mai 2001
- Bergbauern in Südtirol. Filmabend mit der Redaktion „Unter unserem Himmel“ des Bayerischen Rundfunks. 31. Mai 2001
- Teilnahme an „Isarlust - das Inselfest“ mit Filmen über die Isar und die Alpen, Führungen, Bücherflohmarkt und Kinderprogramm. 25. und 26. August 2001
- Exkursion auf den Hohen Peissenberg. Zur Geschichte eines Panoramaberges. Referentin: Annette Saitner. 23. September 2001
- Buchpräsentation „Karl-Maria Herrligkoffer - Besessen, sieghaft, umstritten“. Die Autoren Horst Höfler, Reinhold Messner und Manfred Sturm im Gespräch. 4. Oktober 2001
- Faszination Hochgebirge - Kartografische Ansichten und virtuelle Welten. Vortrag von Dr. Karel Kriz, Universität Wien. 11. Oktober 2001
- Teilnahme an der Langen Nacht der Münchner Museen. Die Performerin Ruth Geiersberger präsentierte ihr Programm „Auf'm Berg“. 20. Oktober 2001
- Offene Radierwerkstatt in der Ausstellung „Ansichten vom Berg“. 2., 9. und 16. Dezember 2001

Buchveröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Alpinen Museums waren auf den Katalog konzentriert, der anlässlich der Ausstellung „Ansichten vom Berg“ erschien. Der Katalog wird im Deutschen Kunst-

verlag verlegt. Herausgeber ist der Projektleiter der Ausstellung „Ansichten vom Berg“, Privatdozent Dr. Robert Stalla von der Ludwig-Maximilians-Universität München. Der Katalog ist nicht nur Ausstellungskatalog, sondern gibt auch Einblick in einen wichtigen Teil der Kunstsammlung des Alpinen Museums. Gut aufgearbeitet ist das Thema durch einen umfangreichen Aufsatz Dr. Stallas.

Für unsere englischsprachigen Gäste wurde zum Ende des Jahres ein Kurzführer des Alpinen Museums herausgegeben.

Sammlungen und Archive
Erwerbungen, Überlassungen und Bestandssicherung

Auf Neuerwerbungen für die Sammlungen des Museums wurde in diesem Jahr fast gänzlich verzichtet. Statt dessen wurde in die Bestandssicherung der Kunstsammlung investiert. Knapp hundert bedeutende Blätter der Druckgrafiksammlung wurden fachmännisch restauriert und passepartoutiert, für einen Großteil der Blätter der Kunstsammlung zudem erste bestandssichernde Maßnahmen ergriffen.

Es kamen jedoch einige Dauerleihgaben und Schenkungen von Privatleuten neu an das Alpine Museum, unter anderem Grafiken des Münchner Künstlers Wolfgang Niesner und das eindrucksvolle monumentale Werk „Piz Palü nach Sonnenuntergang“ des Schweizer Malers Hans Beat Wieland.

Gegen Jahresende wurde eine Vereinbarung mit dem Deutschen Institut für Auslandsforschung (Dr. K.-M. Herrligkoffer) geschlossen, dass auch dessen Archivmaterialien dem Archiv des DAV übergeben werden. Dem Besucher steht dadurch das wichtigste Material der deutschen Expeditionstätigkeit im Himalaja im 20. Jahrhundert im Archiv des DAV zur Verfügung.

Ausleihen, Bildreproduktionen

Bergsteigerische Gebrauchsgegenstände und weitere Objekte der Sammlung wurden als Leihgaben zur Verfügung gestellt der Bergfilmausstellung in Rosenheim, der Gemeinde Kals am Großglockner zur Großglocknerjubiläumsausstellung und der Ausstellung „Der Berg ruft!“ in Altenmarkt/Pongau. Die vom Alpinen Museum produzierte Ausstellung „Bergbauern“ wurde vom Städtischen Museum Rosenheim übernommen und dort vom 18. Juli bis 14. Oktober 2001 gezeigt.

Aufnahmen aus dem Archiv des DAV illustrierten unter anderem „DAV-Panorama“ und die Zeitschrift „Berge“.

Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte

Es sei darauf hingewiesen, dass weder das Museum, noch die Veranstaltungen, noch die Archive und Sammlungen ohne die Einsatzfreude, die Hilfe und die Kenntnisse der Ehrenamtlichen den Service bieten könnten, den sie heute den Mitgliedern des DAV und der allgemeinen Öffentlichkeit angedeihen lassen. Die 13 ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Archiven und Sammlungen haben im Jahre 2001 weit über 3000 Stunden der Arbeit geleistet. Die unbefriedigende EDV-Situation führte zu ersten Zeitverlusten und Frustrationen.

Die laufenden Routine- und Service-Arbeiten nahmen viel Zeit in Anspruch: Umfangreiche Routinearbeiten im Ausleihdienst, Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen, Ausstellungen usw., Museumsführungen, Telephonauskünfte, EDV-Erfassung von Bildern, Photographien und Schriftstücken für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Sortieren, Ein- und Umordnen von Sammlungen, Systema-

tisierung der Nummerierungen, Verbesserung und Systematisierung der EDV-Eingabe und der Datenbanken, organisatorische und praktische Mithilfe bei Umbau- und den Umzugsarbeiten der Sammlungen und Archive und vieles andere mehr;

Arbeiten zur Erweiterung und Pflege der vorhandenen Archive und Sammlungen: Dokumentation der Wechselausstellungen, Erfassung neu eingegangener Archivalien und Photosammlungen, Aufbereitung und EDV-Erfassung neuer und bereits vorhandener Nachlässe, systematische Vervollständigung einzelner Sammlungen, Weiterführung und Nutzbarmachung des Expeditionsarchivs für Bibliotheksbesucher, Sichten und Ordnen des Sektionarchivs A (bis 1945), Erschließung und Nutzbarmachung des Sektionarchivs B (bis 1993), Vervollständigen und Ordnen der Postkarten-, Reklamemarken- und Ex Libris-Sammlungen, Aufnahme von Rundfunk- und Fernsehsendungen für Archiv und Öffentlichkeitsarbeit, Aufzeichnung historischer Schallplatten auf digitale Tonträger, Mitarbeit bei der Vorbereitung der Ausstellung „Verkehrerschließung Werdenfelser Land“, Sichtung historischen Filmmaterials und vieles andere mehr.

Wissenschaft und Kultur
Bibliothek

Allgemeines

Die Bibliothek hat bei den Mitgliedern des Vereins weiter an Zuspruch gewonnen. Über 8500 Benutzer belegen das große Interesse. Die Anfragen auswärtiger Mitglieder steigen durch den schnellen Zugriff auf die Datenbank und den besonderen Fernleihservice.



Ab Juni 2001 konnte die Zeitschriftenstelle mit Frau Eva-Maria Eisenreich in Nachfolge der verstorbenen Bibliothekarin Frau Gawlik besetzt werden. Finanzielle Engpässe und akuter Platzmangel zwingen bei den Periodika zu einer neuen Erwerbungspolitik. Langjährige Bestände und geplante Neuanschaffungen müssen neu bewertet werden.

100 Jahre Bibliothek des DAV am 2. Oktober 2002

Programm

Das Jubiläum der Bibliothek wird von der Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum vorbereitet und begangen. Als zentrale Veranstaltung ist die Ausstellung „Berichte vom Himalaja. 150 Jahre Faszination im Spiegel der Medien“ geplant.

Das Thema Rezeption des Himalaja in Deutschland wurde bisher noch nicht umfassend bearbeitet. Die Untersuchungen im Rahmen der Vorbereitung der geplanten Ausstellung möchten einen Beitrag dazu leisten.

Seit langer Zeit sammelt die Bibliothek des DAV Expeditions- und Forschungsberichte, Reiseliteratur und Romane zum Thema Himalaja.



Für das Rahmenprogramm sind geplant:
Vortrag von Dr. H. Zebhauser „Alpine Literatur“
Ein Abend mit dem Sherpa Gyaltzen und Charly Wehrle
Stefan König mit einer Jazz-Lesung
Vortrag von Alexander Huber über seine Besteigungen im Himalaja

Bibliotheksausschuss

Die Mitglieder des Ausschusses befassten sich in ihrer 4. Sitzung schwerpunktmäßig mit dem Jubiläum „100 Jahre Bibliothek“. Das von der Bibliothek in Verbindung mit dem Museum erarbeitete Programm wurde gutgeheißen.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Durch einen großzügigen Zuschuss der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV für das 100-jährige Jubiläum der Bibliothek des DAV konnten die Vorbereitungen gemeinsam mit dem Alpinen Museum bereits im Jahre 2001 begonnen werden.

Bücher und CD-ROM

In der Erwerbung hat sich das neue „Buchbestellungsprogramm“ bewährt. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hat dieses Programm speziell für die Bestellung, Inventarisierung und Kalkulation entwickelt. Auch das gesamte Fortsetzungs- und Mahnwesen kann über dieses System bearbeitet werden.

In der Bucherwerbung wurden neben den aktuellen Führern aller Sparten die wichtigsten Neuerscheinungen der Alpinverlage angeschafft. Die Handbibliothek im Lesesaal wurde mit zwei neuen Lexika für Geographie und für Geowissenschaften ausgestattet.

Das Sammelgebiet Lebensraum Alpen wurde durch Monographien zu den Themen Nachhaltigkeit in Naturschutz und Naturnutzung, Nationalpark- und Siedlungsentwicklung, Ökosysteme in den Alpen und im Himalaja, Massentourismus und sozialer Wandel sowie durch Photochroniken des Alltags und Aufbruchs im alpinen Raum ergänzt.

Alpine Erlebnisliteratur und wichtige Neuerscheinungen zur Glazial- und Klimaforschung, Sicherheit, Alpin- und Höhenmedizin, zu GPS und vor allem zum Lawinenschutz gehörten zu den von den Benutzern gefragten Titeln.

Rund um die aktuellen Ausstellungsthemen „Bergbauern“ und „Rundum Berge“ konnte weitere wichtige Literatur erworben werden, desgleichen wurde der Bestand an Bilderbüchern und Sachbüchern für Kinder systematisch ausgebaut.

Außerdem wurden alle Veröffentlichungen des DAV und seiner Referate, z.B. Alpin-Lehrplan, Leitbild, DAV2000 Plus, sämtliche Broschüren und Flyer sowie Festschriften der Sektionen, in den Bestand eingearbeitet.

Bei den bei unseren Benutzern besonders begehrten CD-ROMs wurden außer den CD-Veröffentlichungen der Landesvermessungsämter Touren-CD-ROMs für die Alpen und den Himalaja und interaktive CD-ROMs zu den Themen Landschaftsformen, Wasser und Eis, Wetter sowie CD-ROMs mit Naturkundethemen für Kinder angeschafft.

Die Bücherspenden aus den Nachlässen von Hiebeler und Grabler wurden weiter bearbeitet.

Kartensammlung

Der Kartenbestand der Bibliothek des DAV umfasst ca. 4.500 Karten. Von April 2000 bis Juni 2001 wurde ein großer Teil dieser Kartensammlung bearbeitet. Die Karten wurden gesichtet, nach Gebirgsregionen, Ländern und Themen sortiert (z.B. Wanderkarten, Skikarten, Panoramen, geologische Karten, Fahrradkarten etc.) und in neuer Anordnung bereitgestellt.

Viele Kartenwerke waren nur lückenhaft vorhanden und von manchen wichtigen Gebirgsregionen gab es keine oder nur sehr veraltete Karten. So wurde eine Neuanschaffung von mehreren hundert Karten notwendig, die wichtigsten Lücken bei Kartenwerken der Alpenregion und der außereuropäischen Hochgebirge sind inzwischen geschlossen.



Auch die große Sammlung der Alpenvereinskarten und der Karten aus Schenkungen wurde bearbeitet. Von den Alpenvereinskarten werden zwei Exemplare von jeder Auflage in der Bibliothek archiviert, mehrere hundert überzählige Exemplare konnten aussortiert werden. Die aussortierten Karten wurden teils der Kartographie des DAV zur Verfügung gestellt, die in ihrer Sammlung einige Lücken hatte, die meisten Karten aber stehen für den Verkauf an Bibliotheksnutzer und Antiquariate bereit. Außerdem wurden knapp 1000 Karten aus Schenkungen gesichtet und nach Kartenwerken und Ländern geordnet. Dies war Voraussetzung für die Entscheidung, welche Karten auf Dauer von der Bibliothek archiviert und später auch katalogisiert werden und welche verkauft werden. Von den aussortierten Karten konnten inzwischen schon etliche hundert Exemplare verkauft werden, sowohl an Bibliotheksbenutzer während der Öffnungszeiten, vor allem aber auch bei Veranstaltungen wie dem „Isarlust“-Fest.

Die neuen Ausgaben der Alpenvereinskarten und etliche neuere Kartenwerke europäischer Länder (Bayern, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Spanien, Tschechische Republik, Großbritannien, Irland) und der Himalaja-Region wurden mit Signaturen versehen, katalogisiert und verschlagwortet. Diese katalogisierten Karten sind nicht nur den Mitarbeiterinnen der Bibliothek und der Alpinen Auskunft zugänglich, sondern erstmalig vor allem auch den Nutzern der Bibliothek. Der Zugang erfolgt sowohl mit dem OPAC-Suchsystem an den Benutzerterminals während der Öffnungszeiten der Bibliothek als auch über die Webseite des Alpenvereins und mit Hilfe von Internet-Recherchen. Ein Satz der neuesten Ausgabe der Alpenvereinskarten und je ein Satz der Schweizer Landeskarte im Maßstab 1:50 000 mit Wanderwegen und mit Skirouten wurden neu angeschafft. Sie stehen im Lesesaal und können jetzt auch ausgeliehen werden (bisher wurden Karten von der Bibliothek nicht ausgeliehen, sondern waren nur im Lesesaal einsehbar).

Zeitschriften

Die Situation in der Zeitschriftenabteilung war dadurch gekennzeichnet, dass die Stelle der im Januar 2001 verstorbenen Bibliothekarin (Frau Gawlik) erst im Juni wieder besetzt werden konnte. Zudem zwingen Raumnot und finanzielle Einbußen im Etat zu Änderungen bei der Erwerbung und bei den Buchbinderarbeiten. Notwendig sind grundsätzliche Entscheidungen über

den vorhandenen Bestand. Es zeigt sich als unumgänglich, dass Zeitschriften, die auch in anderen Münchner Bibliotheken geführt werden, aus der Bibliothek des DAV ausgesondert werden (nicht zur Freude der Nutzer der DAV-Bibliothek).

Zusammen mit den Referaten Ausbildung und Bergsteigen sowie Umwelt und Naturschutz sind die Skizeitschriften und einige Periodika aus dem Naturschutzbereich begutachtet und ausgesondert worden. Frei gewordener Platz kann so für die Neuzugänge der übrigen wichtigen Zeitschriften genutzt werden.

Um die Bibliothek auch weiterhin als zentrale Stelle für alpine Themen auf dem neuesten Stand zu halten, wurden elf neue Zeitschriften in den Bestand aufgenommen:

Neue Titel:

- Der Almbauer
- European Bulletin of Himalayan Research
- Infoblatt Alpines Netzwerk
- X-Treme
- The climber (New Zealand's climbing magazine)
- Flora der Steiermark
- BC Mountaineering Club Newsletter
- Passage
- Japanese Alpine News
- Planet Snow
- Mountain Bike

Insgesamt verwaltet die Bibliothek 484 laufende Zeitschriften.

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hat ein Programm zur Bearbeitung von Zeitschriften entwickelt. Nach der Testphase wird es zu einer großen Arbeitserleichterung in den Bereichen Mahnwesen, Lieferkontrolle und Buchbinder führen.

Sektionsschriften

Alle Publikationen der Sektionen, die der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden, werden archiviert. Platznot und schlechter Zustand vieler älterer Hefte zwingen jedoch zu neuen Wegen in der Archivierung. Das Kopieren vom Zerfall bedrohter und deshalb nicht mehr lesbarer Hefte insbesondere der alten Jahrgänge auf digitale Datenträger erscheint als ein gangbarer Weg, wertvolles Material der Sektionen, das sonst verloren geht, zu erhalten. Die Mithilfe der Sektionen und die Schaffung der organisatorischen

Erwerbung



Voraussetzungen sind jedoch Vorbedingung dieser von vielen Sektionen und interessierten Mitglieder gewünschten Maßnahme. Aus personellen und finanziellen Gründen konnte der Vorschlag der Bibliothek bisher nicht weiter verfolgt werden.

Bibliotheksbestand

Neuzugang Bücher	892
Zeitschriften	701
Gesamtbestand Bücher und Zeitschriften	63.315

Neuzugang Karten	481
Gesamtbestand Karten	4.553

Neuzugang CD-ROM	89
Gesamtbestand CD-ROM	166

Gesamtbestand Bibliothek **68.034**

Der Magazinraum mit seiner Rollregalanlage zur Aufstellung der über 68.000 Medien ist vollständig ausgelastet. Dies bedingt fortlaufende Umräumenarbeiten im Depot und in den Arbeitsräumen.

Die bereits bekannten massiven Feuchtigkeitsschäden im Karten- und im Zeitschriftenmagazin sind bedenklich. Eine Auslagerung in andere Kellerräume ist wegen der dort ebenfalls vorhandenen Feuchtigkeit nicht möglich. Die Trockenlegung und Erweiterung der Magazinräume ist aus Gründen der Bestandserhaltung dringend erforderlich.



Ausleihe und Auskunft

Monat	Nutzer
Januar	597
Februar	637
März	657
April	595
Mai	753
Juni	685
Juli	916
August	784
September	865
Oktober	1.020
November	562
Dezember	481
2001	8.552

Die Zahl der Ausleihen und Auskünfte betrug insgesamt 40.127.

Schulungen

Im Bereich der OPAC-Recherche und Internet-Benutzung fanden speziell für die ehrenamtlichen Mitarbeiter Schulungen statt.

Ehrenamtliche

Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unterstützen die Hauptamtlichen in den Bereichen Ausleihe, Buch- und Zeitschriftenerwerbung und -verwaltung, EDV, Kartensammlung, Sektionsmitteilungen, antiquarische Verkäufe und Büroorganisation. Auch die Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum werden von ehrenamtlicher Seite mitgetragen. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit erzielt die Bibliothek Einsparungen und Erlöse in beachtlicher Höhe.

Insgesamt arbeiteten die Ehrenamtlichen im Jahre 2001 nahezu **2000 Stunden** in der Bibliothek des DAV.

Allgemeines

Neben dem Schwerpunkt Kartenaktualisierung zeichnete sich in der Alpenvereinskartographie im Jahr 2001 das neue Aufgabengebiet GIS (Geoinformationssystem) ab.

Der Verkauf der Alpenvereinskarten gestaltete sich im vergangenen Jahr sehr positiv. Über die Service GmbH (neuer Name seit 01.01.2002: DAV LifeAlpin GmbH) wurden 42.893 Karten und 1.329 Planzeiger verkauft, das entspricht einem Plus von 12,9% bzw. 18,5% gegenüber dem Vorjahresverkauf. Dieser Erfolg kann vor allem auf die Präsenz in den Mitteilungen DAV-PANORAMA (Anzeige und Bestellkärtchen) zurückgeführt werden.

**Aktualisierung und
Fertigstellung von
AV-Karten
1:25.000**



Im Rahmen der laufenden Arbeiten wurde im Jahr 2001 von den Kartographien des DAV und des OeAV folgende Karten fertiggestellt und gedruckt:

Hochkönig- Hagengebirge: Aktualisierung der Gletschergebiete (Übergossene Alm) nach einer eigenen photogrammetrischen Auswertung und nach Hubschrauberfotos. Einzelne Nachträge, Georeferenzierung und Entzerrung, UTM-Gitter. Die Karte ist Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg 2002; das Gebiet des Hochkönigs ist Gebietsthema im Jahrbuch.

Allgäuer Alpen - Ost und Lechtaler Alpen - Par-seierspitze: Vollständige Aktualisierung. In beiden Gebieten wurden Geländebegehungen zur Überprüfung der Topographie vorgenommen, alle Blätter wurden mit dem GPS-tauglichen UTM-Gitter ausgestattet.

Totes Gebirge, mittleres Blatt und Ötztaler Alpen - Weißkugel: Zwei Kartenblätter, die von der OeAV-Kartographie beigesteuert wurden. Vollständige Aktualisierung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe, ebenfalls UTM-Gitter.

Ein Drittel der Alpenvereinskarten sind inzwischen mit UTM-Gitter erschienen. Alle genannten Karten wurden mit digitaler Technik hergestellt. Die Kartenoriginals (Folien) nahezu sämtli-

cher AV-Karten sind inzwischen gescannt und liegen als Rohdaten zur weiteren Bearbeitung vor.

In Arbeit

Weitere Kartenaktualisierungen sind in Arbeit, aber noch nicht abgeschlossen:

- Glocknergruppe DAV
- Wetterstein- und Mieminger Gebirge - Mitte DAV
- Ötztaler Alpen - Wildspitze OeAV
- Granatspitzgruppe OeAV
- Gesäuseberge OeAV

Das Blatt „Granatspitzgruppe“ wird Kartenbeilage im Jahrbuch 2003.

Weitere Arbeiten

Für die Fortführung der Karten, aber auch als Voraussetzungen für das Vorhaben „Alpenvereinskarten auf CD“ und „Alpenvereinskarten im Internet“ wurde zur Verbesserung der inneren Geometrie und zur Georeferenzierung ein praktikables Verfahren entwickelt, mit dem die Genauigkeit der Karten bestimmt, das UTM-Gitter in die Karte gebracht und gleichzeitig die Kartendaten entzerrt werden können.

Das Projekt „Alpenvereinskarten auf CD“ wurde in einem Business- und Ablaufplan durchkalkuliert und mit dem Partner OeAV-Kartographie besprochen. Es wurde beschlossen, dass erst die oben angeführten Geometrieverbesserungen für alle Karten durchgeführt werden, danach eine erneute Angebotseinholung folgt und dann die Produktion der CD angegangen wird. Als Termin für die Herausgabe der CD ist der Sommer 2002 vorgesehen.

Nebenbei laufende Arbeiten der Kartographie sind die Ausbildung und Prüfung der Bergführer im Fach Orientierung und Kartenkunde und die Redaktion der Kartenskizzen für das in Vorbereitung befindliche Hüttenverzeichnis der Ostalpen.

Die DAV-Kartographie ist mit zahlreichen Exponaten auf der Kartenausstellung des 50. Deutschen Kartographentags im Oktober 2001 in Berchtesgaden vertreten.

Wissenschaft und Kultur Kartographie

Kartenverkauf

Die Bewerbung der AV-Karten in den Heften 2 bis 6/2001 in DAV-PANORAMA mittels einer Anzeige und mehreren Bestellkarten hat sich für die Nachfrage nach AV-Karten weiterhin als sehr positiv erwiesen.

Im Jahre 2001 wurden vom DAV 43.167 Karten über die Service GmbH verkauft.

Neue Aufgabe: GIS im DAV

In den Referaten Natur- und Umweltschutz (RNU) sowie Hütten und Wege (RHW) besteht seit einiger Zeit der immer stärker wachsende Bedarf, eine Vielzahl von geographischen Daten besser zu verwalten, zu kommunizieren und zu präsentieren. Hierzu gehört beim RHW vor allem die Verwaltung der Wanderwege, der Wegtafeln und der Arbeitsbereichsgrenzen und im Bereich RNU die Routendaten und sensiblen Zo-

nen des Projekts Skibergsteigen und die Klettergebiete in Deutschland. Die in einer Unzahl von Akten, Landkarten, Tabellen, Fotos usw. angesammelten Daten sollen zweckmäßiger in einem einheitlichen Geographischen Informationssystem (GIS) verwaltet werden. Dies erleichtert nicht nur die Arbeit der hauptamtlich damit betrauten Mitarbeiter, sondern auch die Kommunikation mit den Kontaktgruppen und Sektionen vor Ort. Die Kartographie ist hierbei mit der Projektkoordination referatsübergreifend beauftragt worden. Eine Untersuchung des Bedarfs im DAV wurde vom Institut für Geoinformation und Landentwicklung der Universität der Bundeswehr München in Zusammenarbeit mit der DAV-Kartographie durchgeführt. Die Studie hat ein Grobkonzept zur Folge, auf dessen Basis die weiteren noch zu planenden Schritte durchgeführt werden sollen.

Wissenschaft und Kultur Wissenschaftliche Alpenvereinshefte / Bergmedizin

Wissenschaftliche Alpenvereinshefte

Im Jahr 2001 wurden zwei Wissenschaftliche Alpenvereinshefte (ISSN 0084-0912) herausgegeben:

- Heft Nr. 33
„Grundlagen, Erfassung und Darstellung von Sturz- Rutsch- und Murprozessene“, Vorträge im Rahmen des Münchner Forums Massenbewegungen, zusammengestellt von Andreas von Poschinger und Johann Stötter, München 2001. ISBN 3-928777-72-6
- Heft Nr. 34
„Untersuchungen zur Georeferenzierung von Alpenvereinskarten“, zusammengestellt von Kurt Brunner und Walter Welsch. ISBN 3-928777-89-0

Die Hefte können über das Haus des Alpinismus - Alpines Museum bezogen werden.

Bergmedizin

Infolge der Vakanz der Position des Beauftragten für Bergmedizin entfällt für das Jahr 2001 ein Bericht.



Jahresrechnung

Mitglieder- entwicklung

Im Jahr 2001 ergab sich erfreulicherweise eine Steigerung der Mitgliederzahl von rund 2,55 % auf nunmehr insgesamt 648.531 Mitglieder.

Wie auch schon in den Vorjahren lag hierbei der größte Zuwachs in der Kategorie „Kinder“.

Mitgliederzahlen (im Vergleich) - jeweils zum 31.12.:

	1999	2000	2001	= Zuwachs
A-Mitglieder	367.079	373.240	378.099	4.859
B-Mitglieder	148.119	147.270	150.999	3.729
Junioren	43.510	45.084	46.058	974
Jugendbergsteiger	21.394	21.616	22.997	1.381
Kinder	38.211	45.233	50.378	5.145
gesamt	618.313	632.443	648.531	16.088

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen

		Eintritt	Austritt	Ruhestand
BGS				
Hoyer Anja	Redaktion	1.10.2001		
Greitner Monika	Buchhaltung	1.01.2001		
Krause Cornelia	Öffentlichkeitsarbeit	15.10.2001		
Lenz Liselotte	Natur/-Umweltschutz	1.03.2001		
Leopold Angela-Maria	Öffentlichkeitsarbeit	15.07.2001		
Manzana Monika	Buchhaltung	1.04.2001		
Matschi Sandra	Öffentlichkeitsarbeit		30.09.2001	
Schmidt Magdalena	Buchhaltung		30.06.2001	
Steinhauser Julia	Redaktion		30.09.2001	
Vieweg Claus	Empfang		31.07.2001	
Wagner Eva	Natur/-Umweltschutz		31.03.2001	
Warstat Petra	Sekretariat GL	1.10.2001		
Weiss Petra	Sekretariat GL		30.06.2001	
Hellmeier Caroline	JDAV	1.01.2001		
Praterinsel				
Beinbrecht Helmut u. Maria	Hausmeister		31.03.2001	
Copola Adriano	Hausmeister	1.07.2001		
Frauke Hildebrand	Alp.Museum/Sekretariat		30.04.2001	
Fischer Carmen	Alp.Museum/Zentrale	5.06.2001		
Fritsch Sylvia	Alp.Museum/Pädagogin	1.01.2001		
Eisenreich Eva-Maria	Bibliothek	1.06.2001		
Müller Brigitte	Alp.Museum	1.03.2001		
Verstorben				
Gawlik Ellen	(am 07.01.2001)			

Vertrieb



Die DAV Service GmbH konnte - nach drei vorangegangenen erfolgreichen Jahren - auch das Geschäftsjahr 2001 positiv abschließen.

Der Gesamtumsatz betrug DM 2.832.375,46 (Vorjahr: DM 2.791.055,33). Der Jahresüberschuss nach AfA und Steuern DM 64.662,05 (Vorjahr: DM 49.717,06 DM).

Im Geschäftsbereich Vertrieb wurde die in den Vorjahren begonnene Konzentration auf die Kernprodukte fortgesetzt. Dies sind Karten, Führer und Literatur für Bergsteiger, Kletterer, Skitourengeher und Mountainbiker.

Neu in das Programm kamen insbesondere internationale Trekking- und Expeditionskarten, Mountainbike-Führer sowie weitere Schweizer Landeskarten, Kartenblätter aus dem Alpengebiet, Kletterführer und Skitourenführer.

Ende des Jahres waren 8,7% der DAV-Mitglieder in der Kundenkartei der DAV Service GmbH registriert, bei regional deutlichen Unterschieden: während in Bayern 6,4% der Mitglieder bis dahin wenigstens 1x bei der Service GmbH bestellten, waren es aus den nördlicheren Bundesländern bis zu 14,3%.

Das Merchandising-Geschäft lief im 2. Quartal des Jahres aus, nachdem die Firma c+p Debis gemäß einer Vereinbarung mit dem DAV den Versand übernommen hätte.

Leider ist ein nachlassendes Interesse am Alpenvereinsjahrbuch zu verzeichnen. Wurden vom Jahrbuch 2000 noch über 20.000 Exemplare verkauft, waren es beim Jahrbuch 2001 noch etwa 17.000 und vom Jahrbuch 2002 nur noch knapp 15.000.

Andererseits wurden neue Produkte, wie der Hüttenschlafsack aus Seide, die Armband-Hö-

henmesseruhren oder die Kartensammelbox aus Holz sehr gut angenommen und halfen, die Defizite auszugleichen.

Im einzelnen stellt sich die Umsatzentwicklung der Produktgruppen wie folgt dar:

Produktgruppe	Umsatz in Prozent	Entwicklung in Prozent
Karten	23,32	+28%
Führer	10,89	+55%
Literatur (ohne Jahrbücher)	6,38	+33%
Alpenvereinsjahrbücher	18,7	-14%
Kalender	6,28	-25%
Technik, Orientierung und Hüttenschlafsäcke	19,93	+26%
Merchandising-Produkte	3,97	-66%
Sektionsbedarf	5,36	-8%
Sonstiges	5,2	+19%

Erfreulich gut wurde der Internetshop angenommen. Mitte des Jahres gingen 29,5% aller Bestellungen über den Shop ein - mit steigender Tendenz. (Zum Vergleich: Post 21,7%, Telefon 20,8%, Fax 24,0%, Email 4%.)

Das Jahresende im Vertrieb war geprägt durch die Euro-Umstellung des Warenwirtschaftssystems und der Finanzbuchhaltung. Nachdem die Umstellung bereits im September in einer eigens dafür eingerichteten EDV-Testumgebung ausgetestet worden war, lief sie zwischen dem 28. und dem 31.12.2001 dann problemlos ab.

Zum Geschäftsbereich Vertrieb gehört auch die Belieferung von Sektionen und Einzelmitgliedern mit kostenlosen und kostenpflichtigen Materialien. Zuständig für deren Produktion sind das Referat Öffentlichkeitsarbeit bzw. die einzelnen DAV-Fachreferate. Die Auslieferung - im Jahr 2001 waren es 2606 Sendungen - wird durch die GmbH vorgenommen.

**Zentrale
Mitglieder-
verwaltung**

Im Geschäftsbereich Mitgliederverwaltung liefen die Arbeiten routinemäßig und problemfrei ab. Wenn Probleme auftauchten, kamen diese ausnahmslos von Unstimmigkeiten bei der Datenergänzung vom MV-Manager.

Außerordentliches Thema in der Mitgliederverwaltung war - wie im Vorjahr bereits auch - die vom Hauptausschuss beschlossene Pilot-Phase II zur Einführung des neuen Mitgliedsausweises in Scheckkartenform. Dabei war es den Sektionen freigestellt, bei Übernahme der Produktionskosten Scheckkartenausweise für ihre Mitglieder ausstellen zu lassen. Letztlich nahmen 36 Sektionen mit insgesamt ca. 159.000 Mitgliedern teil. Auf Grund der größeren Menge und eines neuen Partners konnten die Kosten für einen personalisierten Ausweis von 0,323 DM im Vorjahr auf 0,243 DM gesenkt werden.

Selbstverständlich wurde auch die zentrale Mitgliederverwaltung auf den Euro umgestellt. Nachdem alle am Beitragseinzugsverfahren teilnehmenden Sektionen ihre für 2002 gültigen Mitgliedsbeiträge in Euro gemeldet hatten, wurden von der DAV Service GmbH der komplette Ausweis- und Markendruck sowie die Beitragseinzugsunterlagen ausschließlich auf Euro-Basis erstellt.

Zum Jahreswechsel gab es noch eine weitere Umstellung: Aus der DAV Service GmbH wurde die DAV LifeAlpin GmbH.

Die Umfirmierung erschien aus zweierlei Gründen sinnvoll: Zum einen, weil der Name Service sehr häufig irreführte. Vor allem zur Bergsteigersaison wandten sich Mitglieder oft mit Anfragen oder Bitten an die GmbH, die eindeutig in den Aufgabenbereich der Alpenen Auskunfts fallen, z.B. nach Hüttenvermittlung, Hüttenöffnungszeiten, Wetter-, Schnee- und Lawinenzuständen, Tourenempfehlungen oder Ausrüstungsberatung. Zum anderen waren weder der Name DAV Service GmbH noch das Logo besonders werblich.

Robert Mayer als Geschäftsführer ist überzeugt, mit „DAV LifeAlpin“, dem Slogan „Die Welt der Berge! Zum Bestellen“ und, dazu passend, der Erdkugel im Logo, eine frische und moderne Wort-/Bild-Marke für die junge DAV-Tochter gefunden zu haben.

Dementsprechend wurden der Bestellkatalog 2002, das Anzeigenbild und der Internetauftritt mit dem Bestell-Shop völlig überarbeitet.

Erwähnt sei abschließend das große Engagement des Personals. Ohne dieses wären weder eine weitgehend reibungslose Abwicklung der Geschäfte noch das eingangs erwähnte positive Geschäftsergebnis möglich gewesen.

Die Service GmbH arbeitete 2001 unverändert mit einem Personalstamm von 4 Ganztags-, 4 Teilzeit- und 2 Aushilfskräften.

Umfirmierung





Ausbildung



Aufstieg zur Gemsspitze.

Das Jahr 2001 war für die gesamte Reisebranche extrem schwierig. Auch für den DAV Summit Club, der mit einer Umsatzeinbuße von „nur“ 7 Prozent im Vergleich zu anderen Unternehmen noch relativ glimpflich davorkam.

Schon die Rahmenbedingungen für Auslandsreisen waren wegen des ungewöhnlich starken Dollars ungünstig. Der Königsmord in Nepal und die von maoistischen Terroristen ausgelöste innenpolitische Krise, bremsten das Interesse am Nepal-Trekking.

Nach dem 11. September mit den Terroranschlägen auf New York und Washington, versiegten bis zum Jahresende die Buchungseingänge nahezu völlig. Das herbe Umsatz-Minus im Auslands-

Teilnehmer	2000	2001	%	Umsatz in Mio	2000	2001	%
Alpen Winter	2.763	2834	+3				
Alpen Sommer	4.514	4625	+2				
Alpen Gesamt	7.277	7.459	+3	Alpen Gesamt	4.221.337	4.513.814	+7
Europareisen	1.645	1.662	+1	Europareisen+			
Berge der Welt	3.895	3.140	-14	Berge der Welt	12.129.629	10.641.269	-12
Gesamt	12.817	12.261	-4	Gesamt	16.350.966	15.155.083	-7

Im Vordergrund stand 2001 wieder das umfangreiche Ausbildungsprogramm der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins mit knapp 50 verschiedenen Angeboten vom Alpinen Basiskurs über Eisausbildungen bis zu Sportkletterkursen.

Das Sichere-Bergsteigen-Lernen liegt im Trend. Die Kunden vertrauen auf die Kompetenz des DAV Summit Clubs. - Für Bergführer, Kultur- und Bergwanderführer, Reiseleiter sowie einheimische Begleiter vor Ort wurden wieder zahlreiche Aus- und Fortbildungen durchgeführt.

Februar 2001 Kathmandu/Nepal: Zweiwöchige theoretische und praktische Ausbildung der einheimischen Sherpa-Guides durch Michael Roepke und Klaus Wanger im Berghotel Haatiban und im Langtang-Himal mit Einführung in die Handhabung der höhenmedizinischen Überdruckkammer „Certec Bag“ und dem Hauptthema „die fünf Instrumente für Reiseleiter und Bergführer im Auslandsprogramm“.

bereich konnte durch ein erfreuliches Plus von 7 Prozent im Geschäftsbereich Alpen wenigstens teilweise ausgeglichen werden. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass gerade in Krisenzeiten das Kerngeschäft „Bergsteigerschule“ mit den zahlreichen Ausbildungskursen für den DAV Summit Club ein wichtiges und verlässliches Standbein darstellt.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Der Umsatzrückgang von 7 Prozent steht im Zusammenhang mit einem Umsatzplus von 4 Prozent im Vergleichsjahr 2000. Die massiven Einbrüche im Geschäftsbereich Ausland waren vor allem im 4. Quartal 2001 zu verzeichnen, nach den Flugzeugattentaten in den USA.

Rund 20 Teilnehmer absolvierten den Kurs und dürfen sich jetzt „DAV Summit Club Trekking-Guide“ nennen. Der DAV Summit Club hat jetzt für seine Programm insgesamt knapp 90 Trekking-Guides in Nepal selbst ausgebildet.

April 2001 Jamtal-Hütte/Silvretta: Wochenend-Fortbildung für Bergführer, Kultur- und Bergwanderführer sowie Reiseleiter im Bereich Ausland. In der „Praxis“ fand am Freitag eine Ski- bzw. Schneeschuh-Tour statt, am Samstag und Sonntag stand die „Theorie“ im Vordergrund: auf dem Stundenplan Themen wie Reise-recht (Dr. Stefan Beulke), Besiedelungs- und Alpingeschichte der Silvretta (Franz Lorenz) oder Hinduismus und Buddhismus (Agathe Schmid-dunser). Vor allem ging es um das Thema Reise-medizin. Expeditionsarzt Dr. Wolfgang Schaffert referierte über die Anwendung höhen-spezifischer Medikamente. In diesem Zusammenhang wurde auch die Handhabung des Pulsoxymeters erklärt, ein hilfreiches Gerät zur Akklimatisati-ons-, Leistungs- und Therapiekontrolle.

April/Mai 2001 Khumbu/Nepal:

Fachübungsleiter-Fortbildung unter Leitung von Mag. Thomas Lämmle, Höhenphysiologe an der Universität Innsbruck, Expeditionsleiter für den DAV Summit Club. Eine spezielle „Trainings- und Studienreise Himalaya“ für 75 Fachübungsleiter aus den DAV-Sektionen. Es ging um Wissens-Transfer - Kompetenz des DAV Summit Club soll den Sektionen bei eigenen Vorhaben mehr Sicherheit geben.

Drei Programme standen zur Wahl - Lodgetrekking um die Annapurna, Lodgetrekking zum Kala Pattar im Khumbu oder ins Everest-Basecamp mit Besteigung des Island Peak, 6189 m. Die Teilnehmer erfuhren in Theorie und Praxis, dass Höhenkrankheit jeden treffen kann, dass Akklimatisierung Vorbeugung und Gegenmaßnahme ist, was im Notfall zu tun ist.

November 2001 Welsberg-Südtirol:

zweitägiges Jahresmeeting der Alpen-Abteilung mit rund 50 Stammbergführern, Nachbesprechung der Winter- und Sommersaison 2001 sowie Planung der Wintersaison 2001/2002.

November 2001 Pitztal-Arzt/Tirol:

zweieinhalb Tage Pflichtfortbildung für rund 100 Bergführer mit Einsätzen im Alpen-Winterprogramm. Dabei ging es vor allem um die Handhabung des Risikomanagements bei Lawinengefahr und die ersten Erfahrungen mit den neuen „Standards und Limits“ nach den in der Wintersaison 2000/2001 vom DAV Summit Club neu eingeführten Richtlinien.

Die Erfahrungen sind positiv: 91 Prozent der im Katalog ausgeschriebenen Programme konnten durchgeführt werden. Bei nur 9 Prozent wurde Verzicht geübt. Bei 8 Prozent davon wäre die Skitour auch schon nach der bisher allgemein gültigen 3x3-Regel von Werner Munter ausgefallen, der neben Rechtsanwalt Stefan Beulke und Peter Geyer zu den Referenten zählte. Nur in einem Prozent der Fälle griffen die neuen Limits: vielleicht gerade in der bisherigen „Grauzone“. - Die Akzeptanz bei den Kunden ist hoch.

Weiteres Thema war Qualitätsmanagement: Klaus Baumgärtel sprach über „Kompetenz und Führung des Bergführers - ein Mehrwert des DAV Summit Club“.

Alpen Winter

Der Winter 2000/2001 begann schwierig: auf der Nordseite der Alpen herrschte bis Anfang Februar extremer Schneemangel. Die Folge waren zahlreiche Absagen bzw. Gebietswechsel auf die schneebegünstigte Alpensüdseite.

Der anfängliche Einbruch konnte bis Saison-Ende aufgefangen und sogar noch in ein Plus von 3 Prozent gewandelt werden. Gründe dafür waren die ab Mitte Februar im gesamten Alpenraum herrschenden sehr guten Schneeverhältnisse, der hohe Stammkundenanteil des DAV Summit Club und das attraktive Angebot an neuen Winterreizeilen bzw. Winterprogrammen in den Alpen - z. B. „Schneeschuhwandern im Nationalpark Bayerischer Wald“, Schneeschuh-Wochenenden „zum Ausprobieren“ auf der Potsdamer Hütte im Sellrain nahe Innsbruck, eine neue Ski-Plus-Station in Andermatt mit Riesenabfahrten am Gemsstock, Eisklettercamp für Experten auf der Rudolfs-Hütte in den Hohen Tauern, exotische Skitouren in der Hohen Tatra/Slowakische Republik und eine völlig neu konzipierte Skitouren-woche mit Höhepunkt Montblanc.



Ötztaler Alpen.

Alpen Sommer

Die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins im DAV Summit Club brachte 2001 über 2.500 Kunden/Teilnehmer in 15 verschiedenen Ausbildungskursen auf über 30 Stützpunkte, die zumeist Alpenvereins-Hütten sind. Das sichert vor allem unter der Woche die solide Grundauslastung der Hütten und trägt zur Wirtschaftlichkeit bei. Zum anderen bedeutet es eine hochgradige Planungs- und Kalkulationssicherheit für

Sektionen und Hüttenwirte, wenn der DAV Summit Club langfristig für seine Gruppen reserviert/bucht.

Ein Alpen-Sommer-Trend geht zu anspruchsvollen Hochtouren im Wallis, Berner Oberland, Gran Paradiso oder Montblanc. Der DAV Summit Club arbeitet - wie bei allen Ausbildungskursen - auch hier mit besonders qualifizierten Bergführern als Stützpunktleitern. Dadurch ist es gelungen, die anerkannt hohe Qualität der Produkte noch einmal zu verbessern.

Immer beliebter wird das Bergwandern auf alpinen Höhenwegen, wie z. B. Karnischer Höhenweg, Berliner Höhenweg in den Zillertaler Alpen mit Besteigung Hochfeiler, 3510 m, und - 2001 neu im Programm - Wiener Höhenweg in der Schober- und Glocknergruppe.

Die Alpenprogramme des DAV Summit Club erreichen eine extrem hohe Kundenzufriedenheit. Nach den Beurteilungsbögen bezeichnen 98 Prozent der Kunden die „Praktische Ausbildung“ als „sehr gut“ (77 %) und „gut“ (21 %). Die Kompetenz und das Können unserer Bergführer wird von den Kunden ebenfalls als herausragend gut eingestuft: 92 Prozent halten Information und Bergprogramm für „gut bis sehr gut“. 90 Prozent der Kunden im Alpenbereich sind DAV-Mitglieder. So gesehen, ist der DAV Summit Club eine äußerst beliebte, professionelle Service-Einrichtung mit Popularitätsvorsprung und kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung. Nur 10 Prozent Nicht-DAV-Mitglieder sind mit dem DAV Summit Club in den Alpen unterwegs. Jede Alpentour mit dem DAV Summit Club animiert nachhaltig zum DAV-Beitritt. Bessere Werbung ist nicht denkbar.

Europa-Wanderungen

Insgesamt buchten 2001 1.662 Kunden Bergwanderungen innerhalb Europas. Zwei Drittel der Kunden (1.050) entschieden sich für Spanien, wobei mehr als die Hälfte (564) ihre Ferien im DAV Summit Club-eigenen Hotel „Alta Montana“ verbrachten, das sich - nach der aufwendigen Renovierung der Zimmer im Hauptbau - weiter steigender Beliebtheit erfreut. Spanien hat seinen Spitzenplatz im Europa-Angebot des DAV Summit Club behauptet und ausgebaut. An zweiter Stelle steht der „Sentiero Italia“ mit sechs einzeln buchbaren Etappen zwischen dem Piemont und Sizilien (304 Kunden), an dritter Stelle ist - überraschend stark - Korsika (81) zu finden, gefolgt von Island (57).

Reisen zu den Bergen der Welt

Die Kunden hatten die Wahl zwischen 141 Katalog-Reisen, davon 24 neue Angebote. Trotz der politischen Krise (Königsmord/Maoisten) behauptete Nepal mit 1.662 Kunden deutlich Rang Eins unter den Fernreisezielen des DAV Summit Club. Weitere „Renner“ im Programm waren Tansania/Kilimandscharo (250), Indien (186), Peru (170) und - gleichauf - Marokko und Ecuador (109). - Nach wie vor stark gefragt waren Lodge-Trekkings in Nepal, vornehmlich im Everest-Gebiet: Kala Pattar (174), Island Peak (156), Rund um die Annapurna (122), Gokyo (83).

Großer Beliebtheit erfreuen sich auch die großen Zelt-Trekkings z. B. „Rund um den Dhaulagiri“ (38). 318 Kunden nahmen an den Kulturwanderungen im Kathmandu-Tal bzw. im Annapurna-Gebiet teil.



Tschörten bei Pangpoche.

Was die Neutouren angeht, wurden auf Antrieb Mongolei/Gobi, Bolivien/Chachacumani & Cherocho, Kasachstan/Seidenstraße und Niger/Kameltrekking sehr gut angenommen. Einbußen waren im Jemen zu verzeichnen, wo nach dem 11. September zehn voll gebuchte Gruppen wegen einer Reisewarnung des Auswärtigen Amtes storniert werden mussten. Absagen des Veranstalters gab es auch für Reisen nach Iran und Pakistan.

Expeditionen

2001 führte der DAV Summit Club 7 Expeditionen mit 59 TN durch. Wenn die 8 im Expeditionsstil durchgeführten 6000er-Trekkings dazugezählt werden, kommen nochmals 156 Teilnehmer hinzu.

Neben bewährten Zielen wie Aconcagua und Mustagh Ata (Pik Lenin musste wegen instabiler politischer Verhältnisse ausfallen) konnte der im



Satopanth, 7075 m.

Großes Interesse an Mountainbike-Touren



Transalp 4.Tag: Auffahrt zum Passo di Alpisello.

indischen Garhwal Himal gelegene Satopanth (Leitung Roman Dirnböck) erstmals wieder bestiegen werden.

In Südamerika konnten die ebenfalls bewährten Expeditionen zu Alpamayo und Huascaran durchgeführt werden.

Erfolgreich war auch die zweite Grönlanddurchquerung von West nach Ost, bei der Ute Grüner nach dem vorjährigen Erfolg am Nordpol wiederum als erste Deutsche Frau bei einer solchen Unternehmung glänzen konnte.

Erfolgreich waren auch die in Sondergruppen durchgeführten Expedition Aconcagua, 6959 m, (Polenroute, Adi Mezger), Makalu, 8463 m (Helmut Ortner), Artesonraju, 6025 m (Matthias Robl).

Im Expeditions-Jahr 2002 sind die 8000er Cho Oyu und Dhaulagiri wieder im Programm. Neu ist in Pakistan neben dem Broad Peak die Expedition zum Gasherbrum II, 8035 m. Insgesamt sind also unter vielen anderen attraktiven Zielen vier Achttausender im Programm. Zu den bewährten Zielen in Südamerika (Alpamayo, Huascaran und Aconcagua) gesellt sich ab 2002 der Ojos del Salado, 6893 m, mit einem tollen Akklimatisationsprogramm am Tupungato, 6560 m. Der Herbstklassiker Ama Dablam, 6856 m, bleibt im Programm.

2001 hatte der DAV Summit Club bei seinen 15 MTB-Unternehmungen 155 Teilnehmer, 49 mehr als 2000 (+46,22 %!). Die Nachfrage ist deutlich steigend. Der Renner überhaupt ist die Transalp - Überquerung der Alpen von Oberstdorf zum Gardasee und die Neutour Tegernsee - Bozen. Insgesamt 84 Teilnehmer bei 7 Terminen sprechen für sich. Hinzu kommen nochmals 25 Teilnehmer bei den Fahrtrainings für Anfänger und Fortgeschrittene.

Die MTB-Touren weltweit nach Peru und dort durch die Cordillera Blanca mit abschließender Abfahrt bis an den Pazifik, die Himalayaüberquerungen mit dem Klassiker Lhasa - Kathmandu und auch zwei Gruppen bei Manali - Leh konnten wieder erfolgreich durchgeführt werden.

Auch die Bikestation im DAV Summit Club-eigenen Hotel „Alta Montana“ auf Teneriffa kommt sehr gut an. Zwei Gruppen konnten zum Auftakt die besten Bikereviere der Insel erkunden.

Produktentwicklungen

In einer Auflage von 110.000 Exemplaren kam Mitte Oktober 2001 der neue DAV Summit Katalog 2002 heraus. Das Reisehandbuch ist authentisch bebildert und übersichtlich gegliedert, ein Führer durch die Alpen, ein Schaufenster zu den Bergen der Welt. Auf 340 Seiten werden den Kunden 338 verschiedene Bergreisen in 49 Ländern präsentiert, darunter 46 Ausbildungskurse in den Alpen (15 Winter/31 Sommer).

Die Ausbildungsprogramme des DAV Summit Club werden im Katalog 2002 besonders sorgfältig, ausführlich und detailliert dargestellt: auch Touren und Lehrgänge in den Alpen sind erstmals authentisch bebildert und tageweise beschrieben. Damit betont das Unternehmen seine traditionelle Aufgabe als Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins.

Zu den Neuentwicklungen im Alpen-Winter mit 20 neuen Programmen zählt die Zentralschweizer Schneeschuhdurchquerung: Die Gäste erobern sich das Gebiet vom Oberalp-Pass bis zum Gotthard-Pass in den Kantonen Graubünden und Uri. Übernachtet wird in drei attraktiv positionierten Hochgebirgshütten und einem gemütlichen Gasthaus, die Besteigung von drei Dreitausendern ist eingeplant, z. B. Leckihorn, 3065 m.

Unter den 9 neuen Sommer-Programmen in den Alpen ist die Dauphiné zu nennen, mit Traumgipfeln wie Pelvoux, Ecrins oder Meije unter südlicher Sonne. Gefragt ist auch „Wandern und Wellness“ im Gasteiner Tal/Hohe Tauern.

Höchst attraktiv ist vor allem die Hochtourenwoche in der Ortler-Gruppe mit der Besteigung von Königsspitze und Ortler, 3905 m: Topziele in den Alpen.

Neu im Europa-Programm sind Ziele wie Bulgarien, die Schottischen Highlands oder die Siebenbürger Alpen (Rumänien). Das Summit Club-Hotel Alta Montana auf Teneriffa wurde umfassend renoviert und behutsam modernisiert. Das ab Herbst 2001 gültige, neue Wanderkonzept ermöglicht auch sportlich unterschiedlich starken Partnern den perfekten, gemeinsamen Urlaub: ganzjährig stehen den Kunden zwei versierte Kultur- und Bergwanderführer zur Verfügung, so dass täglich auch zwei attraktive Wanderungen angeboten werden können - eine kurze und eine lange, mit unterschiedlicher Charakteristik, mit verschiedenen Ansprüchen.

Im Bereich „Berge der Welt“ geht es neuerdings auf den Spuren Sir Ernest Shackletons auch in die Antarktis, vom Roten Zentrum in den Regenwald der Ostküste Australiens oder durch Chinas Nordsteppe zum K2. Besonders attraktiv ist das Trekking am Minya Konka, eine große, ungewöhnliche China-Reise nach DAV Summit Club-Philosophie. Neue Ziele gibt es auch in der Mongolei, in Myanmar (Burma) oder Namibia.



Die besten Lodges im Khumbu können nur beim DAV Summit Club gebucht werden: In einem Jointventure mit der bewährten Agentur „International Trekkers“ in Nepal werden in Monjo, Tragshinga und Mende komfortable Unterkünfte im Stil traditioneller Sherpa-Häuser gebaut. Durch die politischen Probleme in Nepal trat eine Bauverzögerung ein, so dass die ESL entgegen der Katalog-Ausschreibung erst ab Herbst 2002 buchbar sind.

Die Ökologie stimmt: Wasserkraft und Sonne liefern Energie, eigene Kläranlagen sind die umwelttechnische Voraussetzung für Doppelzimmer mit Dusche und WC. Auch eine umweltgerechte Abfallentsorgung ist sichergestellt. Selbstverständlich wurde auch an Quartiere für Sherpas und Träger gedacht. Weil die Übernachtungshöhenverträglich gesteigert werden, von 2850 m (Monjo) über 3450 m (Tragshinga) bis 3700 m (Mende), ist die Gefahr einer Höhenkrankheit sehr gering.

Herausforderung Südpol.

„Polarwolf“ Michael Vogeley hat die längste und teuerste Tour in der Geschichte des DAV Summit Club ausgearbeitet: 1200 km auf dem leeren, unwirtlichsten und am weitesten entfernten Kontinent. In den verwehten Spuren der verwehenden Abenteurer Scott und Amundsen geht es



in 72 Tagen von der eisgepanzten Küste mit Ski und Pulka zum finalen Punkt ganz im Süden der Weltkugel. Geplanter Termin 28. Oktober 2002 - 7. Januar 2003, € 59.000,-

Der exklusiven Zusammenarbeit mit dem Alpine Club Canada (ACC) sind zwei Programme von besonderem Reiz zu verdanken: Rocky Mountains inside: Skitouren und Trekking in Kanada. Mit ursprünglichen Selbstversorger-Blockhäusern als Unterkünften, in den Bergen von Alberta und British Columbia. Die Wapta Icefields Traverse ist das klassische Tourenski-Abenteuer Kanadas: die Antwort der „Rockies“ auf die Haute Route.

Neu im MTB-Programm 2002: Transalp III - Überquerung der Alpen vom Berchtesgaden nach Venedig, und Touren in Marokko und Nordamerika: auf ambitionierte Fahrer wartet der Mountain-Bike-Wahnsinn im Südwesten der USA: Downhill und Singletrails zwischen Las Vegas und Salt Lake City. Moab ist das Mekka des Bike-Sports. Slickrock- und Porcupine Rim Trail gelten als die schönsten „Radwege“ der Welt.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Medien noch wirksamer und effizienter betreuen zu können, hat der DAV Summit Club zum 1. April 2001 den Journalisten Christoph Thoma als Pressesprecher angestellt. Er ist als Katalogtexter, Fotograf, Referent und Reiseleiter (Kultur- und Bergwanderführer) dem DAV Summit Club seit Jahren verbunden.

2001 wurden 7 Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren unter anderem der Saison-Beginn in Nepal, der neue Katalog, die Vorkündigung des Trekker-Treffens in Berchtesgaden oder das Einsteigerprogramm „Schneeschuh-Wandern zum Ausprobieren“.

Bereits zum viertenmal erschien im Oktober 2001 die Kunden-Zeitung „Summit Intern“ mit

30. DAV Summit Club Trekkertreffen



Weinausschank am Teneriffa-Stand.

den Hauptthemen „31. DAV Summit Club Trekkertreffen“, „Qualitätssicherung beim Lodge-Trekking in Nepal“, „Zum Kailash im Wasserpferd-Jahr“ oder „Die Schneeschuhe und ihre Emanzipation“.

Zum Jubiläum präsentierte sich die weltweit größte Informationsbörse für Bergreisen wiederum in Berchtesgaden. Das Kongresshaus bot den Rahmen für die traditionelle Doppelveranstaltung DAV Summit Club Trekkertreffen, wobei jeder Termin mit einem Festabend eröffnet wurde.

In 130 Dia-Shows und 26 Fachvorträgen wurden rund 3000 Bergsteiger über Ziele in den Alpen, in Europa und in den Bergen der Welt informiert. Erich Reismüller begeisterte das Publikum mit drei Großbildvorträgen über Teneriffa, Nepal und Bhutan, Peter Gebhard nahm die Zuschauer mit auf den „Weg der Inka durch die Anden zum Amazonas“ und die weltberühmten „Huber-Buam“, Thomas und Alex Huber aus Berchtesgaden, berichteten in „X-Dreams 2000“ über ihre spektakulären Unternehmungen. „Polarwolf“ Michael Vogeley brachte eindrucksvoll das Antarktis-Abenteuer „Auf den Spuren von Sir Ernest Shackleton durch South Georgia Island“ auf die Leinwand. Unter den Fachvorträgen waren die Themen „Flora und Fauna im Himalaya“ (Dr. Ulrich Gruber), „Die zehn goldenen Regeln des Höhenbergsteigens“ (Thomas Lämmle) und „Medizin unterwegs: Vorbeugung und Notfallbehandlung“ (Dr. Wolfgang Schaffert) besonders gefragt.

Für Expeditions- und Mountainbike-Themen stand während der gesamten Veranstaltung ein eigener Saal zur Verfügung. Die Bergführer und Reiseleiter des DAV Summit Club waren genauso präsent, wie rund 30 Vertrags-Agenturen aus aller Welt. Die Kunden wurden optimal und umfassend beraten.

Der Internet-Auftritt gehört zur Visitenkarte eines erfolgreichen Unternehmens. Die Homepage des DAV Summit Club wurde völlig neu konzipiert und erweitert: sie setzt auf umfassende Information, schnellen Seitenaufbau, klare Bedienführung und schnörkellose Graphik.

Wer zufällig „vorbeischauf“, erfährt alles über Programme, Unternehmensphilosophie und Buchungsmöglichkeiten. „Geredet“ wird über Sicherheitsfragen, Gesundheitsrisiken und Umweltschutz. Journalisten finden immer die neuesten Pressemitteilungen im Netz. Erstmals wur-

de der gesamte Katalog 2002 ins Internet gestellt, so dass man zuhause - auch am Wochenende - mit der ganzen Familie seinen Traumurlaub planen und gleich online buchen kann.



Die Zahl der Zugriffe war von Anfang an erfreulich hoch: Von Ende Oktober bis Dezember 2001 wurden auf den DAV Summit Club-Web-Sites schon über 27 000 (!) Besucher registriert, Tendenz steigend.

Vorschau auf 2002

Der Trend geht in die Alpen und zu den europäischen Nahzielen. Im fernerem Ausland sind 2002 keine Steigerungen zu erwarten. Hier wirkt der 11. September 2001 noch immer nach. Zeitgemäß und unternehmerisch wichtig war der Erwerb und der Umbau des DAV Summit Club-Hotels „Alta Montana“ auf Teneriffa: das Haus oberhalb von Villafior, 1500 m, ist im Frühjahr 2002 zu nahezu 100 Prozent ausgelastet und entwickelt sich zum „Renner“.

Großes Interesse gilt den neuen Everest Summit Lodges im Khumbu, die - mit Verspätung - im Oktober 2002 eröffnet werden. Dafür wird ein eigener Prospekt auf deutsch und englisch erstellt. Erste Verteilung bereits auf der ITB in Berlin.

Zu den spektakulären Neuentwicklungen im Jahr 2002 gehört das Programm „Summit Senioren“. In einem zusätzlichen Katalog werden für 2003 eigens konzipierte, besonders auf die Bedürfnisse älterer Bergsteiger zugeschnittene Programme angeboten. Damit steht der DAV Summit Club wieder einmal an der Spitze eines touristischen Trends. Er ist in Deutschland der erste Spezialanbieter für Bergreisen mit ausgewiesenem Senioren-Programm.

Die Kundenzeitung „Summit Intern“ erscheint ab 2002 zweimal im Jahr. Die Ausgabe 01/2002 Ende März, das Heft 02/2002 ist für Oktober/November geplant.

EVEREST
SUMMIT
LODGES

Gesellschaft für Freunde und Förderer

Im Jahr 2001 fanden zwei Vorstands- und Kuratoriumssitzungen statt. Die 31. Mitgliederversammlung wurde am 18. September 2001 abgehalten.

In diesem Jahr schieden die langjährigen Vorstandsmitglieder Dr. März und Erhardt Stiebner aus, die sich ehrenamtlich in vorbildlicher Weise für die gemeinnützigen Ziele des DAV eingesetzt haben. Sie wurden gebührend verabschiedet.

Im Jahr 2001 wurde die Förderung von Projekten in Höhe von DM 49.500,- (€ 25.308,95) beschlossen.

Im einzelnen waren dies:

1. Jugendarbeit und Erweiterung des Hochseilgartens in der Jugendbildungsstätte Hindelang

2. Vorarbeiten für eine Ausstellung zu 100 Jahre Bibliothek des Alpenvereins „150 Jahre Faszination Himalaya im Spiegel der Medien“
3. Erstellung eines Grobkonzeptes für das Geographische Informationssystem (GIS)
4. Herausgabe einer Informationsschrift über das Leitbild des DAV
5. Heranführung junger Menschen an das Museum. Die Einstellung einer Fachkraft für Museumspädagogik wurde unterstützt.

Der Dank des Vorstandes gilt allen Mitgliedern und Spendern, die der Gesellschaft auch im vergangenen Jahr geholfen haben, die gemeinnützigen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins zu fördern.

Partnerschaft mit Bad Heilbrunner



Der Firmensitz der Bad Heilbrunner Naturheilmittel GmbH & Co. in Bad Heilbrunn.

Seit 1997 besteht die Sponsoringkooperation mit dem bayerischen Naturheilmittelspezialisten Bad Heilbrunner. Im Mittelpunkt steht der Bereich Naturschutz, in dem sich die Partner gemeinsam engagieren.

Bad Heilbrunner wurde 1968 im oberbayerischen Bad Heilbrunn gegründet. Als Spezialist für Arznei-, Früchte- und Kräutertees ist es dem Unternehmen gelungen, seine Marktführerschaft kontinuierlich auszubauen.

Außer Tee in verschiedenen Darreichungsformen steht Bad Heilbrunner für ein breites Vollsortiment an Gesundheitsprodukten wie z.B. Heilpflanzendragees- und kapseln, Erkältungsmittel, Vitamine und Mineralien sowie Pflegekosmetika mit Naturstoffen.

Ein Eckpfeiler des Erfolgs liegt in den erheblichen Anstrengungen, Bad Heilbrunner neben TV und Print über Sport- und Kultursponsoring bekannt zu machen.

Als Partner des DAV steht bei Bad Heilbrunner nicht das wirtschaftliche Interesse im Vordergrund, sondern die ideelle Verknüpfung von Zielen und Maßnahmen, um partnerschaftlich gemeinsam erfolgreich zu sein.

Der DAV und Bad Heilbrunner verfügen dabei über eine tragfähige gemeinsame Plattform - die Verpflichtung, mit der Natur verantwortungsvoll und zum Wohl der Menschen umzugehen:

Der DAV ist nicht nur Bergsteiger- sondern auch Naturschutzverband, der aktiv mithilft, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten. Vor allem präsentiert er Lösungsmodelle, wie der vermeintliche Konflikt zwischen Natursport und Naturschutz bereinigt werden kann.

Bad Heilbrunner nutzt die Kräfte der Natur, um mit dem umfangreichen Produktprogramm an Arznei- und Kräutertees, Vitaminen, Mineralien und sonstigen Naturheilmitteln vielen Menschen Selbsthilfe bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen zu geben.

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

**Bad Heilbrunner
ist offizieller Sponsor
des Deutschen
Alpenvereins**

Bad Heilbrunner unterstützt das Projekt *Skibergsteigen* umweltfreundlich finanziell und idell.

4
D
209(2002)



Jahresbericht 2002



■ Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel. (089) 14003-0
Fax (089) 14003-11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: <http://www.alpenverein.de>

du/08-02/2.000

4 D 209 (2002)

Jahresbericht 2002



Innovation Nr. 5 2003
Der Rucksack, der alles leichter macht

Accept Rucksack.
Tergolight-Tragesystem mit
Alurahmen und dreidimensional
geformtem Hüftgurt.
Leicht und sehr bequem
an Hüfte und Lendenwirbeln.



WIR WISSEN, WO OBEN IST



Inhalt

Vorwort	3
Das Bergsteigerjahr 2002	4
Jahresrechnung	5
Internationales Jahr der Berge	6
Breitenbergsport, Ausbildung und Sicherheit	10
Spitzenbergsport	18
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen	24
Natur und Umweltschutz	31
Jugend im Deutschen Alpenverein	37
Familienbergsteigen	42
Frauen im DAV	44
Kommunikation und Medien	46
Wissenschaft und Kultur	52
DAV LifeAlpin GmbH	64
Summit Club	66
DAV-Statistik	73
Struktur des Alpenvereins	78
Ansprechpartner beim DAV	79
Impressum	80

Liebe Bergkameradinnen, liebe Bergkameraden,



2002 stand für den DAV ganz im Zeichen des von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahres der Berge. Viele Sektionen des DAV nutzten diese Gelegenheit, um in zahlreichen Veranstaltungen auf die Belange der Bergwelt aufmerksam zu machen. Für den DAV begann das Jahr mit einer Skitourenexkursion im bayerischen Alpenraum, gefolgt von einem parlamentarischen Abend anlässlich der Internationalen Tourismus Börse in Berlin und der mit Politikern durchgeführten Sommerdurchquerung „Auf den Spuren der Alpenkonvention“. Den Abschluss bildete die Fachtagung in Berchtesgaden zur Unterstützung unseres Grundsatzprogramms „Schutz der Alpen“. Ein Höhepunkt für alle Bergsteiger war ohne Zweifel der internationale Kongress „Future of mountain sports“ sowie die Verabschiedung der Tiroldeklaration am 8. September in Innsbruck.

Einen sehr schönen Überblick über die Aktivitäten des DAV im Jahr der Berge gibt eine mittlerweile fertiggestellte CD, die in der Bundesgeschäftsstelle erhältlich ist.

Bei all diesen Veranstaltungen, ob regional, lokal oder international, standen die in unserem Leitbild verankerten Ziele im Vordergrund: Schutz der Natur – damit auch in Zukunft eine der Grundlagen für die Ausübung des Alpinismus gesichert ist. Das Jahr der Berge hat in den Köpfen viel bewegt, Diskussionen wurden angeschoben, die konkreten Umsetzungen stehen jetzt an. Auch dazu ist der DAV als treibender Motor weiterhin aufgerufen.

Eine Aufbruchstimmung war unter allen Delegierten der DAV-Sektionen deutlich zu spüren, als in Friedrichshafen die neue Satzung und Struktur des DAV erfolgreich angenommen wurde. Ich bin mir sicher, dass der DAV, in dem Bergkameradschaft, Solidarität und Offenheit nach wie vor eine entscheidende Rolle spielen, damit für die vor ihm liegenden Aufgaben gut gerüstet ist.

Nach 27 Jahren Tätigkeit für den DAV endete in Friedrichshafen die zweite Amtszeit des bisherigen Hauptgeschäftsführer Alfred Siegert. Mit Dr. Peter Sauerwein beginnt nun eine neue Epoche in der DAV-Bundesgeschäftsstelle.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Arbeiten des DAV, seiner Gremien im hauptberuflichen und ehrenamtlichen Bereich. Es ist mir ein großes Anliegen, Allen für das Geleistete herzlich zu danken.

Ihr

Das Bergsteigerjahr 2002

Hauptversammlung 2002 in Friedrichshafen: Die 700 Delegierten der DAV-Sektionen verabschiedeten nach nochmals eintägiger Diskussion mit einer überwältigenden Mehrheit von über 98 % die neue DAV-Satzung, das ebenfalls zur Abstimmung stehende Strukturkonzept erfährt sogar eine Zustimmung von 100 %. Dies war sicherlich der vereinspolitische Höhepunkt des Jahres 2002. Diese Verabschiedung als Meilenstein in der DAV-Geschichte zu bezeichnen ist nicht untertrieben, bedeutet die neue Satzung doch nicht weniger als einen kompletten Umbau der ehrenamtlichen Führungsstruktur des Deutschen Alpenvereins.

In Friedrichshafen wurde auch eine neue Mustersatzung des DAV für seine Sektionen verabschiedet – ebenfalls mit 100 % Zustimmung. Die neue Mustersatzung war erforderlich geworden durch die notwendige Anpassung an die steuerrechtliche Gesetzgebung und an das neue Schuldrecht.

Ein weiterer wichtiger Beschluss der Hauptversammlung in Friedrichshafen: Eine Projektgruppe soll die Bereiche Hütten und Wege grundsätzlich durchleuchten und neue strategische Lösungswege aufzeigen.

Erfreulich auch im vergangenen Jahr war die Mitgliederentwicklung. Gegenüber 2001 wuchs die Zahl der DAV-Mitglieder bundesweit um + 18.293 Mitglieder (= 2,8 %). Der DAV hat damit insgesamt 666.824 Mitglieder. Besonders zu betonen ist dabei der erneut starke Anstieg bei den Kindern und Jugendlichen um 8,2 % auf 79.465 Mitglieder. Der Zuwachs betrifft im übrigen alle Sektionenverbände, was bedeutet, dass auch der Nordwestdeutsche Sektionenverband wieder ein – wenn auch schwaches Wachstum verzeichnen kann.

Mit dem Um- und Erweiterungsbau der Bundesgeschäftsstelle des DAV hat der Hauptausschuss 2002 ein weiteres wichtiges Projekt auf die Wege gebracht, nachdem aus Platzmangel in den vergangenen Jahren einzelne Bereiche ausgelagert werden mussten. Durch die abgeschlossene Planung und den mittlerweile erfolgten Spatenstich wird der DAV in Kürze wieder eine gemeinsame Bundesgeschäftsstelle haben.

Zum Jahreswechsel 2002/2003 wurde flächendeckend für alle Mitglieder der neue DAV-Ausweis in Scheckkartenformat eingeführt. Er löst den von vielen im Laufe der Jahre lieb gewonnenen grauen Ausweis ab, der aber aus verschiedenen Gründen nicht mehr zeitgemäß war. Nach der bisherigen Erkenntnis lief die Umstellung auf den neuen Ausweis erfreulicherweise reibungslos.

Nach all dem Positiven aber auch noch ein Sorgenkind: die Versicherungen. Insbesondere beim sogenannten Alpen Sicherheitsdienst, aber auch bei der Hüttenversicherung ist der Schadensverlauf derart negativ, dass der DAV grundsätzlich Überlegungen über die künftige Konzeption anstellen muss.

Zu guter Letzt jedoch: Der Jahresetat konnte trotz der gestiegenen Kosten auf Grund strenger Haushaltsdisziplin nicht nur eingehalten, sondern sogar leicht unterschritten werden.



Jahresrechnung

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2002 ergab sich eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl von rund 2,82 % auf nunmehr insgesamt 666.824 Mitglieder.

Mitgliederzahlen – jeweils zum 31.12. des Jahres:

	2000	2001	2002	ZUWACHS
A-Mitglieder	373.240	378.099	384.692	6.593
B-Mitglieder	147.270	150.999	155.281	4.282
Junioren	45.084	46.058	47.519	1.461
Jugendbergsteiger	21.616	22.997	24.949	1.952
Kinder	45.233	50.378	54.383	4.005
gesamt	632.443	648.531	666.824	18.293

Personelle Veränderungen

BGS		EINTRITT	AUSTRITT
Blaschke Michaela	Sekretariat Geschäftsleitung	01.06.2002	
Doldi Eva Nicoletta	Öffentlichkeitsarbeit	01.06.2002	
Fesl Doris	Sekretariat kaufmännische Leitung	01.11.1989	31.07.2002
Hartinger Alexander	Geschäftsleitung	01.11.1993	31.03.2002
Haun Julietta	Sekretariat Geschäftsleitung	16.12.2002	
Hitthaler Elias	Hütten und Wege/künstl. Kletteranlagen	01.07.2002	
Hrubyj Andreas	Poststelle/Einkauf	01.04.2002	
Knaak Jutta	Sekretariat kaufmännische Leitung	15.08.2002	
Krause Cornelia	Öffentlichkeitsarbeit	15.10.2001	30.06.2002
Kreitmair Ingrid	Sekretariat Geschäftsleitung	01.07.1993	28.02.2002
Pfaller Markus	Assistent kaufmännische Leitung	15.09.2002	
Dr. Sauerwein Peter	Hauptgeschäftsführer	01.09.2002	
Semmel Christian	Ausbildung/Fortbildung	01.01.2002	
Siegert Alfred	Hauptgeschäftsführer	01.07.1976	31.12.2002

VERSTORBEN:
Bestenreiner Robert
(am 22.03.2002)

Berge bewegen Menschen



Auf Antrag des Bergvolkes Kirgisistan hatte die UNESCO das Jahr 2002 zum Internationalen Jahr der Berge erklärt. Der DAV hat diese Gelegenheit dazu genutzt, um einmal mehr seine Position als "Anwalt der Berge" unterstreichen. Denn die von der UNESCO vorgegebenen Ziele des Internationalen Jahres der Berge decken sich mit dem DAV-Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung

und zum Schutz des Alpenraums. Vor diesem Hintergrund wurden durch den DAV-Verwaltungsausschuss die drei folgenden übergeordneten Ziele für die Aktivitäten des Deutschen Alpenvereins im Internationalen Jahr der Berge festgelegt:

- Aktivierung und Mobilisierung der Sektionen und der Mitglieder für das Thema Grundsatzprogramm
- Präsentation des DAV in der Öffentlichkeit mit dem Grundsatzprogramm
- Positionierung bei Behörden und Politik mit dem Grundsatzprogramm

Mit diesen Vorgaben hat der Deutsche Alpenverein ein umfangreiches Jahresprogramm erarbeitet, das von und mit den 351 DAV-Sektionen mit Leben gefüllt wurde.

Im Vordergrund standen dabei nicht nur die Berge, sondern auch die Bergsteiger und die Bevölkerung in den Alpen.

Winterdurchquerung 15. bis 21. Februar

Am 15. Februar startete das umfangreiche Programm des DAV im Jahr der Berge: Mit Ski wurden die Bayerischen Alpen durchquert. Auf den Spuren des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ war das DAV-Kernteam gemeinsam mit Bergsteigern, Naturschützern und Sportlern insgesamt sieben Tage in den Bayerischen Alpen unterwegs. Während die Tagesetappen dazu genutzt wurden, gebietsspezifische Probleme einschließlich ihrer Lösungsmöglichkeiten im Gelände anzusprechen, fanden jeweils abends Veranstaltungen rund um den winterlichen Bergsport statt.



MIT HANS KAMMERLANDER UND ALOIS GLÜCK AUF SKITOUR: WINTERDURCHQUERUNG DER BAYERISCHEN ALPEN

FOLGENDE THEMEN WURDEN IN DEN ABENDVERANSTALTUNGEN DISKUTIERT:

- NATUR ERLEBEN UND LEBEN LASSEN: Spannungsfeld Bergsport und Naturschutz
- SO SCHMECKEN DIE BERGE: Direktvermarktung regionaler Produkte auf Alpenvereinshütten
- WINTERSPORT OHNE SCHNEE: Klimaveränderung in den Bayerischen Alpen
- SKIBERGSTEIGEN MIT DER STOPPUHR: Fachgespräch zur Bedeutung und Zukunft der Skialpinismus-Wettkämpfe im Alpenverein
- WINTERSPORT MIT BUS UND BAHN: öffentliche Verkehrsmittel beim Bergsteigen
- SKIERSCHLISSUNG UM JEDEN PREIS: die Erschließungsspirale in den Skigebieten Triols

UMWELTFREUNDLICH
UNTERWEGS AUF
DER WINTERDURCH-
QUERUNG



Internationale Tourismusbörse Berlin 16. bis 20. März

Im März 2002 stand die deutsche Hauptstadt Berlin ganz im Zeichen des Tourismus – und der Berge: auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB). Während der ITB-Tagung „Alpenschutz“ diskutierten Journalisten mit den Naturschutzfachleuten des Alpenvereins die aktuellen Entwicklungen bei neuen Alpensportarten wie z. B. Canyoning und setzten sich mit der zunehmenden Belastung des gesamten Alpenraumes durch den anwachsenden Transitverkehr auseinander. Um naturverträglichen Bergsport ging es beim Parlamentarischen Abend des Alpenvereins. Die Ausstellung „Schöne neue Alpen“ wurde durch den DAV-Landesverband Berlin betreut und bot den Rahmen für zahlreiche Veranstaltungen.



ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „SCHÖNE NEUE ALPEN“ IN BERLIN: ZWEI MÄDCHEN ÜBERREICHEN RENATE KÜNSTAT FRISCHE LUFT UND QUELLWASSER AUS DEN ALPEN



HEINER GEISSLER IM GESPRÄCH MIT DER SEKTION BERLIN IM RAHMEN DES PARLAMENTARISCHEN ABENDS 2002

Aktionsplan zur verstärkten Umsetzung des Grundsatzprogramms

Im Jahr der Berge wurde das „DAV-Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“ genau 25 Jahre alt. Dies nahm der DAV zum Anlass, mit Vertretern aus den Sektionen, nationalen und internationalen Experten sowie befreundeten alpinen Verbänden eine Standortbestimmung des Naturschutzes im DAV durchzuführen: Vom 14. bis 16. Juni 2002 fand in Berchtesgaden das DAV-Symposium „Alpenschutz“ mit rund 250 Teilnehmern statt. Grundlage für diese Veranstaltung bot eine repräsentative Umfrage unter Mitgliedern, DAV-Sektionen und Fachleuten des alpinen Natur- und Umweltschutzes. Ziel der Fachtagung war es, auf der Basis dieser repräsentativen Umfrage ein modernes Programm für die verstärkte Umsetzung des „DAV-Grundsatzprogramms“ zu entwickeln. Es soll dem Alpenverein und seinen Sektionen neue Dynamik verleihen und erweiterte Zielvorgaben für seine Umweltschutzarbeit formulieren. Das Programm zur verstärkten Umsetzung des Grundsatzprogramms ist in drei Teile gegliedert:

1. Lobby für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen
2. Nachhaltige Entwicklung in den Arbeitsgebieten des DAV
3. Bergsport & Naturschutz

Der Aktionsplan zur verstärkten Umsetzung des Grundsatzprogramms befand sich 2002 im Entwurfstadium. Nach eingehender Diskussion in den Sektionen wird er bei der Hauptversammlung 2003 verabschiedet werden.



DAV-NATURSCHUTZREFERENT MANFRED BERGER BEIM SYMPOSIUM „ALPENSCHUTZ“ IN BERCHTESGADEN

Sommerdurchquerung der Bayerischen Alpen 17. bis 21. Juni

Vom Montag, den 17. Juni 2002 bis Freitag, den 21. Juni war das DAV-Sommerteam auf den Spuren der Alpenkonvention von der Wieskirche bis nach Oberstdorf unterwegs. Jede Tagesetappe war dabei einem Protokoll der „Alpenkonvention“ gewidmet. Die Alpenkonvention selbst ist ein Rahmenvertrag, der von allen acht Alpenstaaten und der Europäischen Union ratifiziert wurde und damit für den gesamten Alpenraum verbindlich ist. Dieser Rahmenvertrag gibt die grundlegende Ausrichtung einer nachhaltigen Entwicklung in den Alpen vor.



AN DER WIESKIRCHE
GING ES LOS:
BUNDESMINISTER
JÜRGEN TRITTIN UND
MANFRED BERGER
BEIM START DER
SOMMERTOUR

FOLGENDE PROTOKOLLE DER ALPENKONVENTION WURDEN WÄHREND DER DAV-SOMMERTOUR DISKUTIERT:

- PROTOKOLL „NATURSCHUTZ“:
Auswirkungen auf die voralpinen Moorlandschaft bei Trauchgau
- PROTOKOLL „TOURISMUS“:
Umsetzung am Beispiel des Tegelberges bei Füssen
- PROTOKOLL „ENERGIE“:
Vorgaben für die Nutzung der Wasserkraft am Beispiel des Lechs bei Füssen
- PROTOKOLL „BERGWALD“:
Spannungsfeld Schutzwald – Nutzwald im Bergwald von Pfronten
- PROTOKOLL „BEVÖLKERUNG & KULTUR“:
die alpine Kulturlandschaft bei Hindelang bietet reichlich Diskussionsstoff für das in Planung befindliche Protokoll der Alpenkonvention.



AM ZIEL: DAS DAV-TEAM NACH ERFOLGREICH ABGESCHLOSSENER SOMMERCHEGUNG AUF DEM EDMUND-PROBST-HAUS

Dokumentation des Internationalen Jahres der Berge 2002

In Form einer CD-Rom sind sämtliche Aktivitäten des Deutschen Alpenverein im Internationalen Jahr der Berge mit zahlreichen Hintergrundtexten und weitergehenden Unterrichtsmaterialien festgehalten und stehen allen Interessierten zur Verfügung. Auf der CD-Rom finden sich neben der Dokumentation der Veranstaltungen (z.B. Info-Tour zur Alpenkonvention) auch zahlreiche Sachbeiträge in Form von Folienvorträgen (power-point), die von den ehrenamtliche Mitarbeiter in den DAV-Sektionen genutzt werden können: Grundsatzvorträge zur Bevölkerungsentwicklung oder Geologie der Alpen, zu aktuellen Trends im Bereich Ski-alpinismus bis hin zu Anregungen für eigene Aktivitäten beim Thema Verkehr oder Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf Alpenvereinshütten in den Alpen. Die Nutzeroberfläche der CD-Rom über den Internet-Explorer erlaubt einen sehr einfachen Gebrauch. Alle Texte, Bilder, Vorträge können kopiert und in den Sektionen verwendet werden. (swy)



Partner im Jahr der Berge



Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Bad Heilbrunner
Ihrer Gesundheit zuliebe



Bayerische
Sparkassen

Ausbildung



Wenn sich in den Sektionen bergsportlich etwas bewegen soll, sind qualifizierte und aktive Trainer, Fachübungsleiter und Wanderleiter notwendig; diese auszubilden und auf dem Laufenden zu halten, ist unsere Hauptaufgabe. In 2002 wurden 120 Ausbildungslehrgänge mit insgesamt 984 Teilnehmern und 106 Fortbildungen mit 1117 Teilnehmern durchgeführt. Damit waren die vorhandenen Kapazitäten voll ausgereizt.

Die Attraktivität des Programms zeigt sich auch daran, dass die Nachfrage nicht ganz befriedigt werden konnte. Die Kurse verliefen auf hohem Könnensniveau und ohne nennenswerte Unfälle.

Qualifikation

Die Ausbildungsrichtungen decken alle wichtigen bergsportlichen Tätigkeitsfelder in den Sektionen ab. Dabei werden die Inhalte ständig den Entwicklungen des Sports und der Ausrüstung angepasst. Je nach Bedarf in der Sektion und nach persönlicher Vorliebe können die Interessenten wählen zwischen Ausbildungen zum:

- Familiengruppenleiter
- Wanderleiter, Betreuer für künstliche Kletteranlagen
- Fachübungsleiter in den Fachrichtungen Bergsteigen, Hochtouren, Skibergsteigen, Alpinklettern, Klettersport, Mountainbike und Skilauf
- Trainer Sport- und Wettkampfklettern

Dazu kommt noch die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer. Der DAV führt diese Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDDBS) durch. Alle Lehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Die staatliche Prüfung (Sommerprüfung, Winterprüfung, Abschlussprüfung) wurde vom Sportzentrum der TU München abgehalten.

Mit einem Lehrgangsprogramm dieses Umfanges ist eine ganze Menge Organisationsarbeit verbunden: Terminplanung, Reservierung von Ausbildungsstützpunkten, Einteilung der Lehrteammitglieder auf der einen Seite, Teilnehmerbuchung, Anschreiben, Datenpflege der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf der anderen Seite. Das gesamte Ausbildungsangebot wird in einem attraktiven Jahresprogrammheft angekündigt und an sämtliche Sektionen und aktiven Leiter verschickt.



SKITOUREN FACHÜBUNGSLEITERAUSBILDUNG IM SELLRAIN



FACHÜBUNGSLEITERAUSBILDUNG KLETTERN IM ENNSTAL

DAV-Bundeslehrteams: Qualitätssicherung durch Profis

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos besonders qualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer oder Diplomsporthelehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern. Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Sportklettern, Mountainbike und Skilanglauf.

Um das hohe gewünschte Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden mehrere Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt. Für Spezialthemen in Fortbildungen werden Fachleute wie Ärzte, Physiotherapeuten und Psychologen eingesetzt.

Alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen werden für das gesamte Bundesgebiet einheitlich von unseren Lehrteams durchgeführt. Dies gewährleistet ein Höchstmaß an Qualitätssicherung.

Im intensiven Einsatz testen die Lehrteams Ausrüstungen, Hilfsmittel und Sicherungsgeräte, um so qualifizierte Aussagen über einzelne Produkte machen zu können.



DAV-BUNDESLEHRTEAM MOUNTAINBIKE

Neue Ideen durch ehrenamtliche Gremien

Der Ausschuss für Breitenbergssport unter der Leitung von Michael Olzowy, dem Referenten für Breitenbergssport, Ausbildung und Sicherheit, arbeitete in zwei Sitzungen weiter an den verschiedenen Ausbildungskonzepten. Wichtiges Thema war die Zusammenarbeit mit den Landessportverbänden. Der Ausschuss setzt sich aus den Ausbildungsreferenten der Landesverbände bzw. der Sektionenverbände plus hauptamtliche Mitarbeiter des Referates zusammen.

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund

Für die vom DSB anerkannten Ausbildungen des DAV stellte das Referat die begehrten DSB-Lizenzen aus. Bei mehreren Tagungen des DSB zu Themen wie Seniorensport, Breitensport und Bildungsfragen konnten Erfahrungen und Anregungen mit anderen Sportverbänden ausgetauscht werden, die auch in die Maßnahmen des DAV eingeflossen sind. Der DSB stellte großzügige Unterstützung für innovative Projekte des Referats, wie die Broschüre Tiefschnee Topinfo und die Vorarbeiten zum Ausbilderhandbuch, das im Sommer 2003 neu aufgelegt wird, zur Verfügung.

Internationale Kontakte

Durch die Mitarbeit in mehreren Tagungen der UIAA-Mountaineering Commission sowie der IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) wurden die Entwicklungen im internationalen Ausbildungswesen sowie in der Bergrettung mitbestimmt.

Aus- und Fortbildungskurse für Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder

AUSBILDUNGSKURSE WINTER 2001/02	Veranstaltungen	Teilnehmer
- FÜ Skilauf, Grundstufe	2	15
- FÜ Skilauf, Oberstufe	2	27
- FÜ Skibergsteigen, Hochwinter	3	44
- FÜ Skibergsteigen Spätwinter	3	44
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Winter</i>	<i>10</i>	<i>130</i>

AUSBILDUNGSKURSE SOMMER 2002	Veranstaltungen	Teilnehmer
- FÜ Grundstufe alpin	13	152
- FÜ Bergsteigen	6	55
- FÜ Hochtouren, Fels	5	55
- FÜ Hochtouren, Eis	5	55
- FÜ Alpinklettern, Mittelgebirge	3	31
- FÜ Alpinklettern, Hochgebirge	3	28
- FÜ Klettersport, künstliche Anlagen	10	101
- FÜ Klettersport, Mittelgebirge	10	87

KLETTERN ALS SCHULSPORT (KLETTERSPORT S)	Veranstaltungen	Teilnehmer
- künstliche Anlagen	3	18
- Mittelgebirge	2	11

TRAINER C SPORTKLETTERN/WETTKAPMFKLETTERN	Veranstaltungen	Teilnehmer
- Eingangsprüfung	4	30
- Teil 1	3	23
- Teil 2, künstliche Anlagen	3	33
- Teil 3	3	19

TRAINER B SPORTKLETTERN/WETTKAPMFKLETTERN	Veranstaltungen	Teilnehmer
- Teil 1	1	4
- Teil 2	1	3

DAV-WANDERLEITER	Veranstaltungen	Teilnehmer
FÜ MOUNTAINBIKE	4	62
- FÜ Mountainbike Teil 1	1	21
- FÜ Mountainbike Teil 2	1	22
- FÜ Mountainbike Teil 3	1	14
- FÜ Mountainbike Teil 4	1	12
SENIORENBERGSPORT	1	18
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer</i>	<i>84</i>	<i>854</i>
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter</i>	<i>94</i>	<i>984</i>

FORTBILDUNGSKURSE	Veranstaltungen	Teilnehmer
FÜ Fächerübergreifende Fortbildungen	16	206
FÜ Winter-Fortbildung	18	182
Winter-Sonderlehrgänge	23	260
FÜ Sommer-Fortbildungen	34	323
Sommer-Sonderlehrgänge	15	146
GESAMTSUMME AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSKURSE	200	2101

STAATLICH GEPRÜFTE BERG- UND SKIFÜHRER	Veranstaltungen	Teilnehmer
Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	14	221
Lehrteamschulungen	1	16
VDBS-Fortbildungen	4	73
<i>Zwischensumme Bergführerkurse</i>	<i>19</i>	<i>310</i>

**Gesamtsumme aller
Aus- und Fortbildungskurse 219 2411**

Lehrteam

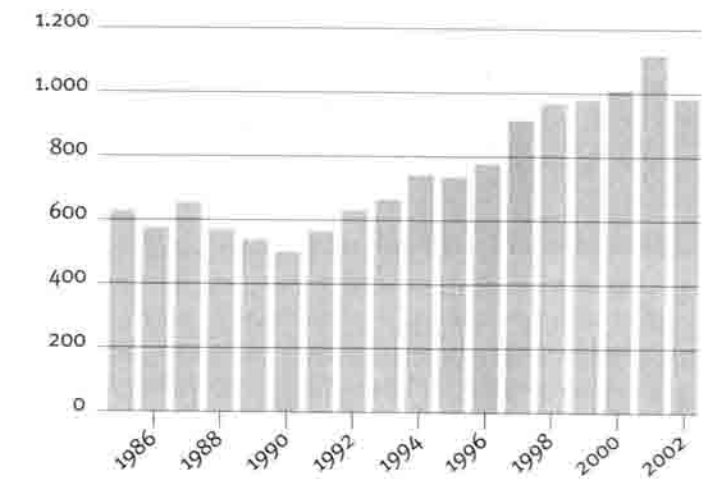
ANZAHL DER DAV-BUNDESLEHRTEAMSCHULUNGEN

Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern, Mountainbike	8
Sitzungen Ausschuss Breitenbergssport und AK Seniorensport	2
Seminare Ausbildungsreferenten	2

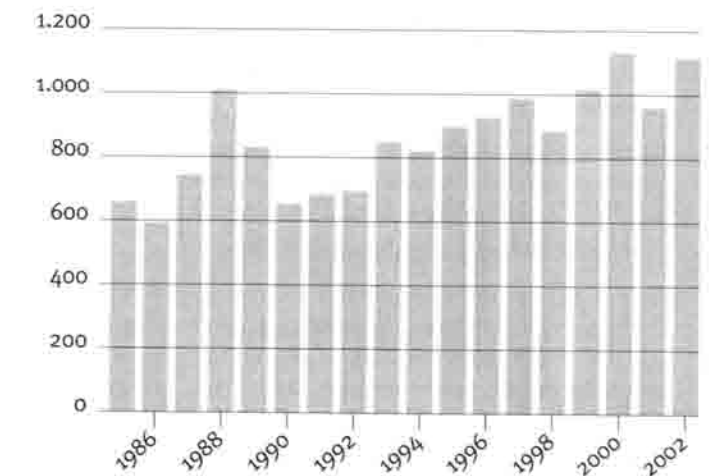
MITARBEITERZAHL DER DAV-BUNDESLEHRTEAMS

Bergsteigen	45 Mitarbeiter
Skilauf	21 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	12 Mitarbeiter
Mountainbike	8 Mitarbeiter

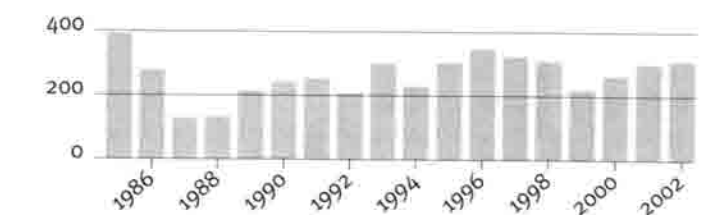
Entwicklung der Ausbildungskurse



Entwicklung der Fortbildungskurse



Entwicklung der Bergführerkurse



Jugendkursprogramm 2002



Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die Bergsteigerschule für Kinder und Jugendliche (9-25 Jahre) und steht allen jungen DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, offen. Mit Ende der Saison 2002 werden die bisher geteilten Jugendkursprogramme der JDAV und des Referats Breitenbergssport zu einem Programm vereint, das künftig in reduzierter Form von der JDAV weitergeführt wird.

Das Angebot umfasste Ausbildungskurse für alle Könnensstufen in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Besonders beliebt waren 2002 die Bergferien für Kinder, die Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13jährige, sowie die Kletterkurse für Anfänger, die Eiskurse und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Pädagogischer Ansatz

DIE WESENTLICHEN AUFGABEN DES JUGENDKURSPROGRAMMS IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN SIND:

- Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen und Skifahren“ zu einem sinnvollen Freizeitverhalten, einem rück-sichtsvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterten Kindern und Jugendlichen die Grundlagen zu vermitteln, damit sie zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns heranwachsen können. Ebenso bekommen sie die Grundlagen vermittelt, um an geführten anspruchsvollen Touren teilnehmen zu können.

Kursleiter

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen „Stammkunden“ belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank – für die nicht immer einfache Tätigkeit – an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes der vergangenen Jahre ausgesprochen.

Am Ende des Jahres wurden die Kursleiter des ehemaligen Referates Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit im Rahmen einer kleinen Feier auf der Praterinsel verabschiedet. (wi)

Übersicht der Jugendkurse

	Veranstaltungen Teilnehmer	
WINTER 2001/02		
Ski- und Snoboardkurse	2	15
Skitourenkurse	9	45
Wasserfallklettern	2	8
Zwischensumme Winter	16	140
SOMMER 2001		
Bergferien für Kinder	4	58
Grundkurse Bergsteigen	2	12
Kletterkurse für Anfänger	12	111
Kletterkurse für Fortgeschrittene	9	63
Sportkletterkurse	2	14
Eiskurse für Anfänger	6	37
Eiskurse für Fortgeschrittene	1	10
Durchquerungen	4	15
Zwischensumme Sommer	40	320
Jugendkurse gesamt	56	460
Mitarbeiterschulungen Jugendkurse	2	20

Zur Umsetzung dieser Aufgaben wurden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. (wi)

Kommunikation und Service

Sicherheit und Unfallverhütung im Bergsport:

Das Referat Breitenbergssport hat mit regelmäßigen Beiträgen im Panorama die Mitglieder über risikobewusstes Verhalten, aktuelle Entwicklungen in der Bergausrüstung und in Methoden informiert. Darüber hinaus wurden mehrere Broschüren, die wichtige Hinweise zur Sicherheit, zum richtigen Verhalten oder der angemessenen Ausrüstung geben, zusammen mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit erstellt und in großer Stückzahl aufgelegt (siehe auch Bericht der Sicherheitsforschung, Öffentlichkeitsarbeit):

BERGWANDERN – SICHER UND UMWELTBEWUSST wurde in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsministerien des Inneren und für Landesentwicklung und Umweltfragen sowie der Bayerischen Bergwacht erstellt und in einer Presseveranstaltung mit den Ministern vorgestellt.

BIKE AM BERG gibt den Mountainbikern viele wichtige Informationen zur Sicherheit und zum umweltschonenden Verhalten. Die Broschüre wurde im Rahmen einer Presseveranstaltung im Tölzer Land vorgestellt.

SPORTKLETTERN TOPSICHER erfreute sich großer Beliebtheit und war Mitte des Sommers komplett vergriffen. Die Neuauflage mit geringen Verbesserungen ist inzwischen erhältlich.

ALPINE NOTFALL CARD in Zusammenarbeit mit DAV LifeAlpin, Verkaufsartikel.

DAV-Notfall-Hotline

Für alle, die im Auftrag des DAV und seiner Sektionen mit Gruppen unterwegs sind, wurde ein Notfallmanagement für Krisensituationen erarbeitet und eingerichtet. Eine Notfall-Hotline und ein Krisenstab geben wichtige Hilfestellungen für die Sektionen, die betroffenen Tourenführer und Teilnehmer der Gruppe. Die Hotline konnte im Januar 2003 in Betrieb genommen werden.

Alpines Highlight im Jahr der Berge: Der Kongress „Future of Mountain Sports“ in Innsbruck

Im September 2002 fand in Innsbruck der vielbeachtete internationale Bergsteigerkongress „Future of the Mountain Sports“ statt. Als Mitveranstalter neben dem OeAV und dem Land Tirol konnte auch der DAV an der Erarbeitung der „Tirol Deklaration“ beitragen. Dabei handelte es sich um den erfolgreichen Versuch, jene Werte, die dem Alpinismus zu Grunde liegen, zu diskutieren und festzuhalten. Ein „Wertekatalog“ soll Probleme bewusst machen und eine Neuorientierung ermöglichen. Die erarbeitete Tirol Deklaration und ihre Appelle hinterlassen weltweit Impulse, die zum Kommentieren und Nachdenken einladen.

Termine 2002

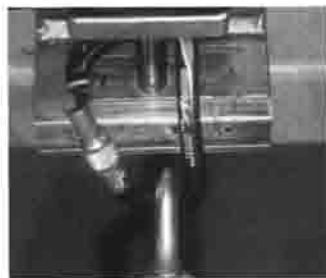
- JANUAR: Ausschuss Breitenbergssport in München
- MÄRZ: UIAA-Mountaineering Commission Neuchatel
- JULI: Presseveranstaltung und Herausgabe der Broschüre „Bergwandern – sicher und umweltbewusst“
- JULI: Neuauflage Broschüre „Sportklettern Topsicher“
- AUGUST: Notfall-Pocket-Card in Zusammenarbeit mit LifeAlpin
- SEPTEMBER: Kongress „Future of Mountain Sports“ in Innsbruck
- SEPTEMBER: UIAA-Mountaineering Commission Meeting in Innsbruck
- SEPTEMBER: Presseveranstaltung und Herausgabe der Broschüre „Bike am Berg“
- SEPTEMBER: Ausschuss Breitenbergssport in Würzburg
- DEZEMBER: Notfallmanagement Schulung und Training
- DEZEMBER: Gutachterkreis, Jahressitzung
- DEZEMBER: Sicherheitskreis: 2 Sitzungen (ww,ks)

Sicherheitsforschung

Auf Biegen und Brechen

Klettersteiggehen boomt wie nie! Die Zahl der Klettersteiggeher wächst und mit ihnen die Stürze auf den Eisenwegen. Ein entscheidender Bestandteil der Klettersteigausrüstung ist der Karabiner. Die Sicherheitsforschung testete Klettersteigkarabiner erstmals über eine Kante – eine Belastung, die vor allem auf Klettersteigen vorkommt. Festigkeitsmäßig konnten nahezu alle Karabiner in Verbindung mit einer weichen Klettersteigbremse überzeugen. Aber eben nicht alle. Der betroffene Hersteller entwickelte umgehend einen neuen Karabiner, der die von uns beanstandete Konstruktion nicht mehr aufweist.

Die Sicherheitsforschung setzt sich in den Normengremien für eine Prüfung von Klettersteigkarabinern über eine Kante ein. Weiter wird die Norm für Klettersteigbremsen überarbeitet, so dass die Bremsen mit den Klettersteigkarabinern kompatibel sind.



BEI BELASTUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN KARABINER ÜBER EINE KANTE BRACH DER SCHNAPPER ZUERST

Die Handbremse

Beim Klettern werden zum Abfangen eines Sturzes die unterschiedlichsten Sicherungsgeräte benutzt. Von der halbautomatischen Bremse bis zur Halbastwurf-Sicherung (HMS) ist alles in Gebrauch. Die Sicherheitsforschung untersuchte die Bremskräfte von HMS, verschiedenen Achtern, Tube, GriGri und Sirius im Labor unter Berücksichtigung einer entscheidenden Variablen: der Handkraft des Sichernden. Die Handkräfte der Sichernden wurde durch eine eigens hierfür konstruierten „simulated hand“ ersetzt. Die „simulated hand“ konnte auf verschiedene Handkräfte eingestellt werden und stellte so einen reproduzierbaren Versuch sicher. Die Untersuchung zeigt, dass Menschen mit geringer Handkraft bestimmte Sicherungsgerät nicht über eine Fixpunkt verwenden sollten. Eventuell kommt es zu einem Kontrollverlust des Sicherungsseils mit ernststen Unfallfolgen für den Stürzenden.

Im Falle eines Falles

Im Klettergarten und in der Halle wird in der Regel über Körper gesichert. In Mehrseillängenrouten kommen dagegen unterschiedliche Sicherungsmethoden zum Einsatz: Neben der Fixpunkt- und Zentralpunktsicherung wird auch die passive Körpersicherung verwendet. Die Sicherheitsforschung des DAV untersuchte die Vor- und Nachteile der verschiedenen Sicherungsmethoden in einem Praxistest. Erstes überraschendes Ergebnis: Die Belastung der Umlenkung bei der passiven Körpersicherung lag nur um wenige Prozentpunkte unter der Belastung bei Fixpunktsicherung! Zweite wichtige Erkenntnis: Bei der Zentralpunktsicherung besteht für den Sichernden die Gefahr, gegen die Wand gerissen zu werden. Dabei kann sich der Sichernde leicht verletzen und die Kontrolle über das Bremsseil verlieren, so dass auch der Stürzende eine hohes Unfallrisiko hat.



NACH SPRUNG NUMMER 30 WIRD DAS „FLIEGEN“ ZUR ROUTINE

Bohrhakenkurs

Im Rahmen der Fachübungsleiterfortbildung führte die Sicherheitsforschung Bohrhakenkurse durch. Kursinhalt sind das Setzen von verschiedenen Bohrhakensystemen und die Darstellung der jeweiligen Vor- bzw. Nachteilen. Zudem wurden Tipps und Tricks zum fachgerechten Einrichten von Routen sowie wichtige ökologische Aspekte beim Sanieren und Einrichten von Kletterfelsen vermittelt.



DER AUSZUG EINES BOHRHAKENS IN LUFTIGER HÖHE IST SCHWERSTARBEIT

Unfallstatistik

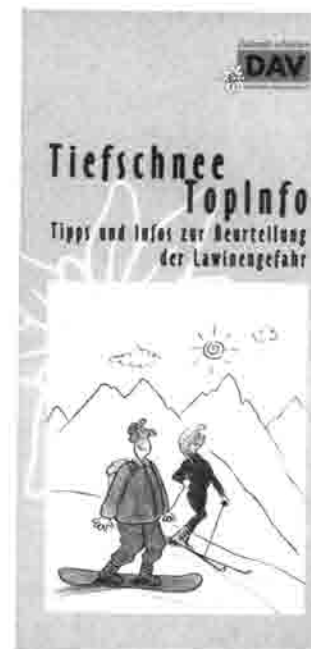
In den Jahren 2000/2001 ging die Zahl der tödlichen Unfälle mit 37 bzw. 39 Personen auf den niedrigsten Stand seit 1952 zurück. Auf der anderen Seite hat die Zahl der Unfälle mit knapp 600 einen Höchststand im Jahr 2001 erreicht. Die Erhöhung der gemeldeten Unfallzahlen ist aber auch auf die erweiterten Leistungen des ASS (Alpiner Sicherheit Service) zurückzuführen, der die Datengrundlage für die Auswertung liefert. Die Unfallstatistik für die Jahre 2000/2001 ist gedruckt oder als pdf-Datei unter www.alpenverein.de erhältlich.

Innere Sicherheit

Aus der Unfallforschung wissen wir heute, dass bei etwa 85 Prozent der Vorfälle das Verhalten der Bergsteiger entscheidend ist. Die Sicherheitsforschung rief einen Arbeitskreis „innere Sicherheit“ ins Leben, der ein besseres Verständnis der psychologischen Faktoren erarbeiten soll, die im Bergsport eine große Rolle spielen. Für den Winter 2002/2003 wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um das Verhalten von Skitourengänger genauer zu untersuchen.

Tiefschnee-TopInfo

Pünktlich zum Winter 2002/2003 wurde der Lawinen-Comic „Tiefschnee-TopInfo“ mit vielen wichtigen Tipps rund ums Skitourengehen herausgegeben.



Die beiden „Helden“ Kara und Bino nehmen den Leser mit auf Tour. Anhand der Skitour wird die relativ theoretische und komplexe „3*3 Filtermethode“ von Munter anschaulich umgesetzt und wichtige Planungsschritte und Sicherheitsmaßnahmen erläutert. (stop)

Mehrfachverschüttung – Herausforderung für Spezialisten

Im Dezember lud die Sicherheitsforschung die Hersteller von VS-Geräten zu einem Versuch auf dem Zugspitzplatt ein. Dabei wurden vier Sender tief im Schnee vergraben; die Spezialisten namhafter VS-Gerätehersteller versuchten, die Sender unter Zeitdruck zu lokalisieren. Es zeigte sich, dass auch die Spezialisten zum Teil Schwierigkeiten hatten, die Mehrfachverschüttung zu lösen. Einzelheiten und weitere Empfehlungen sind im Panorama 2/2003 veröffentlicht.



PRAXISVERSUCH MIT DEN GÄNGIGSTEN VS-GERÄTEN

Sportklettern



2002 war das erste Jahr des Referates Spitzenbergssport, das aus dem Referat Breitenbergssport neu gegründet wurde. Im Referat Spitzenbergssport sind die Bereiche Sportklettern, Expeditionen und Skibergsteigen zu einer Organisationseinheit zusammengefasst. Diese Aufteilung entspricht auch den DSB-Strukturen, nach denen Verbände einen Breiten- und einen Spitzensportbereich aufweisen. Im DAV selbst wurde damit dem Spitzensport endlich ein eigenständiger Bereich zugesprochen.

International: Deutsche Kletterer feiern großartige Erfolge

Im Jahre 2002 festigten die deutschen Kletterer ihren Platz im Bereich der Weltspitze und feierten großartige Erfolge. Höhepunkte dabei waren die Gesamtplatzierungen im Weltcup bei den Damen: Katrin Sedlmayer wurde 5., Damaris Knorr 7. und Marietta Uhdn 10. Katrin Sedlmayer gelang dabei sogar der erste Weltcup-sieg einer Deutschen beim Schwierigkeitsklettern in Lecco.

Bei der Europameisterschaft wurde Katrin 6. und Damaris 7. Christian Bindhammer wurde „Gesamtachter“ im Weltcup und 8. bei der Europameisterschaft in Chamonix, auch das eine herausragende Leistung. Leider fand 2002 kein internationaler Wettkampf in Deutschland statt.



DIE AMTIERENDEN MEISTER IM SCHWIERIGKEITSKLETTERN
MARIETTA UHDN UND
CHRISTIAN BINDHAMMER

National: Gefestigte Wettkampfserien im Bouldern und Schwierigkeitsklettern

National wurden im Jahr 2002 die beiden Wettkampfserien „DAV Boulder Cup“ und „Deutscher Sportklettercup“ durchgeführt. Die Disziplin Bouldern wurde mittels einer Serie von drei Veranstaltungen weiter etabliert und die Deutschen Bouldermeister im Rahmen der Wettkämpfe in Traunstein (Sektion Traunstein), München (ispo) und Heilbronn (Sektion Heilbronn) ermittelt. Die Deutschen Meister im Schwierigkeitsklettern wurden, wie schon 2001, in Einzelveranstaltungen ermittelt: Die Jugend kürte ihre Meister in einer sehr guten Veranstaltung in Berlin (magic mountain, Sektion Berlin, Landesverband); bei den Damen und Herren war Erlangen zum wiederholten Male Schauplatz eines hervorragenden nationalen Kletterevents.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei Wettbewerben auf Regional- und Landesebene. In allen Landesverbänden bzw. Sektionsverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serie oder Einzelwettkampf durchgeführt.

BOULDER FINALE
DER HERREN AUF
DER SOMMER ISPO
2002



DIE FINALTOUR DER
DEUTSCHEN JUGEND-
MEISTERSCHAFTEN
2002 IN BERLIN



DIE GEWINNER DER
DEUTSCHEN
MEISTERSCHAFT IN
ERLANGEN 2002



Erweiterter Trainerstab beim Sportklettern

Eine der ersten Tätigkeiten des Referates „Spitzenbergssport“ war die Erstellung einer neuen Trainerkonzeption im Sportklettbereich: Demnach wird der bisherige verantwortliche Bundestrainer Stephan Hilgers (Aachen) Teamchef und Trainerkoordinator. Entsprechend den Sportkletter-Disziplinen wurden zwei neue Bundestrainer ernannt: Peter Naumann (Bad Tölz) wird den A- und B-Kader im Schwierigkeitsklettern betreuen, Christoph Finkel (Immenstadt) ist für Bouldern verantwortlich. Die Bundestrainer im Jugendbereich blieben Christoph Driever, Peter Albert und Andi Hofmann. Alle Trainer arbeiten auf Honorarbasis.

Deutsche Vertretung in internationalen Gremien

Im Rahmen der letzten Generalversammlung der UIAA/ICC wurden der Vorstand und das Management Committee des internationalen Verbandes für Wettkampfklettern neu gewählt. Neuer Präsident der ICC wurde der bisherige Generalsekretär Marco Scolari (Italien). Dr. Wolfgang Wabel wurde ins Management Committee gewählt und ist für die Bereiche internationaler Wettkampfkalender, Wettkampfformate und Veranstaltungsmanagement zuständig. Tamara Schlemmer, bislang Mitglied im Management Committee, übernimmt den Aufbau der Athletenkommission (Mitbestimmung der Athleten im Management Committee), die ab 2003 installiert werden soll. Stephan Hilgers wurde neues Mitglied in der Kommission „Officials“, die für die Schiedsrichter- und Routensetzerausbildung zuständig ist. Martin Joisten als internationaler Schiedsrichter bleibt weiterhin in der Kommission „Rules and Regulations“. Damit ist der Deutsche Alpenverein und mit ihm die nationalen Spitzenkletterer in den internationalen Gremien gut vertreten.

Statistik der Veranstaltungen 2002

	Veranstaltungen	Teilnehmer	Betreuer
Trainingslehrgänge für Junioren	3	41	7
Internationale Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	10	40	12
Internationale Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	4	51	8
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	27	ca. 1854	141 **
Sportliche Leitung bei nationalen Jugend Wettkämpfen	24	ca. 945	81 **

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation
 ** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 2002

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft.

2002 WURDEN FÜR DEN A- UND B-KADER DER DEUTSCHEN SPORTKLETTER-NATIONALMANNSCHAFT SOWIE FÜR DEN JUGEND- UND JUNIORENKADER FOLGENDE TRAININGSLEHRGÄNGE DURCHFÜHRT:

- Trainingslehrgang Technikschiulung, Fontainebleau (Jugend)
- Trainingslehrgang Vorbereitung Jugend-WM, Schweiz (Jugend)
- div. Einzelmaßnahmen (Jugend)

BEI FOLGENDEN NATIONALEN WETTKÄMPFEN STELLTE DER DAV DIE ORGANISATORISCHE UND SPORTLICHE LEITUNG:

- Deutscher Sportklettercup '02 in München, Münster, Ottobeuren
- Deutsche Meisterschaft in Erlangen
- DAV-Jugend- und Juniorencup in München, Münster, Ottobeuren
- Deutsche Jugendmeisterschaft in Berlin
- DAV-Bouldercup in Traunstein, München, und Heilbronn
- Landesmeisterschaften in Bayern (5 Wettbewerbe), Baden-Württemberg (4), Sachsen (3), Hessen (1), Nordrhein-Westfalen (3), Rheinland Pfalz (1), Norddeutschland (4), Berlin (2),

Deutsche Meister 2002 der Jugendlichen und Junioren

JUNIOREN: JAHRGÄNGE 1983/84:
 Timo Preußler (Sektion Mutlangen)

JUGEND A: JAHRGÄNGE 1985/86:
 Stefan Hallinger (Sektion Berchtesgaden)

JUGEND B: JAHRGÄNGE 1986/87:
 Felix Neumärker (Sektion SBB)

WEIBL. JUGEND: JAHRGÄNGE 1983-87:
 Nadine Ruh (Sektion Konstanz)

(wwab)

Ergebnisse Deutsche Meisterschaften 2002

SCHWIERIGKEITSKLETTERN FRAUEN

1. Marietta Uhden (Sektion Bergland)
2. Katrin Sedlmayer (Sektion Bayerland)
3. Damaris Knorr (Sektion Ludwigsburg)

SCHWIERIGKEITSKLETTERN MÄNNER

1. Christian Bindhammer (IG Klettern München)
2. Markus Hoppe (Sektion SBB)
3. Timo Preußler (Sektion Schw. Gmünd)

BOULDERN FRAUEN

1. Nicola Haager (Sektion Oberland)
2. Marietta Uhden (Sektion Bergland)
3. Katrin Lau (Sektion Frankenthal)

BOULDERN MÄNNER

1. Markus Hoppe (Sektion SBB)
2. Karsten Borowka (Sektion SBB)
3. Benedikt Haager (Sektion Oberland)

Das Expeditionsjahr 2002



Herausragende deutsche Top-Leistungen im Expeditionsjahr 2002 waren nicht geglückt, wengleich die angegangenen Ziele sehr bedeutsam waren.

ES SIND U.A. FOLGENDE SEHR SCHÖNE EXPEDITIONSLEISTUNGEN VON DAV-BERGSTEIGERN ZU VERMELDEN:

- Die Sektion Hochland bestieg unter Leitung von Michi Wärthl erfolgreich und insgesamt erst zum 4. Mal die 7694 m hohe Gurla Mandatha im Himalaya.
- Alexander Huber, Toni Gutsch, Peter Anzenberger und Jörg Pflugmacher erreichen den Gipfel des Fitzroy und die ersten zwei auch noch den Gipfel des Cerro Torre über die Standardrouten in Patagonien.
- Der junge Berliner Felix Berg erreichte am Achttausender Kantsch fast den Gipfel.
- An einer Fortbildung des DAV-Summit Club im Höhenbergsteigen nahmen zahlreiche DAV-Fachübungsleiter teil und erreichten einige schöne Andengipfel in Peru.
- Matthias Robl von der Sektion Oberstdorf erreichte am Mount Everest ohne künstlichen Sauerstoff eine Höhe von 8500 Metern.



Geförderte Expeditionen

FOLGENDE EXPEDITIONEN WURDEN IM EINZELNEN GEFÖRDERT:

EXPEDITION	LEITUNG	ZEITRAUM	FÖRDERUNG
Cerro Torre-N-Wand (Maestri/Egger) <i>Erfolglos am Cerro Torre, erfolgreich am Torre Egger</i>	Alexander Huber	September/Oktober	1250,-
Broad Peak-Überschreitung <i>Erfolglos wegen Schlechtwetter</i>	Jürgen Straub	Juni/Juli	2500,-
Numri-Erstbesteigung <i>Erfolgreiche Besteigung des 6677m hohen Gipfels im Solo Khumbu</i>	Sektion Leipzig	Oktober/November	2500,-
UIAA-Satopanth <i>Erfolgreiche Besteigung des Siebtausenders in Indien</i>	Hocke/Scherzer	September/Oktober	250,-
Cerro Piargiorgio <i>Erfolglos wegen Schlechtwetter</i>	Sektion Bayerland	Dezember/Januar	2500,-



DER EXPEDITIONSKADER DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS AUF TRAININGSTOUR



DAV Expeditionskader 2002 auf Abschlussexpedition

Dieses Jahr war ein äußerst wichtiges für die Nachwuchsförderung im Expeditionswesen.

Nachdem die Sichtung- und Trainingslehrgänge in 2000 abgeschlossen waren, wurde Anfang Januar 2001 aus den zehn besten Bewerbern der „DAV-Expeditionskader“ gebildet. In diesem „Trainings- und Vorbereitungsjahr“ 2001 konnten in sechs verschiedenen Maßnahmen über einen Zeitraum von 25 Tagen wesentliche Fortschritte in Alpinetechnik, Taktik, Teambildung und Expeditionsplanung erzielt werden. Eine sportmedizinische Untersuchung mit Leistungsdiagnostik gehören ebenso dazu wie die Durchführung von anspruchsvollen Alpinklettereien zusammen mit dem Slowakischen Bergsteiger-Nationalteam.

Die Abschlussexpedition 2002 führte die jungen Bergsteiger schließlich nach Indien, um die Berge Changabang, 6864 m, und Purbi Dunagiri, 6523 m, zu besteigen. Schlechtes Wetter und schwierige Verhältnisse erschwerten das Unternehmen von Beginn an, so dass trotz zahlreicher Versuche auf mehreren Routen der Gipfel nicht erreicht werden konnte. Erfolgreich war aber die Planung, Organisation und Durchführung der Expedition. Alle Teilnehmer kehrten gesund nach Hause zurück und wurden in ihre „bergsteigerische Freiheit“ entlassen.

Die Betreuung des Expeditionskaders lag in den Händen der erfahrenen Bergführer Jan Mersch und Hans Hocke, die medizinische Betreuung hatte Dr. Uli Steiner übernommen. Die Firmen Krimmer Outdoor Systems, Invia und La Sportiva engagierten sich dankenswerter Weise als Hauptsponsoren und ermöglichten mit ihrem Engagement die Durchführung der Maßnahme. 2003 startet eine neue „Runde“ mit Sichtung- und Trainingslehrgängen, um den nächsten Expeditionskader zu bilden.

Skialpinismus-Wettkämpfe

Im Juni 2001 hat der Hauptausschuss den Beitritt des DAV zum ISMC (International Council for Skimountaineering Competitions) der UIAA beschlossen. Dem voraus ging eine intensive naturschutzfachliche und sportlicher Begutachtung der Europacups und des ISMC-Reglements. Es ist Ziel des DAV, die nationalen Wettkämpfe sportlich und naturschutzfachlich zu beeinflussen und gleichzeitig die Erfahrungen aus dem Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich in die ISMC einzubringen.

Im Januar 2002 nahm die neu gegründete Deutsche Nationalmannschaft Skialpinismus an der 1. UIAA/Weltmeisterschaft im Skibergsteigen in Serre Chevalier/Frankreich teil. Die deutsche Mannschaft belegt in der Nationenwertung einen hervorragenden 6. Gesamtrang. In der Europacup-Gesamtwertung erreicht das Duo Christine Ehtler und Silvia Treimer von den Sektionen Peiting und Traunstein den 3. Platz in der Teamwertung. National fand das Diamir-Race im Dammkar erstmalig unter der sportlichen und naturschutzfachlichen Leitung des DAV statt. Sowohl aus sportlicher Sicht als auch aus naturschutzfachlicher Sicht wurde das Rennen erfolgreich durchgeführt.

Seit Herbst 2002 unterstützt der Bergsportfachhändler Riapport als Sponsor die Nationalmannschaft Skialpinismus. (wi)



FRANZ GRASSL BEIM ERSTEN WETTKAMPF DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT IM SKIALPINISMUS



FRANZ GRASSL SIEGT BEI DEM ERSTEN WETTKAMPF DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT IM SKIALPINISMUS



STEFAN WINTER IM INTERVIEW MIT WOLFGANG PALZER UND TRAUDL MAURER, DEN DEUTSCHEN MEISTERN IM SKIALPINISMUS 2003

Fakten und Zahlen



Im Jahr 2002 wurden 327 allgemein zugängliche Hütten von den hüttenbesitzenden Sektionen des DAV betreut: 67 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 78 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern stehen rund 20.000 Schlafplätze und 20.500 Gastraumplätze zur Verfügung. Im Jahr 2001 wurden gegenüber dem Vorjahr rund 1 % sinkende Übernachtungszahlen (686.797) gemeldet.

74 % der Übernachtungsgäste sind DAV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher liegt bei rund 2 Millionen. Für das Jahr 2002, dessen Meldungen aber erst in 2003 vorliegen, werden erhebliche Steigerungen, z.T. bis zu 20% erwartet.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf € 19.725.400. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von € 302.700, zurückgezogen wurden Maßnahmen in Höhe von € 309.900, zurückgestellt wurden Projekte mit einer Summe von € 9.281.300. Somit wurden € 9.831.500 zur Finanzierung beschlossen. Die Sektionen brachten im Berichtsjahr € 2.497.154,87 für Baumaßnahmen aus Eigenmitteln auf.

Im Jahr 2002 betrug der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen incl. der Baukosten für Bau- und Erhaltungsarbeiten im Wegebereich € 4.973.400 (51% der Baumaßnahmen) und für allgemeine Baumaßnahmen € 4.858.100 (49% der Baumaßnahmen). Dieser proportional steigende Anteil gegenüber den Umweltmaßnahmen liegt in den notwendigen Generalinstandsetzungsmaßnahmen als Bestandteil der Umsetzung von Ökokonzepten und Erfüllung von berechtigten Behördenauflagen.



ERSATZBAU AN DER MEMMINGER HÜTTE MIT NEUER HOLZBAUTECHNIK

Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 2002 Zuwendungen in Höhe von € 4.591.445,13 vor. Hiervon waren € 1.657.536,12 für Umweltmaßnahmen und € 2.933.909,01 für allgemeine Baumaßnahmen eingestellt.

PROZENTUALE VERTEILUNG DER ZUSCHÜSSE FÜR DAV-HÜTTEN



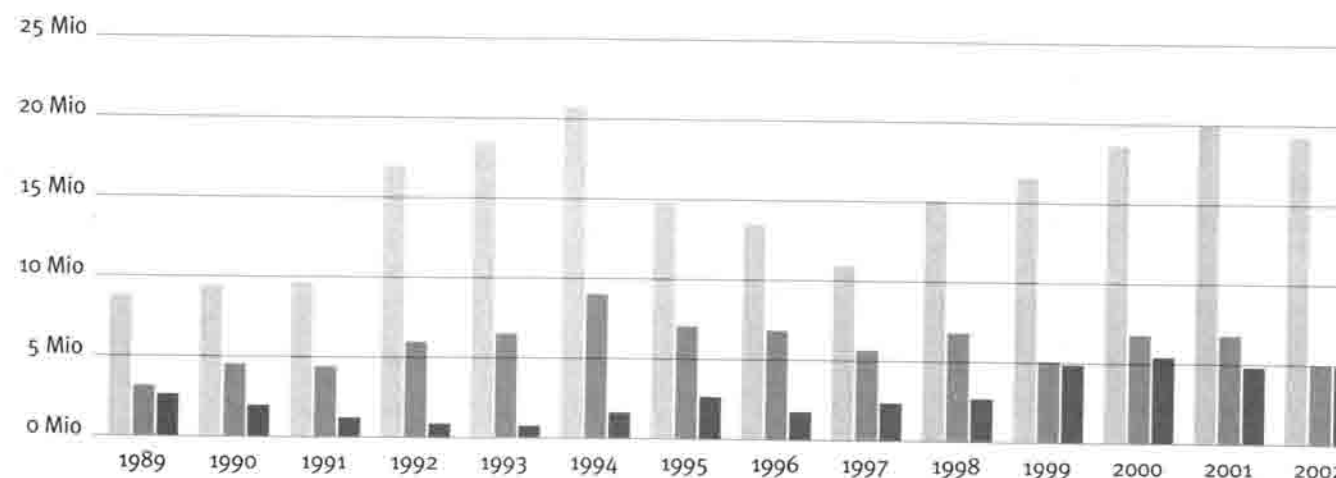
Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und Zuschüssen anderer Institutionen wurden im Jahr 2002 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	€ 607.300,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	€ 685.200,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	€ 563.400,00
Kommunalzuschüsse	€ 139.000,00
Staatsmittel div. Bundesländer	€ 38.400,00
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	€ 208.600,00
Nationalpark Hohe Tauern	€ 15.300,00
Gesamt	€ 2.257.200,00

Bantrage und bewilligte Gelder für Umwelt- und Baumaßnahmen (in Euro)

= beantragte Gelder (gesamt)
 = bewilligte Gelder für Umweltmaßnahmen
 = bewilligte Gelder für allgemeine Baumaßnahmen



Ferner kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von rund € 74.400 für die Aktion „Sicher auf den Alpenvereinswegen“ zum Einsatz. Diese wurden in erster Linie zur Erhaltung und Sicherung von Alpenvereinswegen, aber auch zur Beseitigung von Unwetterschäden, insb. Sturm- und Murenschäden, verwendet.

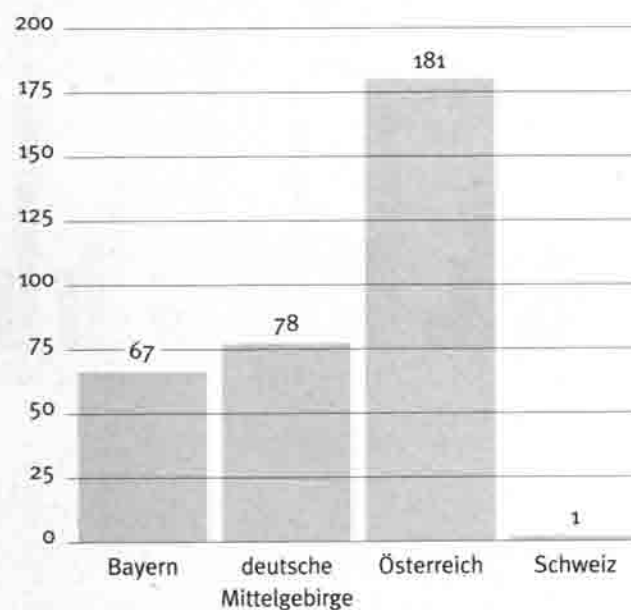
Hüttenfürsorge

Für Ersatzleistungen wurden aus der Hüttenfürsorge und aus den rückversicherten Schadensleistungen für Feuer-, Lawinen-, Sturm-, Blitz- und Induktionsschäden € 392.340,03 an Sektionen gezahlt, wie z.B. der Wiederaufbau des abgebrannten Madlienerhauses. Sturmschäden wurden an der Tölzer Hütte, der Gufferrhütte und der Krefelder Hütte gemeldet.

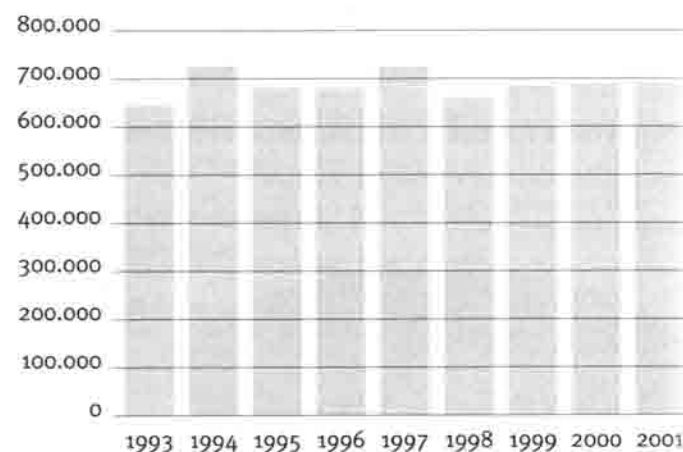
Hüttenumlage

Für 98 von insgesamt 179 nicht hüttenbesitzenden Sektionen sind Patenschaften mit 68 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 81 nicht hüttenbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr € 62.203,17.

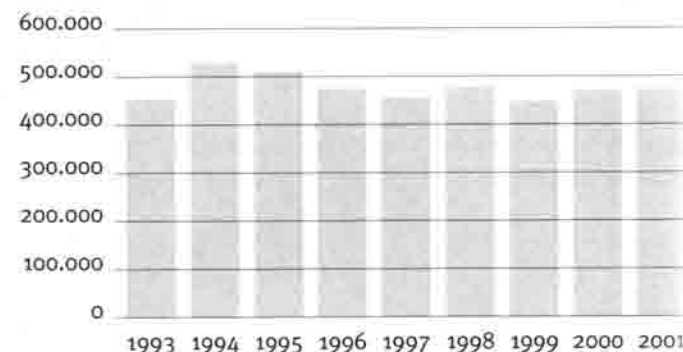
Allgemein zugängliche Hütten des DAV



Übernachtungen auf DAV-Hütten



Tagesgäste auf DAV-Hütten



Praktizierter Umweltschutz auf Hütten

Die europaweite Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Technologien für umweltfreundliche Energie-Versorgung und Abwasser-Entsorgung wird im zweiten „Dezennium des verstärkten praktischen Umweltschutzes auf Hütten und Wegen“ (1996 bis 2005) vom DAV mit großem Aufwand vertreten.

Konsequent nach den Grundlagen der erarbeiteten Ökokonzeptionen wurden unter anderem folgende Arbeiten umgesetzt: die Abwasserreinigungsanlage auf der Sudentendeutschen Hütte; die Abwasserreinigungsanlage und das Kleinwasserkraftwerk auf dem Hohenzollernhaus, die Abwasserreinigungsanlage und Photovoltaikanlage auf der Frederic-Simms-Hütte und die Abwasserreinigungsanlage und die Gastherme auf der Bamberger Hütte.

Auf dem Kärlinger Haus, dem Riemannhaus und dem Ingolstädter Haus wurden die Ökokonzepte und ihre Umsetzung anlässlich der diesjährigen „Infotour Hütten und Wege“ besichtigt und im Kreis von interessierten Sektionen, Projektingenieuren, Sachverständigen der Fachbehörden und auch Zuschussgebern (ÖKK, DBU, StMLU) beraten und diskutiert.



UMSETZUNG DES ÖKOKONZEPTES AUF DER JOHANNISHÜTTE

Gewässerschutz

„TECHNOLOGIEVERGLEICH UND ÖKOBILANZ VON ABWASSERREINIGUNGSANLAGEN IN ALPINEN EXTREMLAGEN“

Bei der Neubearbeitung des ÖWAV-Regelblattes sind Ergebnisse des EU-LIFE-Projektes „Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen“ eingeflossen. Dieses Projekt beinhaltet die Errichtung von 15 Kleinkläranlagen unter verschiedensten Randbedingungen und deren Betriebsanalyse über einen Zeitraum von vier Jahren. Dabei wird der Einfluss der örtlichen Gegebenheiten auf die Wahl des geeigneten Reinigungssystems untersucht. Weiterhin werden die wirtschaftliche Effizienz und der Umweltnutzen der betrachteten Anlagen bewertet.

TIROLER FELDSCHUTZGESETZ

AM 20. MÄRZ 2002 WURDE DER § 8 „KLÄRSCHLAMM“ DES TIROLER FELDSCHUTZGESETZES 2000 GEÄNDERT:

- Verbot der Ausbringung von Klärschlamm
- Die Ausbringung von Klärschlamm und Produkten, die Klärschlamm enthalten, auf landwirtschaftliche Grundflächen ist verboten.

FÖRDERPROGRAMM DER DEUTSCHEN BUNDESUMWELTSTIFTUNG

Forschungsvorhaben Projektstudie zur Reststoffentsorgung im Hochgebirge

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hat in Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr München und der Universität Innsbruck im Mai 2001 bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) das Projekt „Reststoffentsorgung im Hochgebirge“ eingereicht. Aufgrund der unterschiedlichen gutachterlichen Stellungnahmen entschied sich die DBU, die aufgeworfenen Fragen in einer Gesprächsrunde mit Antragstellern und Gutachtern zu diskutieren. Ergebnis: Zur Schaffung einer verlässlichen Datengrundlage soll durch die Universität der Bundeswehr München eine Projektstudie ausgearbeitet werden, die als Grundlage des Projektantrags dienen kann.

ABWASSERREINIGUNGSANLAGE AM HOCHJOCHHOSPITZ



Jubiläen und Auszeichnungen

Hüttenjubiläum

IM BERICHTSJAHR 2002 KONNTEN WIEDER MEHRERE HÜTTEN DES DAV EIN JUBILÄUM FEIERN:

- 120 Jahre: Jamtalhütte
- 100 Jahre: Heinrich-Schweiger-Haus, Vorderkaiserfeldenhütte
- 90 Jahre: Anhalter Hütte, Göppinger Hütte, Freiburger Hütte, Leutkircher Hütte, Ravensburger Hütte, Reintalangerhütte, Guben-Schweinfurter Hütte, Hagener Hütte und Essener- und Rostocker Hütte
- 75 Jahre: Blecksteinhaus, Elberfelder Hütte, Gufferhütte, Naunderer Skihütte, Kasseler Hütte, Hochjochhospiz und Weidener Hütte
- 70 Jahre: Bonn-Matreier-Hütte und Dortmunder Hütte
- 25 Jahre Jugendbildungsstätte Hindelang
- Einweihung Hanauer Hütte
- Einweihung Anhalter Hütte, Energie- und Wasserversorgung
- Übertragungsfeier: Neue Thüringer Hütte von der Sektion Oberkochen auf die Sektion Neue Thüringer Hütte e.V.
- Die Generalsanierungen folgender Hütten wurde in 2002 abgeschlossen: Friesenberghaus mit Einweihung Begegnungsstätte, Geraerhütte, Gufferhütte, Hanauer Hütte Umbau, bzw. Neubau, Heilbronner Hütte, Karl-von-Edel-Hütte, Madlenerhaus, Memminger Hütte Ersatzbau und Winnebachseehütte
- Erfolgreich durchgeführt wurden der Neubau der Materialseilbahn Greizer Hütte und die Generalsanierung der Materialseilbahn Essener- und Rostocker Hütte



GENERALSANIERUNG DER GERAER HÜTTE IN DEN ZILLERTALER ALPEN

Hüttenverkauf/-übertragungen

Die Sektion Gablonz hat ihren Hälfteanteil an der Gablonzer Hütte an die OeAV-Sektion Neu-Gablonz Enns verkauft.

Der Verein Neue Thüringer Hütte e.V. ist jetzt im Grundbuch eingetragener Eigentümer der Neuen Thüringer Hütte im Nationalpark Hohe Tauern, Land Salzburg und engagiert sich bereits in allen Fragen des Hüttenbetriebes und der Hüttentechnik.

Zur Veräußerung der Fritz-Hintermayr-Hütte der Sektion Noris laufen Verhandlungen mit dem OeAV, offen ist das Problem der Betreuung des Arbeitsgebietes der Sektion.

Der Auftrag der Sektion Berlin, Hütten (Olperer Hütte und Hochjochhospiz) an andere Sektionen zu übertragen, konnte bis dato nicht erfüllt werden, es laufen jedoch immer wieder neue Verhandlungen mit interessierten Sektionen.

Die Sektion Mainz hat in ihrer Hauptversammlung einstimmig beschlossen, die Kaunergrathütte der Akademischen Sektion Graz des OeAV zu erwerben und zu sanieren.



Umweltgütesiegel

Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung in Friedrichshafen wurde das Umweltgütesiegel an sechs Hütten des DAV verliehen:

- AUGSBURGER HÜTTE (SEKTION AUGSBURG), 2300 m in den Lechtaler Alpen
- BRESLAUER HÜTTE (SEKTION BRESLAU), 2840 m in den Öztaler Alpen
- DARMSTÄDTER HÜTTE (SEKTION DARMSTADT), 2385 m in der Verwallgruppe
- FRIEDRICHSHAFENER HÜTTE (SEKTION FRIEDRICHSHAFEN), 2138 m in der Verwallgruppe
- KONSTANZER HÜTTE (SEKTION KONSTANZ), 1688 m in der Verwallgruppe
- FREDERIC-SIMMS-HÜTTE (SEKTION STUTTGART), 2004 m in den Lechtaler Alpen

Vom OeAV wurde im Berichtsjahr das Umweltgütesiegel an die VINZENZ-TOLLINGER-HÜTTE der Sektion Hall in Tirol verliehen.

Wege und Arbeitsgebiete



Im vergangenen Jahr wurden mit finanzieller Unterstützung der Versicherungskammer Bayern wieder Wege saniert. Unterstützung erhielten die Sektion Lenggries im Bereich der Lenggrieser Hütte, die Sektion Oberland im Bereich der Lamsenjochhütte, die Sektion Tutzing und die Sektion Weiler.

Via Alpina



Im Rahmen des EU-Programmes Interreg IIIB planten alle acht Alpenstaaten Monaco, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich und Slowenien einen internationalen

Weitwanderweg von Monaco nach Triest. Ziel der Via Alpina ist es, die Bergregionen durch einen qualitativ hochwertigen Wandertourismus zu fördern.

Ein Weg alleine konnte den zahlreichen Anforderungen nicht gerecht werden, deshalb entschied man sich für insgesamt fünf Routen durch den Alpenraum. Mit 341 Tagesetappen und über 5000 km Länge ist die Via Alpina der längste Weitwanderweg der Alpen.

VERTRETER DES DAV UND DES OeAV PRÄSENTIEREN DIE VIA ALPINA



Wegebeschilderung und Wegemarkierung in den Alpen

Der Entwurf der DIN-Wanderwege liegt in der Schlussbearbeitung. Die Stimmen nach einer entsprechenden internationalen Norm ISO werden lauter, zunächst sollen die Kommentare zum o.g. Entwurf eingeholt werden.

Die Umsetzungen der Landeskonzepte für neue Wege-Beschilderungen laufen in Vorarlberg planmäßig und werden bis 2004 abgeschlossen, im Land Tirol hingegen je nach Region und Kommune sehr unterschiedlich und oft nicht abgesprochen. Dort, wo sich Regionen gemeinsam mit allen Betroffenen für neue Konzepte entscheiden, ist die Unterstützung, Beratung und Co-Finanzierung für DAV-Sektionen gesichert (Kaiser-Region, Achensee-Region).

Veranstaltungen und Schulungen

Für Schulung und Ausbildung der Hüttenwirte und Hüttenwarte zur besseren Betreuung und Wartung von technischen Anlagen wurden diverse Kurse durchgeführt.

Auf Initiative der DBU wird das Fachseminar „umweltgerechte Ver- und Entsorgung für Berg- und Schutzhütten“ jetzt als jährliche Fachtagung fortgeführt. Der Tagungsort Benediktbeuren im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) des Klosters ist ein idealer und beliebter Standort (über 150 Teilnehmer im März 2002). In einem Tagungsband wird der hohe technische Wissenstand in den Ver- und Entsorgungsbereichen der Umwelttechnik unserer Berghütten konzentriert dargestellt.

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- Seminar Hütten, Wege und Kletteranlagen ökologisch und unfallsicher bauen
- Salzburger Wege- und Markierungswartetagung in Bad Hofgastein
- Seminar Energieeinsparverordnung in Emmering
- Wanderwegekonzept Kleinwalsertal in Bregenz

(we)

Ehrungen

Zum Abschied des Landeshauptmanns von Tirol –Dr. Weingartner– wurden am 25.10.2002 zwei Vertreter des DAV mit dem „Tiroler Adler-Orden in Gold“ für außerordentliches Engagement für Land und Leute in Tirol ausgezeichnet. Die Ausgezeichneten sind Hans Feldhusen (Referent für Hütten und Wege) und Klaus Kundt (1. Vorsitzender der Sektion Berlin). Mit dieser Würdigung erfahren die Arbeiten von Hans Feldhusen und Klaus Kundt für das Land Tirol, aber auch für den DAV eine gebührende Anerkennung.

Kletteranlagen

Am 1. Juli 2002 übernahm Elias Hitthaler die neu geschaffene Projektstelle „Künstliche Kletteranlagen“. Der gelernte Bauingenieur und Zimmermeister hat selbst 10 Jahre lang Kletterwände gebaut. Er befasst sich, neben der Bearbeitung der Anträge, in erster Linie mit dem stark gestiegenen Bedarf an Beratung und Betreuung von Sektionen die eine Kletterwand bauen und betreiben wollen. Eine zweite wichtige Aufgabe wird in Zukunft die Strukturierung der Anlagen entsprechend den Nutzern und der demographischen Verteilung sein. Als besondere Serviceleistung wird in Zukunft die sicherheitstechnische Abnahme der Sektionsanlagen angeboten.

Die ersten künstlichen Kletteranlagen wurden in Deutschland vor etwa 15 Jahren errichtet. Seitdem bauen die Sektionen kontinuierlich in ganz Deutschland ihre eigenen Anlagen. Zur Zeit werden ca. 300 Kletteranlagen, DAV-Anlagen und kommerzielle Einrichtungen, betrieben. Der Trend geht zu immer größeren, zentralen Einrichtungen, die der breiten Masse der sogenannten „Pläsierkletterer“ den Raum für ihre Freizeitbeschäftigung und den Spitzenkletterern optimale Trainingsbedingungen bieten.



DAV-KLETTERHALLE
IN AICHACH

Im Berichtsjahr eröffneten u. a. die Sektionen Aichach, Pfullendorf, Allgäu-Kempten, Kronach, Heilbronn, Dillingen ihre eigenen Anlagen.



Die erfreulichste Nachricht erreichte uns aus dem Norden der Republik. Die Sektion Hamburg eröffnete Mitte August 2002 nach zweijähriger Bauzeit ihr neues DAV-Kletterzentrum an der Döhrnstraße mit über 1000 m² Kletterfläche.

In kürzester Zeit entwickelte sich die Anlage zu dem Treffpunkt der Hamburger Kletterer. Innerhalb der ersten zwei Monate verzeichnete die Sektion 200 Neueintritte. Dies zeigt, wie viele andere Rückmeldungen von Sektionen, die eine Kletterhalle eröffnen, welche positive Wirkung die Kletterhallen auf die Mitgliederstruktur des DAV haben können.

Im Berichtsjahr 2002 wurden die vorgemerkten Gelder für fertiggestellte Baumaßnahmen in Höhe von € 124.665,09 ausgezahlt. Bezuschusst wurden unter anderem die Projekte der Sektionen Hamburg, Coburg, Kempten, Berchtesgaden, Neumarkt i. d. Oberpfalz und Aichach.

2002 wurden für Kletteranlagen in Karlsruhe, Neu-Ulm, Hamburg, Füssen, Darmstadt und Bad Tölz Beihilfen in Höhe von € 295.824,69 und Darlehen in Höhe von € 335.000,00 genehmigt.

(eh)

BAUSTELLE DAV-KLETTERZENTRUM
ALLGÄU-KEMPTEN

Schutz des Alpenraumes



Die Alpen als eine äußerst sensible Region mit vielfältigen Natur- und Lebensräumen zu schützen, liegt im selbstverständlichen Interesse des DAV. Die Umweltziele hat der Alpenverein in seinem „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“ formuliert. Danach ist es ein Ziel,

- seine Mitglieder und alle Bergsportbegeisterten zu einer naturverträglichen Ausübung der Alpensportarten anzuleiten.
- sich mit neuen Trends und Entwicklungen im Sinne des Naturschutzes auseinander zu setzen.
- sich für den Erhalt einer intakten alpinen Natur zu verwenden und die sozial- und umweltverträgliche Entwicklung des gesamten Alpenraumes zu unterstützen.

Das Referat Natur- und Umweltschutz arbeitete 2002 an folgenden Themenschwerpunkten:

- Umweltbildung (DAV-Lehrteam Natur- und Umweltschutz)
- Nationale und internationale Kontakte
- Naturschutzrecht und Raumplanung
- Aufgaben des DAV als anerkannter Naturschutzverband in Bayern
- Naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des alpinen Tourenskilaufs
- Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium im Rahmen der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“
- Naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des Klettersports in den bundesdeutschen Klettergebieten, Koordination bei Erstellung und Umsetzung von Kletterkonzeptionen
- Geschäftsleitung des Bundesausschuss Klettern und Naturschutz
- Redaktionelle Betreuung von Infomaterialien
- Koordination von Projekten und Veranstaltungen (Hochlagenaufforstungen, etc.)

(wi)



Sport & Umwelt

Klettern und Naturschutz im Jahr 2002

Entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zum naturverträglichen Klettersport war auch im Jahr 2002 die flächendeckende Betreuung der Klettergebiete in Deutschland, die nur mit großem ehrenamtlichen Engagement realisierbar ist. So bilden Einzelmitglieder, Sektionen und Sektionsverbände die Basis für die Betreuungsstruktur der Klettergebiete. Diese wertvolle aber auch mühsame Arbeit wurde von höchster Stelle gewürdigt: Für die jahrelangen erfolgreichen Bemühungen um den naturverträglichen Klettersport wurde der DAV in Person von Günther Bram und die IG Klettern Frankenjura mit dem Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet. Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber überreichte persönlich den mit € 25.000.- dotierten Preis. Seinen Anteil des Preisgeldes stiftete Günther Bram für einen Jugendumweltpreis. Darüber hinaus ist der Preis auch Ansporn: Mittelfristig sollen Lücken in der Kletterkonzeption des gesamten Nördlichen Frankenjura geschlossen werden. Zuletzt wurde in bewährter Zusammenarbeit von DAV, IG Klettern, Naturschutzverbänden und Behörden eine Kletterkonzeption für den Bereich Betzenstein/Plech fertiggestellt.



GÜNTHER BRAHM (L) NAHM DEN UMWELTPREIS DER BAYERISCHEN LANDESSTIFTUNG VON DR. EDMUND STÖIBER IN EMPFANG

Nordrheinwestfalen: Landschaftsplan Rurtal

Auch wenn man von Erstbegehungen hier nur träumen kann, können die Kletterer in Nordrhein-Westfalen nach den Entwicklungen des vergangenen Jahres zumindest neue Hoffnungen auf eine Verbesserung der Situation schöpfen. Im Rurtal der Nordeifel besteht die Hoffnung, dass im Rahmen des zu erstellenden Landschaftsplanes Kreuzau-Nideggen eine bescheidene Erweiterung der bekletterten Felskulisse möglich ist. Voraussetzung ist allerdings, dass die Kletterer im Rahmen eines Vertrages Gebietsverantwortung übernehmen. An den Bruchhauser Steinen im Sauerland fand ein Ortstermin mit Politikern und Vertretern der Kletterverbände statt. Als Ergebnis der Veranstaltung bleibt festzuhalten, dass unter Federführung der Stiftung „Bruchhauser Steine“ ein Gutachten erstellt werden wird, das erörtern soll, ob im Rahmen einer Kletterkonzeption ein geregelter Kletterbetrieb ermöglicht werden kann.

(ru)

Baden Württemberg: Projekt Schaufelsen

Hoffnungsvoll stimmen auch die Ergebnisse, welche die im Jahr 2001 in Baden-Württemberg ins Leben gerufene „Projektgruppe Schaufelsen“ vorweisen kann. Kletterer und Naturschützer erarbeiteten 2002 einen gemeinsamen Vorschlag für eine differenzierte Kletterregelung für den Bereich Schaufelsen im Oberen Donautal. Eine endgültige Entscheidung steht allerdings noch aus.

DAV-Bundesausschuss Klettern & Naturschutz

Wie üblich fanden im Jahr 2002 zwei Treffen des Bundesausschusses Klettern und Naturschutz statt. Im Frühjahr hatte der Ausschuss, mit Vertretern aller Mittelgebirgsklettergebiete Deutschlands, die Situation in den Klettergebieten im Alpenraum zum zentralen Thema gewählt. Als Fazit der Diskussion wurde betont, dass eine Betreuungsstruktur in den talnahen Sportklettergebieten der bayerischen Alpen mit festen regionalen Ansprechpartnern zum Thema Klettern und Naturschutz notwendig ist. Diese Einschätzung teilen auch die Sektionen im Alpenraum, die im Rahmen des Südbayerischen Sektionentages die Einrichtung einer Betreuungsstruktur, die sich grob an den Landkreisgrenzen orientiert, beschlossen haben. Viele Sektionen haben inzwischen Ansprechpartner benannt.

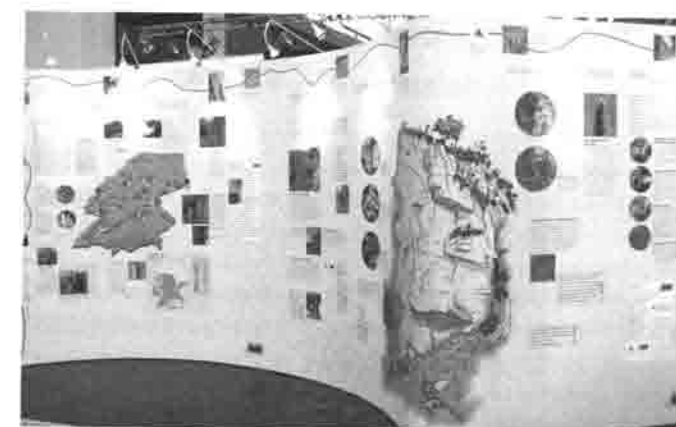
Das Herbsttreffen des Bundesausschusses Klettern und Naturschutz fand in Schierke im sachsen-anhaltinischen Teil des Harzes statt. Dabei war auch die Strukturreform in den Gremien des DAV ein heißdiskutiertes Thema. Im Jahr 2003 wird der Bundesausschuss Klettern und Naturschutz den Übergang zum Fachbeirat Klettern und Naturschutz vollziehen, um die Kontinuität der Arbeit und die Möglichkeit zum bundesweiten Meinungsaustausch weiterhin zu ermöglichen.



Neu: Wanderausstellung Klettern & Naturschutz

Im Jahr 2002 entstand eine Wanderausstellung zum Thema Klettern und Naturschutz. Reich bebildert informiert die Ausstellung auf einer Fläche von ca. 14 m² über die Klettergebiete in den deutschen Mittelgebirgen, Tiere und Pflanzen im Biotop Fels, Maßnahmen zum naturverträglichen Klettern und die Geschichte des Sportkletterns. Die Ausstellung ist leicht zu transportieren und aufzubauen und kann über das Referat Natur- und Umweltschutz ausgeliehen werden. Für Interessierte steht ein Faltblatt zur Verfügung, das die wichtigsten Eckdaten der Wanderausstellung enthält. Die Ausstellung wurde vom Bundesumweltministerium finanziert.

(ru)



DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“

Tourenskifahren boomt. Nach neuesten Schätzungen gibt es in Deutschland bereits 250.000 Tourenger, im Einzugsgebiet der gesamten Alpen sind es über eine Million. Alle zusammen unternehmen pro Winter mehr als 10 Millionen Skitouren im Alpenraum! Immer häufiger auch auf Pisten der Skigebiete. Hinzu kommen Schneeschuhwanderer, deren Anzahl zunimmt und die zum Teil abseits der üblichen Skirouten unterwegs sind. Damit dabei die Natur nicht auf der Strecke bleibt, haben im Jahr 1995 der DAV und das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen die gemeinsame Aktion „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bzw. „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ aus der Taufe gehoben.

Regelmäßig wird in den DAV-Medien (Panorama, Forum, Internet, Sektionsmitteilungen etc.) über den Fortgang und die Ergebnisse der Aktion berichtet. Zusammen mit Hans Kammerlander wurde auf der Bergsport-Fachmesse „Outdoor“ in Friedrichshafen im August 2002 das neue DAV-Faltblatt „Tierspuren erkennen“ vorgestellt. Bei der Verleihung des „Prix Wilderness Trendsport 2002“ im November 2002 in Zürich erlangte das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ als „besonders hervorzuhebendes Projekt“ den zweiten Rang.

(ms)



HANS KAMMERLANDER UNTERSTÜTZT DAS DAV-PROJEKT „SKIBERGSTEIGEN UMWELTFREUNDLICH“

Routenempfehlung für die Bayerischen Alpen

Das Projektgebiet umfasst den Gesamttraum der Bayerischen Alpen. Schrittweise werden von Ost nach West sämtliche Tourengebiete untersucht und für ökologisch empfindliche Bereiche Routenempfehlungen gegeben, die ein naturverträgliches Tourengehen sicherstellen. Bis Ende 2002 wurden gut zwei Drittel der Bayerischen Alpen, von Berchtesgaden bis Mittenwald flächendeckend bearbeitet. Im Gesamtgebiet haben DAV und Umweltministerium bislang etwa 120 Skiberge mit zusammen rund 300 Aufstiegs- und Abfahrtsrouten untersucht.

(ms)



TIEFSCHNEEBABFAHRT: TOURENSKIFAHREN OHNE KONFLIKTE

Untersuchungsgebiet Lenggrieser Berge

Schwerpunktregion im Jahr 2002 waren die Tegernseer und die Lenggrieser Berge. Bei dreizehn Exkursionen mit Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen und der anderen Projektpartner wurden dort die Lebensraum-Zusammenhänge der Raufußhühner aufgezeigt und Routenempfehlungen gegeben, die oft den üblichen Routen entsprechen. Alle Tourenziele sind weiterhin zugänglich. Die langfristige Gebietsbetreuung übernehmen vor Ort Kontaktgruppen, die sich aus Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen und der beteiligten Behörden und Verbände zusammensetzen.

(ms)

EU-Projekt „Freizeit und Erholung im Karwendel – naturverträglich“

Das grenzüberschreitende Interreg-II-Projekt des Bayerischen Umweltministeriums und der Tiroler Landesregierung hat zum Ziel, die Natur im Karwendelgebirge zu schützen, sowie das Potential für naturverträgliche Erholung in dieser Bergregion auszuschöpfen. Im Juli 2002 wurden die Ergebnisse des auf drei Jahre angelegten Projektes vorgestellt. Der DAV und die zuständigen DAV-Sektionen arbeiten im Rahmen des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ mit. Die Routenempfehlungen für naturverträgliches Skibergsteigen im Karwendel sind bereits umgesetzt und werden von zwei Kontaktgruppen betreut, deren Koordination die Sektionen Hochland und Mittenwald bzw. Lenggries übernommen haben. (ms)

DAV-Arbeitskreis Skibergsteigen umweltfreundlich

Der ehrenamtlich tätige Arbeitskreis „Skibergsteigen umweltfreundlich“ begleitet das DAV-Projekt seit Beginn im Jahr 1995. Im Juli 2002 griff der Arbeitskreis das positiv verlaufende Beispiel der Mahdta-Skiiroute im Kleinen Walsertal auf, um die Gründe für die hohe Akzeptanz (nahezu 100 Prozent) in diesem Teilgebiet herauszustellen. Ziel ist es, ähnlich hohe Werte auch in anderen Gebieten zu erreichen. Im Dezember 2002 ist bei einem zweiten AK-Treffen in der Buchsteinhütte (Tegernseer Berge) ein umfassender Entwurf zur Optimierung und Neuorganisation der Gebietsbetreuung erarbeitet worden. (ms)

Natur- und Umweltschutz bei Skialpinismus-Wettkämpfen

In einer DAV-internen Arbeitsgruppe „Skialpinismus-Wettkämpfe“ wurden im Jahr 2002 Entwürfe für nationale und internationale Umweltstandards für Skialpinismus-Wettkämpfe erarbeitet. Für die Beteiligung des DAV an Wettkämpfen in Deutschland hat der Hauptausschuss folgenden Beschluss gefasst: „Der DAV beteiligt sich an Skialpinismus-Wettkämpfen in Deutschland, wenn diese innerhalb noch in Betrieb befindlicher (Stand 2002) Pistenskigebiete stattfinden. Dies umfasst auch unpräparierte Bereiche, sofern keine naturschutzfachlichen Gründe dagegen sprechen. Dies ist in jedem Einzelfall naturschutzfachlich zu prüfen und muss mit den Ergebnissen des DAV-Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ in Einklang stehen. Voraussetzung für eine Beteiligung des DAV an Skialpinismus-Wettkämpfen in Deutschland ist auch, dass verbindliche Umweltstandards eingehalten werden und für die jeweilige Veranstaltung eine behördliche Genehmigung vorliegt.“ (ms)

Hochlagenaufforstung 2002 – Aktion Schutzwald



AUFFORSTUNG IN FARCHANT, FORSTAMT GARMISCH-PARTENKIRCHEN

In den achtziger Jahren ist die Gefährdung des alpinen Berg- und Schutzwaldes erstmalig auf das Interesse bei Fachleuten und Presse gestoßen. Von Verbißschäden durch zu hohe Wildbestände und saurem Regen war die Rede. Es wurde erkannt, dass der Bergwald unter diesen Voraussetzungen in Zukunft nicht mehr seine Schutzfunktion bei Muren- und Lawinenabgängen ausüben können. Freiwillige und staatliche Schutzaktionen sind in dieser Zeit angefallen, so auch die Hochlagenaufforstung des Deutschen Alpenvereins. Die DAV-Aktion wird in enger Zusammenarbeit mit den Forstämtern im Bayerischen Alpenraum durchgeführt. Im Internationalen Jahr der Berge boten 11 Forstämter der Bayerischen Staatsforstverwaltung 23 Aktionen für Freiwillige an. Insgesamt nahmen 147 Freiwillige aus dem gesamten Bundesgebiet daran teil. Ein Viertel der Personen war unter 30 Jahren. Auch viele Sektionen leisteten durch ihre Teilnahme einen aktiven Beitrag zum UN-Jahr. Einzelne Naturschutzreferenten aus den Sektionen Garching, Karlsruhe, Konstanz, Neumarkt, Rothenburg, Rottenburg stellten durch persönliches Engagement Sektionsgruppen zusammen. Besonders erfreulich war, dass das ZDF einen Beitrag über die Aktion in Spitzingsee filmte, der drei Mal gezeigt wurde. Zum Thema Schutzwald ist im Rahmen der Dokumentation Internationales Jahr der Berge ein Folienvortrag erstellt worden, der in den Sektionen zur weiteren Werbung für diese Aktion verwendet werden kann. (lz)

Thüringen: umstrittenes Waldgesetz

Eine umstrittene Entscheidung hat der Landtag in Thüringen gefällt, als er Ende 2002 das Thüringer Waldgesetz novellierte. Das Gesetzesvorhaben sorgte für heftige Diskussionen, weil die Rechte der Waldbesitzer zu Ungunsten der Natursportverbände gestärkt werden sollten. Zunächst war hier unter anderem vorgesehen, dem Waldbesitzer das Recht zu geben, den Klettersport auf seinem Grundbesitz ohne Angabe von Gründen zu verbieten. Dem Engagement des DAV-Landesverbandes Thüringen und des Kuratoriums Sport und Natur ist es zu verdanken, dass der entsprechende Passus in der Gesetzesvorlage gestrichen wurde. (ru)

Klassischer Natur- und Umweltschutz

Gletscherschutz in Tirol / Pitztal

Skierschließungen beschäftigen den Alpenverein zunehmend. Folgende Projekte bedrohen nicht nur die Belange des Naturschutzes, sondern engen auch den Bewegungsraum von Bergsteigern sommers wie winters erheblich ein:

- Talabfahrt Mittelbergferner im Pitztal mit Bau einer Seilbahn auf den Linken Fernerkogel.
- Erschließung Piz Val Gronda in der Silveretta
- Zusammenschluss der Skigebiete Hochözt und Kühtai über den Pirchkogel

Die Errichtung neuer Aufstiegshilfen außerhalb bereits erschlossener Gebiete lehnt der Deutsche Alpenverein laut seinem „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“ strikt ab. Ergänzend dazu fordert der DAV sogar den Rückbau ökologisch bedenklicher oder unrentabler Anlagen.

Wegegemeinschaft „Inneres Ötztal“

Der Wunsch der Gemeinde Vent (Ötztaler Alpen), ihre Liftanlagen über das Taufkarjoch an die bestehenden Gletscherskigebiete von Sölden anzuschließen und zu erweitern, war Ausgangspunkt für eine Gesprächsrunde mit Gemeindevertretern und Sektionen mit Arbeitsgebiet im Inneren Ötztal. Ziel dieses Kontaktes ist, konstruktiv auf die Schwierigkeiten des Bergsteigerdorfes Vent einzugehen. Gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung will der DAV nach Wegen suchen, ohne harte Infrastrukturmaßnahmen – wie die Erschließung eines Skigebietes – im Tourismuswettbewerb zu bestehen. Die 2001 gegründete Wegegemeinschaft „Inneres Ötztal“ hat im Jahr 2002 eine weitreichende Analyse der vom DAV betreuten Wege vorgenommen. Mit dem Tourismusverband Sölden wurde die Zusammenarbeit bei der Sanierung dieser Wege vereinbart. Zur Optimierung der klassischen Skitour „Ötztaler Runde“ wurde die Sanierung der DAV-Hütte „Hochjochhospiz“ begonnen. (swy)

Bundesnaturschutzgesetz

Im März wurde das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) novelliert. Im neuen Bundesnaturschutzgesetz wurde das Verhältnis Sport - Naturschutz zu Gunsten des Sports eindeutiger formuliert.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE SIND:

- sportliche Betätigung Bestandteil der Erholung
- Natur- und landschaftsverträglicher Sport kein Eingriff in Natur und Landschaft
- Vertragliche Vereinbarungen (z.B. Kletterkonzessionen) auch im Sport
- Frühzeitiger Informationsaustausch bei Maßnahmen des Naturschutzes

Das Bundesnaturschutzgesetz ist ein Rahmengesetz. Die Landesgesetze werden daher in den nächsten Jahren novelliert werden, um diesem Rahmen zu entsprechen. Der DAV wird diesen Prozess aktiv begleiten.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND IN BAYERN

Als nach dem Bundesnaturschutzgesetz in Bayern anerkannter Naturschutzverband hat der DAV die Möglichkeit, bei naturschutzrechtlichen Verfahren eine Stellung abzugeben. Diese Stellungnahmen werden in enger Abstimmung der vor Ort zuständigen Sektionen durchgeführt.

AUSWAHL AUS ÜBER 80 VERFAHREN IN 2002:

- Alpines Trainingszentrum Allgäu am Grünten
- Regionalplan Oberland
- Wasserversorgungsanlage Watzmannhaus
- Ausbau Jungholzgraben, Halblech
- NSG Geigelstein, Wegebau Schusterbauernalm
- NSG Ammergebirge Schafbeweidung IJB

Umweltbildung und Veranstaltungen

Lehrteam Natur- und Umweltschutz

Wie in den vergangenen Jahren bildete das Lehrteam Natur- und Umweltschutz im Jahr 2002 rund 650 Fachübungsleiter aus und weiter. Die Ausbildung will gewährleisten, dass nach dem Schneeballprinzip alle DAV-Mitglieder zur natur- und landschaftsverträglichen Ausübung von Bergsport angeleitet werden. Für die Ausbildungsstützpunkte wurden im Jahr 2002 „Power-Point“-Vorträge erstellt, die den üblichen Lehrbetrieb im Freien ergänzen. Bei der Ausbildung zum staatlich gepr. Berg- und Skiführer leitete das Lehrteam die naturschutzfachliche Qualifikation in jeweils eintägigen Lehrgängen in den Bereichen „Theorie“, „Skibergsteigen“ und „Sportklettern“. Für die Teilnehmer wurde ein sechzigseitiges Skript „Natur- und Umweltschutz in der Bergführerausbildung“ erstellt.



Veranstaltungen 2002

- Ringvorlesung Uni Erlangen: Die Hochgebirge der Erde, DAV-Vortrag: Die Rolle des Alpenvereins bei der nachhaltigen Entwicklung der Gebirge der Welt
- Alpentag im Rahmen des Internationalen Jahres der Berge in Fall/Gemeinde Lenggries
- Fachtagung Internationales Jahr der Berge des Bundeslandwirtschaftsministerium: „Unsere Berge: Schützen durch Nutzen“
- Bayerischer Rundfunk: Podiumsdiskussion zum Klimawandel
- Fachtagung im Bayerischen Landtag: „Nachhaltiger Tourismus in Bayern“
- Bürgerwaldforum Bayern: Pressekonferenz
- Fachtagung „Kommen die Alpen herunter“ (Kooperation mit ANL, BN)
- DSB-Fachtagung: Sport und Tourismus
- Bayerischer Bauernverband: Fachtagung zur Zukunft der alpinen Berglandwirtschaft

(swy)

Bergsport für Kinder und Jugendliche



Es ging weiter aufwärts mit der JDAV, zumindest was die Mitgliederzahlen betrifft. Das Schulungsangebot für die ehrenamtlichen JugendleiterInnen konnte gehalten werden und wurde rege nachgefragt. Gravierende Veränderungen gab es im Bereich der Jugendkurse, die sich jedoch erst im Angebot für das Jahr 2003 niederschlagen. Im Rahmen der Novellierung der DAV-Satzung wurde auch die Jugendordnung der JDAV entsprechend angepasst. Die Jugendbildungsstätte der JDAV war wieder bestens ausgelastet und konnte auf stolze 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Mitgliederentwicklung

Wie in den Vorjahren, so legte die JDAV auch im Jahr 2002 bei ihren Mitgliedern wieder kräftig zu. Zum Jahresende lag sie bei deutlich über 126.000 Mitgliedern, was einer Steigerung von 6,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Wenngleich alle Mitgliederkategorien der JDAV über Zuwächse verfügen, so fielen diese doch unterschiedlich aus. Die Zahlen der „Junioren/Jungmannschaft“ stiegen (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) um 3,2 Prozent an, die der „Jugend I+II“ um 8,5 Prozent und die Kategorie „Kinder“ um 8 Prozent. Spitzenreiter im prozentualen Mitgliederzuwachs ist diesmal nicht die Kategorie „Kinder“ sondern die „Jugend I+II“. In absoluten Zahlen gesehen bilden jedoch die „Kinder“ und die „Junioren/Jungmannschaft“ die stärksten Mitgliederblöcke innerhalb der JDAV.

Insgesamt ein Ergebnis, auf das alle Beteiligten von der Sektions- bis zur Bundesebene stolz sein können und das eine angemessene Verjüngung in den Verein bringt.

MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DER JDAV

	1999	2000	2001	2002
Kinder	38.211	45.233	50.378	54.383
Jugend	21.394	21.616	22.997	24.949
Junioren	43.510	45.084	46.058	47.519
gesamt	103.115	111.933	119.433	126.851

Zentrale Jugendleiterschulungen

Zur Sicherstellung der Betreuung der jugendlichen Mitglieder in den Sektionen wird eine ausreichende Anzahl engagierter, ehrenamtlicher Jugendleiter benötigt. Damit diese Betreuung qualifiziert ausfällt, gibt es auf Bundes- und Landesebene ein umfangreiches und breit gefächertes Aus- und Fortbildungsangebot. Im Bereich der zentralen Jugendleiterschulungen blickt die JDAV zum Jahresende 2002 auf folgende Maßnahmen zurück:

- 15 Grundausbildungen
- 6 Aufbauschulungen
- 25 Fortbildungen

Insgesamt auf Bundesebene also 46 Jugendleiterschulungen mit insgesamt 500 Teilnehmerinnen (35 %) und Teilnehmern (65 %). Die 15 Grundausbildungen verteilen sich auf 2 Winter-, 10 Sommer-, 2 Sportkletter- und 1 verkürzte Grundausbildung (für FÜL). Aufbauschulungen wurden durchgeführt zu den Themenbereichen Skihochtouren, Fels alpin, Eis, Sportklettern sowie zu den Bereichen „trainierende Jugendgruppe“ und „Quer durch mit Biwak“,



jeweils natürlich unter pädagogischen Aspekten. Sehr breit gefächert war wieder die Themenpalette, aus denen sich die JugendleiterInnen ihre Fortbildung aussuchen konnten. Eine besondere Bedeutung kam der Fortbildung „Toleranz, Intoleranz, Ideologie“ zu, die auf dem Friesenberghaus stattfand.

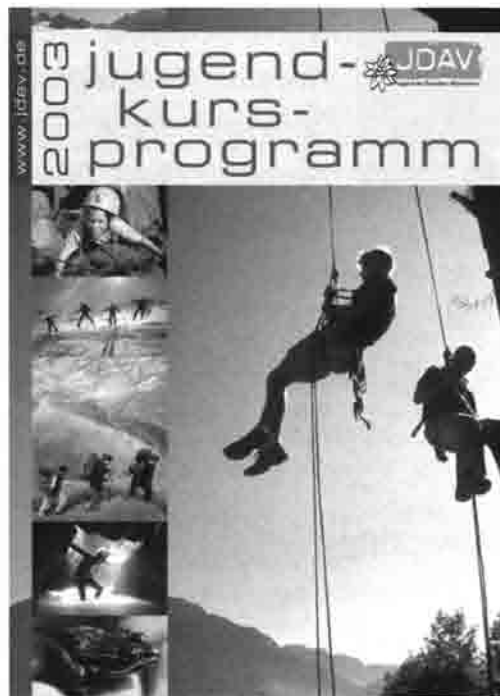
DAS SCHULUNGSPROGRAMM 2003 DER JDAV

Jugendkurse

Die Jugendkurse der JDAV in und um das Haus Alpenhof erfreuten sich auch 2002 großer Beliebtheit. Die Themen reichten von „Ski-touren im Allgäu“ oder „Mit Tourenski zum Osterei“ bis hin zu „Girl Power“, „Bikewochen“ oder „Wassersafari“. Besonders hervorgehoben werden sollen an dieser Stelle zwei alpine Maßnahmen mit jungen Behinderten, die unter dem Titel „No Limits“ liefen. Als Dauerbrenner erwiesen sich auch 2002 die „Umweltbau-stellen“ der JDAV. Französisches Flair konnten die jungen Alpinisten bei zahlreichen deutsch-französischen Maßnahmen schnuppern. Alles in allem wurden 32 Maßnahmen mit 320 Teilnehmern (ohne französische Teilnehmer) durchgeführt.

Mit dem „Äktschn-Projekt“ betrat die JDAV im Berichtsjahr erstmals auch neue Wege in der Jugendsozialarbeit. In Kooperation mit dem Kreisjugendamt Oberallgäu, der Schulsozialarbeit und der Albert-Greiner-Schule Sonthofen wurde im Mai in der Jugendbildungsstätte ein einwöchiger Jugendkurs für benachteiligte Jugendliche durchgeführt. Ziel war es, durch erlebnispädagogische Aktivitäten die Fähigkeit der Mädchen und Jungen zur Selbsteinschätzung zu fördern, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und die Bereitschaft zu erproben, sich auf neue Herausforderungen einzulassen.

Im laufenden Jahr zeichneten sich auch gravierende Änderungen bei der Kursorganisation ab. Ab 2003 werden Jugendkurse nur noch von der JDAV angeboten. Dafür wird deren Angebot um 15 Alpin-Kurse aufgestockt. Hierzu galt es Kurskonzepte zu entwickeln, Organisationsstrukturen zu ändern, neue Standorte zu finden und nicht zuletzt das Jugendkursprogramm für das kommende Jahr optisch aufzufrischen.



ZQ und Allgäuer Seminare

Bei der mehrwöchigen Zusatzqualifikation (ZQ) „Erlebnispädagogik“ wurden wieder zwei Ausbildungsgänge durchgeführt. Neu im Programm der Jugendbildungsstätte war die Ausbildung zum Ropes Course Trainer. Darüber hinaus gingen drei Allgäuer Seminare (Erlebnispädagogik in Weiß, Rituale und Wissen der Wildnis) in Bad Hindelang über die Bühne. Insgesamt steckt nach wie vor viel Aktualität und Bewegung in diesem Angebotssegment der JDAV, mit dem sie sich nicht nur vereinsintern, sondern bewusst auch nach außen profiliert und positioniert.

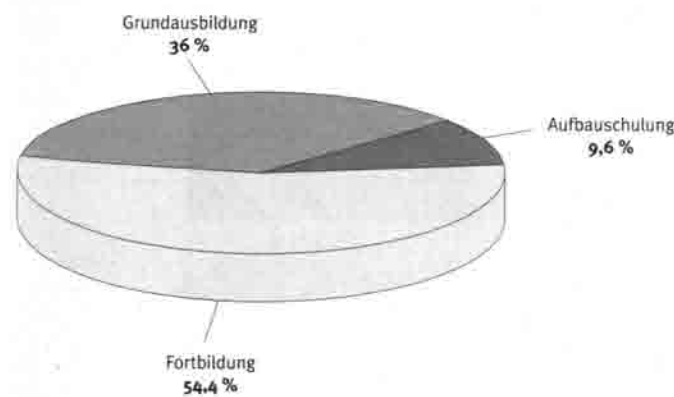
Schulungsteam / Jugendkursteam

Vom zentralen Schulungsteam der JDAV wurden 46 Aus- und Fortbildungsseminare für JugendleiterInnen durchgeführt. Hinter den nüchternen Zahlen verbirgt sich eine sowohl alpinsportliche wie auch pädagogisch anspruchsvolle Arbeit der 35 SchulungsteamerInnen.

Zweimal jährlich stattfindende Treffen und Fortbildungen garantieren den internen Informationsaustausch und sorgen für neue Impulse bei der Arbeit. Bei der Herbstsitzung im November wurden u.a. die Weichen gestellt für das neue Teamer-Intranet, das zum gegenseitigen internen Informationsaustausch dient.

Das 40-köpfige Jugendkursteam der JDAV ist neben dem Schulungsteam für die Durchführung der Jugendkurse im Haus Alpenhof zuständig. Während 32 Kurswochen wurden 320 Jugendliche von früh bis spät bestens betreut. Dass bei einem so umfangreichen Programm keine größeren Unfälle oder ernsthafte Verletzungen zu beklagen sind, ist sicherlich auch auf die Umsicht und die Erfahrung der JugendkursteamerInnen zurückzuführen.

PROZENTUALE TEILNAHME AN DEN ZENTRALEN AUS- UND FORTBILDUNGEN FÜR JUGENDEITER



Jugendausschuss

Zu Beginn des Jahres übernahm eine weitgehend neue Bundesjugendleitung den JDAV-Stafettenstab von ihren Vorgängern. Auch wenn der neue Bundesjugendleiter, Hannes Boneberger, formal erst auf der HV in Friedrichshafen im November 2002 bestätigt werden konnte, leitete er faktisch doch das ganze Jahr die Amtsgeschäfte. Zu Jahresbeginn stimmte er einem provisorischen Krisenmanagements-Konzept der JDAV zu. Glücklicherweise musste das JDAV-Konzept keinen tatsächlichen Ernstfall erfahren und wurde zum Jahreswechsel 2002/2003 von einem allgemeinen DAV-Notfallkonzept abgelöst.

Ad acta gelegt wurde im Laufe des Jahres auch das Projekt Wald-erlebniscamp. Überarbeitet bzw. angepasst an die in Friedrichshafen verabschiedete neue DAV-Satzung wurde entsprechend auch die Jugendordnung. Die dabei geplante Abschaffung der Jungmannschaft wurde in Folge eines Rückziehers der Sektionen bei den Hüttengebühren jedoch bis auf weiteres verschoben.

Sehr deutlich sprach sich der Jugendausschuss für die Beibehaltung der jährlichen Fortbildungspflicht für Jugendleiter aus. Weitere Themen, die den Jugendausschuss im Laufe des Jahres beschäftigten, waren etwa „Gender Mainstreaming“, die Alpenexpedition der UIAA-Jugendkommission „Youth on the Move“ oder ein Informations- und Diskussionsstreffen mit dem Referat Spitzensport zum Thema „Skialpinismus-Wettkämpfe“.

KLETTERN NIMMT EINEN ZENTRALEN STELLENWERT IN DER ARBEIT DER JDAV EIN



Information / Kommunikation

Der Einsatz und die Nutzung des Internets haben mittlerweile auch in der JDAV den Status der Selbstverständlichkeit erreicht. So lief ein wesentlicher Teil der Informationen zum Kurs- und Schulungsangebot über dieses Medium und auch die Möglichkeit einer elektronischen Platzreservierung wurde gut genutzt. Die aktuelle Seite der JDAV (www.jdav.de) wurde optisch verbessert und eine entsprechende aktuelle Seite der Jugendbildungsstätte Hindelang (www.jubi-hindelang.de) eingerichtet. Die wesentlichste Neuerung der JDAV im Netz, das Teamer-Intranet, wird allerdings „nur“ für die Schulungs- und Jugendkursteamer sichtbar. Für diesen Personenkreis wurde allerdings ein nützliches und praktisches Medium zur aktuellen Informationsweitergabe geschaffen.

In gedruckter Form erschienen auch 2002 wieder sechs Hefte des JDAVspecial, und zwar zu den Themen

- Snowboard on tour
- JDAV in Europa
- 25 Jahre Jugendbildungsstätte
- JDAV goes future
- Kinder
- Eisklettern

Vom JDAV-Info (Nachrichten und Informationen für Jugendleiter und Jugendreferenten) wurden im Berichtsjahr wieder drei Ausgaben veröffentlicht. Das „Jugendleiterhandbuch“ konnte um drei neue Hefte erweitert werden und zwar

- zum Thema: Die kletternde Jugendgruppe
- zum Thema: Kletterwettspiele
- zum Thema: Umweltprojekte mit der Jugendgruppe

Das zeitweise vergriffene Heft „zum Thema: Gruppen leiten“ wurde aktualisiert und in ausreichender Stückzahl nachgedruckt.



DIE JDAV BIETET VERSCHIEDENE ZUM THEMA HEFTE AN

Rechtzeitig auf den Markt kam das neue Schulungsprogramm, das sowohl die zentralen wie alle bekannten regionalen Jugendleiter-schulungen (Grundausbildungen, Aufbauschulungen, Fortbildungen) enthält. In völlig neuer Aufmachung hatte gegen Ende des Jahres das JDAV-Jugendkursprogramm Premiere. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Dokumentation Hangschutz, die Dank einer Zuwendung der Freunde und Förderer des DAV in ausreichender Stückzahl endlich gedruckt werden konnte.

Mit besonderem Stolz erfüllt die JDAV der Umstand, dass über ihre Behindertenkurse auf verschiedenen TV-Kanälen ausführlich berichtet wurde. Ein entsprechendes Video hierzu kann im Jugendreferat entliehen werden.

Aus Etatgründen mussten die JDAV-Werbemittel auch im Berichtsjahr leider weiter reduziert werden.

Internationales

Überspitzt ausgedrückt, war 2002 eher das Jahr der nicht stattgefundenen internationalen Jugendbegegnungen. So wurde eine Maßnahme mit JDAV-Beteiligung in Indien sehr kurzfristig vom Veranstalter abgesagt. Aus organisatorischen Gründen entfielen auch geplante Begegnungen mit Kreta und Kaliningrad. Von Seiten der JDAV wurde schließlich auf eine ursprünglich geplante Beteiligung an der Jugendalpenexpedition „Youth on the Move“ bewusst verzichtet. Die mit KJP-Mitteln finanziell unterstützten Sektionsmaßnahmen mit Ecuador und der Slowakei hingegen wurden erfolgreich durchgeführt. Das traditionelle Treffen der deutschsprachigen Alpenvereinsjugenden (Österreich, Südtirol, Schweiz, Deutschland) fand diesmal auf Einladung der SAC-Jugend bei Herisau statt. Auch in der UIAA-Jugendkommission war die JDAV aktiv und hatte im Berichtsjahr hier einen personellen Wechsel in der Vertretung zu verzeichnen. (lä)



Jugendbildungsstätte

Höhepunkt des Jahres 2002 bildete für die Jugendbildungsstätte ihr 25-jähriges Jubiläum. Rechtzeitig zur Jubelfeier wurde nicht nur die Dokumentation zum Hangschutzprojekt, sondern auch die Erweiterung des Hochseilgartens, die Burma Bridge, fertig. Ermöglicht wurden Dokumentation und Hängebrücke durch einen Zuschuss der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV. Zu den Neuanschaffungen des laufenden Jahres zählt auch ein leistungsstarker Beamer, der die Medieneinrichtung des Hauses deutlich aufwertet. Eine völlige Neukonzipierung der hauseigenen EDV-Anlage ermöglichte 2002 auch den lange erwarteten online-Anschluss an die Bundesgeschäftsstelle. Kräftig gehobelt und gehämmert wurde bei der überfälligen Teilrenovierung des Jugendkurstraktes, der nun u.a. über neue Bodenbeläge, Balkontüren und Fenster verfügt. Bewährt hat sich im Berichtsjahr die organisatorische Umstellung der Hausreinigung. Getrübt wurde diese Freude allerdings durch krankheitsbedingte Engpässe in der Hauswirtschaft. Aber irgendwie hat das Hindelang-Team auch diese Krise selbst in der Hochsaison gemeistert.

Das für 2003 konzipierte neue Jugendkursprogramm der JDAV ging auch an der Jugendbildungsstätte nicht spurlos vorüber, galt es doch, Alpinmaterial von München nach Hindelang zu verlagern, neue Kursstützpunkte ausfindig zu machen und das Umfeld der in Frage kommenden Hütten kritisch auf seine Kurstauglichkeit zu untersuchen.



Entwicklung der Belegzahlen in der Jugendbildungsstätte Hindelang

	2000	2001	2002
HAUPTHAUS (70 Betten ohne SV-Einheiten)			
Anzahl der Beleggruppen	227	252	243
Anzahl der Teilnehmer	3.789	4.191	4.223
Übernachtungen gesamt	13.317	13.044	13.631
Auslastung des Haupthauses *	105,7%	103,5%	108,2%
SV-EINHEITEN (24 Lager)			
Anzahl der Beleggruppen	227	252	243
Anzahl der Teilnehmer	3.789	4.191	4.223
Übernachtungen gesamt	13.317	13.044	13.631
Auslastung des SV-Einheiten *	105,7%	103,5%	108,2%

* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Gremienarbeit und sonstiges

Die JDAV leistete unter anderem Gremienarbeit auf der ITB in Berlin, dem Jugendarbeitskongress in Dortmund, den Veranstaltungen der National Coalition, den Gremien des Deutschen Bundesjugendringes (dbjr) oder der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (agj) JDAV-Vertreter. Vereinsintern war Präsenz u.a. angesagt beim DAV-Symposium „25 Jahre Alpenschutz“, der DAV-Hauptversammlung in Friedrichshafen und z.B. in den Ausschüssen für Leistungsbergsteigen oder Klettern & Naturschutz.

Als Folge des gewaltigen Sommer-Hochwassers stand der Geschäftsstelle der JDAV-Sachsen das Wasser buchstäblich bis zum Hals. Dank einer engagierten und originellen Aktion der JDAV in Künzelsau konnte Ende des Jahres den Sachsen beinahe € 6.000 für die Behebung der Schäden überreicht werden. Auf Bundesebene wurden zahlreiche Aktivitäten auch 2002 erst möglich durch die ideelle und materielle Unterstützung der Arbeit der JDAV. Gedankt sei an dieser Stelle besonders dem Bayerischen Jugendring, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und nicht zuletzt der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV. (de)

Berge bewegen Familien



Würzburg, 1. März 2002: Auf der Fachtagung für Familienbergsteigen gestalteten die teilnehmenden Familien mit Steinen ihrer Gegend ein geologisches Deutschland-Bild. Vielfältig bunt war das Steinmosaik, mit geologischen Besonderheiten bestückt. So vielfältig wie das daraus entstandene Mosaik gestaltet sich auch das Familienbergsteigen im DAV. In vielen Sektionen sind bis zu sieben Familiengruppen mit meist sehr großer Gruppenstärke im Gebirge unterwegs, bundesweit

Die weiterhin steigenden Mitgliederzahlen im Kinder- und Jugendbereich unterstreichen die wichtige Funktion der Familienarbeit im Verein. Dieser Tatsache wird außer im Leitbild nun auch

in der neuen Satzung Rechnung getragen, in der die Familienarbeit als zu verwirklichender Vereinszweck aufgenommen wurde.

Fachtagung Familienarbeit im DAV in Würzburg

„Berg: Natur-Spiel-Raum für Familien“ war das Motto der diesjährigen Fachtagung, passend zum Internationalen Jahr der Berge. 100 Familiengruppenleiter aus ganz Deutschland und über 90 Kinder trafen sich vom 01. - 03.03. im Jugendgästehaus Würzburg.

Ulrike Seifert, Beauftragte für Familienarbeit im DAV, eröffnete die Tagung mit einem Tätigkeitsbericht der letzten drei Jahre. Als Einstieg in die Arbeitskreise brachte Wilfried Dewald in einem gelungenen Dia-Vortrag auf den Punkt, was man mit Familien in der Natur so alles machen kann, bzw. was aus Aktivitäten, die man geplant hat, im Laufe des Tages so alles wird. Die Arbeitskreise führten das Thema Naturspielraum aus verschiedenen Blickwinkeln fort.

EIN BUNTES STEINMOSAIK – FAMILIENGRUPPEN IN GANZ DEUTSCHLAND



Bergferien für Familien

Als Beitrag zum Internationalen Jahr der Berge wurde das Projekt Bergferien für Familien gestartet. Ziel des Projektes war, bergbegeisterten Familien auf einer ausgesuchten kinderfreundlichen Hütte ein einwöchiges Programm mit Betreuung anzubieten.



FAMILIEN UNTERWEGS – GEMEINSAM AUF BERGFERIEN

Mit der Sektion Heidelberg wurde eine in Sachen Familienfreizeit erfahrene Sektion gewonnen, die für perfekte Rahmenbedingungen sorgte.

An der Aktionswoche nahmen acht Familien aus Bayern, Hessen und Baden Württemberg teil. Im Vordergrund standen gemeinsame Unternehmungen, es gab aber auch Angebote getrennt nach Erwachsenen und Kindern. Die Eindrücke über die Woche waren bei allen Beteiligten durchaus positiv.

Sponsor für Familienarbeit

Seit 1. April 2002 ist Naturenergie, ein Anbieter für ökologisch erzeugten Strom, Partner des DAV im Bereich Familienbergsteigen. Die Zusammenarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt, wobei unter anderem folgende Projekte realisiert wurden bzw. gerade werden:

- Broschüre „Mit Kindern auf Mittelgebirgshütten“
- Modernisierung der Arbeitshilfen für Familiengruppenleiter
- Fotoausstellung zur Ausleihe für die Sektionen
- Neuauflage der Folder „Bergsteigen mit Kindern“ und „Familienbergsteigen im DAV“,
- Druck von Postern und Aufklebern

Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“

Auch 2002 gab es eine Neuauflage der Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“. Um die Qualität dieses beliebten Nachschlagewerks zu gewährleisten, ist eine ständige Aktualisierung nötig.

Die drei Herausgeber, der Alpenverein Südtirol, der Österreichische Alpenverein und der DAV, haben sich im Oktober 2002 darauf verständigt, mit den Hüttenwirtsleuten und den Sektionen eine Qualitätsvereinbarung für alle Hütten zu schließen, die in die Neuauflage 2003 aufgenommen werden soll.



Fragebogenaktion zur Familienarbeit im DAV

Um einen Überblick über die Familienarbeit in den Sektionen zu bekommen, startete der Ausschuss für Familienbergsteigen eine umfangreiche Fragebogenaktion. Die Auswertung war im März 2002 abgeschlossen.

Ergebnis war u.a., dass in vielen Sektionen - aber leider nicht in allen - die Familiengruppe einen eigenen Etat hat. Externe Zuschüsse (Stadt, Land, Jugendamt) gibt es bei sehr wenigen Gruppen. Die meisten Gruppen sind im Beirat oder im Vorstand der Sektion vertreten. Sektionseigene Räume, Kletterwände und Ausrüstung können genutzt werden. Schwerpunkte der Familiengruppen sind: Wandern, Klettern, Skifahren und Radeln. Die Betreuung der Gruppen erfolgt überwiegend durch ausgebildete FGL und durch engagierte DAV-Mitglieder. Viele Gruppen bestehen seit mehr als fünf Jahren.

Vorschläge kamen zur Arbeit im Hauptverein und zur Arbeit in den Sektionen. Gewünscht wurden mehr Informationen und Arbeitshilfen. Anregungen kamen auch zum Familienbeitrag für Alleinerziehende und zu familienfreundlichen Preisen und Gebühren auf Hütten.

Ausschuss Familienbergsteigen

Schwerpunkte der Arbeit waren die Auswertung der Fragebogenaktion und der Rückmeldungen zur Fachtagung, die Strukturänderung im DAV und die Ergebnisse des Arbeitskreises „Zukunft der Familienarbeit“.

Schulungen

Die Angebote waren im Jahr 2002 gut besucht. An den vier Grundausbildungen, den vier Fortbildungen, der Fachtagung Familienbergsteigen sowie zwei Kletterfortbildungen mit der JDAV und zwei regionalen Fortbildungen nahmen insgesamt 340 Personen (Erwachsene und Kinder aus dem gesamten Bundesgebiet) teil. Davon waren 172 männlich (50,6%) und 168 (49,4%) weiblich – ein fast ausgewogenes Verhältnis. Erstmals fanden auch zwei fächerübergreifende Fortbildungen für Fachübungsleiter gemeinsam mit Familiengruppenleitern statt. Geboten wurde für Erwachsene und Kinder eine Fortbildung „Erlebnis Winter“ und eine Sommerfortbildung „Mit Kindern im Gebirge“.

(us)

HEIDELBERGER HÜTTE – EIN „FAMILIENFREUNDLICHES“ ZIEL AUS DER BROSCHÜRE „MIT KINDERN AUF HÜTTEN“



Frauen aktiv im Verein



Die Ergebnisse der Frauen-Aktivitäten im vergangenen Jahr haben erfreulich viel Resonanz gefunden.

Mit der Verabschiedung des Leitbildes, der Strukturreform und der neuen Satzung hat der DAV einen wichtigen Schritt in eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Verband getan. Dass sich das für die Sektionen und den Hauptverein durchaus lohnt, belegen die steigenden

Mitgliederzahlen von Frauen im deutschen Sport, besonders in den Altersklassen der Kinder und Frauen über 60 Jahren. (DSB-Statistik 2002).

Workshop Gender Mainstreaming

Der Deutsche Alpenverein „achtet auf Chancengleichheit von Männern und Frauen“. So steht es im Leitbild und in der neuen Satzung. Aber was bedeutet das? Um dieser Fragestellung nachzugehen, fand im April ein Workshop auf der Praterinsel statt. Gekommen waren Frauen aus Haupt- und Ehrenamt, und ein Mann aus dem Hauptausschuss. Dabei ist „Gender Mainstreaming“ keine Aufgabe für „Emanzen“, sondern „ein Konzept, dass Demokratie und soziale Gerechtigkeit im Sinne beider Geschlechter voranbringen und alle Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen Frauen und Männern ausrichten will. Gender mainstreaming bedeutet soviel wie Chancengleichheit und –gerechtigkeit als Querschnittsaufgabe.“ Alle Menschen, die Verantwortung tragen, egal ob Mann oder Frau, sind aufgefordert, Entscheidungen und Maßnahmen auf ihre Auswirkungen auf beide Geschlechter hin zu überprüfen.

Wie kann „gender“ in den „mainstream“ des DAV kommen? – diese Frage stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Als Ergebnis wurden einige konkrete Ziele formuliert: Der „Gender“-Gedanke soll in allen Gremien, in Haupt- und Ehrenamt sowie allen Entscheidungen des DAV berücksichtigt werden. Angestrebt werden soll eine entsprechende Verteilung von Männern und Frauen in allen Ämtern und Positionen des DAV. Wichtigste Erkenntnis dabei: Ein Vereinsleben, das die Bedürfnisse von Mann und Frau gleichwertig berücksichtigt, kann nur für alle Beteiligten ein Gewinn sein.



Gender Mainstreaming Training für den Verwaltungsausschuss

Zur Umsetzung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen sind Genderkompetenzen erforderlich, insbesondere bei allen verantwortlichen Führungskräften. Genderkompetenz bedeutet Wissen über und Wahrnehmung von geschlechtsspezifischen Faktoren im Arbeits-, Lebens- und Vereinsbereich. Im Dezember fand deshalb für den Verwaltungsausschuss, die Beauftragten und die Geschäftsleitung ein Gender Training statt. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten waren: eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit für Frauen, die bestehenden Rollenbilder von Männern und Frauen zu hinterfragen, Mentoringprojekt oder Juniorpartnerschaften zur Stärkung des Ehrenamtes. Mit diesem Training wurde eine Forderung des Frauenworkshops erreicht: Genderkompetenz als Top-down-Strategie für das Führungsgremium.

Projekt „Frauen an die Spitze“

Der DAV beteiligt sich seit Dezember 2001 an dem Projekt „Frauen an die Spitze“, das in Kooperation mit dem NOK für Deutschland, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend und der Freien Universität Berlin durchgeführt wird. Durch das Projekt soll die Gewinnung, Förderung, Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichen Kräften, insbesondere von Frauen im Sinne des Leitbildes gefördert werden. Verstärkt sollen die Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen genutzt und ein gleichberechtigter Zugang für Frauen geschaffen werden.

Das Projekt stellt Informationen und Praxisbeispiele zur Verfügung, hilft durch individuelle Beratung den einzelnen teilnehmenden Sportverbänden, entwickelt zugeschnittene Maßnahmen zur Gewinnung und Weiterbildung von Frauen für ehrenamtliche Positionen und gibt Hilfestellungen zur Umsetzung. Zusätzlich wurde im Wissenschaftsprojekt eine quantitative Befragung sämtlicher Vorstands- und Präsidiumsmitglieder des Deutschen Sports, sowie qualitative Interviews und Expertengespräche durchgeführt. Das Projekt endet voraussichtlich im Frühjahr 2003.



Bundesausschuss für Frauen

Seit einigen Jahren ist der DAV beim Bundesausschuss für Frauen des DSB vertreten. Die Tagung 2002 fand in Potsdam statt. Durch die Novellierung der gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien im Juli 2000 ist die Strategie von Gender Mainstreaming in allen politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen zu berücksichtigen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist durchgängiges Leitprinzip und mittels Gender Mainstreaming zu fördern. Weitere Themen waren die Aktivitäten von Frauensport in den neuen Bundesländern, die neuen Strukturen nach der Wende und die Gewinnung von weiblichen Mitgliedern in den einzelnen Sportverbänden.

Wie schrieb Lutz Bormann im Panorama 2/2002: Wie soll der Mann das fehlende Frauendenken, also die Makrel in den Alpenverein substituieren, ohne zusätzlich Kostenstelle und/oder Personalstelle? Man(n) sieht es geht! Man(n) muss nur das „Können“ von Frauen erkennen. (us)



Redaktion

Panorama und JDAV specials

Im Jahr der Berge widmete DAV Panorama zusätzlichen Raum für Projekte aus dem Referat Natur- und Umweltschutz. Aufgrund der unverändert hohen Kosten für Druck und Vorstufe mussten andere Themen reduziert werden. Es ist dem unerwartet hohen Anzeigenaufkommen und den Anstrengungen des Anzeigenpächters zu danken, dass die Haushaltsmittel in der Regel ausreichten, um weiterhin attraktive Artikel anbieten zu können. Während in der Presselandschaft allgemein Auflagen und Anzeigenerlöse dramatisch einbrechen, kann die Redaktion nur Positives melden: Steigerung der Druckauflage auf über 450.000 aufgrund der starken Mitgliederzuwächse in den Sektionen. Die schönste Überraschung war der sprunghafte Anstieg der „Reichweite“ des Magazins. Nach der jüngsten Auswertung des Allensbacher Institutes stieg die Zahl der Leser um 200.000 auf nunmehr über 600.000. Damit ist DAV Panorama Europas größtes Natursport-Magazin. Mit der Ausgabe 2/2002 erschien noch einmal eine Ausgabe „Bike spezial“ unter der Verantwortung der Redaktion. Vor allem aus finanziellen Gründen, aber auch mit Rücksicht auf Vereinspolitik und Leitbild plant die Redaktion keine „Specials“ mehr. Für weitere Spezialausgaben trägt der Anzeigenpächter Atlas Verlag die Verantwortung.

HEFTSCHWERPUNKTE DAV PANORAMA 2002

	SCHWERPUNKT	JDAV SPECIAL
Heft 1	Haute Route	Kick'n Surf
Heft 2	Engadin	JDAV goes Euro
Heft 3	Steiermark	JuBi-läum 25
Heft 4	Bergell	JDAV goes future
Heft 5	Dolomiten	kids am Berg
Heft 6	Donautal	Eisklettern



„Berg 2003“



Das Jahrbuch „Berg 2003“ mit dem Schwerpunkt Granatspitzgruppe erstellte turnusgemäß die Redaktion des DAV. Auch im Jahr 2002 sank das Interesse am Jahrbuch weiter. Trotz deutlich verstärkter Werbemaßnahmen und einer allseits gelobten Qualität, die ein nach wie vor sensationelles Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist, sank der Abverkauf erneut um ca. 1.500 Exemplare.

Internet

Wie schon im Jahr 2001 wurde der Internet-Auftritt je nach freien Kapazitäten in den Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion nebenbei betreut. Im Jahr 2002 wurde der Auftritt überarbeitet. Die Redaktion erstellte zahlreiche Meldungen für die News-Seite und übernahm zum Jahresende von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit die Zuständigkeit für weitere Maßnahmen im Bereich Internet.

Forum

Aus Kostengründen publizierte die Redaktion nur vier Ausgaben und stellte zum Jahresende den Druck der Zeitschrift Forum ein. Seit 2003 erfolgt die interne Kommunikation mit den Sektionen per E-Mail. Hierzu gab es in 2002 ein eindeutiges Votum der Sektionen, die sich per Umfrage für diese kostengünstige und umweltfreundliche Lösung ausgesprochen haben.

Projektgruppe Kommunikation und Medien

Roland Stierle (HA bis 11/2002) übernahm den Vorsitz einer mit Fachleuten besetzten Projektgruppe, die ehrenamtlich Problemfelder in den Referaten Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion analysiert und Lösungsvorschläge macht. Erster Schwerpunkt war die besorgniserregende Entwicklung des Alpenvereinsjahrbuchs, dessen Auflage von Jahr zu Jahr sinkt. Die Projektgruppe entwickelte einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, der vor allem eine kostengünstigere und effizientere Produktion beinhaltet, die von den beteiligten drei Alpenvereinen einem Hersteller übertragen wird. (lb)

Presse und Öffentlichkeitsarbeit



10.663 Berichte über den DAV in Tageszeitungen, Magazinen und Nachrichtenagenturen, rund 250 Berichte im Hörfunk und Fernsehen: Das ist die Bilanz der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2002.

Internationales Jahr der Berge

Das von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationale Jahr der Berge prägte maßgeblich die Öffentlichkeitsarbeit 2002. Dabei kamen vor allem zwei Kommunikationsschienen zum Einsatz:

AKTIONEN VON, MIT UND FÜR SEKTIONEN

VON SEKTIONEN: 2002 wurden von den DAV-Sektionen rund 100 Veranstaltungen speziell zum Internationalen Jahr der Berge durchgeführt. Das Angebot reichte von naturkundlichen Wanderungen bis zur großen Alpendurchquerung. Vor allem in den regionalen Medien wurde ausführlich über die einzelnen Aktionen berichtet.

MIT SEKTIONEN: Nur mit Unterstützung der DAV-Sektionen vor Ort war es dem Hauptverein möglich, so öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie die Winter- und Sommerdurchquerung der Bayerischen Alpen durchzuführen, die VIA Alpina in Oberstdorf einzuweihen und auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin präsent zu sein.

FÜR SEKTIONEN: 70.000 Teilnahmekarten des Gewinnspiels „Bergkette“ wurden 2002 von den Sektionen bestellt. Bei Sommerfesten, auf Hütten und in Kletteranlagen waren alle Mitglieder, Bergbegeisterte und Gäste dazu aufgerufen, auf kleinen „Berggipfeln“ zu notieren, was Berge für sie bedeuten. Daraus entstand eine rund 1.000 m lange Bergkette. Darüber hinaus stifteten der DAV Summit Club, San Lorenzo di Banale und das Four Points Hotel Brauneck wertvolle Preise.



EIN STÜCK DER LÄNGSTEN BERGKETTE DER WELT

AKTIONEN DES HAUPTVERBANDES

Das Internationale Jahr der Berge bot eine ideale Möglichkeit, den DAV und seine Position vor allem beim Natur- und Alpenschutz öffentlichkeitswirksam zu platzieren. Vor allem die Vielzahl von publikumswirksamen Veranstaltungen mit hochrangigen politischen Vertretern wirkte sich sehr positiv auf die Medienpräsenz des Alpenvereins in Fernsehen, Hörfunk und Print aus.



PRESSEKONFERENZ MIT BUNDESUMWELT-MINISTER JÜRGEN TRITTIN ZUM START DER SOMMERDURCHQUERUNG AN DER WIESKIRCHE IM RAHMEN DES INTERNATIONALEN JAHR DER BERGE

NEUE ANSPRECHPARTNER

Das weltweite Aktionsjahr bot auch die Möglichkeit, „neue“ Medienvertreter anzusprechen und den DAV mit seinem vielschichtigen Angebot vorzustellen. Einen idealen Rahmen hierzu bot die Internationale Tourismusbörse in Berlin, bei der zahlreiche Fach- und Hauptstadtjournalisten kontaktiert wurden.

Der Einladung des DAV zu einem sog. „Fachforum“ im Begleitprogramm der Messe folgten rund 30 Journalisten und Lobbyisten. Der DAV nutzte dabei die Chance, Themen wie Alpenkonvention, Umweltschutz auf Hütten oder Direktvermarktung einem Kreis von Medienvertretern zu präsentieren, die sonst nicht so einfach zu erreichen gewesen wären.

Ähnliche Inhalte präsentierte der DAV auch im Rahmen eines parlamentarischen Abends vor Politikern und Verbandsvertretern. Solche Lobby-Veranstaltungen helfen, das Image des DAV weiter zu entwickeln, als wichtiger Ansprechpartner wahrgenommen und in Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden.

Parallel zur ITB wurde gemeinsam mit der Sektion Berlin und dem Bundesministerium für Verbraucherschutz im ehemaligen Staatsratsgebäude in Berlin-Mitte die Ausstellung „Schöne neue Alpen“ vorbereitet. Nach der feierlichen Eröffnung durch Bundesministerin Renate Künast stand die Ausstellung sechs Wochen für Besucher offen.

Optischer Relaunch von www.alpenverein.de

Seit der Hauptversammlung 2002 ist der DAV mit einem optisch und zum Teil inhaltlich überarbeiteten und verbesserten Auftritt im Netz. Der alte Auftritt stammte aus dem Jahr 1999 und war nach rund drei Jahren online dringend überarbeitungsbedürftig.

NEU SIND VOR ALLEM:

- Optische Gestaltung der Seiten
- Datenbank „Sektionen“ mit Suche über Deutschlandkarte, genauen Angaben über spezifische Angebote wie Ortsgruppen, Sektionsgruppen etc.
- Datenbank „Hütten“ mit Hüttenfoto, Anfahrts- und Aufstiegs-skizze
- Datenbank „Kletteranlagen“ mit Suche über Deutschlandkarte, Angaben zu den Kletterflächen etc.
- Rubrik „Im Blickpunkt“ für längerfristige Meldungen
- Rubrik „Partner des DAV“ mit Vorstellung der DAV-Sponsoren

Zudem haben die einzelnen Fachreferate die Möglichkeit, eigene News auf ihren Seiten zu erstellen. Dadurch wird der Internet-Auftritt noch wesentlich aktueller und informativer für die Besucher.

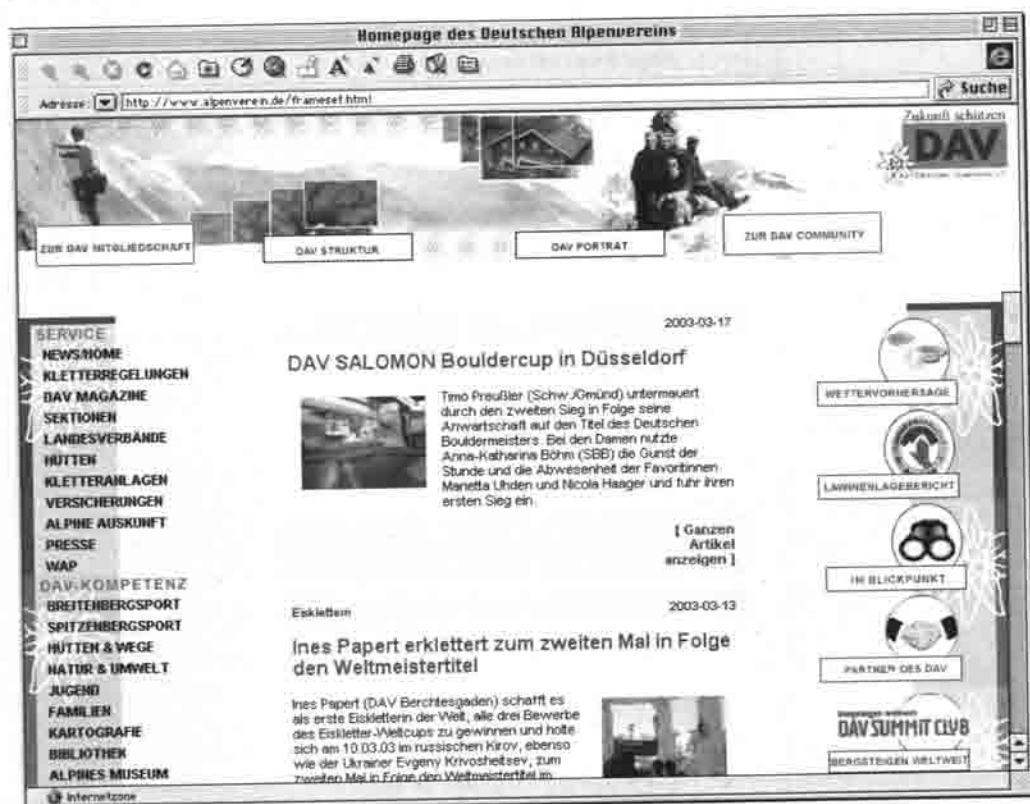
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2002 fanden wieder Seminare aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation statt. Schwerpunkt der traditionellen „Infotagung Öffentlichkeitsarbeit“ war das Thema „Gewinnen und Halten von Ehrenamtlichen“.

Zu den rund 70 Broschüren, Plakaten und sonstigen Drucksachen, die der DAV den Sektionen kostenfrei anbietet, kamen auch 2002 wieder einige neue hinzu bzw. wurden neu überarbeitet:

- Bergsteigen mit Kindern inkl. Plakat und Aufkleber
- Bergsteigen – sicher und umweltbewusst
- Internationales Jahr der Berge
- Gewinnspiel „Bergkette“ zum Internationalen Jahr der Berge
- DAV-Akademie
- Überarbeitung des Jugendkursprogramms der JDAV

(ah)



DER NEUE INTERNET-AUFTRITT DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Marketing



Im Jahr 2002 konzentrierte sich das Marketing vor allem auf die Betreuung bzw. Neuakquise von Sponsoring-Partnern. Aktive Arbeit wurde aber auch im Bereich der Messen bzw. des Merchandisings geleistet.

Der DAV auf Messen

2002 präsentierte sich der DAV – dank der Partnerschaft mit der Messe München – zweimal auf der ispo Sportartikelmesse in München. Die dort vom DAV veranstalteten Kletterwettkämpfe (Deutscher SportkletterCup bzw. Deutscher BoulderCup) zogen wieder ein großes Publikum an, das hautnah mit den Athleten mitfieberte. Interessierte konnten gleich im Anschluss ihr eigenes Klettertalent an den Publikumswänden unter Beweis stellen.



Auf der in Friedrichshafen stattfindenden Messe „Outdoor“ präsentierte der DAV im Rahmen seines Projektes „Ski-Bergsteigen umweltfreundlich“ die Broschüre „Tierspuren erkennen“. Hierfür wurde ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem die Teilnehmer an einer Kletterwand verdeckte Tierspuren auffinden und mit Hilfe der neuen Broschüre identifizieren mussten. Hans Kammerlander, der das Projekt schon seit Jahren unterstützt, gratulierte den Gewinnern vor Ort und beantwortete im Anschluss Fragen aus dem Publikum.



HANS KAMMERLANDER MIT DEN GEWINNERN DES PREISAUS-SCHREIBENS

Merchandising

Das Angebot der DAV-Merchandising-Kollektion wurde im vergangenen Jahr nicht weiter ausgebaut, da die Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungsunternehmen concepts+products zum Jahresende beendet wurde.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre in diesem Bereich werden in den Aufbau einer neuen, übersichtlicheren Kollektion einfließen, die voraussichtlich Ende 2003 vorgestellt werden soll.

Sponsoren



2002 wurde im Bereich Sponsoring gezielt das Konzept umgesetzt, Partner zu finden, die ihr Sponsoring-Engagement auf konkrete Themengebiete im DAV fokussieren.

Dass diese Strategie guten Anklang in der Wirtschaft fand, zeigte sich durch den Start verschiedener neuer Kooperationen.

Neue Sponsor-Partnerschaften



Im Frühjahr 2002 konnte der Naturstromhändler **NATURENERGIE AG** für das Familienbergsteigen gewonnen werden

Die Gesellschafterfirmen von NaturEnergie betreiben schon seit über 100 Jahren Wasserkraftwerke am Hochrhein zwischen Basel und dem Bodensee. Heute ist NaturEnergie mit ihren 165.000 Kunden bundesweiter Marktführer unter den Anbietern von ökologisch produziertem Strom.

Gemeinsam mit NaturEnergie kann der DAV in Zukunft den Bereich Familienbergsteigen noch stärker fördern, sei es durch die Weiterentwicklung und Umsetzung diverser Projekte oder der Herausgabe neuer Broschüren.



Im Bereich Natur- und Umweltschutz hat der DAV mit dem Outdoor-Ausrüster **VAUDE** seit 01.09.2002 einen engagierten Partner gefunden, der den Natur- und Umweltschutz auch in seiner Firmenphilosophie aufgreift und aktiv umsetzt.

Neben der finanziellen Unterstützung, durch die der DAV in den kommenden Jahren im Bereich Natur- und Umweltschutz neue Projekte anstoßen bzw. bestehende Projekte intensivieren kann, wurde auch das Lehrteam Natur- und Umweltschutz für seine Einsätze aus der VAUDE-Kollektion eingekleidet hat.



TH. URBAN VOM DAV UND M. ENGERS VON VAUDE UNTERZEICHNEN DEN KOOPERATIONS-VERTRAG



Den noch jungen Bereich Mountainbike fördert seit Mitte des Jahres die Firma **CRAFT OF SCANDINAVIA**, die u.a. das DAV-Lehrteam Mountainbike mit seiner hochwertigen Funktionskleidung ausrüstet. Durch die Zusammenarbeit konnte auch die Broschüre „Bike am Berg“ überarbeitet und neu herausgegeben werden.

Das aus Schweden stammende Unternehmen war einer der Vorreiter in der Entwicklung von Funktionsunterwäsche für den aktiven Sportler und bietet eine mehrlagige Bekleidungsreihe für verschiedene Sportarten an.



DAS LEHRTEAM MOUNTAINBIKE WURDE VON CRAFT OF SCANDINAVIA AUSGERÜSTET



Die Nationalmannschaft Skibergsteigen konnte sich über einen Sponsor für die Wettkampfsaison 2002/03 freuen: Das Traditionshaus **RIAP SPORT** aus Bad Reichenhall stattete den Kader umfangreich für die Trainings- und Wettkampfphase mit einer hochwertigen Ausrüstung aus. Der Bergsportfachhändler stellt der Nationalmannschaft neben Bekleidung, Skiern, Rennbindungen und Tourenschuhen auch seine Montage- und Serviceleistungen zur Verfügung, damit die Ausrüstung optimal für die Wettbewerbe vorbereitet ist.

Erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt

Die bereits seit mehreren Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit den bestehenden Partnern wurde auch in 2002 fortgesetzt.

JULIA KAUFMANN VON DER VKB TESTET DEN NEU SANIERTEN LAMSENSTEIG



Finanzgruppe

Die **VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN** sorgt schon seit 1997 gemeinsam mit dem DAV für mehr Alpine Sicherheit. So stellte sie in 2002 erneut die Sanierung von zahlreichen Wegen sicher, eine Informationstafel zu Beginn und am Ende des Weges sowie kleine Hinweisschilder unterwegs weisen auf die Unterstützung hin. Des Weiteren fördert die Versicherungskammer Bayern den Service „Alpines Wetter“ auf den Internetseiten des DAV.



Ein Unternehmen der Allianz Gruppe

Auch auf die Unterstützung der **ELVIA REISEVERSICHERUNG** – Partner seit 1998 – konnte der DAV 2002 weiterhin zählen: Neben dem Wettkampfklettern fördert die Reiseversicherung auch verschiedene Seminare für Sektionen. Nicht zuletzt unterstützt die ELVIA das Alpine Museum bei der Durchführung von Wechselausstellungen.



Bereits seit 1998 unterstützt die **MESSE MÜNCHEN** und die **OUTDOOR ISPO** den DAV in der Ausrichtung von Kletterwettkämpfen auf dem Messegelände. Dadurch hat der DAV die Möglichkeit, sich während der weltgrößten Sportartikelfachmesse einem internationalen Publikum auf einer attraktiven Plattform zu präsentieren.



Bedingt durch die Verlagerung seiner Marketingaktivitäten beendete der langjährige Partner **MAMMUT** sein Engagement im Wettkampfklettern, jedoch verbunden mit der Option, auch in Zukunft mit dem DAV zusammenzuarbeiten.



Zum Jahresende lief die Zusammenarbeit mit dem Teespezialisten **BAD HEILBRUNNER** aus. In der Partnerschaft wurde v.a. der Bereich Natur- und Umwelt unterstützt, insbesondere das Projekt „Skibergsteigen Umweltfreundlich“. (al)

AUF DAS GROSSE ENGAGEMENT VON SPONSOREN KONNTE SICH DER DAV AUCH BEI DER AUSSTATTUNG SEINES EXPEDITIONSKADERS 2002 VERLASSEN:



Die **IN VIA SPORTARTIKELVERTRIEBS GMBH** bietet ausgewählte Markenartikel von internationalen High-End-Ausrüstern an, die schon viele Expeditionen ausgestattet haben. Auch der DAV-Kader konnte sich von der hohen Qualität überzeugen, er wurde mit Expeditions- und Daunenausrüstung von Mountain Equipment sowie mit Stirnlampen (LED-Technik) der Fa. Lucido ausgestattet.



Als Exklusivvertrieb marktführender Bergsport-Hardware unterstützt **KRIMMER OUTDOOR SYSTEMS** neben Spitzenleuten wie Ralf Dujmovits oder den Huber-Brüdern auch die junge DAV-Mannschaft mit umfangreicher Ausrüstung, z.B. von Kong, Grivel und Beal.



Die Sportartikelvertriebsfirma **LOST ARROW** bietet seit 1994 ein ausgewähltes Ausrüstungssortiment für den aktiven Kletterer an und ist Partner des italienischen Kletterschuhherstellers "La Sportiva". Die Schuhe von La Sportiva sind bekannt für ihre herausragende Qualität, wovon sich auch die Kadermitglieder überzeugen konnten.



Der Nahrungsmittelspezialist **SIMPERT REITER** entwickelte bereits Ende der 70er Jahre in Zusammenarbeit mit dem DAV spezielle Produkte für Expeditionen. Seit 1994 ist Simpert Reiter auch offizieller Partner des DAV im Bereich der Expeditionen und stellte die Verpflegung des Kadern im Himalaya sicher.



DER EXPEDITIONSKADER 2002 MIT SEINEN SPONSOREN

Herausforderungen



Das Jahr 2002 war für das Referat Wissenschaft und Kultur sehr erfolgreich und es konnten einige wegweisende Projekte in Gang gebracht werden. Diese sind in den folgenden Berichten der einzelnen Abteilungen ausführlich beschrieben.

Dennoch muss auch auf einige drängende Probleme und Sorgen im Referat Wissenschaft und Kultur hingewiesen werden.

Schwerpunkte der Arbeit

Arbeitsintensive Höhepunkte im Alpinen Museum waren die sehr umfangreiche Vorbereitung und Durchführung von zwei Sonderausstellungen und zwei Museumsfesten mit insgesamt 3.000 Besuchern, die Erarbeitung und Genehmigung einer Benutzungs- und Gebührenordnung für die Archive und Sammlungen des Museums, die Übernahme des Archivguts des Deutschen Instituts für Auslandsforschung (Dr. K.-M. Herrligkoffer) und die Erlangung der offiziellen Genehmigung zum Betrieb des kleinen Museumscafés. Die museumspädagogischen Arbeiten wurden intensiviert.

Die Bibliothek des Deutschen Alpenvereins – mittlerweile mit etwa 70.000 Büchern, Karten, Zeitschriftenbänden ausgestattet – war intensiv in der Vorbereitung der Veranstaltungen zur Feier ihres 100-jährigen Jubiläums engagiert, deren Schwerpunkt die laufende Sonderausstellung „Faszination Himalaya“ darstellt. Mit Revisionsarbeiten im Bücherbestand wurde begonnen; die Funktionen des vorhandenen Zeitschriftenprogramms wurden erweitert, so dass auch Sektionsschriften bearbeitet werden können; in „Panorama“ werden Kostbarkeiten der alpinen Buchgeschichte publiziert; die 12. und 13. Antiquariatsliste wurden zusammengestellt und veröffentlicht.

Eine große Entlastung bedeutete der Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung in Büros. Zwei Mitarbeiterinnen können seitdem räumlich von den Besuchern getrennt arbeiten, was deutlich mehr Ruhe und Konzentration für ihre Arbeit möglich macht.

Die Kartographie des Deutschen Alpenvereins befindet sich (immer noch) in der Phase der Einführung und Nutzbarmachung der digitalen Möglichkeiten, die die neuen Speichermedien (CD-ROM) und das Internet bieten. Hauptprobleme sind die Georeferenzierung, Lizenzverhandlungen, die Abstimmung mit dem österreichischen Partner und die Tatsache, dass alle Innovationen neben den Arbeiten der klassischen (analog) Alpenvereinskartographie zu erfolgen haben. Das Projekt „GIS im DAV“ wurde noch nicht weiterbehandelt. Der Kartenvertrieb muss auf eine neue Basis gestellt werden.

Nicht vergessen werden darf, dass nur die überaus engagierte Mitarbeit von etwa 35 ehrenamtlichen Helfern den Betrieb im Hause des Alpinismus möglich macht.

DRÄNGENDE PROBLEME UND SORGEN IM REFERAT WISSENSCHAFT UND KULTUR SIND:

- Sanierung des Kellergeschosses des Hauses des Alpinismus; Verhandlungen mit der Stadt München haben stattgefunden;
- Erweiterung des Magazins der Bibliothek; genehmigter Bauplan liegt vor;
- Drei statt bisher zwei Nachmittage für die Öffnung der Bibliothek;
- Die Recherausstattung der Besucherarbeitsplätze in der Bibliothek ist restlos veraltet;
- Eine halbe hauptamtliche Stelle für die Betreuung und Pflege der Archive des DAV;
- Einführung von GIS (Geographisches Informationssystem) als Arbeitsmittel für die Bundesgeschäftsstelle; Grobkonzept liegt vor;
- Herausgabe der Alpenvereinskarten auf CD-ROM und Verfügbarkeit im Internet; Verhandlungen laufen gegenwärtig;
- Neuordnung des gegenwärtig (und seit langem) für den DAV stark defizitären Kartenvertriebs; Verhandlungen über einen neuen kostengünstigen Vertriebsweg haben stattgefunden.

Eine Menge von unerledigten (und aufgestauten) Projekten! (wwe)

Haus des Alpinismus auf der Praterinsel



Das Haus des Alpinismus hat sich mit seinen über 30.000 Gästen und Besuchern im Jahr 2002 (2.560/Monat) weiterhin zu einem attraktiven Treffpunkt und Kommunikationszentrum zahlreicher alpin und alpinistisch interessierter Menschen etabliert.

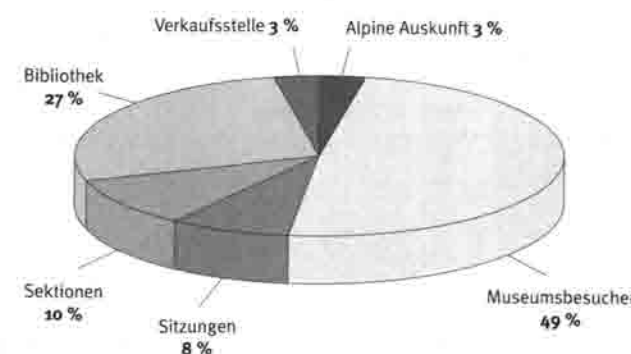
Publikumsverkehr im Haus des Alpinismus

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	2002	2001
Museumsbesucher ¹	770	932	966	879	1.121	516	663	2.735	654	3.284	1.407	1.188	15.115	17.001
Sitzungen	175	180	134	155	268	110	321	145	225	178	420	260	2.571	2.509
Veranstaltungen der Sektion													2.934	2.821
Bibliothek	706	617	862	655	773	655	783	699	705	1.053	472	371	8.351	8.552
Verkaufsstelle	40	58	83	63	68	74	100	95	64	71	86	109	911	783
Alpine Auskunft ²	38	60	69	79	66	73	87	95	93	77	64	60	861	862
Gesamt	1.729	1.847	2.114	1.831	2.296	1.428	1.954	3.769	1.741	4.663	2.449	4.922	30.743	32.525

¹ inkl. Museumspädagogik und Veranstaltungsbesucher

² ohne telefonische Kontakte (8.898 Anfragen) und E-Mail (1.526 Anfragen)

GÄSTEVERTEILUNG IM HAUS DES ALPINISMUS



Der größte Teil der Besucher kam wegen des Alpinen Museums (49%), 27% nutzen die Einrichtungen der Bibliothek und 10% besuchten Sektions-Veranstaltungen. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Besucher aus München und Umgebung, sondern zunehmend auch Gäste aus ganz Bayern und Deutschland das Haus aufsuchen.

Alpines Museum und Sammlungen

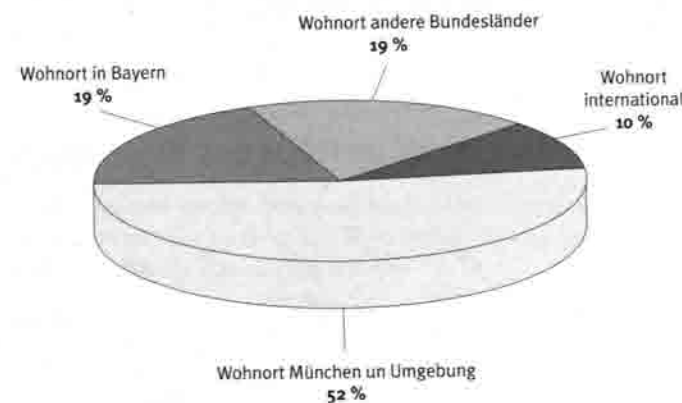
Die Arbeit des Alpinen Museums konzentrierte sich im laufenden Jahr auf die Konzeption und Durchführung von zwei Sonderausstellungen, die Erweiterung des Archivs, die Einrichtung eines kleinen Cafés und die Durchführung von zwei Museumsfesten.

Besucherzahlen

Die Besucherzahlen sind gegenüber den hervorragenden Zahlen des Vorjahres um etwa zehn Prozent von 17.001 auf 15.115 Personen gesunken. Dies entspricht der allgemeinen Situation in den deutschen Museen nach der Einführung des Euro, liegt aber vor allem daran, dass die Ausstellungen „Ansichten vom Berg“ und „Aufstieg der Linken“ nur ein kleineres Publikum als die Ausstellungen „Bergbauern“ und „Panoramen“ im vergangenen Jahr ansprachen. Die im Oktober eröffnete Ausstellung „Faszination Himalaya“ weist erfreulicherweise wieder verhältnismäßig hohe Besucherzahlen auf.

25 % der Besucher waren Mitglieder im Deutschen Alpenverein, 52 % der Besucher kamen aus München und Umgebung, 19 % aus Bayern, 19 % aus anderen Bundesländern, 10 % waren internationaler Herkunft.

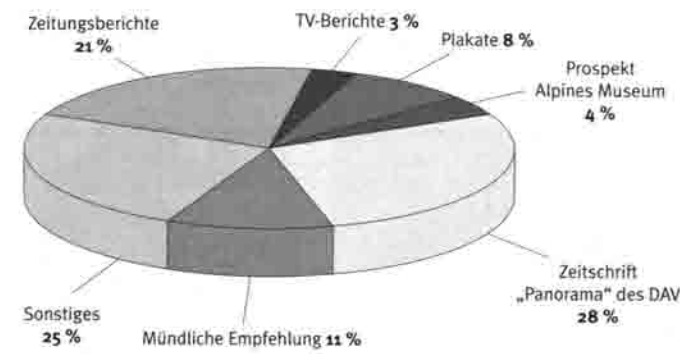
HERKUNFT DER BESUCHER DES ALPINEN MUSEUMS. UMFRAGE UNTER MUSEUMSBESUCHERN JANUAR – DEZEMBER 2002



Besuche Alpines Museum 2002

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
reine Ausstellungsbesucher	722	836	789	703	663	331	428	1.877	611	3.000	1.166	1.027	12.153
Führungen													
Anzahl	2	4	4	1	14	3	3	5	1	3	7	2	49
Teilnehmer	16	45	55	11	170	19	53	45	7	51	95	50	617
Museumspädagogische Kurse													
Anzahl	2	5	6	2	4	7	7	10	3	8	8	10	72
Teilnehmer	12	51	106	18	160	96	105	393	13	109	102	111	1.276
Veranstaltungen													
Anzahl	1	-	1	2	1	2	3	1	1	1	2	-	12
Teilnehmer	20	-	16	147	128	70	77	420	23	124	44	-	1.069
Museumsbesucher gesamt	770	932	966	879	1.121	516	663	2.735	654	3.284	1.407	1.188	15.115

WIE HABEN SIE VOM ALPINEN MUSEUM ERFAHREN? UMFRAGE UNTER MUSEUMSBESUCHERN JANUAR – DEZEMBER 2002



Resonanz in den Medien

Die Resonanz auf die Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums war wie in den vergangenen Jahren durchweg sehr positiv und zahlreich. Bis Dezember erschienen rund 50 Artikel, unter anderem in der Süddeutschen Zeitung, im Münchner Merkur, in den Ruhr-Nachrichten, im Naturfreudemagazin und im Donaukurier. Hinzu kamen mehrere Berichte in Rundfunk und Fernsehen.

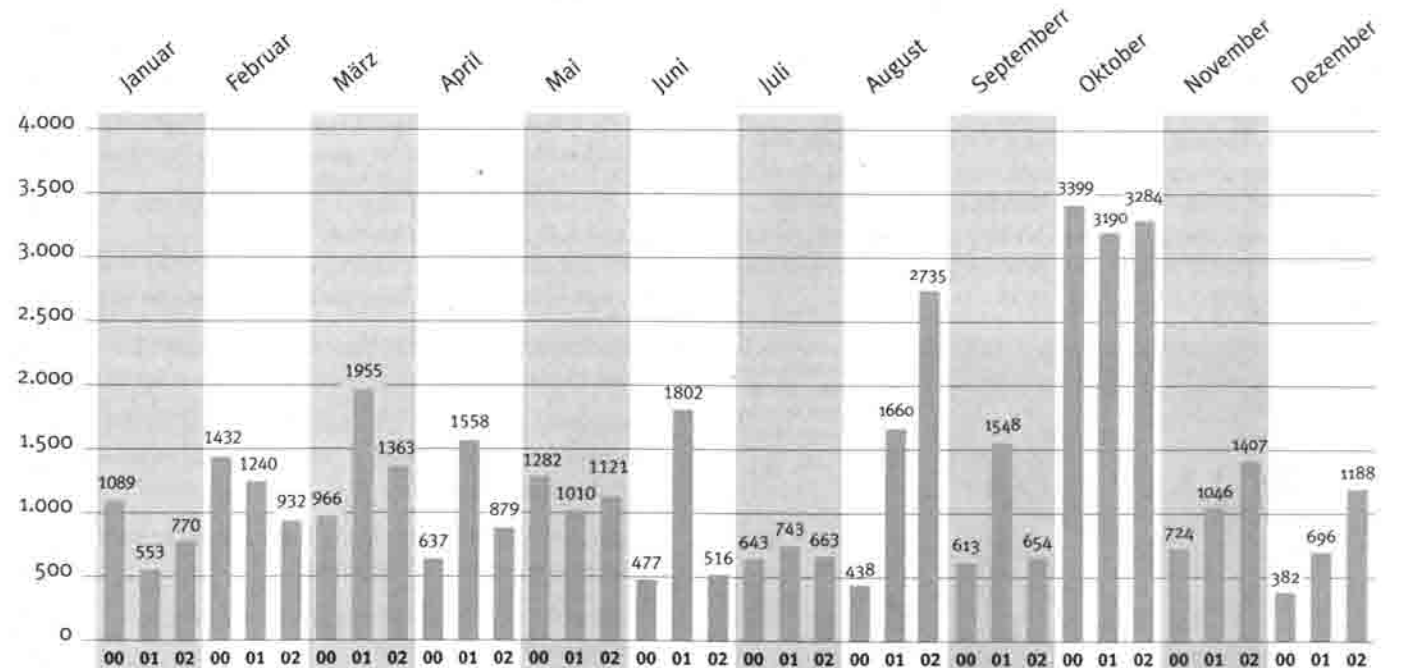
Personal und Ehrenamtliche

Im laufenden Jahr gab es im hauptamtlichen Bereich keinen Personalwechsel. Wie in den Jahren zuvor wurde auch dieses Jahr ein erheblicher Anteil der anfallenden Arbeit bei der Museumsaufsicht, in der Besucherbetreuung und in der Durchführung von fachkundigen Führungen durch die ständige Ausstellung und die Wechselausstellungen durch ehrenamtliche Kräfte geleistet. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Spenden

Auch in diesem Jahr wurde das Museum wieder durch mehrere Institutionen unterstützt. Die Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern finanzierte die Hälfte der Stelle der Museumspädagogin und übernahm einen Großteil der Kosten für die Planung eines zweckmäßiger eingerichteten Kunstdepots. Weitere Projekte, insbesondere die Ausstellung „Faszination Himalaya“, wurden durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer sowie die Elvia-Reiseversicherung maßgeblich gefördert. Zusätzlich erhielt das Museum mehrere Spenden von privater Seite.

Besucherzahlen Alpines Museum 2000, 2001 und 2002 monatliche Entwicklung



Sonderausstellungen

ANSICHTEN VOM BERG. DER WANDEL EINES MOTIVS IN DER DRUCKGRAFIK VON DÜRER BIS HECKEL

Seit Beginn der Druckgrafik im ausgehenden 15. Jahrhundert sind auch die Berge als Motiv präsent. Die Ausstellung bietet einen Gang durch diese Darstellungsgeschichte mit Blättern unter anderem von Albrecht Dürer, Erich Heckel und Alexander Kanoldt aus den Beständen des Alpinen Museums.

15. NOVEMBER 2001 BIS 7. APRIL 2002

AUFSTIEG DER LINKEN. EINE POLITISCHE EXPEDITION IN DEN KAUKASUS VON MÜNCHNER UND DRESDNER BERGSTEIGERN IM JAHR 1932



VOM 25. APRIL BIS 22. SEPTEMBER 2002 WAR IM ALPINEN MUSEUM DIE SONDERAUSSTELLUNG AUFSTIEG DER LINKEN ZU SEHEN

Im Sommer 1932 organisierte eine kommunistisch orientierte Dresdner Bergsteigervereinigung eine Expedition in den Kaukasus und in das „Bruderland“ Sowjetunion. Die „1. Deutsche Arbeiter-Kaukasus-Expedition“ ist ein frühes Beispiel für die Politisierung des Bergsports Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre, wie es später vor allem von den Nationalsozialisten perfektioniert wurde.

25. APRIL BIS 22. SEPTEMBER 2002

FASZINATION HIMALAYA. FORSCHER, BERGSTEIGER UND ABENTEUERER ERZÄHLEN. EINE AUSSTELLUNG ZUM HUNDERTJÄHRIGEN JUBILÄUM DER BIBLIOTHEK DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Anhand des Themas Himalaya wird in der Ausstellung die Bedeutung des Vermittlungsmediums Buch deutlich gemacht. An elf Büchern und einem Film werden Wandel und Konstanten der Rezeption des Himalaya gezeigt. Weitere Erläuterungen und das Rahmenprogramm werden im Bericht der Bibliothek besprochen.

10. OKTOBER 2002 BIS 16. MÄRZ 2003



BESUCHER DER AUSSTELLUNG FASZINATION HIMALAYA IM ALPINEN MUSEUM, OKTOBER 2002

Museumspädagogik und Führungen

Die Zahl der Kinder (1276), die an museumspädagogischen Programmen teilnahmen, und ebenso die Zahl der durchgeführten Kurse hat sich um fast zwei Drittel erhöht. An Führungen beteiligten sich 617 Besucher (gegenüber 596 im Vorjahr).



EINE KINDERGRUPPE IM ALPINEN MUSEUM

Sammlungen

ERWERBUNGEN, ÜBERLASSUNGEN UND BESTANDSSICHERUNG

Der Schwerpunkt wurde auch in diesem Jahr auf die Bestandssicherung gesetzt. In der Dauerausstellung wurde eine Reihe von Objekten gegen Repliken ausgetauscht, da die Originale der ständigen Belastung durch zu intensive Lichteinwirkung nicht gewachsen sind.

Auch in diesem Jahr musste wegen der knappen Finanzmittel auf Neuerwerbungen fast völlig verzichtet werden.

AUSLEIHEN, BILDREPRODUKTIONEN

Objekte und Bilder aus den Sammlungen des Alpinen Museums wurden unter anderem für folgende Ausstellungen bereitgestellt:

- Heidelberger Kunstverein: Ausstellung „DER BERG“, 11.10.2002 - 31.01.2003
- Sektion Hochland in der Galerie Pritschow, Garmisch-Partenkirchen: Ausstellung „RUDOLF RESCHREITER, RETROSPEKTIVE“, Oktober-November 2002
- Salzburger Land Touristik: Ausstellung „DER BERG RUFT“ in Altenmarkt/Pongau, Verlängerung
- Naturpark Korsika: Ausstellung „FELIX VON CUBE“, Herbst 2002

Veranstaltungen, Vorträge und Filme

In bewährter Weise beteiligte sich das Museum an großen und publikumswirksamen Veranstaltungen. Besonders zu betonen sind dabei die Angebote zum Internationalen Museumstag (12. Mai) sowie zu „Isarlust – Das Inselfest“ (24. - 25. August).

DIE VERANSTALTUNGEN IM EINZELNEN:

- Referat Familienbergsteigen des DAV
Buchvorstellung „ERLEBNIS WINTER“ von Melanie Kappl und Ludwig Bertle. 9. Januar
- Offene Radierwerkstatt in der Ausstellung „ANSICHTEN VOM BERG“. 20. Januar, 3., 24. Februar, 24. März
- Kunst auf Stein. Besuch einer Lithografenwerkstatt. 2. Februar
- Vortrag „ALPINES ALLTAGSLEBEN IM SPIEGEL HISTORISCHER REISELITERATUR“. Referenten aus dem Institut für Volkskunde der LMU München. 14. März
- Buchvorstellung mit dem Autoren Tom Dauer „REINHARD KARL. EIN LEBEN OHNE WENN UND ABER“. 19. April
- Buchvorstellung mit der Autorin Carmen Rohrbach „AM GRÜNEN FLUSS: ISAR – EINE WANDERUNG VON DER QUELLE ZUR MÜNDUNG“. 22. Mai
- Vortrag „ZUR GESCHICHTE DES BERGSTEIGENS IN SACHSEN“. Referent Joachim Schindler. 25. April
- Vortrag mit Filmzitate „KAUKASISCHE FILMMYTHEN DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE“. Referent Dr. Hans-Joachim Schlegel. 6. Juni
- Vortrag „EIN PRIVILEG WIRD GEBROCHEN. DER ARBEITER-TOURISMUS DER NATURFREUNDE“. 25. Juni
- Internationaler Museumstag. 12. Mai
- Literarischer Abend „DIE BERGE ZWISCHEN SEELENKULT UND SACHLICHKEIT – BERGE IN DER LITERATUR UM 1900“. 10. Juli
- Bergfilmnacht. 24. August
- Isarlust – das Inselfest. 25. August
- Filmvorführung und Gespräch mit Dramaturg Klaus Rümmler „ROTE BERGSTEIGER – FERNSEHHELDEN UND MYTHOS“, die erste Fernsehserie der DDR. 18. September.

Café Isarlust

Im Juli kam die offizielle Genehmigung der Lokalbaukommission für den Betrieb eines kleinen Cafés im Alpinen Museum. Anlässlich des Isarlust-Festes wurde es offiziell eingeweiht.



1888 BAU DES CAFÉ-RESTAURANT ISARLUST
2002 DAS FLAIR DES MÜNCHNER „VERGNÜGUNGSLOKALS“ KEHRT AUF DIE PRATERINSEL ZURÜCK

Archiv des Deutschen Alpenvereins



Herausragendes Ereignis war die Übergabe der Archivalien des Deutschen Instituts für Auslandsforschung (Dr. K.-M. Herrligkoffer) an das Archiv des DAV. Zur Zeit werden die Archivalien umgelagert, inventarisiert und voraussichtlich Anfang nächsten Jahres für interessierte Forscher zugänglich sein. Das Archiv des Deutschen Alpenvereins ist jetzt im Besitz der wichtigsten Unterlagen deutscher Expeditionen in den Himalaya, die in den dreißiger Jahren und nach dem 2. Weltkrieg durchgeführt wurden.

Besucher, Verwaltung, Veröffentlichungen

Zu Anfang des Jahres konnte (endlich) erstmals eine Benutzungs- und Gebührenordnung für das Archiv in Kraft treten. Damit einher ging eine Strukturierung der Verwaltungsvorgänge: Genehmigungen für die Benutzung des Archivs, Vorlage der Archivalien, Rückordnung der Archivalien, Reproduktionserlaubnisse etc.

Erstmals wurden die Archivbenutzer und ihre Forschungsvorhaben registriert. Insgesamt nutzten 32 Personen an 92 Tagen das Archiv. Ein Drittel davon nutzte das Archiv für vereinsinterne Zwecke (Jubiläen etc.). Hinzu kamen circa 300 telefonische Auskünfte.

Ehrenamtliche

14 Ehrenamtliche waren allein in den Archiven beschäftigt. Sie haben laufende Registrierungsarbeiten fortgeführt und weiterhin zum Aufbau des Archivs des DAV beigetragen. Die geleisteten Tätigkeiten sind sehr vielfältig und bedürfen in den meisten Fällen sachkundiger und systematischer Arbeit.

FOLGENDES WURDE GELEISTET:

- Arbeiten im Zusammenhang mit dem Umzug des Archivs, Erfassung aller einlaufenden Archivalien und Exponate, zahlreiche Telefonauskünfte, Scannen von Materialien, Brennen von CDs für Archiv und Nutzer, Anfertigen von Photographien bei allen offiziellen Veranstaltungen, Anlernen neuer Kräfte
- Mithilfe bei der Suche, Bereitstellung, Ausleihe und Wiedereingliederung von Archivalien
- Verbesserung und Erweiterung der Datenbanken, Eintragung von Nachlässen, Erstellung einer digitalen Kunst-Photothek
- Fertigstellung des Expeditionsarchivs
- Fortführung der Erfassung des Nachlasses von Rickmer-Rickmers

- Beginn der Erfassung des Archivs der Deutschen Himalaya-Stiftung und des Instituts für Auslandsforschung (Dr. Herrligkoffer)
- Weiterarbeit am Sektionenarchiv B und am Hiebeler-Personenarchiv
- Bearbeitung der Archive einzelner Sektionen
- Erfassung und Registrierung aller wichtigen Hörfunk- und Fernsehsendungen
- Erstellung von Film- und Videoverzeichnissen
- Dokumentation der Wechelausstellungen
- Arbeiten an der Ex-Libris- und der Postkartensammlung
- Hausmeisterarbeiten, Arbeiten im Garten, Mithilfe bei Veranstaltungen, Mithilfe beim Auf- und Abbau der Wechelausstellungen und vieles andere mehr

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Archivs haben im vergangenen Jahr 2002 weit mehr als 3.600 Stunden gearbeitet und damit ein ganz Wesentliches zum Aufbau und zur Pflege der Archive des DAV beigetragen.

Was fehlt, ist neben den notwendigen Erfassungsarbeiten eine systematische Zusammenschau aller Archive in einem geeigneten Archivierungsprogramm. Diese Arbeit kann nur von einem ausgebildeten Archivar geleistet werden. (ka)

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



Für die Bibliothek als älteste Kulturinstitution des Gesamtvereins stellt das hundertjährige Jubiläum ein außergewöhnliches Ereignis dar. Personell war die Bibliothek sehr stark in die Konzeption und Ausführung der begleitenden Jubiläumsausstellung und der Rahmenveranstaltungen eingebunden. Die Bibliothek konnte mit ihren Aktionen im Jubiläumsjahr den Bekanntheitsgrad in den Medien und in den Sektionen erhöhen.

1902 WURDE DIE BIBLIOTHEK DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS DURCH DEN STIFTER WILLI RICKMER RICKMERS GEGRÜNDET

Jubiläum „100 Jahre Bibliothek des Deutschen Alpenvereins“

„Berichte vom Himalaja. Forscher, Bergsteiger und Abenteurer erzählen“ ist der Titel der begleitenden Ausstellung im Alpinen Museum. Die Bibliothek sammelt seit ihrer Gründung Expeditions- und Forschungsberichte, Reiseliteratur und Romane zum Himalaya. Bestseller am Anfang des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Sven Hedin, die Reise der Brüder Schlagintweit nach Zentralasien, Bergsteigerberichte zum Kampf um die Achttausender, Erlebnisberichte von bekannten und unbekanntem Bergsteigern bis heute sowie Bildbände, Führer, Erlebnisberichte und Romane für den Massentourismus vermitteln ein Bild, das in seinen historischen Konstanten und Veränderungen dargestellt wird.



Programm 2002

- 09.10.2002 Jubiläumsfeier zum 100. Geburtstag der Bibliothek und Eröffnung der Ausstellung. Festansprache des 2. Vorsitzenden des DAV, Klaus Strittmatter, zur „GESCHICHTE DER BIBLIOTHEK“.
- 15.10.2002 SHERPA GYALZEN ERZÄHLT
- 19.10.2002 Antiquarischer Büchermarkt anlässlich der „LANGEN NACHT DER MÜNCHNER MUSEEN“
- 06.11.2002 Stefan König: Jazzlesung „NORDWÄNDE“ begleitet und kommentiert von Jazzgeiger Marcus A. Woelfe
- 29.11.2002 Thomas Huber: „OGRE – MYTHOS, TRAUM UND WIRKLICHKEIT“. Thomas Huber signiert vor der Dia-Show im Gasteig sein neues Buch. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Sektionen München und Oberland

Im Jahrbuch Berg 2003 ist ein Artikel über die hundertjährige Geschichte der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins erschienen.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer förderte das Jubiläum und die begleitende Ausstellung mit einem Betrag von € 10.000.

Bibliotheksdatenbank

Für ihre Nutzer bietet die Bibliothek seit November 2002 die Möglichkeit, über das Internet direkt in den Buch-, Zeitschriften- und Kartentiteln der Bibliothek zu recherchieren.

Erwerbung

Das Erwerbungsjahr 2002 wurde dominiert vom Jahr der Berge 2002 und dem 100-jährigen Jubiläum der Bibliothek. Für die Jubiläums-Ausstellung waren umfangreiche Recherchen und die Bestandsergänzung vor allem mit antiquarischen Titeln notwendig.

Schwerpunktmäßig wurden die neuesten Veröffentlichungen der alpinen Vereine wie Symposiumsberichte, Festschriften, Protokolle, Grundsätze, Führer und Lehrbücher u.a. der neueste Band der Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte in den Bestand eingearbeitet sowie eine Dokumentation zur Donaulandaffäre angelegt.

Insgesamt hat die Bibliothek zum Ende des Jahres 2002 einen Bestand von 70.028 Medien.

Kartensammlung

Auch die Kartensammlung der Bibliothek wurde weiter bearbeitet, allerdings in geringerem Umfang als bisher. Neu katalogisiert und somit den Nutzern in der Bibliothek und über Internet erstmals zugänglich gemacht wurden vor allem französische Karten (Alpen und der Provence), Karten des Bayerischen Landesvermessungsamtes und Karten der griechischen und kanarischen Inseln.

Die kontinuierliche Katalogisierung der Kartensammlung ist ein dringendes Anliegen der Bibliothek, welches aus Eigenmitteln der Bibliothek nicht zu finanzieren ist.



Zeitschriften

Die Zeitschriftenabteilung konnte nach einer mehrmonatigen Renovierungszeit mit eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten die renovierten Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung beziehen.

FOLGENDE ZEITSCHRIFTENTITEL KAMEN 2002 DURCH KAUF ODER TAUSCH NEU IN DEN BESTAND DER BIBLIOTHEK:

- Beautiful British Columbia
- Bike
- Citta delle Alpi
- Denali National Park & Preserve: summary reports
- echo
- Gletscher der Schweizer Alpen
- Green city news
- Hart am Berg
- Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern
- Integra
- Journal of the Irish Mountaineering and Exploration Historical Society
- Montana / Quito
- Sportzeiten
- Taan Newsletter
- Tauernblicke

Räumlichkeiten

MAGAZIN

Der Magazinraum mit seiner Rollregalanlage zur Aufstellung der 70.000 Medien ist vollständig ausgelastet. Dies bedingt fortlaufende Umräumarbeiten im Depot und in den Arbeitsräumen.

Die bekannten massiven Feuchtigkeitsschäden im Karten- und im Zeitschriftenmagazin nehmen weiterhin zu. Die Trockenlegung und Erweiterung der Magazinräume ist aus Gründen der Bestandserhaltung und der Erhaltung des gesamten Gebäudes dringend erforderlich.

EHEMALIGE HAUSMEISTERWOHNUNG

Mit der Renovierung der Räumlichkeiten der ehemaligen Hausmeisterwohnung wurde im Juni begonnen. Schon im September konnten die Räume bezogen werden. Die Zeitschriftenstelle einschließlich der noch nicht gebundenen Zeitschriftenhefte ist dort eingezogen. Auf diese Weise konnte im Magazin ein Nebenraum als Ausweichmöglichkeit für das überfüllte Magazin frei gemacht werden.

Auch die Erwerbung hat jetzt einen eigenen Raum mit Arbeitsplatz und ausreichenden Regalflächen. Beide Bereiche ersparen sich mit der neuen direkteren Anbindung an die übrigen Bibliotheksräume den häufigen Weg ins Magazin.

Öffentlichkeitsarbeit

ALLGEMEINES

Ein wesentliches Ereignis mit großer Öffentlichkeitswirkung war das Jubiläum der Bibliothek mit seinem Rahmenprogramm.

„KOSTBARKEITEN DER ALPINEN BUCHGESCHICHTE“

Wertvolle und seltene alpine Literatur aus den Sammlungen der Bibliothek wird als neuer Beitrag seit Heft 3/2002 im DAV-Panorama vorgestellt.

Bisher konnte das älteste Buch der Bibliothek aus dem Jahre 1538 von Tschudi, das Buch mit dem Brief von Konrad Gesner an seinen Freund Vogel über die Besteigung des Pilatus, von Georg Winkler „Empor“ und der Band von Wilhelm Filchner „Om mani padme hum“ über seine Reise nach Tibet präsentiert werden.

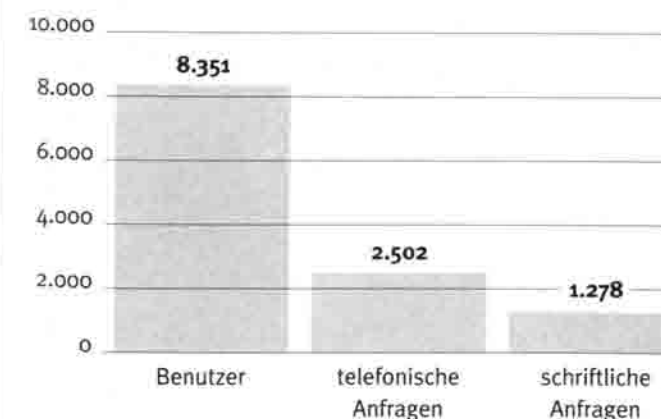
Gleichzeitig zeigt die Bibliothek in ihrem Lesesaal die Originale und begleitendes Material.

Ehrenamtliche

Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unterstützen die Hauptamtlichen in den Bereichen Ausleihe, Buch- und Zeitschriftenerwerbung und -verwaltung, EDV, Kartensammlung, Sektionsmitteilungen, antiquarische Verkäufe und Büroorganisation. Die Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum wurden ebenfalls von ehrenamtlicher Seite mitgetragen.

Allein durch ehrenamtliche Tätigkeit erzielte die Bibliothek Erlöse in beachtlicher Höhe. Insgesamt arbeiteten die Ehrenamtlichen im Jahre 2002 über 1700 Stunden in der Bibliothek. (est)

Statistik der Ausleihe und Bibliotheksankunft



Kartographie des Deutschen Alpenvereins

Das Jahr 2002 stand in der DAV-Kartographie im Zeichen der Vorbereitung neuer Projekte. Für die digitale Darstellung und Verarbeitung der Alpenvereinskarten auf CD und im Internet wurde nach Kräften an der grafischen Aufbereitung der Kartendaten gearbeitet. Doch auch die normale Kartenfortführung kam dabei nicht zu kurz.

Trotz der allgemein schlechteren Wirtschaftslage konnten die Alpenvereinskarten immer noch recht gut verkauft werden. Die DAV LifeAlpin GmbH verkaufte 42.452 Karten und rund 1.000 Planzeiger, das entspricht einem leichten Minus von 1% gegenüber dem Vorjahresverkauf. Diese Verkaufszahlen wurden möglich durch die Präsenz in der Zeitschrift DAV-PANORAMA (Anzeige und Bestellkärtchen).

Arbeiten an AV-Karten 1: 25 000

KARTENAKTUALISIERUNGEN DER DAV- UND DER OeAV-KARTOGRAPHIE, DIE ANFANG 2002 ABGESCHLOSSEN WURDEN, SIND:

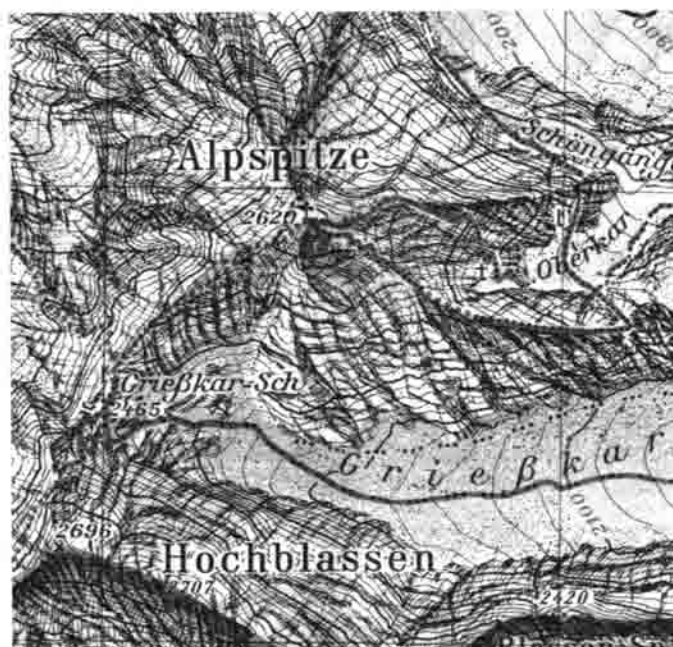
- Wetterstein- und Mieminger-Gebirge, Mitte
- Allgäuer Alpen, Ost
- Lechtaler Alpen - Parseierspitze.

In allen Gebieten wurden Geländebegehungen zur Überprüfung der Topographie vorgenommen, alle Blätter wurden mit dem GPS-tauglichen UTM-Gitter versehen.

Im April erschien eine neue Auflage der sehr gefragten Karte der Glocknergruppe. Eine Diplomarbeit an der Universität der Bundeswehr München zur Datenerfassung im Gelände mittels GPS und Messfernglas unterstützte die AV-Karten-Bearbeitung maßgeblich. Die Gletscherstände wurden teilweise bearbeitet. Das UTM-Gitter wurde aufgedruckt.

IN SOMMER UND HERBST 2002 WURDEN FOLGENDE NEUBEARBEITUNGEN FERTIG GESTELLT:

- Ötztaler Alpen, Wildspitze, Ausgaben mit Wegmarkierungen und mit Skirouten, Überarbeitung der Gletscherstände.
- Granatspitzgruppe, ebenfalls beide Ausgaben mit Wegmarkierungen bzw. Skirouten, Überarbeitung der Gletscherstände. Die Wegmarkierungsausgabe ist Beilage im Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2003“.
- Ennstaler Alpen, Gesäuse
- Wetterstein- und Mieminger Gebirge, West



KARTENAUSSCHNITT ALPSPITZE UND ZUGSPITZE AUS DEM AKTUALISIERTEN KARTENBLATT

EINE TREKKINGKARTE 1: 100 000 VOM GEBIET DES

Ojos del Salado (6893m), höchster Vulkan der Erde und zweithöchster Berg Südamerikas, ist in Vorbereitung. Die Karte wird derzeit am Lehrstuhl für Kartographie der Technischen Universität Dresden mit finanzieller Unterstützung des DAV hergestellt. Die Herausgabe von sogenannten Expeditions- oder Trekkingkarten ist ebenso wie die Herstellung von Karten der Ostalpen seit langer Zeit eines der wichtigen Aufgabengebiete der DAV-Kartographie.

WEITERE ARBEITEN

Wegen der erforderlichen umfangreichen grafischen Bereinigung als Vorarbeit (Austausch möglichst aller Schriften, Überarbeitung der Vegetationsgebiete, einheitliche Farbgebung usw.) wurde die Fertigstellung des Projekts „Alpenvereinskarten auf CD“ nach Besprechungen mit dem Partner OeAV-Kartographie für den Herbst 2003 festgelegt. Es zeichnet sich ab, dass die Herausgabe der Alpenvereinskarten auf CD-ROM und die Verfügbarkeit im Internet zeitgleich erfolgen kann, da Programme und Techniken für beide Projekte sehr ähnlich sind. Im Gespräch sind kostenlose und/oder kostenpflichtige Downloadmöglichkeiten von AV-Kartenausschnitten und GPS-Routen.

Laufende Arbeiten der Kartographie ist auch die Ausbildung und Prüfung der Bergführer im Fach Orientierung und Kartenkunde.

Das Projekt „GIS im DAV“ wurde im Jahre 2002 nicht weiterverfolgt; wohl aber wurden mit dem OeAV Gespräche über ein abgestimmtes Vorgehen geführt.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Welsch, W.: Sichere Orientierung überall, jederzeit und für jedermann: Das Global Positioning System (GPS). In: Bayerisches Landesvermessungsamt (Hrsg.): 200 Jahre Bayerische Vermessungsverwaltung, Vorträge zum 200. Geburtstag, S. 171-195. München, 2002

Brunner, K., Welsch, W.: High-Mountain Cartography of the German and the Austrian Alpine Clubs. ISPRS Journal, Special Issue on Geomatics in Mountainous Areas – The International Year of the Mountains 2002. 57(2002)1-2, pp. 126-133

Bergmedizin

Infolge der Vakanz der Position des Beauftragten für Bergmedizin entfällt für das Jahr 2002 ein Bericht. (fi)

Die Welt der Berge zum Bestellen



Die DAV LifeAlpin GmbH kann trotz schwieriger Marktbedingungen auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der Jahresüberschuss betrug 36,2 T€ nach AfA und Steuern (Vorjahr 33,0 T€).

Dabei ging der Jahresumsatz um 7,2% auf 1,34 Mio. € zurück. Ursache dafür war in erster Linie die allgemein ungünstige Wirtschaftslage. Die Kaufzurückhaltung war auch bei Karten, Führern, Reiseliteratur und insbesondere im Ausrüstungssektor deutlich zu spüren. Allerdings war diese Entwicklung spätestens ab dem 11. September 2001 vorherzusehen, so dass

rechtzeitig und effektiv reagiert werden konnte.

Die DAV LifeAlpin GmbH arbeitete 2002 unverändert mit vier Ganztags- und vier Teilzeitkräften, ohne deren großes Engagement die reibungslose Abwicklung der Geschäfte nicht möglich gewesen wäre.

Vertrieb

Das Produktsortiment von DAV LifeAlpin umfasste u.a. über 450 Karten aus Berggebieten in aller Welt, gut 550 Führer für Bergsteiger, Wanderer, Kletterer, Skitourengänger, Trekker und Mountainbiker sowie 120 Buchtitel, von der einschlägigen Ausbildungsliteratur bis zu ausgewählten Bildbänden.

Unter anderem wurden über 50.000 Karten, 7.200 Führer, 2.300 Bücher (ohne Jahrbücher), 3.500 Videos und CDs sowie 5.200 Kalender vertrieben.

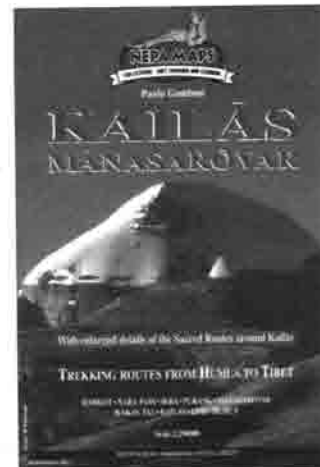
Dabei hatten Karten rund 25%, Führer rund 11% und Alpenvereinsjahrbücher rund 20% Anteil am Vertriebsumsatz.

Mit 8% Umsatzanteil hatte der von DAV LifeAlpin völlig neu gestaltete Alpenvereinskalender „Die Welt der Berge 2003“ einen großen Erfolg. Mit seiner Kombination aus erstklassigen Bildern, passenden Texten auf Pergament und sinnigen Sprüchen ragte der Kalender zweifelsohne aus dem großen Angebot an Bergkalendern heraus.

Der Kundenkreis von DAV LifeAlpin stieg weiter an. Zum Jahresende waren gut 9% der Alpenvereinsmitglieder Kunde bei DAV LifeAlpin, mit den bekannten regionalen Unterschieden: Während in Bayern 7% der Mitglieder wenigstens ein Mal bei DAV LifeAlpin bestellten, waren es aus den nördlichen Bundesländern bis über 15%.

Der zu Beginn des Jahres neu gestaltete Internetshop entwickelte sich sehr schnell zum Bestellkanal Nr. 1: Mitte des Jahres gingen bereits 46% der Bestellungen darüber ein.

Auch die Versorgung der Sektionen mit kostenlosen und kostenpflichtigen Arbeitsmaterialien und der Versand von Infomaterial an Mitglieder und Nichtmitglieder gehörte 2002 wieder zum Aufgabenbereich der GmbH. Insgesamt wurden hier 2.142 Sendungen bearbeitet. Darüber hinaus wurden von DAV LifeAlpin auch der Panorama-Auslandsversand sowie der Forums-Versand mit insgesamt 27.391 Sendungen erledigt.



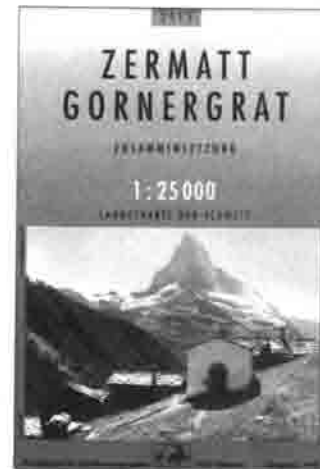
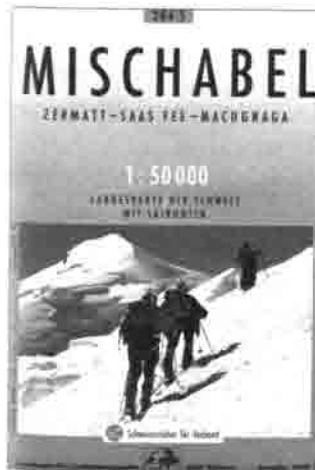
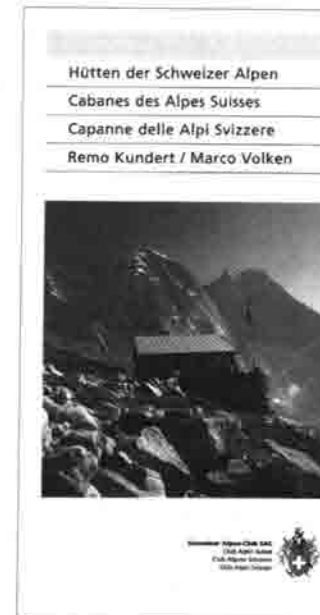
Zentrale Mitgliederverwaltung

Im Geschäftsbereich Mitgliederverwaltung liefen die Arbeiten routinemäßig und problemfrei ab. Außerordentliches Projekt hier war in diesem Jahr die flächendeckende Einführung des neuen Mitgliedsausweises in Scheckkartenform. Auf Grund der größeren Menge und eines neuen Produktionspartners konnten die Kosten für einen personalisierten Ausweis nochmals deutlich gesenkt werden: Kostete in der Pilotphase im Jahr davor (159.000 Mitgliedsausweise 2002 für 36 Sektionen) ein Ausweis noch 12,4 Cent, waren es beim Ausweis 2003 nur mehr 6,7 Cent.

Einen Aufwand von mindestens 250 zusätzlichen Arbeitsstunden brachte die persönliche Unterstützung der Sektionen bei Fragen rund um den neuen Mitgliedsausweis. Diese Anforderung traf die DAV LifeAlpin relativ unerwartet, da die Sektionen vorab detailliert über dieses Thema informiert worden waren.

Parallel dazu liefen die Vorbereitungsarbeiten für die Verlegung der zentralen Mitgliederverwaltung in die DAV-Bundesgeschäftsstelle. Diese wurde im Juli 2002 vom Hauptausschuss beschlossen. Grundlage dafür waren eine Studie der Schweizer Unternehmensberatung BVM und eine Ausschreibung, auf die vier Firmen reagierte. Als klarer Sieger ging die Krefelder Firma GOB hervor. Einer der Gründe für diese Entscheidung war die Tatsache, dass GOB mit dem Softwarepaket Navision bereits eine umfassende Vereinslösung (mit Adressverwaltung, Kurswesen, Warenwirtschaftsprogramm und Finanzbuchhaltung) in der Bundesgeschäftsstelle installiert hat, womit eine gute Hard- und Softwareplattform geschaffen ist, an der die Mitgliederverwaltung angedockt werden kann.

Geplant ist, die neue zentrale Mitgliederverwaltung ab Mai 2003 in Betrieb zu nehmen. (ma)



Die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins



Das Jahr 2002 war für die gesamte Reisebranche schwierig. Das Trauma vom 11. September 2001 wirkte nach. Die weltpolitische Lage – vornehmlich der Irakkonflikt – und die wirtschaftlichen Probleme in Deutschland waren Hauptursachen für zögerliches Buchungsverhalten vor allem bei Fernreisen. Nach einer Analyse der Dresdner Bank lagen die Ausgaben der Bundesbürger für Auslandsreisen 2002 deutlich unter den Werten von 2001. Von

„Verunsicherung und enttäuschten Hoffnungen“ ist die Rede, zurückzuführen auch darauf, dass „in Deutschland die schleppende wirtschaftliche Entwicklung im Laufe des Jahres immer deutlichere Spuren auf dem Arbeitsmarkt zeigte“. Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis des DAV Summit Club 2002 sehr positiv zu sehen: 7 800 Teilnehmer in den Alpen (+ 5%) und 4 000 im Ausland (-16 %) ergaben insgesamt knapp 12 000 Buchungen – ein Minus von „nur“ 3 %. Unverkennbar ist der Aufwärtstrend in den Alpen: Das Kerngeschäft „Bergsteigerschule“ hat sich wieder als wichtigstes und zuverlässigstes Standbein erwiesen. Die breite Palette der Ausbildungskurse ist mit deutlichen Zuwachsraten (Alpine Basiskurse + 40 %) noch mehr zur Säule des Geschäfts geworden.

Der DAV Summit Club in Zahlen

TEILNEHMER	2001	2002	%
Alpen Winter	2834	2967	+5
Alpen Sommer	4.625	4873	+5
Alpen Gesamt	7.459	7.840	+5
Europareisen	1.662	1.696	+2
Berge der Welt	3.140	2.320	-26
gesamt	12.261	11.856	-3

UMSATZ IN EURO	2001	2002	%
Alpen Gesamt	4.513.815	4.862.149	+8
Europareisen+			
Berge der Welt	10.641.269	9.257.250	-14
gesamt	15.155.083	14.119.399	-8

Ausbildung

Der Trend zur professionellen Ausbildung bricht sich vor allem auch beim alpinen Nachwuchs Bahn: Mit nahezu 30 verschiedenen Angeboten leistet der DAV Summit Club einen erheblichen Beitrag zur Sicherheit. Die Ausbildung zum eigenverantwortlichen Bergsteiger ist die Kernkompetenz des Unternehmens. Modernste Lehrmethoden und Ausbildungsstützpunkte mit hohem Qualitätsanspruch machen die Bergsteigerschule des DAV zu einer „Akademie“ für den gesamten alpinen Lehrplan.

In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsreferat des Deutschen Alpenvereins führt der DAV Summit Club Schulungen für Fachübungsleiter der Sektionen durch – 2002 in der Cordillera Huayhuash und in der Cordillera Blanca Perus mit anschließender Möglichkeit zur Besteigung des Alpamayo.



STUBAIER ALPEN, EISAUSBILDUNG AUF DEM SULZENAU-FERNER

Alpen Winter

Der DAV Summit Club weitete das Angebot an Schneeschuhwanderungen konsequent aus – auf 13 attraktive Programme – und erzielte hohe Zuwachsraten. Eine neue, faszinierende 5-Sterne-Unternehmung in dieser alten/neuen Wintersportdisziplin war die „Zentralschweizer Schneeschuhdurchquerung“ vom Oberalpbass zum Gotthard-Pass.



STUBAIER ALPEN SELLRAIN, AUF DEM SCHAFLEGERKOPF, 2405 M

Alpen Sommer

Die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins im DAV Summit Club brachte 2002 nahezu 3000 Kunden/innen in verschiedenen Ausbildungskursen auf über 30 Stützpunkte, die zumeist Alpenvereinsstützen sind. Das sichert vor allem unter der Woche die solide Grundauslastung der Hütten und trägt erheblich zur Wirtschaftlichkeit bei. Zum anderen bedeutet es eine hochgradige Planungs- und Kalkulationssicherheit für Sektionen und Hüttenwirte, wenn der DAV Summit Club langfristig für seine Gruppen reserviert/bucht.

Mit großem Interesse erwarten die Mitglieder des DAV die nur für sie zu Sonderpreisen buchbaren Leserreisen der Zeitschrift „Panorama“. Hier leistet der DAV Summit Club echten Service. Der Großvenediger, 3674 m, der höchste Berg des Landes Salzburg, war im Sommer 2002 Höhepunkt abwechslungsreicher Ausbildungswoche mit insgesamt 270 Teilnehmern/innen – im Katalog 2003 wurde daraus ein Angebot der neuen Sparte „Ausbildungswochen für hochalpine Bergwanderer“.

Die Alpenprogramme des DAV Summit Club erreichen eine extrem hohe Kundenzufriedenheit. Nach den Beurteilungsbögen bezeichnen 96 Prozent(!) der Kunden die „Praktische Ausbildung“ als „sehr gut“ (72 %) und „gut“ (24 %). Die Kompetenz und das Können der Bergführer wird von den Kunden als herausragend gut eingestuft: 96 Prozent bewerten die Routenwahl bei Führungstouren als „gut bis sehr gut“. 90 Prozent der Kunden im Alpenbereich sind DAV-Mitglieder. Der DAV Summit Club ist eine beliebte, professionelle Service-Einrichtung mit kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung. Jede Reise mit dem DAV Summit Club animiert nachhaltig zum DAV-Beitritt. Bessere Werbung ist nicht denkbar.



BERCHTESGADENER ALPEN, GRUNDKURS FELS BEI DER BLAUEISHÜTTE

Europa-Wanderungen

2002 buchten 1696 Kunden Bergwanderungen innerhalb Europas. Zwei Drittel der Kunden (1118) entschieden sich für Spanien, wobei der überwiegende Teil (815) seine Ferien im DAV Summit Club-eigenen Hotel „Alta Montaña“ verbrachte, das sich weiter steigender Beliebtheit erfreut. Die fantastisch ausgebaute Finca erzielt nach nur zwei Jahren Anlaufzeit mit 12 000 Übernachtungen nahezu Vollbelegung und hat sich zu einer Säule des Auslandsge­schäfts entwickelt. Das DAV Summit Club-Hotel „Alta Montaña“ auf Teneriffa kann man jederzeit auch individuell buchen.



AKTIV ERHOLEN MIT SONNE, HÖHENKLIMA UND PANORAMAWEGEN

Zum Erfolgsrezept des DAV Summit Club auf Teneriffa gehört das Twin-Wanderkonzept: täglich werden zwei Touren angeboten, eine kurze, leichte und eine längere, anspruchsvollere. Die Gäste wählen nach Lust und Laune vor Ort. So gelingt auch Partnern mit unterschiedlichen Interessen und Schwerpunkten unvergesslicher gemeinsamer Urlaub. Für diese Idee wurde der DAV Summit Club mit dem renommierten Touristik-Preis 2003 von „Sonntag Aktuell“ ausgezeichnet, der zweitgrößten Sonntagszeitung Deutschlands mit weit über zwei Millionen Lesern.

**SONNTAG
AKTUELL**
TOURISTIK-PREIS

LOGO TOURISTIK-PREIS 2003
SONNTAG AKTUELL

Reisen zu den Bergen der Welt

Die Kunden hatten die Wahl zwischen 134 außereuropäischen Reisen, darunter 24 neuen Angeboten. Wegen der innenpolitischen Krise in Nepal halbierte sich hier die Zahl der Kunden von 1662 in 2001 auf 864 in 2002. Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes machten Absagen von Reisen in den Jemen und nach Pakistan unumgänglich. „Renner“ waren nach Nepal die Länder Tansania (244), Peru (241) und Tibet (126). – Was die Neutouren angeht, wurden auf Anhieb die „Everest Summit Lodges“ in Nepal, das „Trekking zum Minya Konka“ in China und der „Kangchendzöng-Treck zum Goecha La in das Herz von Sikkim“ sehr gut angenommen.

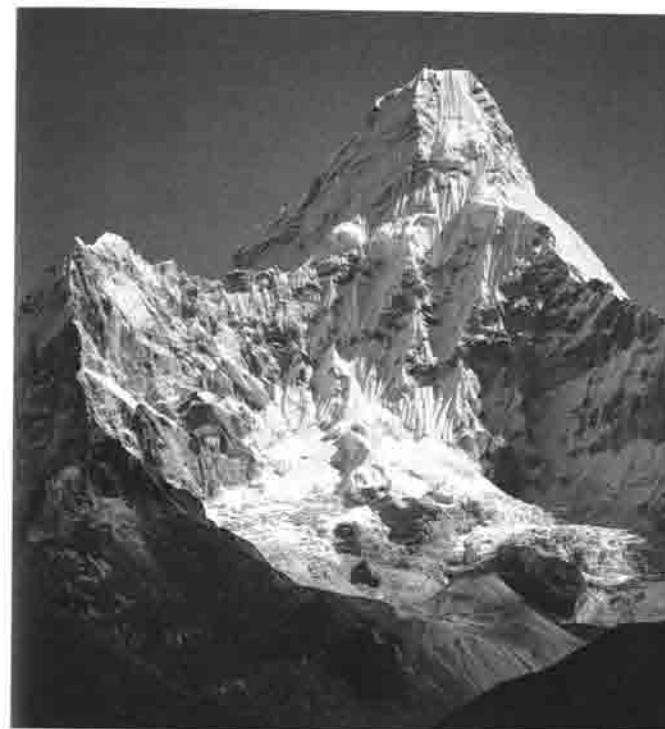
Die besten Lodges im Everestgebiet können nur beim DAV Summit Club gebucht werden: In Monjo, Tashinga und Mende wurden komfortable Unterkünfte im Stil traditioneller Sherpahäuser gebaut. Durch die politische Krise in Nepal trat eine Bauverzögerung ein, so dass die „Everest Summit Lodges“ erst im September 2002 in Betrieb gehen konnten. Wasserkraft und Sonne liefern Energie, mustergültige Kläranlagen sind umwelttechnische Voraussetzung für Doppelzimmer mit Dusche und WC. Die Beurteilungen der ersten Gäste in den Everest Summit Lodges sind überschwänglich gut.



DER HEILIGE BERG
KAILASH, 6714 M.

Expeditionen

2002 führte der DAV Summit Club 10 Expeditionen mit 88 Teilnehmern durch. Neben Klassikern wie Aconcagua und Alpamayo erreichte eine Expedition unter Leitung der Polarexperten Victor Boyarski und Victor Serov den Nordpol. Am 21. Oktober 2002 gelang einer Expeditionsgruppe unter Leitung von Herbert Streibel die Besteigung des schwierigen Siebentausers Nepal Peak in Sikkim. Eine voll gebuchte Gruppe mit Ziel Pik Lenin (Kirgisistan) musste aufgrund einer Reisewarnung des Auswärtigen Amtes abgesagt werden. Nahezu alle Teilnehmer nahmen das Alternativangebot zum Mustagh Ata in China/Sinkiang wahr. Unter der kompetenten Leitung von Luis Stitzinger wurde am 23. August 2002 der 7546 m hohe Gipfel mit Schneeschuhen erreicht, zwei Gruppenmitglieder waren darüber hinaus mit Tourenskiern und Fellen erfolgreich.



AMA DABLAM, 6856 M, VON WESTEN

Großes Interesse an Mountainbike-Touren

2002 hatte der DAV Summit Club bei seinen 12 Mountainbike-Angeboten 183 Teilnehmer. Die Nachfrage ist deutlich steigend. Im Trend liegen Transalp-Überquerungen: 124 Teilnehmer überquerten die Alpen.

Im Auslandsprogramm erfreuten sich die Mountainbike-Touren nach Island und Tibet großer Nachfrage. Das neu aufgenommene Programm „Mountainbike Marokko“ wurde auf Anhieb angenommen. Zum Renner entwickelt sich die Bikestation im DAV Summit Club-eigenen Hotel „Alta Montana“ auf Teneriffa, die besonders bei Sondergruppen gerade auch von Alpenvereinssektionen äußerst beliebt ist.



WINDMÜHLEN
AUF NAXOS

Produktentwicklungen

Im Oktober 2002 wurde der DAV Summit Club-Katalog 2003 vorgestellt – das sorgfältig konzipierte Logbuch für Reiselust: Auf 336 Seiten werden 342 Bergurlaubsangebote in 45 Ländern präsentiert. Komplette auch im Internet: www.dav-summit-club.de

Das Reisehandbuch 2003 ist authentisch bebildert und übersichtlich gegliedert. Ein komplett neu geschriebener Führer durch die Alpen; ein Schaufenster zu den Bergen der Welt, bei dem die Fakten durch das funktionelle Design in den Mittelpunkt rücken. Der Ablauf jedes einzelnen Urlaubstags ist exakt beschrieben, mit Gehzeiten, Schwierigkeitsgraden, Unterkünften und Höhenmetern. Neu ist die überarbeitete Schwierigkeitsbewertung, die erstmals auf alle Reiseangebote des DAV Summit Club angewendet wurde und für den Kunden eine unverzichtbare Entscheidungsgrundlage bei der Wahl der für ihn richtigen Kursangebote oder Reisen ist. Bei der vom DAV Summit Club entwickelten Schwierigkeitsbewertung wird nach technischen und konditionellen Anforderungen unterschieden.

Die neue Produktlinie „Genuss-plus – mit Muße reisen“ spricht vor allem diejenigen Bergsteiger und Bergwanderer an, die die Schönheiten der Gebirge intensiver erfahren möchten oder trotz Kondition einfach keinen Spaß am Tempo-Wandern haben: langsamer gehen, häufiger Pausen einlegen z.B. zum Fotografieren, Ausblicke genießen, Flora und Fauna entdecken. „Genuss-plus“ sind keine Bummeltouren für Spaziergänger mit Sandalen, sondern eine herausfordernde Natursportart im Gebirge mit Anstiegen, Höhenwegen und Gipfeln. 19 unterschiedliche Angebote stehen zur Wahl – von den Alpen bis Neuseeland, von Schneeschuhwanderungen über Trekking bis hin zum Mountainbike-Abenteuer.



PARADIESHÜTTE, 2540 M, MIT ALBULAGRUPPE

Summit Line – das neue Ausrüstungsangebot

Der grüne Seesack hatte Kultcharakter. Schon 1972 versorgte der DAV Summit Club als erstes Trekking-Unternehmen seine Kunden mit praktischen Ausrüstungsgegenständen. Das Sortiment ist seither ständig gewachsen. Aus dem allerersten Pionier-Dufflebag ist das moderne Label „Summit Line“ geworden. Das Ausrüstungsangebot 2003 wurde von Experten komplett überarbeitet und den Kundenwünschen angepasst. Ob Hochtourenrucksack oder Trekkingtasche, ob Poloshirt, Fleeceweater oder Windstopper-Weste: Funktionalität, allerbeste Qualität, optimaler Tragekomfort und ein neues, attraktives Design kennzeichnen die perfekt kombinierbaren Artikel der Marke „Summit Line“.



MARKENZEICHEN FÜR QUALITÄT – DIE NEUE SUMMIT LINE

Öffentlichkeitsarbeit

2002 wurden 25 Pressemitteilungen herausgegeben, pro Monat zwei. Das bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber 2001 (7). Die Präsenz des DAV Summit Club in den Medien – auch in der Nicht-Fachpresse – hat sich spürbar erhöht. Dabei wurde durch Umstellung von Post- auf E-mail-Versand kostenbewusst gehandelt. Themen waren u. a. die vom DAV Summit Club vorgelegte „CheckCard für die sichere Bergtour“ oder die „Jubiläumstour München-Venedig“.



20MAL MÜNCHEN-VENEDIG: TEILNEHMER GUSTL ROTKOPF BEI DER VERABSCHIEDUNG AM MARIENPLATZ IN MÜNCHEN.

Gut angenommen (16 TN) und mit vielen positiven Publikationen „belohnt“, wurde eine Pressefahrt (7.-9. Februar 2002) „Schneeschuh-Wandern“ zur Potsdamer Hütte im Sellrain/Tirol. Eine weitere Pressefahrt mit ausgewählten Journalisten führte unter Leitung des früheren Sportschaumoderators und Tele-Gym-Pioniers Manfred Vorderwülbecke im Oktober 2002 in die Kap-Provinz Südafrikas. Seit drei Jahren organisieren und leiten Nina und Manfred Vorderwülbecke exklusiv die Südafrika-Reisen des DAV Summit Club.

Für das BR-Reisemagazin „Fernweh“ entstehen jeweils halbstündige Dokumentationen der DAV Summit Club-Reisen „Ecuador – Chimborazo“, „Grönland – Diskobucht“ und „Iran – Demawand“ sowie für den WDR eine Filmreportage über die Tageswanderungen auf der Atlantikinsel Madeira (Portugal).

Veranstaltungen

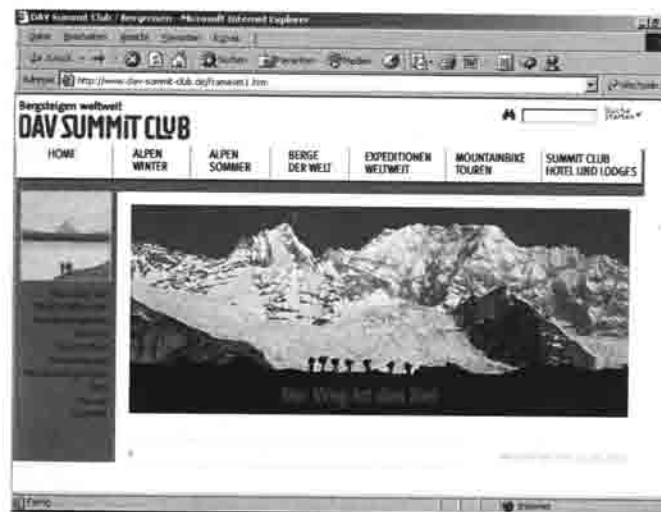
Auftakt für das Bergsteigerjahr 2002 war das 31. Trekker-Treffen des DAV Summit Club in Berchtesgaden: Im Rahmen der schon traditionellen Doppelveranstaltung informierten sich vom 23. bis 27. Januar gut 3000 Kunden über das weltweite Angebote des DAV Summit Club. 150 Diashows und Fachvorträge, darunter so berühmte Referenten wie Reinhold Messner, berichteten über Ziele in den Alpen, in Europa und den Bergen der Welt. Reiseleiter und die weltweiten Agenturen des DAV Summit Club sorgten für umfassende Beratung. Die Rekord-Besucherzahl der bei Bergsteigern so beliebten Veranstaltung führte immer wieder zu überfüllten Vortragssälen – die Kapazitätsgrenze des Kongresszentrums Berchtesgaden war komplett ausgereizt.



GESCHÄFTSPARTNER UND REISELEITER DES DAV SUMMIT CLUB AUS PERU BEIM TREKKERTREFFEN 2002

www.dav-summit-club.de

Die 2001 neu gestaltete Homepage des DAV Summit Club wurde erweitert: Man erfährt alles über Programm, Unternehmen und Service. Der komplette Katalog steht im Internet – darüber hinaus aber auch viele weitere Informationen wie z.B. Ausrüstungslisten. Besonders praktisch für den „User“ sind die Suchmaschinen, wenn es um das schnelle Auffinden eines passenden Reiseterrains geht. Die Verfügbarkeit der einzelnen Touren ist angegeben. Schon 50 Prozent aller Buchungen(!) kommen per Internet ins Haus. 2003 werden darüber hinaus alle Bergführer und Reiseleiter vorgestellt.



DER INTERNETAUFTRITT DES DAV SUMMIT CLUB

Vorschau auf 2003

Der Trend in die Alpen und zu den europäischen Nahzielen setzt sich ungebrochen fort. Im Gegensatz zur allgemeinen Stimmungslage kann der DAV Summit Club hier deutlich positivere Buchungszahlen aufweisen. Bei den Fernreisen dürfte eine spürbare Belebung erst nach erfolgter geopolitischer Entspannung und Erholung der gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland eintreten. Der DAV Summit Club setzt mit Nachdruck auf gute Produkte und kontinuierliche Qualitätsverbesserung. Die hervorragende Akzeptanz des Twin-Wanderkonzepts auf Teneriffa führt zu einer Übertragung der preisgekrönten Idee auf Mallorca und Madeira sowie in die Alpen. Der am 29. Januar ausgerufenen dauerhaften Waffenstillstand in Nepal hat den Weg für Friedensverhandlungen bereitet und könnte schon im Herbst 2003 zu einer Belebung der Buchungsnachfrage für Reisen in den Himalaya führen – ein willkommenes positives Signal gerade zum 50. Jubiläumsjahr der Everest-Erstbesteigung. Mit dem Produkt „Everest Summit Lodges“ sind auf qualitativ hohem Niveau die Voraussetzungen geschaffen, um der zu erwartenden gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden. (tho)



PROJEKT FÜR DIE ZUKUNFT: DIE EVEREST SUMMIT LODGE IN MONJO/NEPAL

Gute Taten für den DAV



Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins unterstützte auch 2002 wieder zahlreiche Projekte aus allen Arbeitsbereichen des DAV.

Im Jahr 2002 fanden zwei Vorstands- und Kuratoriumssitzungen statt. Die 32. Mitgliederversammlung der Gesellschaft wurde am 26. November 2002 abgehalten.

Als Nachfolger des langjährigen Schriftführers Alfred Siegert wurde Dr. Peter Sauerwein, neuer Hauptgeschäftsführer des DAV, gewählt.

EINE GESAMTE FÖRDERSUMME IN HÖHE VON EURO 19.755,00 WURDE BESCHLOSSEN UND WIE FOLGT VERGEBEN:

PROJEKT	ANTRAGSTELLER
Fotoausstellung „Naturerlebnis“	DAV - Bereich Familienbergsteigen
Leben und Arbeiten in den Bergen	JDAV Bayern
Unterstützung der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang	JDAV
Infoschrift zu freiwilligen Umweltaktionen	DAV – Referat Naturschutz und Umwelt
Errichtung eines Bouldersteins	Haus der Alpinismus
Schulungsmaterialien für die Jugend im Alpinen Museum	Haus des Alpinismus
Buch „Die Karpaten“	Haus des Alpinismus
Anschaffung von Datensätzen für die Aufsatzdatenbank	Haus des Alpinismus

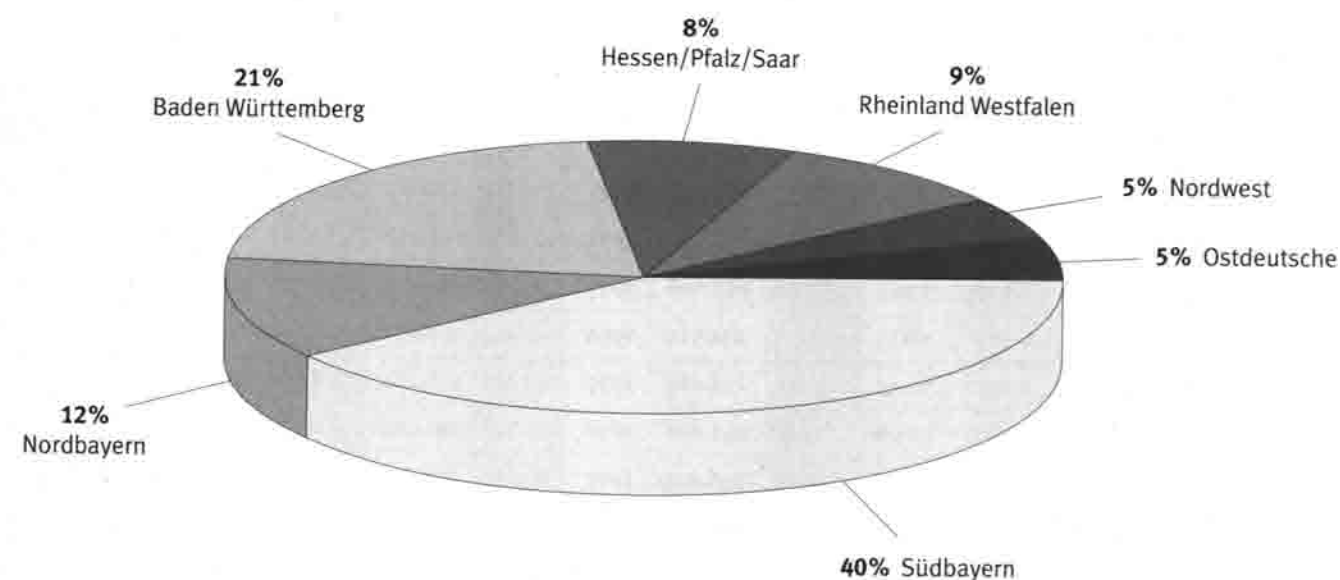
Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Spendern, die der Gesellschaft auch im vergangenen Jahr geholfen haben, die gemeinnützigen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins zu fördern.
(sw)

Mitgliederverteilung nach Sektionsgemeinschaften

Mitgliederzahlen der Sektionsgemeinschaften

Südbayern	269.898
Nordbayern	81.470
Baden Württemberg	140.305
Hessen/Pfalz/Saar	54.606
Rheinland Westfalen	58.627
Nordwest	31.507
Ostdeutsche	30.411
gesamt	666.824

Mitgliederstärke der Sektionsgemeinschaften in Prozent

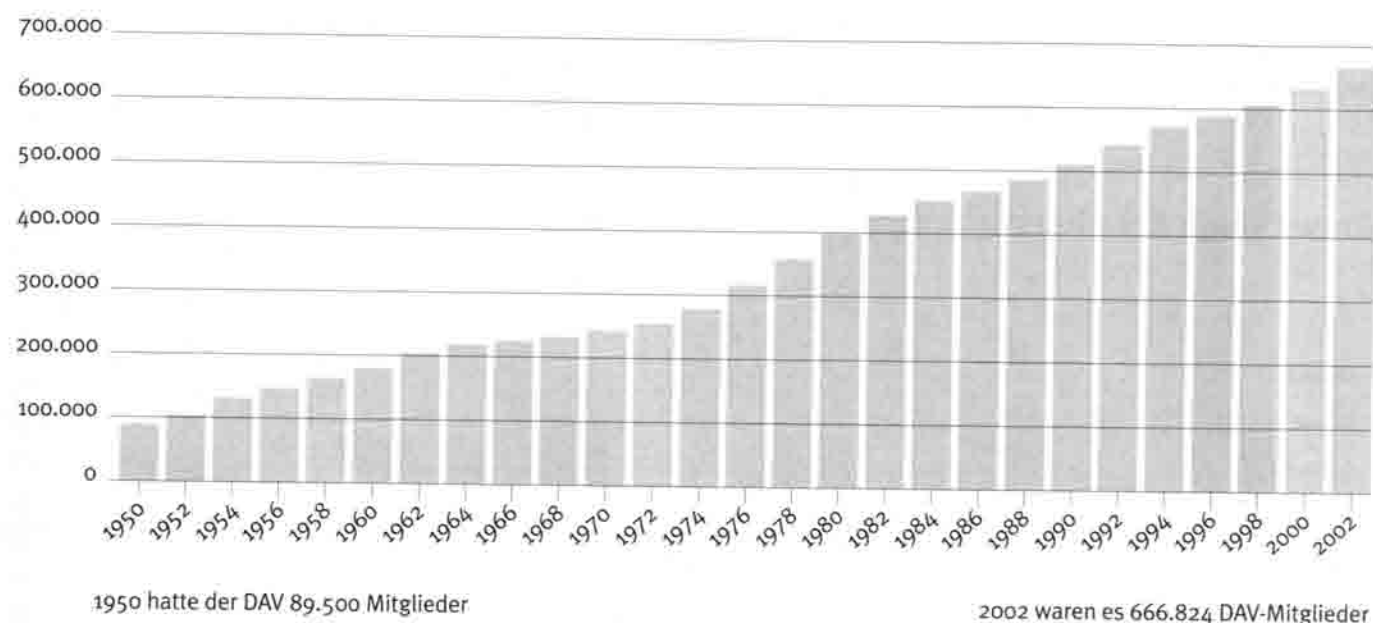


Entwicklung der Mitgliederzahlen

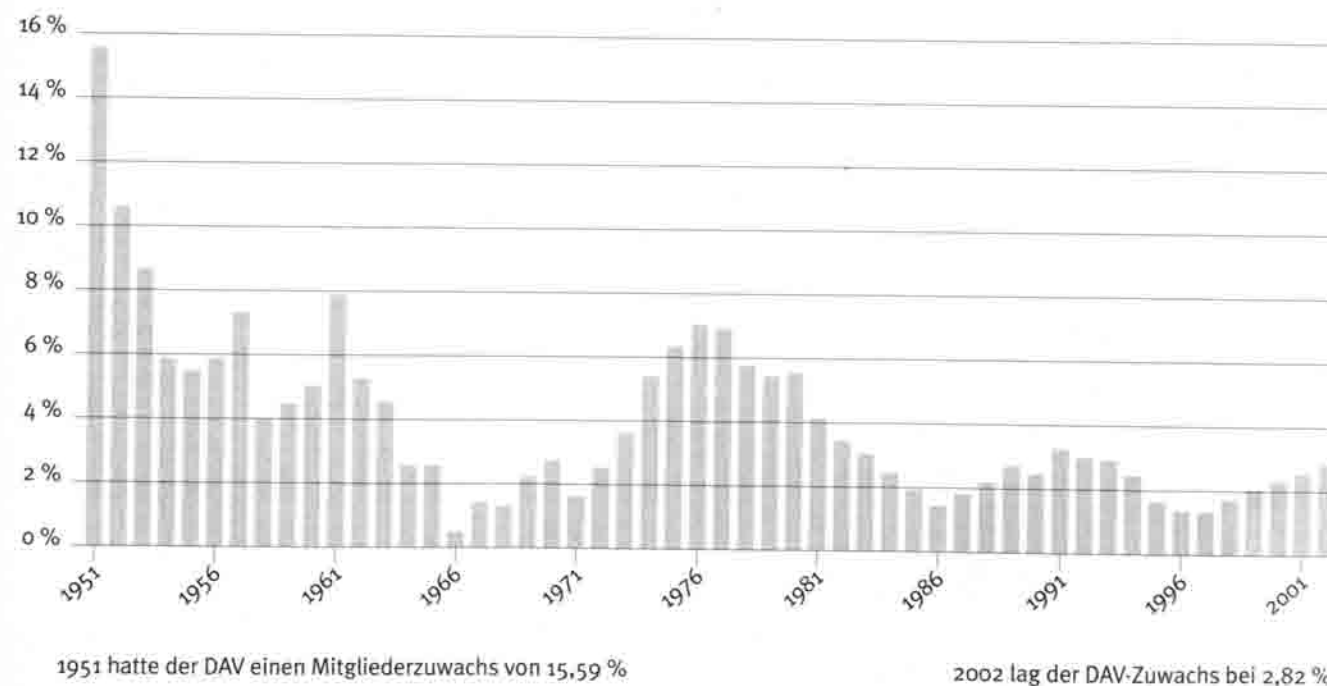
Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1951 bis 2002

Jahr	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT	Jahr	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT
1951	bis 1966 keine Erhebungen nach Gruppen					103.450	1977	178.392	89.696	28.335	33.794	8.120	338.337
1952						114.413	1978	186.937	94.201	31.412	36.792	8.391	357.733
1953						124.338	1979	196.771	98.820	34.939	39.484	7.033	377.047
1954						131.618	1980	206.992	103.314	38.314	41.618	7.589	397.827
1955						138.864	1981	215.360	107.351	41.543	42.670	7.176	414.100
1956						147.025	1982	223.653	110.603	44.689	42.473	6.756	428.174
1957						157.748	1983	232.350	112.890	48.303	40.924	6.506	440.973
1958						163.983	1984	240.770	115.215	50.865	38.388	6.378	451.616
1959						171.288	1985	248.636	117.133	52.925	35.088	6.418	460.200
1960						179.886	1986	255.729	119.200	54.143	31.549	6.000	466.621
1961						194.000	1987	263.894	121.287	54.212	28.842	6.721	474.956
1962						204.183	1988	273.294	123.714	54.049	26.824	7.340	485.221
1963						213.388	1989	284.443	126.910	52.815	25.886	8.127	498.181
1964						218.821	1990	294.299	130.808	50.979	25.268	8.930	510.284
1965						224.399	1991	308.118	134.102	49.090	25.769	9.677	526.756
1966	132.291	70.767	8752	5.701	7.939	225.450	1992	321.034	138.097	46.128	26.530	10.493	542.282
1967	133.533	72.810	7.720	5.197	9.346	228.606	1993	331.732	143.177	43.637	27.875	11.491	557.912
1968	135.540	73.373	6.983	5.251	10.413	231.560	1994	342.244	146.432	40.664	29.396	12.651	571.387
1969	138.576	74.265	6.707	5.327	11.790	236.665	1995	350.480	148.284	37.950	30.168	13.790	580.672
1970	141.745	75.582	6.581	5.696	13.462	243.066	1996	356.728	149.660	35.207	31.513	15.336	588.444
1971	142.108	76.614	6.784	6.852	14.556	246.914	1997	362.165	150.750	33.611	32.957	16.601	596.084
1972	145.037	78.788	7.164	8.425	15.548	254.962	1998	367.992	151.007	32.976	35.678	18.579	606.232
1973	146.568	75.018	16.033	18.644	7.855	264.118	1999	367.085	148.134	43.511	21.403	38.216	618.349
1974	151.689	76.798	19.152	22.854	7.833	278.326	2000	373.240	147.270	45.084	21.616	45.233	632.443
1975	159.150	80.625	22.024	26.237	7.871	295.907	2001	378.099	150.999	46.058	22.997	50.378	648.531
1976	167.863	85.013	24.849	30.191	8.672	316.588	2002	384.692	155.281	47.519	24.949	54.383	666.824

Anzahl der Mitglieder



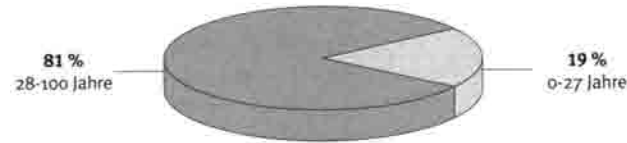
Mitgliederzuwachs in Prozent



Mitgliederverteilung nach Alter

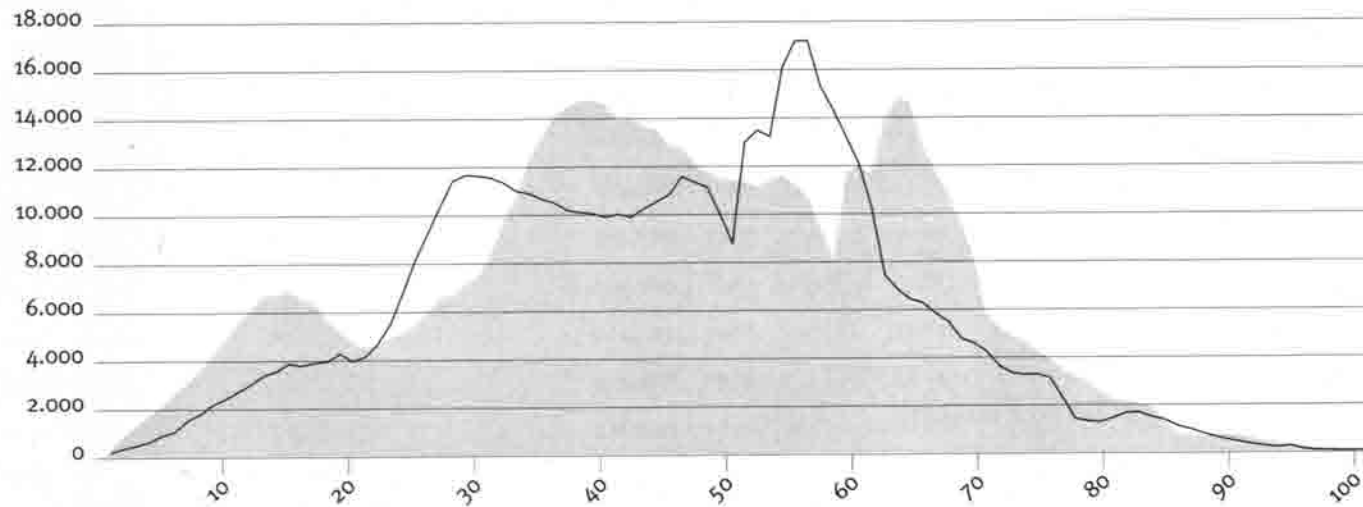
Altersverteilung bei allen DAV-Mitgliedern

zwischen 0 und 27 Jahre	126.851 Mitglieder
zwischen 28 und 100 Jahre	539.973 Mitglieder

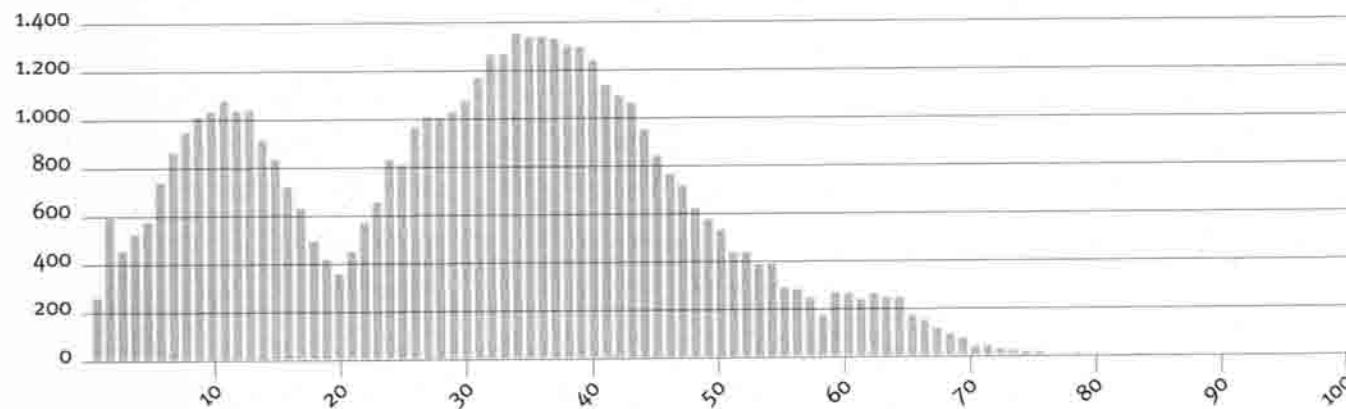


Entwicklung der Altersverteilung

= Altersverteilung in 2002
 = zum Vergleich: die Altersverteilung in 1995



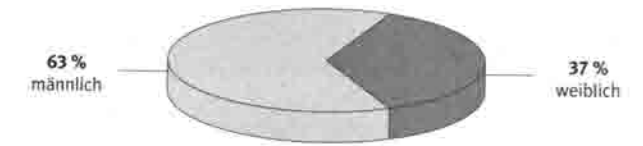
Altersverteilung der Neumitglieder in 2002



Mitgliederverteilung nach Geschlecht

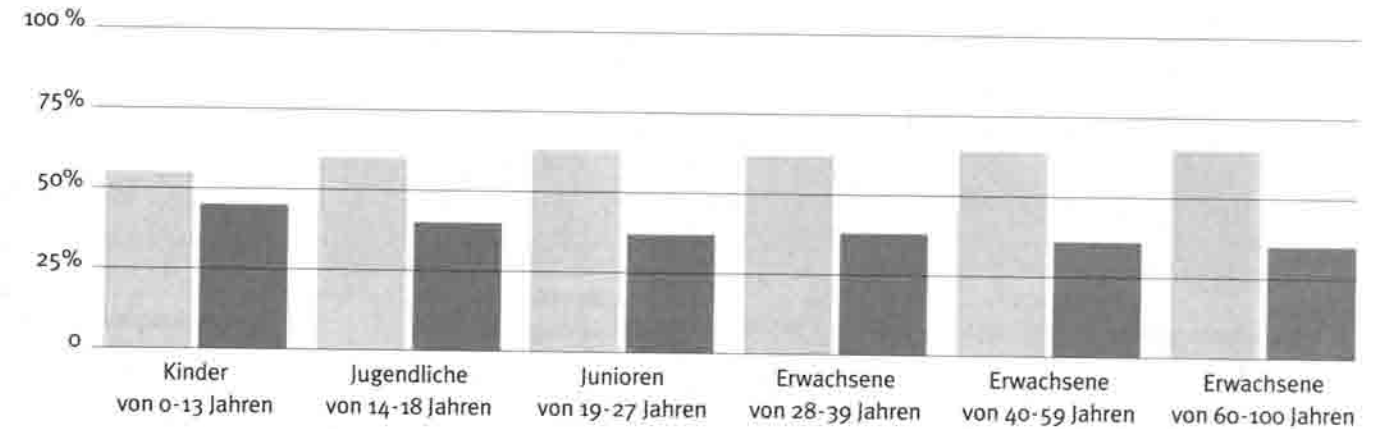
Geschlechterverteilung bei allen DAV-Mitgliedern

weibliche Mitglieder	247.824
männliche Mitglieder	419.000



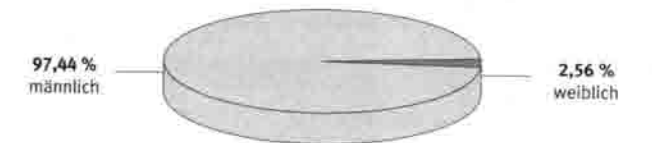
Geschlechterverteilung nach Altersgruppen

= männlich
 = weiblich



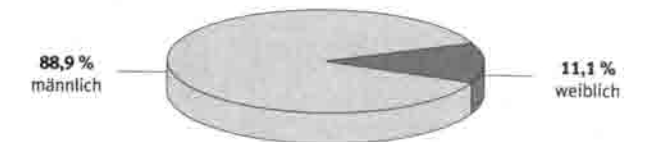
Geschlechterverteilung bei 1. Sektionsvorsitzenden

weibliche Sektionsvorsitzende	9
männliche Sektionsvorsitzende	343



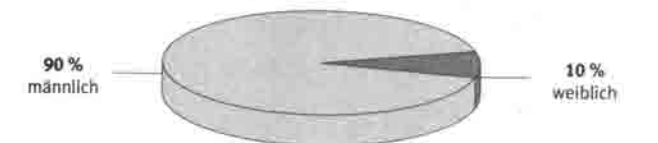
Geschlechterverteilung bei VA-Mitgliedern

weibliche VA-Mitglieder	1
männliche VA-Mitglieder	8



Geschlechterverteilung bei Lehrteammitgliedern

weibliche Lehrteammitglieder	12
männliche Lehrteammitglieder	108



Struktur des Deutschen Alpenvereins

Hauptversammlung

352 SEKTIONEN UND 1 STIFTUNG

Verwaltungsausschuss (VA)

10 MITGLIEDER
überwiegend fachliche Zusammensetzung

Hauptausschuss (HA)

27 MITGLIEDER
fachliche und regionale Zusammensetzung

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsleitung unter der Führung des HGF
60 MITARBEITER

REFERAT

Breitenbergsport, Ausbildung, Sicherheit

REFERAT

Spitzenbergsport

REFERAT

Hütten, Wege und Kletteranlagen

REFERAT

Natur- und Umweltschutz

REFERAT

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

REFERAT

Redaktion

REFERAT

Wissenschaft und Kultur

REFERAT

Jugend / Familie

Haus des Alpinismus

mit Museum und Bibliothek
Praterinsel München

Jugendbildungsstätte

Bad Hindelang, Allgäu

DAV Life Alpin GmbH

Die Welt der Berge zum Bestellen
(Serviceorganisation des DAV)

DAV Summit Club

Bergsteigen weltweit
(Ski- und Bergsteigerschule des DAV)

Ansprechpartner beim DAV

Bundesgeschäftsstelle des DAV

Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
E-mail: info@alpenverein.de
Internet: www.alpenverein.de

Zentrale Tel.: 089/14003-0
Zentrale Fax: 089/14003-11
E-mail-Systematik bei allen Ansprechpartnern:
Vorname_Nachname@alpenverein.de

GESCHÄFTSLEITUNG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER:
Dr. Peter Sauerwein -20

STELLVERTR. HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER:
Thomas Urban -21

KAUFMÄNNISCHE LEITUNG:
Norbert Maier -30

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Andrea Händel -94

REDAKTION
Lutz Bormann -88

BREITENBERGSPORT, AUSBILDUNG UND SICHERHEITSFORSCHUNG
Wolfgang Wagner -51

SPITZENBERGSPORT
Dr. Wolfgang Wabel -55

HÜTTEN, WEGE UND KLETTERANLAGEN
Peter Weber -40

NATUR- UND UMWELTSCHUTZ
Stefan Witty -71

Außenstelle der Bundesgeschäftsstelle

Elly-Staegmeyer-Str. 15/II
80999 München

JUGEND DES DAV
Horst Länger 089/8189 71-11

KARTOGRAFIE
Johannes Fischer 089/8189 71-17

Haus des Alpinismus

Praterinsel 5
80538 München
Internet: www.alpines_museum.de

Zentrale Tel.: 089/2112 24-0

ALPINES MUSEUM
Friederike Kaiser -32

BIBLIOTHEK
Klara Esters -23

DAV Life Alpin GmbH

Paul-Gerhard-Allee 24
81245 München
E-mail: kontakt@dav-lifealpin.de
Internet: www.dav-lifealpin.de

Zentrale Tel.: 089/829994-0

GESCHÄFTSLEITUNG
Robert Mayer -10

robert.mayer@dav-lifealpin.de

Jugendbildungsstätte des DAV

Jochstr. 50
87539 Bad Hindelang
E-mail: info@jubi-hindelang.de

Zentrale Tel.: 08324/9301-0

LEITER DER JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
Wilfried Dewald -14

wilfried.dewald@jubi-hindelang.de

DAV Summit Club

Am Perlacher Forst 186
81545 München
E-mail: info@DAV-Summit-Club.de
Internet: www.DAV-Summit-Club.de

Zentrale Tel.: 089/642 40-0

GESCHÄFTSLEITUNG
Günther Sturm -201

sturm@dav-summit-club.de

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein e. V.
Von-Kahr-Str. 2 – 4
80997 München

Tel. 089 / 14003-0
Fax 089 / 14003-11

info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

REDAKTION:

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Referate verantwortlich.

AUTOREN:

Lutz Bormann	(lb)
Wilfried Dewald	(de)
Klara Esters	(est)
Johannes Fischer	(fi)
Andrea Händel	(ah)
Friederike Kaiser	(ka)
Horst Länger	(lä)
Lilo Lenz	(lz)
Angela Leopold	(al)
Robert Mayer	(ma)
Jörg Ruckriegel	(ru)
Dr. Peter Sauerwein	(su)
Manfred Scheuermann	(ms)
Karl Schrag	(ks)
Ulrike Seifert	(us)
Dieter Stopper	(stop)
Christoph Thoma	(tho)
Dr. Wolfgang Wabel	(wwab)
Wolfgang Wagner	(ww)
Peter Weber	(we)
Prof. Dr. Walter M. Welsch	(wwe)
Stefan Winter	(wi)
Stefan Witt	(swy)

GRAFIK UND LAYOUT:

Gschwendtner & Schneider, Konzept + Design

DRUCK:

Wolf & Sohn, Universitätsdruckerei München

Alle Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf Recycling-Papier.

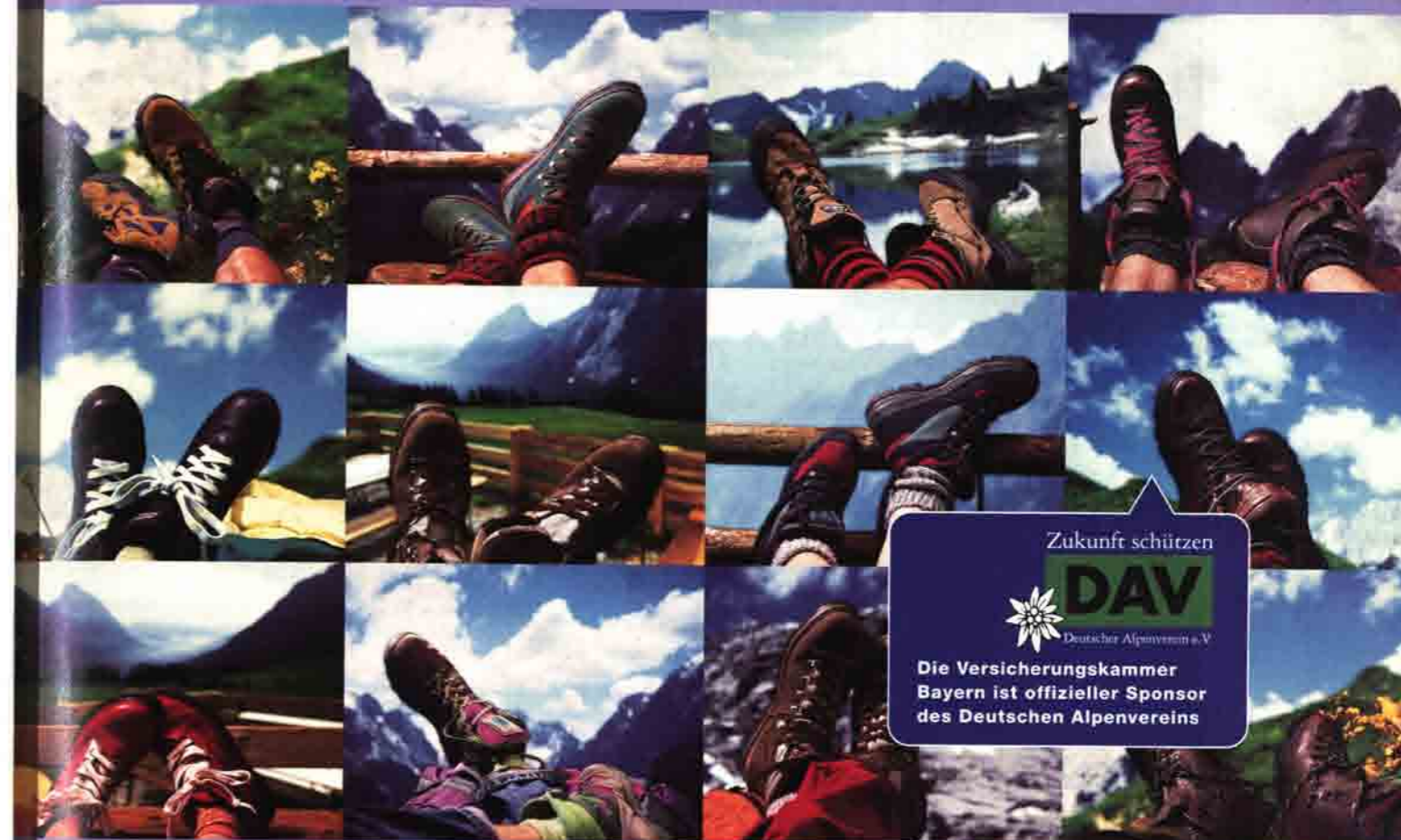
Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form („innen“ etc.) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Sauerwein, Hauptgeschäftsführer

München, März 2003, Auflage 2500 Stück

Auf geht's...



Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.
Die Versicherungskammer
Bayern ist offizieller Sponsor
des Deutschen Alpenvereins

Wer in die Berge geht, weiß um ein gewisses Risiko. Für mehr alpine Sicherheit unterstützen wir den Deutschen Alpenverein – bei der Sicherung und Sanierung von Wanderwegen, Klettersteigen und -routen. Also, auf geht's!

VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

Wir versichern Bayern.

Finanzgruppe

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000470856